

Böschel · Dusemund-Brackhahn · Roth

Ja! genau

Deutsch als Fremdsprache
Kurs- und Übungsbuch



A2
Band 2

Cornelsen

Ja! genau ●

Deutsch als Fremdsprache
Kurs- und Übungsbuch

Claudia Böschel
Carmen Dusemund-Brackhahn
Sabine Roth

A2
Band 2

Cornelsen

Ja genau! A2/2

Deutsch als Fremdsprache

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von:

Claudia Böschel, Carmen Dusemund-Brackhahn und Sabine Roth

In Zusammenarbeit mit der Redaktion: Andrea Finster (verantwortliche Redakteurin)

Bildredaktion: Nicola Späth

Projektleitung: Gunther Weimann

Beratende Mitwirkung: Eva Enzelberger, Bernhard Falch, Sara Hägi, Christina Lang,
Ester Leibnitz, Lidia Wanat

Illustrationen: Joachim Gottwald

Layoutkonzept und technische Umsetzung: zweiband.media, Berlin

Umschlaggestaltung: Rosendahl Grafikdesign, Berlin

Weitere Kursmaterialien:

Audio-CD für den Kursraum (ISBN 978-3-06-024169-9)

Sprachtraining A2 + DaZ (ISBN 978-3-06-024164-4)

Sprachtraining A2 + DaF (ISBN 978-3-06-024163-2)

Handreichungen für den Unterricht (ISBN 978-3-06-024173-6)

www.cornelsen.de

Die Links zu externen Webseiten Dritter, die in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig auf ihre Aktualität geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage, 1. Druck 2011

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2011 Cornelsen Verlag, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: Himmer AG, Augsburg

ISBN 978-3-06-024160-6



Inhalt gedruckt auf säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Die Autorinnen im Gespräch Anstelle eines Vorworts

Ja genau?!



Ja, das Lehrwerk ist unsere Antwort auf die aktuellen Anforderungen an den DaF- oder DaZ-Unterricht, wie zum Beispiel ...

Oh ja, ich kenne sowohl die Praxis als auch die Curricula und weiß, wo es immer hakt. Die **heterogene Lernerschaft** und die zum Teil sehr schwierigen Rahmenbedingungen sind eine echte Herausforderung.



Ja genau. Auch wir kennen die Praxis mit all ihren Schwierigkeiten, aber auch Erfolgversprechendes. Und dazu gehören unserer Meinung nach **ganzheitliche Ansätze**, der **Fokus auf die Stärken der Lernenden**, also **ressourcenorientiertes Arbeiten** – und natürlich **Humor**. Und wir schätzen effektive **Automatisierungsübungen** und ...

Ich habe ja schon einiges beim ersten Durchsehen entdeckt: Manchmal muss man **vor- oder zurückblättern**, sodass bereits Behandeltes unter einem anderen Aspekt wieder aufgegriffen wird, Stichwort **Lernschleifen**. Es gibt viele Angebote zur Binnendifferenzierung, wie zum Beispiel den Übungstyp **Schon fertig?** und mit **Musik, Bewegung** und **Visualisierungen** werden alle Lerntypen angesprochen.



Ja, ganz genau. Wichtig war uns außerdem, dem Lernenden Raum zu lassen, um **zu verweilen** und **sich einzubringen**. Wir wollen **neugierig machen** und **Interessen wecken** und vor allem ist uns wichtig ...

Meinen Sie den Dosenöffner?

Ach, Sie kennen den?

Ja, den habe ich in der HRU (Anmerkung der Redaktion: **Handreichungen für den Unterricht**) gefunden: Er weist auf ein Grundprinzip hin. Die Idee ist natürlich nicht neu, den Lernenden das Werkzeug an die Hand zu geben, damit sie **selbstständig im deutschsprachigen Raum zurechtkommen**. Aber der Öffner veranschaulicht das ganz nett.



Genial, dass Sie die HRU gelesen haben. Aber was wir eben sagen wollten: Vor allem ist uns wichtig, dass die Lernenden **genauer hinschauen** bzw. **hinhören** und dadurch immer wieder **Aha-Erlebnisse** haben.

Klar, deswegen ja auch der Titel. Mir ist übrigens dadurch erst bewusst geworden, wie oft ich eigentlich „Ja genau!“ sage ...

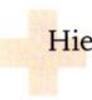
Und wir erst! Jedenfalls hoffen wir auf viele Erkenntnisse – beim Deutschlernen und Deutschlehren. Wir freuen uns sehr auf den **Dialog** mit Lehrenden und Lernenden und wünschen viel Spaß und Erfolg mit **Ja genau!**

Ja genau!

- ein Lehrwerk für Erwachsene ohne Vorkenntnisse
- in sechs Bänden:
Band 1 und 2 führen zur Niveaustufe A1, Band 3 und 4 zu A2,
Band 5 und 6 zu B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens
- Das Lehrwerk bereitet auf folgende Prüfungen vor:
Goethe-Zertifikat A1: Start Deutsch 1; telc Deutsch A1; ÖSD A1
Goethe-Zertifikat A2: Start Deutsch 2; telc Deutsch A2; ÖSD A2
Goethe-Zertifikat B1: Zertifikat Deutsch; telc Deutsch B1; Deutsch-Test für Zuwanderer;
Österreichisches Sprachdiplom Deutsch B1
- Jeder Band hat sieben Einheiten.
- Jede Einheit besteht aus zehn Seiten:
zwei Einstiegsseiten, vier Präsentationsseiten, eine Projektseite, eine Extra-Seite mit fakultativem Zusatzmaterial, eine „Ich kann ...“-Seite als Zusammenfassung der Lerninhalte und eine Übergangseite „Und wie geht es weiter?“, die auf das kommende Thema einstimmt.
- Der Übungsteil ist ins Kursbuch integriert. Zu jeder Einheit gibt es fünf Seiten mit Übungen sowie eine Seite, die den Lernwortschatz präsentiert.
- In das Kurs- und Übungsbuch eingelegt ist eine Audio-CD für Lernende (mit allen Hörtexten des Übungsteils).
- Neben dem Kurs- und Übungsbuch gibt es noch: ein Trainingsheft, eine Audio-CD für Lehrende (Kursraum-CD) und die Handreichungen für den Unterricht.

Legende

Die Symbole und ihre Bedeutung

-  Hier gibt es etwas zu hören.
5 Wo? Zahl = Tracknummer der Kursraum-CD für Lehrende.
Nur die Tracknummern im Übungsbuchteil beziehen sich auf die im Buch eingelegte CD.
-  Hier arbeiten Sie zu zweit.
-  Hier arbeiten Sie mit dem Ich-Text – in vier oder fünf immer gleichen Schritten.
Sie werden in Einheit 8 (vgl. S. 7) erklärt, danach taucht nur noch die Hand als Symbol auf.
-  Hier müssen Sie vor- oder zurückblättern. Wohin? Die Seitenzahl ist angegeben.
 Was!? Schon fertig? Hier finden Sie weitere Aufgaben.
-  Hier werden Sie aufgefordert, das Erlernte in der Welt draußen auszuprobieren. Wenn Sie nicht in D A CH lernen, nutzen Sie das Internet oder probieren Sie die Aufgabe im Kursraum aus.
 Hier finden Sie zusätzliche Übungen, wenn Sie etwas vertiefen wollen.

Medien im Alltag

8

• über Medien sprechen ▶ das Fernsehprogramm verstehen ▶ einen Zweck ausdrücken ▶ vier Geräte – vier Ecken

Grammatik: Nebensätze mit *damit*; Verben nominalisieren: *beim Kochen*; *welch-*
Aussprache: englische Wörter auf Deutsch

Übungen ▶ Seite 76

6

Sind Sie gesund?

9

• über Gesundheit sprechen ▶ Lebensziele nennen ▶ früher und heute vergleichen ▶ Ratschläge geben ▶ der Wohlfühlmonitor

Grammatik: erste Verben im Präteritum: *er arbeitete*, *es gab*, ... ; Ratschläge: *er/sie sollte*, *du solltest*
Aussprache: Silben klopfen

Übungen ▶ Seite 82

16

Feste feiern

10

• über Feste sprechen ▶ Gewohnheiten vergleichen ▶ seine Meinung sagen ▶ ein Festtagskalender für den Kurs

Grammatik: Relativsätze am Satzende und in der Satzmitte (Nominativ und Akkusativ)

Übungen ▶ Seite 88

26

Alles ganz menschlich

11

• Menschen beschreiben ▶ Gesten vergleichen ▶ Gefühle ausdrücken ▶ Sternzeichen

Grammatik: Wiederholung Fragesätze und *Was für ein ...*;
Indefinitpronomen: *niemand*, *jemand*, *viele*, *jeder*
Aussprache: *au* [au], *eu* und *äu* [ɔy]

Übungen ▶ Seite 94

36

Stadt und Land

12

• seine Umwelt beschreiben ▶ über das Stadt- und Landleben sprechen ▶ besondere Berufe ▶ die menschliche Kamera

Grammatik: Adjektivdeklination (Adjektive vor dem Nomen: Nullartikel und Übersicht); Demonstrativartikel: *dieser*, *dieses*, *diese* Aussprache: der Ich- und Ach-Laut

Übungen ▶ Seite 100

46

Immer wieder Schule

13

• über die Schulzeit sprechen ▶ Schulsysteme in D A C H ▶ auf dem Elternabend ▶ die Prüfung kennenlernen

Grammatik: der Dativ (Wiederholung); das Verb *werden*; das Genitiv-s: *Das ist Katjas Blatt*; trotzdem
Aussprache: das *sch*, *sp* und *st*

Übungen ▶ Seite 106

56

Stärken und Schwächen

14

• über Stärken und Schwächen sprechen ▶ Smalltalk machen ▶ über seine Lernzeiten sprechen ▶ das Echo

Grammatik: Konnektoren: Haupt- und Nebensätze verbinden
Aussprache: Zungenbrecher

Übungen ▶ Seite 112

66

Anhang

- A2 von A–Z 118 ▶ Partnerseiten 125 ▶ Modelltest Start Deutsch 2 130 ▶ Grammatik kompakt 138
- Hörtexte 148 ▶ alphabetische Wörterliste 164 ▶ Liste der unregelmäßigen Verben 178
- Verben mit Präpositionen 180 ▶ Karte D A C H 181

118

Medien im Alltag

Medien früher und heute

2

1 Was ist das? Hören und raten Sie.

Ich höre ein Handy.

Das ist vielleicht eine ...

2 Wo und wann benutzen Sie heute Medien? Und früher?



Früher habe ich jeden Tag ... Stunden ferngesehen. Heute bin ich ... im Internet./ spiele ich am Computer.

Morgens/Samstags/... höre ich immer noch Radio./ ... lese ich Zeitung./ ... sehe ich ...

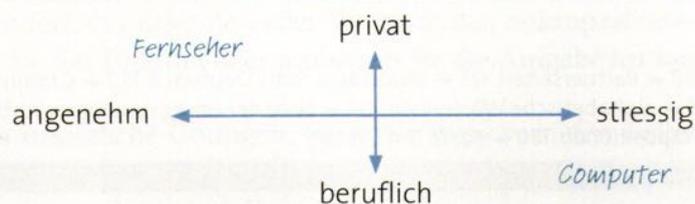
Früher habe ich abends mit meiner Familie / meinen Freunden ... telefoniert. Heute skype ich./ schreibe ich SMS.

Nach der Arbeit ... /Wenn ich Bus/U-Bahn/... fahre, lese ich / höre ich Musik / ... Früher hatte ich einen CD-Player, heute benutze ich einen MP3-Player.

Heute gehe ich oft/manchmal/jede Woche/jeden Tag ins Internetcafé.

Beim Kochen höre ich immer Musik./ Beim Essen sehen wir oft fern.

3 Medienwörter systematisch. Ergänzen Sie die Grafik.



- über Medien im eigenen Alltag sprechen • das Fernsehprogramm verstehen
- einen Zweck ausdrücken: Nebensätze mit *damit* • Verben nominalisieren: *beim Kochen ...* • *welcher, welches, welche* • englische Wörter auf Deutsch

4 Computer und Internet.

a) Was meinen Sie, was steht im Text? Lesen Sie die Überschriften und sammeln Sie Ideen im Kurs.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie diese Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

- erobern • abstürzen • anders (sein) • recherchieren • jemandem etwas mitteilen • die Besprechung • der Bote/die Botin • die Agentur • bestellen • der Umschlag • spannend • das Gespräch • der Internetzugang • der PC

Hat der Computer Ihr Leben verändert?

„Ohne ihn sind wir verloren!“ sagt die Lektorin Anna Maluki. Der Computer hat in den letzten 20 Jahren nicht nur ihren Alltag erobert. Aber wie war es früher? Anna Maluki erinnert sich

Wenn heute der Computer abstürzt, ist das Arbeiten nicht mehr möglich. Das war früher anders. Wir haben Briefe geschrieben und zum Recherchieren telefoniert, oder wir sind in die Bibliothek gegangen.

- 5 Wenn ich meinen Kollegen etwas mitteilen oder Besprechungen organisieren wollte, musste ich ein „Memo“ schreiben. Diese Nachrichten hat dann ein Bote im Haus verteilt.

- 10 Auch unsere Fotos habe ich per Post bei den Agenturen bestellt. Nach zwei Tagen habe ich einen dicken Umschlag mit vielen Bildern bekommen. Das war immer sehr spannend. Die Bilder haben wir zusammen aus-
- 15 gesucht.



Seit es das Internet gibt, machen wir alles am Computer. Das geht viel schneller. Aber oft fehlt das gemeinsame Gespräch. Man kann fast alles per E-Mail organisieren und findet fast jede Information im Netz. Aber ich frage mich, ob wirklich jede E-Mail so wichtig ist? Täglich

Ich habe auch privat einen Internetzugang. Aber den nutze ich nicht so oft. Nur zum Buchen von Reisen oder wenn ich wissen will, was im Kino läuft. Ich sitze den ganzen Tag am PC, da will ich abends nicht mehr ins Internet. Das ist bei meinen Kindern ganz anders ...

5 Fünf Schritte. Arbeiten Sie mit dem Text.

- Schritt: Ich-Erzählerin • Sie-Erzählerin (Zeile 5–13)
Wenn ich meinen Kollegen ... • Wenn sie ihren Kollegen ...
- Schritt: Rückblick (Zeile 22–28)
Ich *habe* auch privat einen ... • Ich *hatte* auch privat ...
- Nacherzählung mit Nebensätzen (Zeile 9–15)
Auch unsere Fotos haben wir ... • Sie sagt, dass sie auch ihre Fotos ...
- Schritt: Schreiben Sie eine W-Frage und stellen Sie sie im Kurs.
• Wie hat sie früher Besprechungen organisiert?
- Schritt: Finden Sie zu jedem Textabschnitt eine Überschrift.
• Früher war es anders / Jetzt gibt es das Internet



Schon fertig?

Was glauben Sie, was ist bei den Kindern von Anna anders?
Machen Sie Stichpunkte.

6 Und bei Ihnen? Was hat sich in den letzten zehn Jahren geändert?

Damit ich unterwegs ...

7 Der Tablet-Computer.

a) Freut sich Sabine über das Geschenk? Hören und antworten Sie.



- Filme/Bücher runterladen
- E-Mails checken/antworten
- Filme ansehen
- lesen
- Fotos ansehen
- im Internet surfen
- chatten
- arbeiten
- spielen

b) Was macht Sabine mit dem Tablet-Computer? Lesen Sie den Dialog und die Wörter rechts. Kreuzen Sie an.

Sabine: Hallo Julia, stell dir vor, ich habe von meinen Eltern einen Tablet-Computer zum Geburtstag bekommen! Damit ich nicht immer so viele Bücher auf Reisen mitnehmen muss!

Julia: Cool. Wie ist er denn so?

Sabine: Also zum Bücherlesen ist er toll. Aber ich muss vor der Reise die Bücher aus dem Netz runterladen. Denn ich habe keinen mobilen Internetzugang. Das ist mir zu teuer.

Julia: Das heißt, du kannst deine Mails gar nicht checken, wenn du unterwegs bist?

Sabine: Nur wenn es einen HotSpot gibt. Aber das stört mich nicht. Beim Schreiben muss ich die Bildschirmtastatur benutzen, da bin ich noch etwas langsam. Aber ich möchte meine E-Mails auch gar nicht beantworten, wenn ich im Urlaub bin.

Julia: Kannst du Filme ansehen?

Sabine: Na ja, eigentlich schon ... aber das Runterladen dauert ganz schön lange und teuer ist es auch ... Aber die Bildqualität ist super. Zum Filme ansehen, Zeitunglesen und Internetsurfen ist der Tablet-Computer toll. Und es gefällt mir, dass man nicht mehr mit der Maus klicken muss. Ich tippe einfach auf den Bildschirm. Das ist ganz leicht ... und man versteht es auch ohne Gebrauchsanweisung. Mit dem Finger kannst du durch die Seiten blättern, spielen, etwas vergrößern, Fotos ansehen – alles, was man im Internet so machen kann. Aber zum Schreiben, Chatten oder Arbeiten finde ich das Notebook besser.

Julia: Warum soll ich mir dann einen Tablet-Computer kaufen? Nur damit ich keine Bücher mehr mitnehmen muss?

Sabine: Na, ja, wenn ich mein Notebook auf Reisen mitnehme, arbeite ich auch. Ich denke, ein Tablet-Computer ist vor allem für die Freizeit gut. Ich nehme ihn mit, damit ich das Internet zum Entspannen und nicht zum Arbeiten nutze. Doch, ich mag meinen Tablet-Computer!

8 Was machen Sie am Computer? Haben Sie auch einen Tablet-Computer?

Ich gehe jeden Tag ins Internet und chatte mit meinen Freunden.

Ich arbeite nur am Computer.

Mit dem Computer kann ich meinen Freunden Fotos schicken.

9 Was nehmen Sie auf Reisen mit? Begründen Sie wie im Beispiel.

Zeitung • Krimi • Kinderbuch • Malbuch • Spiele •
MP3-Player • Notebook • Brote und Obst • Wasser

Hauptsatz

Nebensatz

Ich nehme einen Krimi mit, **damit** ich unterwegs lesen **kann**.

die Kinder spielen/malen •
Musik hören • etwas essen/
trinken • etwas vorlesen •
lesen • arbeiten

10 Damit ... Verbinden Sie und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Meine Tochter braucht ein Handy, damit sie sagen kann, wo sie ist.

mein/e : Vater Mutter Bruder Schwester Sohn : braucht ...
: Tochter Mann Frau Freund/in ...

- | | |
|--|---|
| 1. einen Fernseher | a) sagen, wo er/sie ist / wann er/sie kommt |
| 2. ein Handy | b) SMS schreiben |
| 3. einen Internetanschluss und eine Kamera | c) sich nicht langweilen |
| 4. eine Tageszeitung | d) wissen, was in der Welt passiert |
| 5. einen Radiowecker | e) nicht verschlafen |
| 6. ... | f) mit ... im Ausland sprechen |
| | g) ... |

11 Nach **beim** + **zum** ist das Verb ein Nomen.

a) Lesen Sie. Finden Sie weitere Beispiele im Text auf Seite 8.

essen • **das Essen** • **Beim Essen** sehen wir oft fern.
Bücher lesen • **das Lesen** • **Zum Bücherlesen** ist er toll.

b) Finden Sie zu jedem Verb drei Sätze.



das + Infinitiv =
Verb als Nomen

Artikel immer **das**

lesen • entspannen • fahren •
lernen • fernsehen • schreiben •
putzen • ...

Wann? (gleichzeitig):

Beim Kochen singe ich.

Wozu?

Zum Kochen brauche ich Zeit.

12 „Englische Wörter“ auf Deutsch.

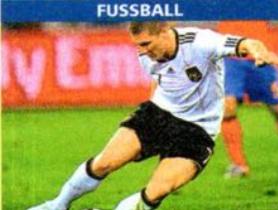
a) Hören Sie und singen Sie mit.

b) Wie heißen diese Wörter in Ihrer Sprache?

Computer – Notebook – Handy
E-Mail und Internet
surfen – chatten – checken
CD – App und DVD
MP3 und Download

Was kommt denn heute?

- 13 Freitagabend. Was sollen wir uns anschauen?
a) Was kommt um 20:15 Uhr? Lesen Sie das Programm.

DAS ERSTE	RTL	PRO SIEBEN	VOX	3SAT
19.50 Das Wetter 8-415-883 20.00 Tagesschau 45-357 FUSSBALL  20.15 Belgien – Deutschland HD 70-220-932 Qualifikationsspiel zur Fußball-Europameisterschaft 2012. Aus Brüssel. Anstoß: 20.45 TIPP Im ersten Spiel der EM-Qualifikation trifft die DFB-Elf heute in Brüssel auf die „Roten Teufel“ von Trainer Georges Leekens. Die letzte Begegnung im August vor zwei Jahren konnte die deutsche Nationalmannschaft mit 2:0 für sich entscheiden. Die Tore erzielten Bastian Schweinsteiger (Foto) und Marko Marin. → 5.79	19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 4-010-864 Daily Soap QUIZSHOW  20.15 Wer wird Millionär? 7-622-970 Bei Günther Jauch (Foto) gibt es eine kleine Neuerung: Ab sofort besteht die Auswahlrunde zu Beginn der Sendung nicht mehr aus zehn, sondern nur noch aus fünf Kandidaten. Dadurch haben die Teilnehmer eine doppelt so große Chance, tatsächlich auf dem Ratestuhl Platz zu nehmen und um die Million zu spielen. 22.15 Otto live! Das Original 466-319 Comedyshow TIPP Das Allroundtalent Otto Waalkes beweist mit seiner Bühnenshow eindrucksvoll, dass er das Blödeln nicht verlernt hat. → 5.79	19.10 Galileo Wissensmagazin 6-915-796 Der Akinator – Computer versus Gehirn. Mod.: Stefan Gödde THRILLER  20.15 James Bond 007: GoldenEye 18-029-951 GB/USA 1995. Mit Famke Janssen, Pierce Brosnan FILM James Bonds Ex-Kollege Alec Trevelyan ist zur russischen Mafia-Gruppe Janus übergelaufen und hat mit ihr einen großen Coup gelandet: Sie haben „Golden Eye“, zwei gefährliche Satelliten, unter ihre Kontrolle gebracht. Gemeinsam mit der Computerspezialistin Natalya Simonov nimmt 007 die Verfolgung des Verräters auf. → 5.76 TIPP	19.00 Das perfekte Dinner 966-086 Tag 5: Christian / Hamburg Die Vorspeise bei Christian besteht aus Rucola-Salat mit Feigen, Mozzarella und Schinken. 19.50 Prominent! Infomagazin 520-222 Moderation: Constanze Rick KRIMISERIE  20.15 CSI: NY (1/21) 901-319 USA 2007. Stumme Zeugen Wh. der 4. Staffel Mit Kato James Bonner, Gary Sinise, Melina Kanakaredes Mac und sein Team suchen einen unheimlichen Serienmörder, der bei seinen Opfern Hinweise auf weitere Morde platziert hat.	19.20 Kulturzeit 47-182-203 20.00 Tagesschau 6-108-135 DOKU  20.15 Ins heiße Herz Afrikas (2/2) 4-521-580 Eine Entdeckungsreise auf dem Niger Jenseits von Timbuktu Werner Zeppenfeld reist von Sansanding bis nach Nordnigeria. 21.00 auslandsjournal extra 3-382-628 21.30 3satBörse 3-361-999 Versinkt am Golf das Ölzeitalter?



- b) Hören Sie den Dialog und markieren Sie die Sendungen im Programm. Vergleichen Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in und hören Sie noch einmal.

14 „Schnüffelgruppen“

- a) Lesen Sie zu zweit das Programm und suchen Sie eine passende Sendung für jede Rubrik.

Nachrichten	Quiz/Show	Sport	Spielfilm	Serie	Dokumentation	Magazin

- b) Wählen Sie eine Sendung aus und machen Sie eine Pantomime. Die anderen raten. Sie dürfen nur *Ja* oder *Nein* sagen.

Ist das ein Film?

Kommt der Film auf Pro 7?

Kommt die Sendung um ...?



auf { 3Sat, ProSieben, RTL, Vox } im { Ersten, Zweiten }

15 Lesen Sie die Fragen mit *welch-*. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

der Krimi • meine Lieblingssendung • die Serie • das Quiz • der Tierfilm • ...

- **Der** Film ist toll!
- **Das** Magazin ist interessant.
- **Die** Sendung kommt immer freitags.
- **Welcher** Film?
- **Welches** Magazin?
- **Welche** Sendung?
- Grüne Tomaten.
- Galileo.
- CSI New York.

welcher, welche, welches:
Endung wie beim bestimmten Artikel *der, die, das*.

16 Noch mehr Fragen.

a) Notieren Sie die Fragen auf Karten. Machen Sie Interviews im Kurs.



Ich mag ... (Akkusativ)
den Sender ► **welchen?**
die Serie ► **welche?**
das Magazin ► **welches?**
die Filme (Pl.) ► **welche?**

Akkusativ	Magazin (<i>das</i>)	siehst du am liebsten/ am häufigsten/nie? magst du gern/nicht? findest du langweilig/interessant? hasst du/liebst du?
Welchen	Sport (<i>der</i>)	
Welches	Serie (<i>die</i>)	
Welche	Schauspieler/in	
	Komiker (<i>der</i>)	
	Film (<i>der</i>) Sendungen	

Wo ...? (Dativ)
der Sender ► **auf dem** Sender
► **auf welchem** Sender?
die Zeitung ► **in der** Zeitung
► **in welcher** Zeitung?

Dativ		
Auf welchem	Sender (<i>der</i>)	kommt ...
In welcher	Sendung (<i>die</i>)	

b) Berichten Sie.

Maria sieht gern Kochshows, weil sie auch gern kocht.

Anita sieht nie fern.

Emre mag keine Sportsendungen.

Raus mit der Sprache. Fragen Sie in der Pause / im Café drei Personen: Wann sehen Sie fern? Wie oft? Was haben Sie gestern Abend / am Wochenende gesehen? Berichten Sie im Kurs.

17 Schreiben Sie einen Text über Ihre Fernsehgewohnheiten.

Wie lange sehen Sie fern (Stunden pro Woche) / Warum?
Ihr Lieblingssender / Ihre Lieblingssendungen?
Was ärgert Sie am Fernsehprogramm?

Alle zusammen

18 Vier Geräte – vier Ecken. Verteilen Sie im Kursraum vier Zettel.



a) Wählen Sie eine Ecke aus. Machen Sie für Ihr Gerät ein Wörternetz.



b) Was machen Sie mit Ihrem Gerät? Wie oft? Wann? Wo? Schreiben Sie Sätze.

c) Jetzt sind Sie das Gerät. Schreiben Sie einen Text.

*Ich fahre hoch und wieder runter. Ich kann gut rechnen.
Ich speichere Bilder, Texte, Musik und Filme. Ich bin ein ...*

d) Tauschen Sie Ihre Texte. Lesen Sie den Text vor. Die anderen raten.

19 „Sie haben Post.“ Schreiben Sie jeden Schritt auf einen großen Zettel und verteilen Sie sie. Stellen Sie sich in eine sinnvolle Reihenfolge.

Computer anmachen

Passwort eingeben

Postfach öffnen

E-Mail lesen

E-Mail ausdrucken

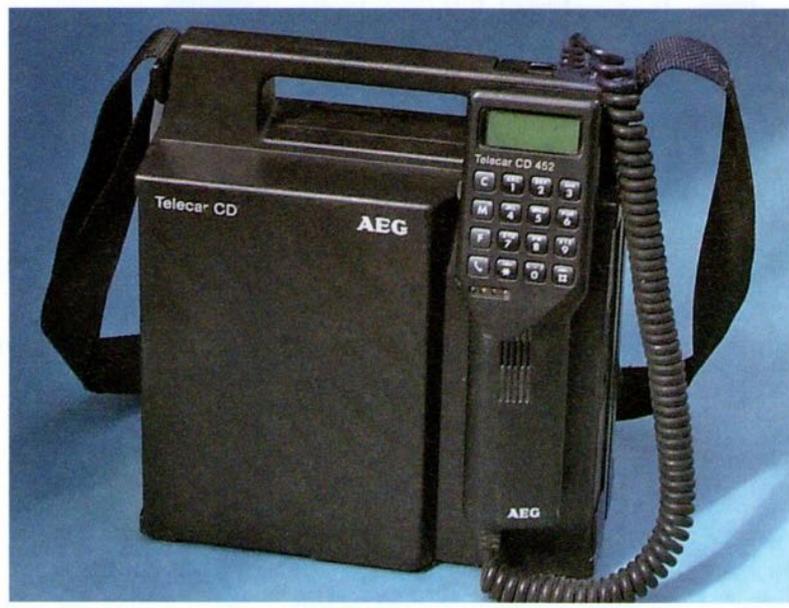
E-Mail beantworten

E-Mail löschen

wichtige E-Mails speichern

die E-Mail (A, D)
das E-Mail (A, CH)

Was ist das?



Ein mobiles Telefon aus den 80er Jahren. Man hat es vor allem als Autotelefon benutzt. Es funktionierte noch über ein analoges C-Netz, das man auch in Portugal und Südafrika benutzt hat. Es hatte ca. 800.000 Teilnehmer/innen.

8ung 4u:
hdl
waudi
Guk

Achtung, für dich:
Hab dich lieb!
Warte auf dich.
Gruß und Kuss

akla ikd
StimSt
bb

Alles klar. Ich küsse dich.
Stehe im Stau.
Bis bald.

gn8 = Gute Nacht; WE = Wochenende; MEDIWI = Melde dich wieder

Wissenswertes

Ist die Werbung wirklich lauter?

Kennen Sie das? Sie sehen einen schönen Spielfilm und gerade wenn es richtig spannend ist, kommt die Werbung. Dann stellen Sie erstmal den Ton leiser, denn die Werbung ist viel lauter, oder? Tatsächlich darf die Werbung nicht lauter sein. Das wirkt nur so, das ist ein technischer Trick. Die leisen Teile spielt man lauter als normal und die lauten leiser, insgesamt wirkt dann alles lauter.

Gute Nacht!

Am 22. November 1959 um 18:55 Uhr hatte „Unser Sandmännchen“ seinen ersten Auftritt im ostdeutschen Fernsehen und war so ein paar Tage schneller als die westdeutsche Variante. Bis kurz nach der Wende waren beide Sandmännchen auf Sendung. 1991 ging der West-Kollege in Rente. Auch heute noch erzählt der Sandmann seinen kleinen Zuschauern jeden Abend eine Gute-Nacht-Geschichte. Besuchen Sie es doch einmal!

<http://www.sandmaennchen.de/freunde/index.html>



Ich kann ...

über Medien sprechen

Wir sehen oft beim Essen fern. / Beim Kochen höre ich immer Radio.
Abends telefoniere ich mit meiner Familie / meinen Freunden ...
Wenn ich Bus/U-Bahn ... fahre, schreibe ich SMS / lese ich / höre ich Musik.
Wenn ich am Computer sitze, dann kann ich nicht ...
Jeden Tag sehe ich ... Stunden fern / bin ich ... im Internet / spiele ich am Computer.
Früher hatte ich einen CD-Player, heute habe ich einen MP3-Player.

über das Fernsehprogramm sprechen

- Was kommt denn heute Abend?
- Auf 3 Sat kommt eine Dokumentation über Kasachstan. Die möchte ich sehen.
- Um 21 Uhr.
- Welchen Schauspieler magst du?
- Welche Sendungen siehst du am liebsten?
- Im Ersten spielt Deutschland. Im Zweiten kommt ein Krimi.
- Wann denn?
- Und was kommt danach?
- Ich finde ... ganz toll.
- Am liebsten sehe ich Krimis/ Dokumentationen.

Ich kenne ...

Nebensätze mit *damit*

Ich nehme ein Buch mit, **damit** ich mich unterwegs nicht langweile.
Ich brauche einen Computer, **damit** ich zu Hause arbeiten kann.

Nomen aus Verben nach *bei* oder *zu*

Beim Fernsehen bügeln ich oft. **Beim** Kochen höre ich Radio.
Zum Lesen brauche ich meine Brille.

Das Fragewort *welch-*

	<i>der</i>	<i>das</i>	<i>die</i>	
<i>Nominativ</i>	Welcher Sender	Welches Handy	Welche Zeitung	} ist das? brauchst du?
<i>Akkusativ</i>	Welchen Sender	Welches Handy	Welche Zeitung	
<i>Dativ</i>	Auf welchem Sender kommt der Film?	Mit welchem Handy hast du telefoniert?	In welcher Zeitung hast du das gelesen?	

Englische Wörter auf Deutsch

der Download aus dem Internet • surfen und checken • der Computer und das Notebook • die/das E-Mail

► Und wie geht es weiter?



Was macht die Person? Warum tut sie das? Probieren Sie es aus!

Für die nächsten Stunden:

Alles zum Thema Gesundheit. Blättern Sie Zeitschriften durch.

Schneiden Sie Wörter und Bilder aus und machen Sie eine Collage.

Sind Sie gesund?

Was heißt schon gesund?



1 Krank oder gesund?

a) Sprechen Sie über die Fotos.

Ich glaube, die Person auf Bild x ist krank/gesund, weil ...
 Vielleicht ist die Person auf Bild x krank. Sie sitzt im Rollstuhl / ist ...
 Das Kind/Der Mann/Die Frau sieht krank/fit/gesund/sportlich ... aus.
 Die Frau/Der Mann ist wahrscheinlich/vielleicht ...
 Sie/Er ist nicht krank/gesund, aber ...

b) Hören Sie. Welches Bild passt zu welcher Person?

Person 1

Person 3

Person 5

Person 2

Person 4

Person 6

2 Gesund sein – was heißt das?

Diskutieren Sie.

Wenn man alles machen kann, ist man gesund.

Ich mache keinen Sport, aber ich bin gesund.

Alleinsein ist ungesund.

Rauchen ist ungesund.

Bei uns lebt man gesund, wenn man ...

Das finde ich nicht. Ich ...

3 Ein Leben im Rollstuhl.

a) Wie ist das? Was denken Sie? Sammeln Sie Ideen im Kurs.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie diese Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

die Leidenschaft • die Operation • verzweifelt • die Rehaklinik • die Gymnastik • guttun • der Bericht • die Goldmedaille • motivieren • schwer • zum Glück • jemandem Mut machen • die Behinderung • teilnehmen an (+ Dativ)

Rollstuhlfahrerin trainiert für die Paralympics in Rio de Janeiro

Ein Motorradunfall hat ihr Leben verändert. Susanne Müller sitzt seit vier Jahren im Rollstuhl.
 Aber der Sport bleibt ihre große Leidenschaft

„Ich war schon immer sehr sportlich. Fahrradfahren, Laufen und Schwimmen waren meine größten Hobbys und ich wollte beim Iron Man auf Hawaii mit-

5

machen. Doch dann kam alles anders. Vor vier Jahren hatte ich einen Motorradunfall. Seit diesem Unfall sitze ich im Rollstuhl.

Zuerst gab es noch etwas Hoffnung.

10 Aber nach einigen Operationen wusste ich, dass ich nie mehr gehen kann. Ich war verzweifelt.

Dann kam ich in die Rehaklinik und habe viel Wassergymnastik gemacht. Das hat mir gut getan, endlich konnte ich mich ein wenig bewegen. Etwas später habe ich in der Zeitung einen Bericht über die Paralympics gelesen. Eine querschnittsgelähmte, deutsche Schwimmerin hat die Goldmedaille gewonnen. Das hat mich motiviert, ich wollte auch wieder schwimmen.

15

Nach der Rehaklinik wollte ich bald wieder mit dem Training anfangen. Aber ich musste erst noch warten,

20



denn mein neuer Alltag war zuerst wirklich schwer: Nichts war mehr wie früher. Ich musste vieles neu lernen. Ich habe mich oft schlecht gefühlt und gedacht: Das schaffe ich nie! Zum Glück haben mir meine Familie und viele Freunde geholfen. Sie haben mir immer wieder Mut gemacht, wenn ich traurig war.

25

Nach einem Jahr konnte ich mit dem Schwimmtraining anfangen, zuerst nur

30

zweimal pro Woche. Dann bin ich immer öfter zum Training gegangen. Im Wasser fühle ich mich so leicht. Beim Sport habe ich viele Menschen mit Behinderungen kennengelernt und heute habe ich viele neue Freunde. Mein Freund Frank und ich heiraten bald. Ich arbeite halbtags in einer Bank und trainiere fast 20 Stunden pro Woche. Ich lebe gesünder als vor meinem Unfall und ich habe ein neues großes Ziel: 2016 will ich an den Paralympics in Rio de Janeiro teilnehmen!“

35

4 Fünf Schritte. Arbeiten Sie mit der Hand.

Schon fertig?

1. Schreiben Sie: Was hat Susanne motiviert?
2. Und was motiviert Sie? Schreiben Sie eine Liste.



5 Welche Ziele haben Sie?

Ich will mit dem Rauchen aufhören.

Ich will die Prüfung schaffen.

Ich will weniger ...

1. Ich-ErzählerIn ► Sie-ErzählerIn (Zeile 10–18)
2. Rückblick: Nach meinem Unfall haben mein Freund ... (Zeile 35–39)
3. Nacherzählung mit dass-Sätzen: Sie sagt, dass ... (Zeile 19–29)
4. Schreiben Sie eine W-Frage und stellen Sie sie im Kurs.
5. Interview. Finden Sie zu jedem Textabschnitt eine Überschrift.

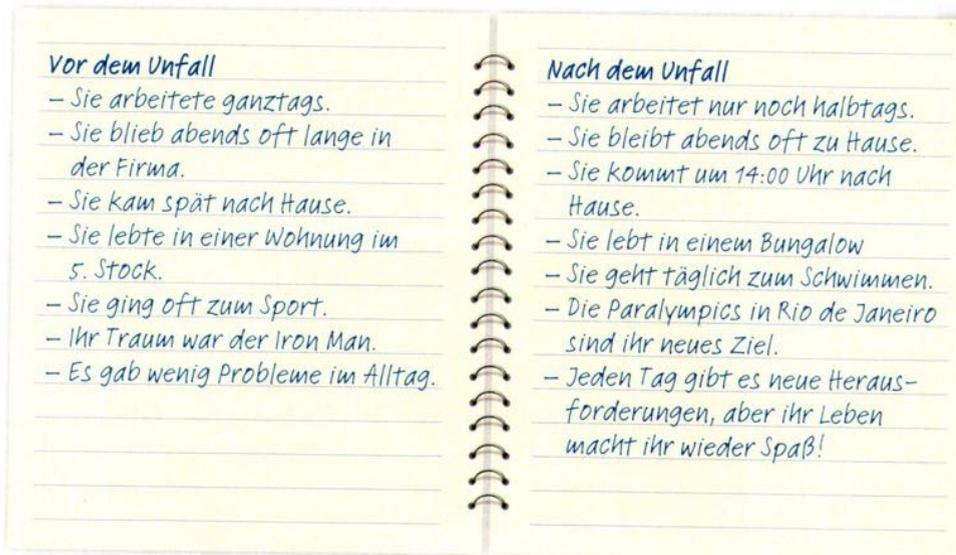
Sind Sie gesund?

Früher lebte sie ...

6 „Was hat sich verändert?“

a) Reporter Rainer Schnell hat Susanne interviewt.

Lesen Sie seine Notizen und unterstreichen Sie die Verben.



b) Einige Verben im Präteritum. Ergänzen Sie die Tabelle.

Präteritum	Präsens	Infinitiv
sie _____	sie arbeitet	arbeiten
sie blieb	sie bleibt	_____
sie _____	sie _____	kommen
sie lebte	sie _____	_____
sie _____	sie geht	gehen
sie _____	sie _____	sein
es _____	es gibt	geben

So geht's:

Das Präteritum lesen Sie oft in der Zeitung. Beim Sprechen benutzt man meistens das Perfekt. Aber bei einigen Verben auch oft das Präteritum: z. B. **arbeiten, geben, leben, kommen, haben, sein** und bei allen Modalverben.

7 Training Präteritum. Wie geht der Satz weiter? Zuerst würfeln Sie und dann sprechen Sie.

- Als ich 20 war, lebte ich in ...
- 2003 kam ich nach ...
- Ich blieb ... Jahre in ...
- Ich arbeitete ...
- Ich ging jeden Tag zum/zur ...
- Sonntags gab es bei uns immer ...

Als ich zwanzig war, lebte ich in Frankreich.



Tipp

Im Präteritum

1. P. Sg = 3. P. Sg

ich lebte ► er/sie/es lebte

ich wusste ► er/sie/es wusste

8 Was erlebt Pedro?

a) Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu.

ihm die Telefonnummer geben nach Deutschland kommen
 mit ihr Essen gehen / verliebt sein als Krankenpfleger
 arbeiten einen Motorradunfall haben Katrin im Kranken-
 haus kennenlernen



b) Schreiben Sie die Geschichte im Präteritum.

Pedro kam vor drei Jahren nach ... Er arbeitete ...

9 Präteritumpflücken.

a) Notieren Sie die Verbformen rechts einzeln auf Karten und legen Sie sie auf einen Stuhl.

b) 3 bis 4 Personen stehen um den Stuhl. Hören Sie die Geschichte. Wenn Sie ein passendes Verb hören, ziehen Sie die Karte. Wer ist am schnellsten?



c) Hören Sie die Geschichte noch einmal und erzählen Sie sie nach. Die Karten helfen.

d) Vergleichen Sie die Geschichte mit Ihrem Text aus Aufgabe 8b). Was ist anders?

kam • lebte • blieb • hatte •
 arbeitete • musste • kam •
 hatte • musste • blieb • war •
 musste • kam • ging • gab •
 ging • gab • war • waren •
 war

10 Wörter klopfen und stampfen.

a) Hören Sie die Wörter. Sprechen und klopfen Sie sie nach.

b) Arbeiten Sie zu zweit. Eine/r liest, der/die andere klopft.

Fußball – Schwimmtraining ▶ Zeitung – Zeitungstext ▶
 Rollstuhl – Kopfschmerzen ▶ Schuhe – Hausschuhe ▶
 Unfall – Busunfall ▶ Zahnarzt – Zahnpasta

c) Laufen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie gleichzeitig die Wörter. Dabei stampfen Sie die Betonung.



Sind Sie gesund?

11 Rückenschmerzen

a) Lesen Sie den Text. Haben auch Sie Tipps für Peter? Sammeln Sie.

Peter Rosenberger ist 40 Jahre alt, verheiratet und hat zwei kleine Kinder. Er arbeitet in einer großen Firma als Computerspezialist. In letzter Zeit hat Peter oft Rückenschmerzen. Beim Mittagessen in der Kantine unterhält er sich mit seinen Kollegen. Sie geben ihm einige Tipps.



b) Hören Sie das Gespräch in der Kantine. Ist ein Tipp von Ihnen dabei?



c) Richtig oder falsch? Hören Sie das Gespräch noch einmal und kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Peter sollte sich mehr bewegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Er sollte öfter das Fenster aufmachen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Er sollte in der Mittagspause einen Spaziergang machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er sollte nicht so oft Treppen steigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Er sollte sich eine neue Matratze kaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Mit „sollte ...“ kann man Ratschläge geben: **Du solltest mehr Sport machen.**
 ich **sollte**
 du **solltest**
 er/sie/es **sollte**
 wir **sollten**
 ihr **solltet**
 sie/Sie **sollten**

12 Probleme. Welche Ratschläge haben Sie? Arbeiten Sie zu zweit. Eine/r liest vor, Ihr/e Partner/in gibt einen Tipp.

Ich habe oft Kopfschmerzen.
 Meine Frau hustet oft.
 Mein Sohn ist immer müde.
 Ich habe immer Durst.
 Ich habe oft Erkältungen.
 Ich schlafe schlecht ein.
 Mir ist oft kalt.

Du **solltest** mehr trinken.

mehr trinken • das Fenster aufmachen • mit dem Rauchen aufhören • zum Arzt gehen • früher schlafen gehen • öfter draußen sein • gesünder essen • ein Glas Milch trinken • ...

13 Gesundheitstest: Wie fit ist Ihr Rücken?

a) Machen Sie den Test.

	oft	häufig	selten	nie
1. Arbeiten Sie am Tag mehr als vier Stunden am Computer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Arbeiten Sie im Sitzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sind Sie im Alltag gestresst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Hatten Sie schon einmal schwere Rückenprobleme?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Machen Sie Entspannungsübungen, Yoga, Meditation oder ähnliches?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Bewegen Sie sich in Ihrer Freizeit? (im Garten arbeiten, spazieren gehen, Treppen steigen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Treiben sie rückenfreundlichen Sport? (Gymnastik, Fahrrad fahren, Schwimmen, Tanzen, Walking)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Partnerseite. Tauschen Sie Ihre Tests. Benutzen Sie Seite 125 und rechnen Sie das Ergebnis aus. Geben Sie Tipps.

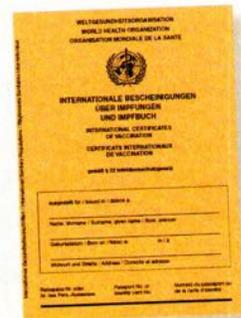


Raus mit der Sprache. Machen Sie in der Pause eine Umfrage. Fragen Sie drei Personen und notieren Sie die Antworten.

Was tun Sie, wenn Sie Rückenschmerzen haben?

14 Peter Rosenberger muss ins Krankenhaus. Was muss er *nicht* mitnehmen? Streichen Sie die falschen Dinge durch.

- | | |
|------------------------------|--------------------|
| • Überweisung | • Buch/Zeitschrift |
| • Pfanne | • Kaffeemaschine |
| • Impfbuch ¹ | • Seife, Rasierer |
| • Fußball | • Röntgenbilder |
| • Bademantel | • Familienfotos |
| • Versicherungskarte | • Hausschuhe |
| • Schlafanzug oder Nachthemd | • Hund |
| • Unterwäsche | • Kleingeld |
| • Brille | • Kamm/Bürste |



1 (in A und D auch:) der Impfpass

15 Kettenspiel: Sie packen Ihren Krankenhauskoffer.

Ich packe in meinen Koffer meine Hausschuhe.

Ich packe in meinen Koffer meine Hausschuhe und meine Überweisung.

Ich packe in meinen Koffer meine Hausschuhe, meine Überweisung und ...

Alle zusammen

16 Wohlfühlmonitor. Wo entspannen Sie?
a) Schließen Sie die Augen und denken Sie an Ihren Lieblingsort. Was sehen, hören, fühlen und riechen Sie?

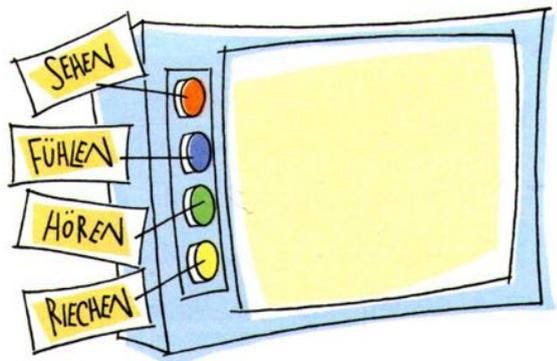
b) Zeichnen Sie den Ort in den Monitor.



c) Arbeiten Sie zu zweit. A bestimmt das Programm (rot, blau, grün, gelb) und fragt. B antwortet. Danach fragt B und A antwortet.

die Berge • das Meer • meine Badewanne • mein Bett • ...

- Was siehst du? ■ Ein grünes Sofa.
- Was fühlst du? ■ Das Sofa ist weich.
- Was hörst du? ■ Ich höre Musik von ...
- Was riechst du? ■ Ich rieche das Meer.



17 Gesundheits-ABC
a) Bilden Sie Gruppen (3 bis 4 Personen). Schreiben Sie das Alphabet auf einen Zettel und finden Sie Wörter zu den Buchstaben.

b) Vergleichen Sie Ihre Alphabete und machen Sie ein gemeinsames Plakat für den Kursraum.

Gesundheits-ABC

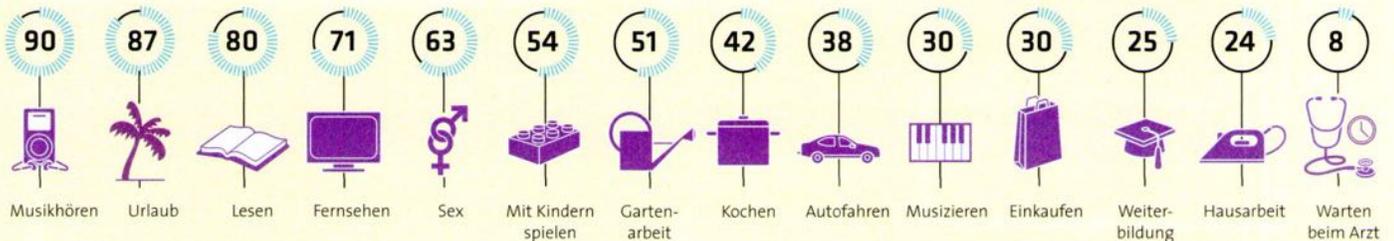
Arzt
B ...
Chinesische Medizin
D ...
E ...
...
Z ...

18 Gesundheit international.

Welche Gesundheitstipps gibt es in Ihrem Land? Sammeln Sie und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.



Sich entspannen



Allensbach fragte 2005: „Welche Tätigkeiten verbinden Sie mit Entspannung?“ Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich
aus: Zeit Wissen – Psychologie 2/2010

Was heißt das?

In einem gesunden Körper steckt auch ein gesunder Geist.

Lachen ist die beste Medizin.

In der Ruhe liegt die Kraft.

Man muss nur den inneren Schweinehund überwinden.

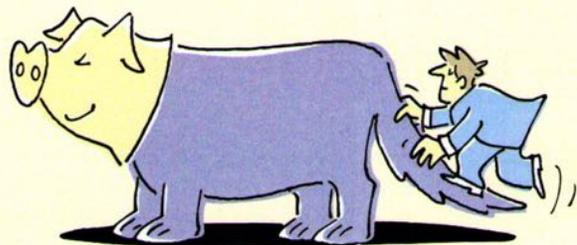
Mein Deutsch

Schlaflosigkeit

In Beipackzetteln von Medikamenten gab es immer wieder Wörter, die ich nicht verstanden habe: „Schlaflosigkeit“ war so ein Wort. Schlaf, okay, das kannte ich. Aber was bitte ist „Losigkeit“? Das findet man ja auch in keinem Wörterbuch!

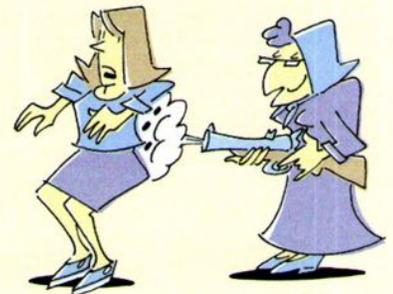
GERALD ASAMOAH, 30, Fußballprofi

aus: SZ Magazin, Nummer 30, 24.07.2009



Echt passiert

Franca Velázquez aus Spanien hat das Wort „Hexenschuss“ schon oft in Deutschland gehört, aber sie kann es sich nicht merken. Als sie bei einem Umzug hilft, bekommt sie plötzlich starke Rückenschmerzen und geht zum Arzt. Dort sagt sie: „Herr Doktor, ich glaube, ich habe eine Schweinshaxe. Der Arzt fragt: „Was haben Sie?“ „Na ja, hier unten tut mir der Rücken so weh, heißt das nicht Schweinshaxe?“ Beide müssen lachen. Danach hat Franca das Wort „Hexenschuss“ nie wieder vergessen.



Ich kann ...

über Gesundheit sprechen

Wann ist man gesund? / Was ist (un)gesund?

Wenn man alles machen kann. / Rauchen ist / Zu viel Sport ist ungesund.

Ich finde, dass Fleisch gesund ist. Das finde ich nicht.

Der Mann/Die Frau sieht krank aus. Vielleicht hat er/sie ...

Ich fühle mich alt/krank/gut/fit ...

Ziele nennen

Ich will die Prüfung schaffen. / Ich will gesünder leben und endlich mit dem Rauchen aufhören.

Ich will mich mehr bewegen, damit/weil ...

früher und heute vergleichen

Früher wohnte ich in einer Wohnung, heute lebe ich in einem Haus. / Früher gab es keine Probleme. Ich ging jeden Tag zur Arbeit, heute bin ich viel zu Hause. / Als ich zwanzig war, arbeitete ich noch nicht und hatte viel Zeit. Heute bin ich jeden Tag im Büro. / Jetzt bin ich in einem Altersheim.

Früher blieb sie immer zu Hause, heute geht sie regelmäßig zum Training.

Ratschläge geben

Du hast Rückenschmerzen? Dann solltest du dich mehr bewegen.

Du solltest/Sie sollten zum Arzt gehen.

Du sollst/Sie sollten mehr/weniger trinken/rauchen/essen/schlafen/lesen/...

Ich kenne ...

Verben im Präteritum

	<i>arbeiten</i>	<i>bleiben</i>	<i>leben</i>	<i>kommen</i>	<i>geben</i>	<i>wissen</i>
<i>ich/er, sie, es</i>	arbeitete	blieb	lebte	kam	gab	wusste

sollte / sollten

<i>ich</i>	sollte	<i>wir</i>	sollten	} öfters zum Arzt gehen.
<i>du</i>	solltest	<i>ihr</i>	solltet	
<i>er, sie, es</i>	sollte	<i>sie/Sie</i>	sollten	

die Betonung von langen Wörtern

Fußball und Schwimmtraining • Kopfschmerzen • Hausschuhe • Zahnpasta

► Und wie geht es weiter?



Wie feiern Sie? Sprechen Sie im Kurs.

Für „Alle zusammen“ in Einheit 10: Sammeln Sie zu Hause Materialien über Feste in Ihrer Heimat und bringen Sie sie mit.

32

Feste feiern

Straßenfeste

1 Eine Fantasiereise.

a) Schließen Sie die Augen, hören Sie und „reisen“ Sie mit.

b) Was haben Sie gesehen, gehört, gerochen und geschmeckt? Machen Sie sich Notizen.

sehen	hören	riechen	schmecken
-------	-------	---------	-----------

c) Erzählen Sie im Kurs.

Ich habe viele Menschen / tolle Straßenmusiker / lustige Clowns / ... gesehen. / Es gab ...
Die Leute / Die Kinder haben sich amüsiert / sich unterhalten / gespielt / ...
Sie waren fröhlich/entspannt/gestresst/... / Die Stimmung war gut/schlecht.
Ich habe Musik/Trommeln ... gehört. / Es war laut. / Es war ...
Es hat nach gebrannten Mandeln / nach Bier / nach ... gerochen.
Ich habe ... geschmeckt. Das war ein (un-)angenehmer/bitterer/süßer/... Geschmack.
Das hat mich an meine Kindheit / an ... erinnert.

2 Sambafest in Coburg. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die W-Fragen.

Wer? • Was? • Wann? • Wo?

Samba, Sonne, Coburg

Fast 200.000 Menschen haben am Wochenende das Samba-Fest in Coburg besucht. Über 100 Samba-Gruppen aus 10 Ländern haben die Innenstadt in ein „Fränkisches Rio“ verwandelt. An den vielen Ständen gab es brasilianisches Essen, aber auch Bratwurst, gebrannte Mandeln und Zuckerwatte – und natürlich Caipirinha. Höhepunkt war der Samba-Umzug durch das Zen-



trum, der fast drei Stunden gedauert hat. Alle Musiker und natürlich die Tänzerinnen sind in ihren bunten Kostümen durch die Straßen von Coburg gezogen – auch viele begeisterte Zuschauer haben mitgetanzt. Kinder, Studenten, Alt und Jung – alle haben sich amüsiert und gut unterhalten. Manche haben sogar ein bisschen Samba gelernt ...

3 Samba tanzen. Verbinden Sie die Sätze. Dann hören und vergleichen Sie.

1. Die Stimmung ist schon
 2. Die Musiker schwitzen bei
 3. Die Zuschauer genießen die
 4. Es kann ja nicht jeder den
 5. Wir können doch einen
- a) Sonne bei eiskalten Cocktails.
 - b) Sambakurs im Radio anbieten.
 - c) brasilianischen Temperaturen von fast 40 Grad.
 - d) Samba-Schritt.
 - e) jetzt am Nachmittag super.

Tanzen Sie gern? Hören Sie noch einmal und machen Sie mit!

- über Feste sprechen • Gewohnheiten vergleichen • seine Meinung sagen
- Relativsätze (Nominativ und Akkusativ): *Das ist die Frau, die hier arbeitet. Der Mann, den ich kenne, hat ...*

4 Ein Straßenmusiker erzählt.

a) Mögen Sie Musik auf der Straße? Erzählen Sie.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie die Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

der Weihnachtsbaum • auftreten (auf/in) • der Hintergrund • mitreißen • intensiv • der Rhythmus • die Kerze • der Lebkuchen • der Geruch • viel los sein • vorbereiten • probieren

Zwischen Samba und Weihnachtsbaum

Der Saxofonist Tim Bart spielt Sambamusik und tritt seit Jahren auf vielen Festivals auf. In Coburg hat ihn unsere Redakteurin Isabell Mindenburg getroffen. Sie wollte wissen, wie er persönlich am liebsten feiert

Sie arbeiten oft, wenn andere feiern. Wie ist das für Sie?

Auf einem Straßenfest hören die Leute manchmal nicht richtig zu, sie reden und die Musik ist nur Hintergrund. Aber es kann auch viel Spaß machen. Das hängt von der Stimmung ab. Samba ist Musik, die die Leute mitreißt und dann machen alle mit und sind begeistert. Das ist dann toll.

10 Warum spielt ein Deutscher brasilianische Musik?

Eigentlich bin ich Jazz-Musiker, aber meine Frau Lucia, die aus Rio de Janeiro kommt, tanzt Samba. Ich mag den intensiven Rhythmus sehr und so habe ich immer mehr Samba gespielt.

15 Feiern Sie privat noch gern oder haben Sie lieber Ihre Ruhe?

Ich gehe privat selten auf ein Straßenfest, aber natürlich feiere ich gern. Meine Frau hat elf Geschwister. Es gibt also immer sehr viele Feste: Hochzeiten, Geburtstage, und, und und. Aber die weite Reise ist immer sehr anstrengend. Deshalb genieße ich es, dass wir Weihnachten fast immer hier in Deutschland feiern.



Wie feiern die Brasilianer Weihnachten?

Die Stimmung ist dort ganz anders. Es ist kein ruhiges, gemütliches Fest und es ist einfach zu heiß. Ich brauche Schnee, Kerzen und Lebkuchen und ich möchte mit meiner Familie zusammen sein. Ich liebe das Gefühl von Ruhe und Wärme. Wenn ich Weihnachten nicht zu Hause sein kann, fehlt mir etwas. Zum Glück ist Lucia in der Weihnachtszeit gern hier. Sie liebt den Weihnachtsmarkt und seine Gerüche.

Und was ist in Brasilien anders?

Vor allem ist mehr los. In meiner Familie sind wir vier - mit Ehepartnern und Kindern sieben. Wenn bei meiner Frau alle zu einem Fest zusammen kommen, sind wir mindestens 30 Personen. Es ist sehr viel lauter als bei uns und alles dauert viel länger. Die Frauen bereiten sehr viel Essen vor und man muss alles probieren. Und wenn sie sagen, wir treffen uns um fünf, dann kommt niemand vor sieben. Tja - und ich komme jetzt auch schon immer öfter zu spät - auch zu deutschen Festen!

5 Vier Schritte. Arbeiten Sie mit dem Text.



Schon fertig?

Feste feiern. Schreiben Sie Sätze/einen Text mit den neuen Verben.

sich amüsieren, schwitzen, auftreten (auf), etwas vorbereiten, ...

Die Zuschauer amüsieren sich auf dem Fest.

1. Ich-Erzähler → Er-Erzähler (Zeile 12–15)
3. Nacherzählung mit dass: Er sagt, dass die Stimmung ... (Zeile 25–34)
4. Schreiben Sie eine W-Frage auf und stellen Sie sie im Kurs.
5. Finden Sie zu jedem Textabschnitt eine Überschrift.

6 Straßenfeste in Ihrer Stadt. Sprechen Sie im Kurs.

Ich mag das Sommerfest in unserem Stadtteil.

Ich auch. Da ist immer viel los.

Tanzen Sie?



7 Wann haben Sie das letzte Mal getanzt? Sprechen Sie mit Ihrem Kursnachbar.

Auf einer Hochzeit.

Auf dem Geburtstag von meiner Mutter.

8 Was macht man wann? Ordnen Sie die Wörter rechts zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Hochzeit	Silvester	Geburtstag	Weihnachten

9 Was erzählt Jana?

a) Lesen Sie. Vergleichen Sie mit Ihrer Tabelle aus Aufgabe 8.

Lucia: Sag mal, tanzt man hier auf Festen eigentlich nicht?

Jana: Na ja, Weihnachten z. B. ist ein ruhiges Familienfest. Die Familie kommt zusammen, zündet Kerzen an, schmückt den Weihnachtsbaum und es gibt viele Geschenke. Manche singen auch, aber tanzen ..., nein, eher nicht. Aber zu Silvester laden viele ihre Freunde ein oder man geht auf eine Silvesterparty. Nach dem Feuerwerk um Mitternacht tanzt man oft bis zum Morgen.

Lucia: Und zum Geburtstag?

Jana: Das ist ganz unterschiedlich. Mein Freund Carsten tanzt gern und sehr gut. Auf seinen Partys tanzen alle. Meine Cousine Pia mag lieber Spieleabende. Alle sitzen am Tisch und spielen stundenlang. Oder man trifft sich zum Essen. Aber weißt du, wo wir eigentlich immer tanzen? Auf Hochzeiten! Das Brautpaar eröffnet den Tanz mit einem Walzer. Danach tanzen auch die anderen.

Lucia: Ja, da hast du Recht. Ich war im Sommer auf einer Hochzeit ...

b) Wie geht der Dialog weiter? Hören und antworten Sie.

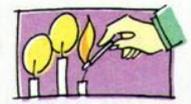
1. Warum musste Lucia auf der Hochzeit lachen?
2. Was hat das Brautpaar gemacht? Was haben die Gäste gemacht?
3. Zu welchem Fest geht Lucia nächste Woche?

10 Wie feiern Sie in Ihrem Land Hochzeit? Erzählen Sie.

Eine Hochzeit dauert bei uns drei Tage.

Es gibt ...

Die Braut ...



Kerzen anzünden



sich küssen



Reis werfen



das Feuerwerk ansehen



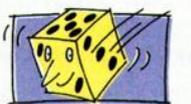
den Baum schmücken



Geschenke auspacken



tanzen



einen Spieleabend machen



singen



Ringe tauschen



Raus mit der Sprache. Fragen Sie drei Personen nach Ihrem Lieblingsfest.



11 Die Einladung zum Geburtstag.

a) Was bringt Lucia mit? Hören und antworten Sie.

b) Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
1. Die Nachbarin aus dem Erdgeschoss hat Lucia eingeladen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Lucia kennt alle Gäste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sie fragt, was sie anziehen soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sie backt einen Kuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12 Ein paar Tage später. Was war gut, was war schlecht?

a) Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Tabelle.

Jana: Und wie war die Geburtstagsfeier?

Lucia: Am Anfang war es ein Altraum. Ich war superpünktlich und leider die Erste. Meine Nachbarin war noch im Stress. Dann sind langsam die anderen Gäste gekommen. Alle haben viel geredet und ich habe nur die Hälfte verstanden. Ich wollte am liebsten wieder gehen, aber ich war auch neugierig. Beim Essen, das sehr gut war, habe ich mich dann entspannt.

Jana: Und die Sache mit dem Geschenk?

Lucia: Blumen und Wein waren genau richtig. Ich glaube, meine Nachbarin hat sich gefreut. Ich habe dann erzählt, dass ich unsicher war, was ich mitbringen und wann ich kommen soll. Danach haben wir viel über deutsche Gewohnheiten gesprochen.

Jana: War es nun falsch, dass du pünktlich warst?

Lucia: Das ist nicht ganz so einfach. Manche waren der Meinung, dass man immer sehr pünktlich sein soll und manche haben gesagt, dass es von der Situation abhängt. Zwei Stunden später – so wie bei uns – kommt hier aber niemand!

das Essen war sehr gut	

b) Waren Sie schon einmal auf einer Feier in D A CH? Was finden Sie auf einem Fest wichtig?

Das kenne ich auch. Ich habe ... / bin ...
 Lucia/Jana denkt/glaubt, dass ... / Ich denke, man muss ...
 Auf einer guten Feier ist es wichtig, dass ...

- Ich finde es wichtig, dass man zu einer Einladung ...
- Ich denke nicht, dass Deutsche/Österreicher/...
- Ich glaube, in Deutschland / in der Schweiz / in ... muss man oft ...
- Ich finde, wir essen ... / wir feiern / wir ...

13 3er-Gruppen. Jeder schreibt die Satzanfänge rechts auf Karteikarten. Mischen Sie die Karten, ziehen Sie eine und ergänzen Sie.

Ein Jahr – viele Feiertage

14 Textpuzzle. Lesen Sie die Texte und ordnen Sie sie. Die Bilder rechts helfen Ihnen.

1. Auch der erste Mai, der als „Tag der Arbeit“ in vielen Ländern bekannt ist, ist ein Feiertag. Manche genießen einfach nur den freien Tag, aber es gibt in vielen Städten auch Demonstrationen.
2. Danach beginnt für 40 Tage die Fastenzeit, die mit dem Osterfest endet. In der Osternacht gibt es ein großes Feuer und am Sonntag versteckt der Osterhase die Eier, die die Kinder dann suchen müssen. Karfreitag und Ostermontag sind überall freie Tage.
3. Im Süden gibt es die meisten freie Tage. Der erste Tag im Jahr – Neujahr – ist für alle ein Feiertag. Aber am sechsten Januar¹ haben nicht alle frei. Am „Tag der Heiligen Drei Könige“ gehen die Kinder als „Sternsinger“ von Haus zu Haus und sammeln Geld.
4. Der Sommer beginnt mit einigen freien Tagen: erst Himmelfahrt (auch als Vatertag bekannt) und dann das lange Pfingstwochenende. Da Himmelfahrt immer auf einem Donnerstag liegt, nehmen viele Menschen im Süden den Freitag als Urlaubstag. Der „Brückentag“² verlängert so das Wochenende.
5. Die Weihnachtsmärkte, die es dann in fast jeder Stadt gibt, sind sehr beliebt. Zu Hause zündet man bis zum 24. 12. jeden Sonntag eine Kerze auf dem Adventskranz³ an. Am fünften Dezember kann in Österreich der Krampus (Teufel) kommen. In der Nacht zum sechsten Dezember stellen die deutschen Kinder ihre Schuhe vor die Tür, damit der Nikolaus⁴ sie mit Schokolade füllt. Das Weihnachtsfest ist vor allem ein Familienfest, das am 24. 12. mit dem Heiligabend beginnt. Der Weihnachtsmann kommt und bringt den Kindern Geschenke. Die Tage bis Silvester sind oft ruhige Urlaubstage.
6. Im Februar⁵ oder März ist Karneval, der auch Fasching oder Fastnacht heißt. Besonders das Rheinland feiert „die fünfte Jahreszeit“. Dort nehmen viele Menschen extra Urlaub, denn der Rosenmontag ist kein gesetzlicher Feiertag. Sie verkleiden sich, sehen sich den Rosenmontagszug an und tanzen auf den Straßen.
7. Auch die Nationalfeiertage sind freie Tage, in der Schweiz ist es der erste August, in Deutschland ist es der dritte und in Österreich der 26. Oktober. Am ersten November, an Allerheiligen, denken die Menschen an ihre Toten. Sie gehen auf die Friedhöfe und legen Blumen auf die Gräber. Vier Wochen vor Weihnachten beginnt die Adventszeit⁶.



Schon fertig?

Notieren Sie alle Monatsnamen aus den Texten und ordnen Sie die Feiertage zu.

Januar, Februar

- 1 Januar (D, CH), Jänner (A)
- 2 Brückentag (D, CH), Fenstertag (A)
- 3 Adventskranz (D, CH), Adventkranz (A)
- 4 Nikolaus (D, CH), Nikolo (A)
- 5 Februar (A, D, CH), Feber (A)
- 6 Adventszeit (D, CH), Adventzeit (A)

15 Was ist das? Sagen Sie es kürzer wie im Beispiel.

Der Weihnachtsmann?

Das ist ein Mann. Der Mann bringt Geschenke.

Relativsatz:

Das ist der Mann, der Geschenke bringt.

1. Die Adventskerze? Das ist eine Kerze. Die Kerze zündet man am Sonntag an.

Das ist die Kerze.

2. Das Weihnachtsfest? Das ist ein Fest. Das Fest beginnt am 24. 12.

3. Die Sternsinger? Das sind Kinder. Die Kinder singen am 6. Januar.

Relativpronomen im Nominativ
der / das / die

Der Relativsatz:

beginnt mit dem Relativpronomen. Es ersetzt das Nomen im Hauptsatz. Der Relativsatz ist ein Nebensatz. Das Verb steht am Ende und vor dem Relativpronomen steht ein Komma.

16 Der Relativsatz kann auch in der Mitte stehen. Lesen Sie das Beispiel und schreiben Sie Sätze.

Der 1. Mai ist als „Tag der Arbeit“ bekannt. Er ist ein Feiertag.

Der erste Mai, der als „Tag der Arbeit“ bekannt ist, ist ein Feiertag.

1. Die Kinder gehen am 6. Januar von Haus zu Haus. Sie sammeln Geld.

2. Der Adventskranz ist mit vier Kerzen geschmückt. Er steht auf dem Wohnzimmertisch.

3. Das Osterbrot ist noch heiß. Es ist bestimmt gut.

17 Relativsätze im Akkusativ. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Was ist ein Weihnachtsbaum?

Ein Nadelbaum. Man schmückt ihn am Heiligabend.

Das ist ein Nadelbaum, den man am Heiligabend schmückt.

1. eine Geburtstagstorte? – eine Torte mit Kerzen – man bekommt sie zum Geburtstag

2. Weihnachtsmärkte? – Märkte – es gibt sie in der Adventszeit

3. ein Brückentag? – ein Tag – man nimmt ihn zwischen zwei Feiertagen frei

Relativpronomen im Akkusativ

Der Mann, den

Das Kind, das

Die Frau, die

} wir suchen

18 Das Party-Quiz. Eine/r fragt, die/der andere antwortet.

Wie heißt das Getränk, das bitter schmeckt?

Bier!

Bier • Brautkleid • Straßenmusiker • Weihnachtslieder • Sambatänzerin • Caipirinha • Clown ...

Alle zusammen

- 19** Auf ein Fest gehen. Wählen Sie ein Fest aus der Programmzeitung aus. Fragen Sie im Kurs, wer mitkommen möchte.

Das Veranstaltungsjahr im Überblick

01.01.	Neujahrsschoppen	▶ Markt
11.02.–16.02.	Faschingsrummel	▶ Markt
12.02.	Faschingsumzug	▶ Innenstadt
08.03.	Internationaler Frauentag	▶ Frauenzentrum
19.03.–21.03.	Ostermarkt	▶ Bahnhof
18.04.	Japanisches Kirschblütenfest	▶ Grüne Halle
24.04.	Stadtfest	▶ Innenstadt
30.04.–01.05.	Fest um den Maibaum	▶ Bahnhof
11.06.–13.06.	Marathon	▶ Wiesengrund
19.06.	Tag der offenen Tür / Sommerfest	▶ Musikschule
20.06.	Kinderfest	▶ Rundfunkmuseum
25.06.–26.06.	Flohmarkt	▶ Altstadtviertel
03.07.	Klassik-Open Air	▶ Südstadtpark
24.07.	Sommernachtsball (bei Regen 31.07.)	▶ Stadtpark
28.07.–02.08.	Weinfest	▶ Gustavstraße
07.11.	Diwali, indisches Lichterfest	▶ Grüne Halle
25.11.–23.12.	Weihnachtsmarkt	▶ Innenstadt

Am neunzehnten März ist Ostermarkt. Möchtest du mitkommen?

- 20** Welche Feste feiern Sie in Ihrer Kultur?
a) Beschreiben Sie im Kurs.

Wir feiern am 7. Januar unser Neujahrsfest.

Von ... bis ... ist Ramadan.

b) Schreiben Sie alle Feste in einen Kalender für den Kursraum.

- 21** Meine Feste. Zeigen Sie Ihre Materialien.

a) Machen Sie eine Ausstellung im Kurs.

In Ihrem Kurs kommen Sie aus unterschiedlichen Ländern? Dann bekommt jedes Land einen „Stand“ (Tisch). Sie sind alle aus einem Land? Dann bekommt jedes Fest einen Tisch.

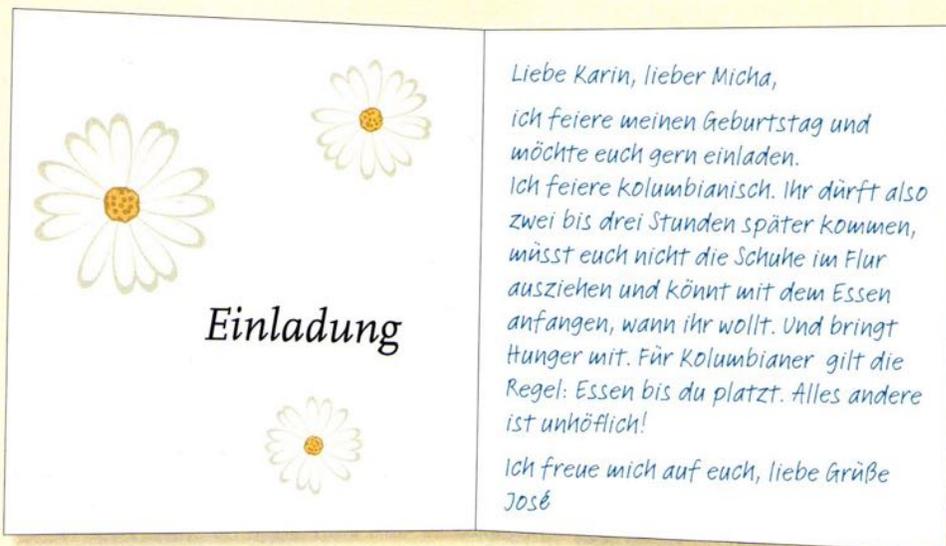
b) Sehen Sie sich die „Stände“ an. Stellen Sie an jedem Stand eine Frage.

Wie heißt das Fest? / Wann ...? / Wie lange ...?

Was gibt es zu essen? / Was macht ihr? / Wer ...?

c) Wählen Sie Ihr Lieblingsfest und präsentieren Sie es im Kurs.

Fundstück



Witzig



Zur Hochzeit

Das eigene Glück kann man nur verdoppeln, wenn man es teilt.
(Albert Schweitzer)



Feste in D A CH



Alemannische Fasnacht

Die „alemannische Fasnacht oder Fasnet“ feiert man im südwestdeutschen Raum, in Vorarlberg und in der Nordschweiz. Die Tradition kommt aus dem Mittelalter und im 20. Jahrhundert hat man sie neu belebt. Sie unterscheidet sich stark vom rheinischen Karneval. Wichtigstes Merkmal sind die Masken aus Holz, die *Schemen* (auch *Schemmen*) oder *Larven*. Aber den berühmtesten „Schemenlauf“ gibt es in Tirol: Beim Imster Schemenlauf gehen maskierte Gruppen durch die Straßen und vertreiben mit viel Lärm den Winter.



Auch das **Funken-Abbrennen** zum Ende der Fasnacht soll den Winter vertreiben. Die Menschen treffen sich rund um das hohe Feuer. Natürlich gibt es beim Funken-Fest auch Musik, Getränke und gutes Essen. Besonders beliebt ist das Vorarlberger Funken-Fest in Wien. Jedes Jahr kommen rund 2000 bis 3000 Besucher. Die Veranstaltung findet immer am dritten Fastensonntag ab 17 Uhr statt.

Ich kann ...

über Feste sprechen

Ich war auf einem Straßenfest. Es gab ... laute Musik / viele Stände mit ... / Clowns.
Wir haben (Samba) getanzt. / Alle haben gesungen.
Die Stimmung war super. Die Leute haben sich amüsiert.
Wir haben das Fest sehr/nicht genossen. / Es war lustig/zu stressig/langweilig/laut/...
Die Kinder haben gespielt / waren laut / hatten Spaß / ...
Es hat nach Essen / gebrannten Mandeln / Kuchen / ... gerochen.
Weihnachten ist ein Familienfest. Das Neujahrsfest ist am ...
Zu Silvester gibt es viele Partys. Viele laden auch Freunde ein.
Es war eine sehr schöne Hochzeit. Die Braut war ... / hatte ein weißes Kleid an.
Das Paar hat die Ringe getauscht und sich geküsst.

über Gewohnheiten sprechen

Wir feiern Weihnachten immer mit der Familie. Es gibt Geschenke, wir schmücken den Baum und singen zusammen. / Wir feiern kein Weihnachten/Ostern/... / Wir feiern ...
Bei uns suchen die Kinder (keine) Eier. Es gibt (aber) auch ein großes Feuer in der Osternacht.
Am ... feiern wir ... Das ist das wichtigste Fest im Jahr.
Wir sind immer sehr viele Personen. Niemand kommt / Alle kommen pünktlich.
Wir schenken ... / Bei uns müssen alle (viel) ... essen/tanzen/...
Was soll ich mitbringen? / Was zieht man da an, muss ich mich schön machen?

Ich kenne ...

Relativsätze am Satzende

Hauptsatz

Nebensatz

Ein Weihnachtsmann ist ein Mann,	der zu Weihnachten die Geschenke bringt.	Nominativ
Ein Weihnachtsbaum ist ein Baum,	den man mit Kugeln schmückt.	Akkusativ
Ein Osterbrot ist ein süßes Brot,	das es zu Ostern gibt.	Akkusativ
Eine Geburtstagstorte ist eine Torte,	die man zum Geburtstag bekommt.	Akkusativ

Relativsätze in der Satzmitte

Der Mann, der hier arbeitet, ist heute der Nikolaus.	Nominativ
Das Brot, das noch heiß ist, ist bestimmt gut.	Nominativ
Die Kinder, die am 6. Januar von Haus zu Haus ziehen, sammeln Geld.	Nominativ
Der Kuchen, den du gebacken hast, ist sehr gut.	Akkusativ

► Und wie geht es weiter?



Ich glaube, die Frau unten links hat keine Kinder.

Der Mann oben mit der Brille liest gern.

Was denkt der Mann, der die Bilder ansieht? Was denken Sie?

Für die nächsten Stunden: Bringen Sie Zeitschriften mit.

Alles ganz menschlich

Ein netter Typ?

14

1 Welche Wörter erklären die Kinder? Kreuzen Sie an. Dann hören Sie noch einmal.

traurig wütend höflich streng ehrlich offen frech

15

2 Wer ist wer?

a) Hören Sie und schauen Sie das Foto an. Ordnen Sie die Namen zu.

Carolin
Thomas
Andrea
Rolf



b) Wie haben Sie die Namen zugeordnet? Lesen und vergleichen Sie.

1. **Carolin** Ich bin ein eher ruhiger Typ. Ich möchte mich mit allen verstehen und streite nicht gern. Meine Familie und meine Freunde sind mir wichtiger als Geld und Karriere.

3. **Andrea** Ich lebe für meinen Job. Manchmal bin ich etwas egoistisch. Ich lebe gern allein, denn meine Unabhängigkeit ist mir sehr wichtig. Gefühle zeige ich nicht so gern.

2. **Thomas** Ich bin nicht so selbstbewusst und sehr schüchtern. Ich treffe nicht gern Entscheidungen. Aber ich bin sehr genau und kann stundenlang an einer Arbeit sitzen, bis das Ergebnis perfekt ist.

4. **Rolf** Ich bin sehr romantisch und träume gern. Ich glaube, ich bin ein guter Künstler. Aber ich kann nicht gut mit Geld umgehen und ich bin nicht sehr ordentlich. Aber ich bin treu und ehrlich.

c) Was denken Sie über die Personen? Was sind sie eher *nicht*? Benutzen Sie die Adjektive.

faul	glücklich	interessant	freundlich
chaotisch	zufrieden	langweilig	aggressiv
zuverlässig	nervös	offen	vorsichtig
pünktlich	cool	neugierig	flexibel

Ich finde Carolin sympathisch. Ich glaube, sie ist nicht aggressiv.

- Menschen beschreiben • Gesten vergleichen • Gefühle ausdrücken
- Fragen mit *Was für ein ...* • Fragesätze (Wiederholung) + *Was für ein ...*
- Indefinitpronomen: *niemand, jemand, viele, jeder* • Aussprache: *au* [au], *eu, äu* [ɔy]

3 Ein Romanheld.

a) Welche Charaktere in einem Roman gefallen Ihnen? Erzählen Sie.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie die Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

die Buchmesse • der Roman • (etwas) veröffentlichen • der Fremde • das Geheimnis • gepflegt aussehen • seltsam • den Eindruck haben, dass ... • einverstanden sein (mit) • (etwas) ernst nehmen • komisch

c) Wie finden Sie den Romanhelden? Lesen und antworten Sie.

Eva Rasziesky war letztes Jahr noch unbekannt. Dieses Jahr ist sie der Star auf der Buchmesse in Leipzig. Sie hat einen neuen Roman veröffentlicht. Er heißt „Der traurige Fremde“ und ist sofort in die Bestseller-Liste gekommen. Er erzählt die Geschichte von einem Mann, der ein dunkles Geheimnis hat. Lesen Sie die erste Seite:



Erst als wir oben waren, konnte ich den Mann genauer ansehen. Er war nicht sehr groß, hatte kurze dunkle Haare und eine etwas lange Nase. Er sah insgesamt sehr gepflegt aus, war gut rasiert und modern gekleidet. Er hatte eine schwarze Lederjacke und bequeme Hosen an. Die Schuhe waren gut geputzt.

Er war seltsam. Er ging ganz vorsichtig und langsam die Treppe hoch. Das hat gar nicht zu ihm gepasst. Erst später habe ich gesehen, dass er ein Problem mit seinem Bein hatte.

Auch sein Lächeln war seltsam. Er hat sich die Werkstatt genau angesehen und ich hatte den Eindruck, dass ihm sein möglicher Arbeitsplatz auch gefällt. Er war höflich und freundlich, hat nach den Arbeitszeiten und anderen Dingen gefragt und war auch mit dem Gehalt sofort einverstanden. Aber er musste immer wieder auch lachen – ich weiß nicht, ob er die Arbeitssuche wirklich ernst genommen hat.

Ich hatte ein komisches Gefühl. Er wirkte sehr fremd auf mich, aber ich habe ihm die Arbeit gegeben. Er hatte intelligente und liebe Augen und ich war sehr neugierig. Ich wollte diesen Mann genauer kennenlernen.

4 Vier Schritte. Arbeiten Sie mit der Hand.



Schon fertig?

Wählen Sie eine Person von Seite 35 aus und wählen Sie drei Adjektive, die zu ihr passen. Schreiben Sie Sätze.



1. Ich-ErzählerIn • Sie-ErzählerIn (Zeile 31–36)
2. Erzählen Sie im Präsens. (Zeile 14–20): Er ist ...
3. Der Journalist schreibt, dass ... (Zeile 1–11)
5. Variation: Finden Sie zu jedem Textabschnitt eine Überschrift.

5 Personen raten

a) Schneiden Sie fünf Bilder von Personen aus einer Zeitschrift aus. Ziehen Sie ein Bild und sammeln Sie je drei Eigenschaften.

das sehe ich
ein gelbes Kleid

das denke ich
nett, sportlich

b) Beschreiben Sie Ihre Person. Die anderen finden das passende Bild.

Sie trägt ein gelbes Kleid.

Ich glaube, sie ist sportlich.

Was für ein Mensch bist du?



- 6** Das erste Kennenlernen.
a) Fragen und antworten Sie.

Was für ein Mensch bist du?

Ich bin ein ruhiger Mensch. Ich bin gern zu Hause. Ich mag ...

- b) *Was für ein ...?*
Fragen Sie nach wie im Beispiel.

Ich bin Ärztin. / Kinderärztin

Was für eine Ärztin bist du?

Ich bin Kinderärztin.

1. Ich suche ein Haus. / ein Einfamilienhaus
2. Ich habe mir eine CD gekauft. / von Adele
3. ...

- 7** Das erste Treffen. Was fragen Sie? Sammeln Sie Fragen.

Wie heißt du? Kochst du gerne?.../ Welche ...

- 8** Bingo. Gehen Sie durch den Raum und stellen Sie die Fragen.
Wer sagt *ja*? Schreiben Sie den Namen auf. Wer zuerst neun Personen hat, ruft Bingo und hat gewonnen.

1. Mögen Sie Überraschungen?
2. Lernen Sie gern neue Leute kennen?
3. Können Sie gut Ihre Meinung sagen?
4. Weinen Sie bei einem traurigen Film?
5. Sind Sie gern allein?
6. Sind Sie in Ihrer Freizeit viel zu Hause?
7. Hören Sie in Gesprächen lieber zu?
8. Ärgern Sie sich leicht?
9. Hören Sie auf andere?

- 9** Ein etwas anderes Selbstporträt.
a) Beschreiben Sie sich, wie Ihre Mutter/Ihre Kaffeetasse/... Sie sieht!

*Er braucht mich jeden Tag. Morgens ist er oft sehr hektisch.
Jede rote Ampel nervt ihn und dann schlägt er auf mein Lenkrad.*

- b) Lesen Sie Ihr Selbstporträt aus Aufgabe a) vor. Die anderen raten, wer das „gesagt“ hat.



Was für ein ...
fragt man, wenn man etwas genauer wissen will.
Was für ein funktioniert wie der unbestimmte Artikel:
• Ich habe **einen** Hund.
• Was **für einen** Hund hast du?

So viele Fragen:

- Ja-Nein-Fragen
- W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Woher? Wohin? Seit wann? Wie? Warum? Wie viele?
- Fragen mit *welch-?* und mit *Was für ein...?*



Schon fertig?

Machen Sie ein Adjektiv-Rätsel. Tauschen und lösen Sie es.

Beispiel: z ___ fr ___ d ___ n

Mimik und Gestik

10 Sprechen ohne Worte. Was heißt das?
Wo ist das typisch? Kennen Sie noch andere Gesten?



11 Oh, wie peinlich!
a) Was ist passiert? Hören Sie und antworten Sie.
b) Ist Ihnen so etwas auch schon einmal passiert? Erzählen Sie.

12 Kennen Sie die Gesten? Lesen Sie und ordnen Sie zu.



1. Wenn jemand in Griechenland diese Geste macht, ist das eine große Beleidigung. In anderen Ländern bedeutet sie „fünf“, oder einfach „Stopp!“.
2. Niemand sollte in islamischen Ländern etwas mit der linken Hand übergeben. Denn das ist die Hand für die Toilette. Sie ist für soziale Kontakte tabu.
3. Hier denkt jeder, das ist eine Beleidigung. In Nordamerika heißt das: „Du bist klug.“
4. Für viele ist das das Zeichen für „Super!“, in Australien heißt es „Hau ab!“.
5. Wenn mir in D A CH jemand direkt in die Augen schaut, will er sagen, dass er mir zuhört. In Afrika ist das sehr unhöflich.
6. In Ägypten zeigt niemand beim Sitzen die Fußsohlen. Das ist schmutzig.

13 Indefinitpronomen für Personen. Markieren Sie diese Wörter in den Texten aus Aufgabe 12 und sortieren Sie sie nach der Grafik.

jemand • jeder • niemand • viele

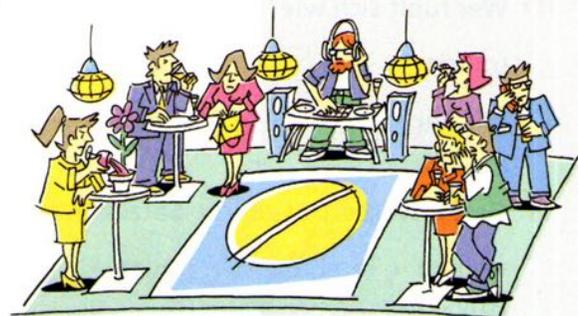


Ich kenne **jemand(en)** / **niemand(en)**, der ...
▶ Mit oder ohne -en:
Beides ist richtig.

14 Eine traurige Party? Beschreiben Sie, was Sie (nicht) sehen. Wer schreibt die meisten Sätze in sieben Minuten?

jemand
niemand
viele
jeder

sagen lachen
suchen tanzen
telefonieren trinken
Spaß haben sich langweilen



Gefühle

15 Gefühle zeigen. Sehen Sie die Fotos an. Welche Sätze passen? Ordnen Sie zu.



1. Nein, ich will nicht! Lass mich in Ruhe!
2. Super. Das macht Spaß!
3. Ich habe Angst. Hoffentlich ist nichts passiert.
4. Ich bin so traurig. Meine Katze ist tot. Sie fehlt mir.
5. Hm, nein. Das gefällt mir nicht. Das Kleid sieht komisch aus.
6. Das ist ja eine Überraschung! Kommt doch rein.

Ganz kurz:

Imperativ 2. P. Plural
wie 2. P. Präsens ohne ihr:
Ihr kommt rein.

► **Kommt doch rein!**

139

17 16 Wer fühlt sich wie? Hören Sie zu und ordnen Sie zu.

traurig: Text überrascht: Text besorgt: Text
glücklich: Text wütend: Text

17 Gefühlsverben. Sagen Sie Sätze mit *wenn* wie im Beispiel.

weinen • lachen • sich freuen •
Angst haben • sich ärgern

*Ich ärgere mich,
wenn du keine Zeit
hast.*

18 Reaktionen.

a) Was sagen Sie, wenn jemand ... ist? Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Jemand ist ...

- wütend
- glücklich
- traurig
- ängstlich

1. Toll. Das ist ja super!
2. Was ist denn los? Mach dir keine Sorgen.
3. Das tut mir leid.
4. Reg dich nicht so auf.
5. Was ist denn los?
6. Das schaffst du schon.
7. Wein doch nicht. Wie kann ich dir helfen?
8. Herzlichen Glückwunsch.
9. Was hast du denn?

b) Gefühle zeigen.

Arbeiten Sie in zwei Gruppen.
Danach wechseln Sie.

Gruppe 1: Jede/r wählt ein Gefühl aus und macht allein oder zu zweit ein Standbild.

Gruppe 2: Gehen Sie von „Bild“ zu „Bild“ und reagieren Sie auf das Gefühl.



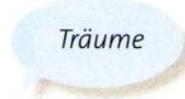
Mehmet, wein doch nicht. Was kann ich tun?

19 Traurig und enttäuscht. Hören Sie die Sätze. Was hören Sie: *au* [au] oder *äu/eu* [ɔy]? Kreuzen Sie an.

- | | | | | |
|------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Frauen <input type="checkbox"/> | 2. auch <input type="checkbox"/> | 3. Trauer <input type="checkbox"/> | 4. Traum <input type="checkbox"/> | 5. Haufen <input type="checkbox"/> |
| freuen <input type="checkbox"/> | euch <input type="checkbox"/> | treuer <input type="checkbox"/> | Träum! <input type="checkbox"/> | häufen <input type="checkbox"/> |

20 Wie heißt der Plural? Sprechen Sie laut.

Traum, Maus, Bauch, Haus, Baum, Braut



21 Wörter mit *au*, *äu* und *eu*.

a) Schreiben Sie Sätze mit den Beispielen und sprechen Sie laut.

- treue Freunde • neugierige Europäer • freundliche Deutsche • blaue Augen • traurige Frauen • braune Autos • enttäuschter Bräutigam • verträumte Verkäufer

b) Arbeiten Sie in Kleingruppen. Schreiben Sie *au*, *äu* und *eu* auf je einen großen Zettel. Lesen Sie Ihre Sätze vor. Die anderen heben den passenden Zettel hoch.



Alle zusammen



Steinbock
(22. 12.–20. 01.)
Der Steinbock ist ehrgeizig, sparsam und liebt den Erfolg. Deshalb arbeitet er viel. Er schließt nicht schnell Freundschaften. Diese halten aber oft ein Leben lang.



Stier (21.04.–20.05.)
Stiere sind eher gemütliche Menschen. Die Familie und auch finanzielle Sicherheit sind ihnen wichtig. Sie sind nicht sehr flexibel, aber sie haben viel Ausdauer.



Jungfrau
(24. 08.–22. 09.)
Die Jungfrau ist sehr genau, fleißig und vernünftig. Sie kann kühl wirken, ist aber eine zuverlässige Freundin.



Wassermann
(21. 01.–19. 02.)
Wassermänner sind ehrlich und offen. Sie lieben ihre Unabhängigkeit. Sie sind sehr spontan, das macht sie manchmal auch etwas unzuverlässig.



Zwillinge (21. 05.–21. 06.)
Zwillinge sind fröhliche und freundliche Menschen mit vielen Plänen. Das macht sie aber auch chaotisch und sie sind nicht immer treu.



Waage (23. 09.–22. 10.)
Waage-Menschen sind oft gepflegt und ordentlich. Sie mögen Kunst und sind gesellig, aber sie streiten nicht gern. Sie können sich nur schwer entscheiden.



Fisch (20. 02.–20. 03.)
Fische sind geduldig, hilfsbereit und bescheiden. Manchmal wirken sie verträumt und wenig aktiv. Sie können aber auch sehr stur sein.



Krebs (22. 06.–22. 07.)
Krebse sind liebe, romantische Menschen, die sehr treu sind. Veränderungen mag der Krebs nicht, denn er ist etwas bequem.



Skorpion (23. 10.–22. 11.)
Skorpione wirken nicht sehr offen, das macht sie interessant. Sie arbeiten hart für ihre Ziele und sagen immer ehrlich, was sie denken. Das kann schon mal verletzen ...



Widder (21. 03.–20. 04.)
Widdermenschen haben viel Energie, sind sehr aktiv und sie spielen gern den Chef. Manchmal treffen sie ihre Entscheidungen zu schnell.



Löwe (23. 07.–23. 08.)
Löwen sind unabhängig und sehr selbstbewusst. Sie stehen gern im Mittelpunkt, sind manchmal eitel. Sie sind leidenschaftlich und ehrgeizig, aber auch sehr großzügig.



Schütze (23. 11.–21. 12.)
Schützen sind ehrlich und gerecht. Sie engagieren sich in vielen Projekten und sind offen für Neues. Ihre Freiheit ist ihnen sehr wichtig.

22 Glauben Sie an Sternzeichen?

a) Bilden Sie vier Gruppen. Jede Gruppe sammelt die Adjektive zu drei Sternzeichen und ordnet sie in die Tabelle. Oft gibt es mehrere Möglichkeiten.

☹	☺	☺
---	---	---



b) Sagen Sie Ihr Geburtsdatum. Ein/e Partner/in sucht Ihr Sternzeichen und liest den Text vor. Sie kommentieren.

Ehrgeizig? Ja, das stimmt.

Nein, ich bin nicht ... Mir ist viel wichtiger, dass ...

23 Unsere Persönlichkeiten. Schreiben Sie alle Namen auf. Jede/r klebt oder malt zu seinem /ihrem Namen ein Symbol für seinen/ihren Charakter und ordnet sich drei positive Eigenschaften zu.

Was ist das?



Ob das hilft?

Sie sind nervös und hektisch? Oder sind Sie oft traurig und lustlos? Sie haben noch so viel zu tun, fühlen sich aber müde und schlapp? Heute gibt es Tees für jede Stimmung.



Charakterbilder

Er ist ein richtiger Brummbär. **schlecht gelaunt**

offen **Meine Nachbarin trägt ihr Herz auf der Zunge.**

Du bist stur wie ein Esel **dickköpfig**

Simi ist einfach ein Sonnenschein. **fröhlich**

ungeschickt **Sei nicht so ein Elefant im Porzellanladen!**

Mein Deutsch

Idiot

„Idiot. Dieses Wort höre ich sehr oft im Taxi. Die deutschen Männer sind ja so was von nervös und schimpfen immer gleich.“

LUCIA ALIBERTI, 52, Opernsängerin Italien

aus: SZ Magazin, Nummer 30, 24.07.2009

Fluchen und Schimpfen international

Es gibt kein Land ohne Flüche. Schon im alten Ägypten konnte man lesen: „Der Hagel soll dein Feld kaputt machen.“ Studien haben gezeigt, dass wir uns Flüche besser merken können als normale Wörter. Interessant ist, dass das Fluchen in jeder Kultur anders ist. So ist ein Fluch auf die Familie in der Türkei eine große Beleidigung, in Deutschland flucht man lieber auf Polizisten oder Lehrer.

Sehr kreativ schimpfen die Italiener, z. B. mit „Du hast ja Petersilie in den Ohren!“. In der Deutschschweiz sind manche Flüche sehr brav. Man ruft „Gopfridschtot“ (Gottfried Stutz) oder „Schtärnefoifi“ (fünf Sterne). Tiernamen wie Hund, Affe, Esel, Schwein oder Kuh sind weltweit Schimpfwörter. Aber auch da gibt es Unterschiede: Eine „Kuh“ in D A CH ist dumm, in Frankreich aber böse.

Ich kann ...

Menschen beschreiben

Ich bin ein ruhiger/treuer/fröhlicher/romantischer Mensch.
Ich bin nicht so selbstbewusst, ich bin eher ruhig.
Sie/Er spielt gern den Chef. Findest du, dass er/sie egoistisch ist?
Andere Meinungen sind ihm/ihr wichtig. Sie/Er ist gern mit anderen zusammen.
Er/Sie ist gern allein. Er/Sie ist sehr unabhängig.
Er/Sie trägt eine schwarze/schöne/teure/... Hose/Bluse/Jacke.
Er/Sie hat lange/kurze Haare und blaue/braune Augen. Er/Sie ist ...

Gesten vergleichen

Das Zeichen kennen wir auch. Bei uns heißt das „Stopp!“/„Super!“/...
Nein, wir machen so. / Du solltest deine Füße nicht zeigen / Deine linke Hand ...
Ich glaube, niemand sollte in ... / In ... sollte man immer ...

Gefühle ausdrücken und reagieren

Ich bin so traurig. Er/Sie fehlt / Du fehlst mir.	Sei nicht traurig. / Wein doch nicht. Das tut mir leid.
Ich freue mich sehr. Das ist toll/super/eine schöne Überraschung.	Herzlichen Glückwunsch! Ich freue mich auch. Schön, dass ihr da seid.
Hoffentlich ist nichts passiert.	Hab' keine Angst. / Mach dir keine Sorgen.
Nein! / Lass mich in Ruhe!	Reg' dich nicht so auf. / Was ist denn los?
Das gefällt mir gar nicht.	Was hast du denn? / Sei nicht so aggressiv.

Ich kenne ...

Fragen mit *Was für ein ...*

- Wir haben eine neue Kollegin. ■ **Was für ein** Mensch ist sie? • Ich glaube, sie ist nett.
- Ich suche einen Mann. ■ **Was für einen** Mann? • Er muss intelligent sein.

den Imperativ (2. Person) im Präsens

Plural: ihr kommt (ohne *ihr*): **Kommt** rein. / **Seid** lustig und **amüsiert** euch!

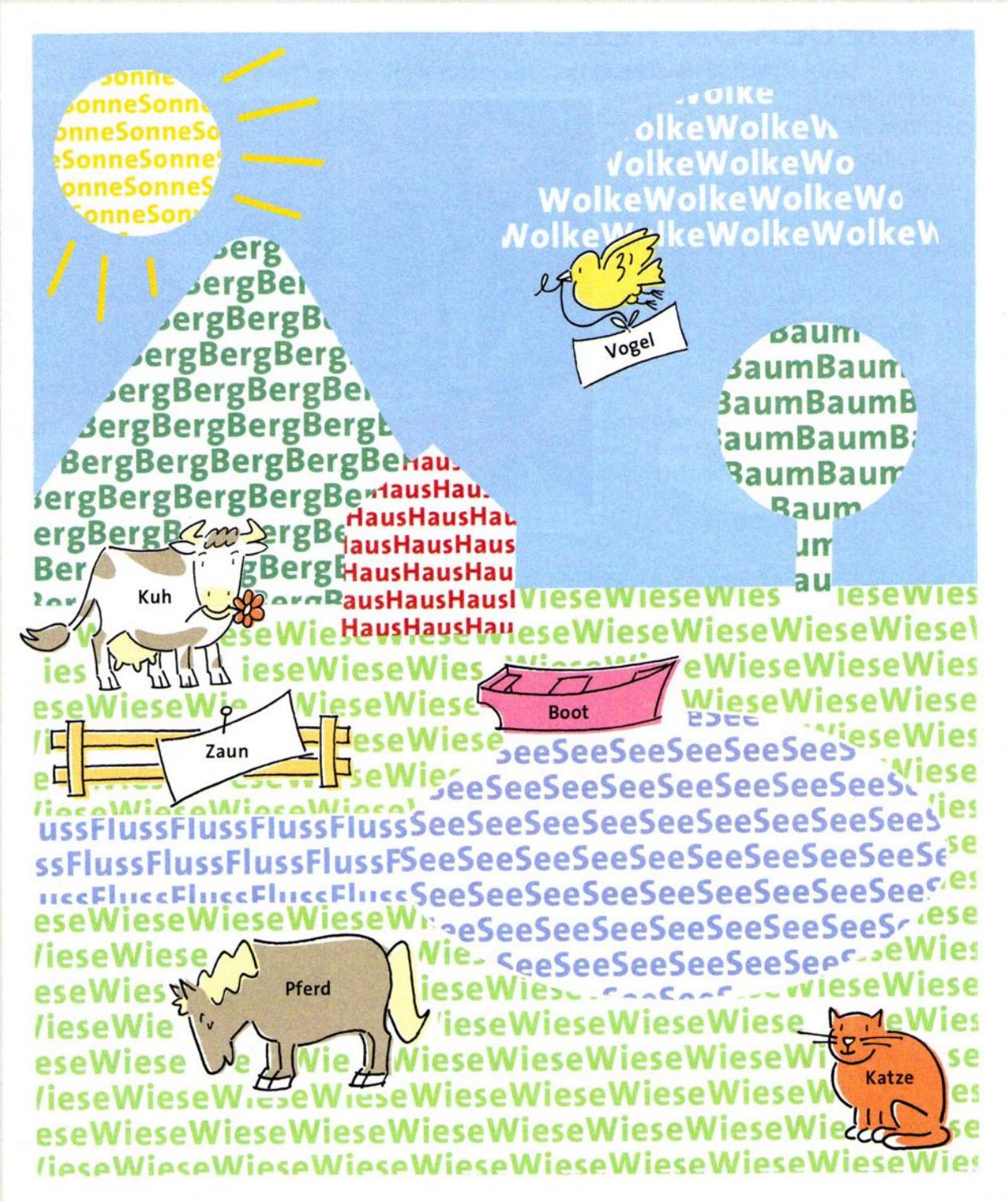
Indefinitpronomen

Hier sind aber **viele**. / Siehst du **jemand(en)**, den ich kenne?
Nein, ich kenne hier **niemand(en)**. / Aber **jeder** kennt dich!

Diphthonge: *au* [au] und *äu/eu* [ɔy]

der Baum – die Bäume • das Haus – die Häuser • die Maus – die Mäuse
treu, neugierig, freundlich, deutsch

► Und wie geht es weiter?



Sammeln Sie Wörter zu den Gruppen.

Tiere Natur Sachen

Für die nächste Stunde: Bringen Sie Kartons mit.

Stadt und Land

Wo leben Sie lieber?

1 Landschaften.

a) Bilden Sie Gruppen. Bauen Sie eine Landschaft und beschriften Sie sie. Machen Sie Fotos.

b) Beschreiben Sie Ihre Landschaft.



Das ist ein Hochhaus.

Neben dem Haus steht ein Baum.

2 Warum leben Sie gern auf dem Land oder in der Stadt?

a) Schreiben Sie Stichwörter auf Karten.

Natur

Geschäfte

b) Sammeln Sie Argumente für das Leben auf dem Land und in der Stadt.

	😊	☹️
Stadt:	viele Geschäfte	viel Verkehr
Land:	es gibt Natur	wenig Geschäfte

c) Legen Sie Ihre Karten auf den Tisch. Würfeln Sie und nennen Sie die Argumente.



Ich lebe gern auf dem Land, weil ich die Natur liebe.

Ich lebe gern in der Stadt, weil es dort viele Geschäfte gibt.

- ▶ seine Umwelt beschreiben ▶ über das Stadt- und Landleben sprechen
- ▶ besondere Berufe ▶ Adjektive vor dem Nomen ▶ Demonstrativartikel: *dieser, dieses, diese* ▶ der Ich- und Ach-Laut (Wiederholung)

3 a) Wer mag das Leben auf dem Land? Lesen Sie das Chatforum und antworten Sie.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie diese Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

sich sicher sein • die Großstadt • der Igel • der Bauernhof • der Kommentar • weite Felder • etwas entdecken • sich etwas vorstellen • die Auswahl • verschieden

Auf dem Land leben – Vor- und Nachteile?

gefragt von **ANGELIKA** am 24.05. um 22:10 Uhr

Mein Freund möchte mit mir und den Kindern aufs Land ziehen. Ich bin mir aber nicht sicher, ob mir das gefällt. Was meint ihr: Kann man gut auf dem Land leben oder ist es schrecklich langweilig?

5 Freue mich über eure Antworten.



FRAGE BEANTWORTEN

Antwort von **HANS-PETER** am 25.05. um 11:54 Uhr

Als Kind habe ich in einer Großstadt gewohnt. Jetzt lebe ich schon seit 21 Jahren auf dem Land und es ist herrlich. Hier ist alles so schön grün. Es gibt keinen Lärm und keine Staus. Wir haben viel weniger Stress und die Ruhe ist so angenehm. In meinem Garten lebt ein Igel und meine Milch

10 bekomme ich vom Bauernhof. Ich liebe das Landleben!



Kommentar von **WOLFGANG** am 25.05. um 11:58 Uhr

Ich kann es nicht mehr hören: „Die Ruhe ist angenehm“. Mich macht die Ruhe nervös. Als ich aus der Stadt ins Dorf gezogen bin, bin ich oft nachts aufgewacht und habe mich gefragt, ob die Welt noch da ist! So still und dunkel war es. Aber am schlimmsten sind die Nachbarn: Sie wollen alles wissen.

15 Komme ich spät nachts nach Hause, fragen sie mich am nächsten Tag, was ich denn gemacht habe. Trage ich meine Einkäufe ins Haus, gibt es Kommentare wie: „Sie essen aber viel Pizza!“



Antwort von **RAINER** am 25.05. um 12:10 Uhr

Jetzt wohne ich auf dem Land und ich genieße es jeden Tag. Ich gehe raus und bin sofort in der Natur. Weite Felder, grüne Wiesen mit vielen bunten Blumen und ein kleiner Fluss. Auch für die Kinder ist es toll. Sie können draußen spielen und sie entdecken immer wieder etwas Neues, weil die Natur zu jeder Jahreszeit anders ist. Ich bin froh, dass ich hier Arbeit gefunden habe. Es war gar nicht so einfach. Die größte Auswahl an Jobs gibt es nun mal in der Stadt.

20



Antwort von **HEIKE** am 25.05. um 13:34 Uhr

Ein Leben auf dem Land kann ich mir nicht vorstellen. Ja klar, ich mag die Natur, aber in der Stadt habe ich viel mehr Möglichkeiten: die neue Ausstellung im Museum, ein Spaziergang im Park, ein Besuch im Schwimmbad oder im Theater. Und wenn ich nicht alleine frühstücken möchte, treffe ich mich mit Freunden in einem gemütlichen Café. Die Stadt ist viel bunter! Hier leben viele verschiedene Menschen und man kann immer neue Leute kennenlernen.

25



4 Vier Schritte. Arbeiten Sie mit dem Text.



Schon fertig?

1. Warum gefällt Heike und Wolfgang das Landleben nicht?
2. Sammeln Sie Themen für eine eigene Frage in einem Chatforum.

5 Schreiben auch Sie Angelika eine Antwort.

1. Ich-Erzählerin ▶ Sie-Erzählerin (Zeile 24–27)
3. Nacherzählung mit dass: Er sagt, dass ... (Zeile 7–10)
4. Schreiben Sie eine W-Frage und stellen Sie sie im Kurs.
5. Interview: Finden Sie zu jedem Eintrag eine W-Frage.

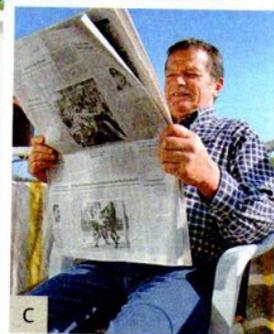
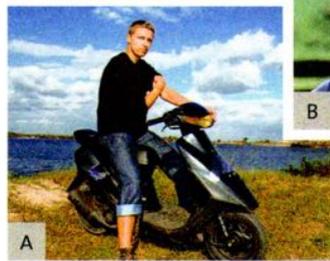
Neues Leben – großes Glück?

6 Bilden Sie drei Gruppen: blau, rot und grün. Jede Gruppe löst die Aufgaben a–c zu Ihrem Text.

a) Lesen Sie den Text und ordnen Sie das passende Foto zu.

b) Wie leben die Personen jetzt und wie möchten sie später leben? Markieren Sie.

c) Jede/r unterstreicht die Adjektive und schreibt die Ergänzung auf eine Karte. Vergleichen Sie in der Gruppe.



das große Haus

mit dem riesigen Garten

René Marquard:

Im März habe ich Geburtstag und werde 65. Im Sommer gehe ich in Rente¹. Dann habe ich endlich Zeit und kann viel reisen. Das große Haus mit dem riesigen Garten brauchen wir dann nicht mehr. Wir kaufen uns eine kleine Wohnung in der Nähe von unserer Tochter. Wir haben schon eine Anzeige gelesen: gemütliche 3-Zimmerwohnung mit sonnigem Balkon in zentraler Lage. Das ist genau das Richtige für uns!

¹ in Rente gehen (D)
in Pension gehen (A, D)
pensioniert werden (CH, D)

Anton Fiebig:

Mich nervt es, dass wir so weit draußen auf dem langweiligen Land leben. Meine Freunde wohnen sehr weit weg. Mit Bus und Bahn ist das eine lange Fahrt. Aber in zwei Jahren bin ich 16 und mache den Mopedführerschein. Dann kann ich selbst fahren, und meine armen Eltern müssen mich nicht immer abholen. Und wenn ich 18 bin, suche ich mir ein kleines Zimmer in einer netten Wohngemeinschaft mitten in der großen Stadt.

Ina Merkel:

Ich war immer ein echter Stadtmensch. Mein ganzes Leben auf dem flachen Land – das konnte ich mir nicht vorstellen. Dann habe ich auf einer Feier Dieter getroffen. Er ist meine große Liebe. Ich habe ihn auf seinem schönen Bauernhof besucht, seinen netten Hund kennengelernt, die Kühe gemolken und die Hühner und Schweine gefüttert. Die harte Arbeit auf dem Bauernhof hat mir Spaß gemacht. Ich freue mich schon auf mein neues Leben als Bauersfrau – im Juni heiraten wir und dann lebe ich bei ihm auf dem Land.

7 Sie sind Experte für Ihren Text. Mischen Sie die Gruppen neu. In jeder Gruppe müssen alle Farben sein. Lösen Sie die Aufgaben a–c.

a) Beschreiben Sie Ihr Foto.

Auf meinem Foto sieht man einen ...

*Wenn man über die Zukunft spricht, benutzt man meistens das Präsens:
Im Sommer **gehe** ich in Rente.*

b) Jetzt und später. Präsentieren Sie Ihre Person.

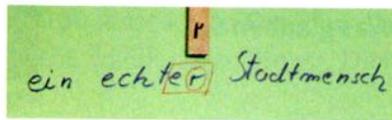
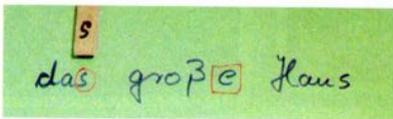
René Marquard lebt jetzt ...

Später möchte er ...

c) Lesen Sie die Regel zu den Adjektiven:

Regel: Es gibt immer einen typischen Buchstaben, ein Signal.
Dieses Signal ist am Artikel oder am Adjektiv.

Vergleichen Sie Ihre Karten aus Aufgabe 6c) mit der Tabelle auf Seite 54. Markieren Sie das Signal wie auf den Fotos.



54

Nullartikel im Singular:

der sonnige Balkon
sonniger Balkon

das neue Leben
neues Leben

die kleine Wohnung
kleine Wohnung

in der zentralen Lage
in zentraler Lage

im Plural:

die großen Häuser
große Häuser

8 Wörter kombinieren.

a) Jede/r wählt eine Adjektivkarte aus 7c aus. Notieren Sie auf einem blauen Zettel das Nomen mit Artikel, auf einem roten Zettel das Adjektiv ohne Endung.

ein echter Stadtmensch

der Stadtmensch

echt



b) Legen Sie alle Zettel auf einen Tisch und mischen Sie. Jede/r zieht einen blauen und einen roten Zettel. Schreiben Sie Sätze aus den Wörtern wie im Beispiel.

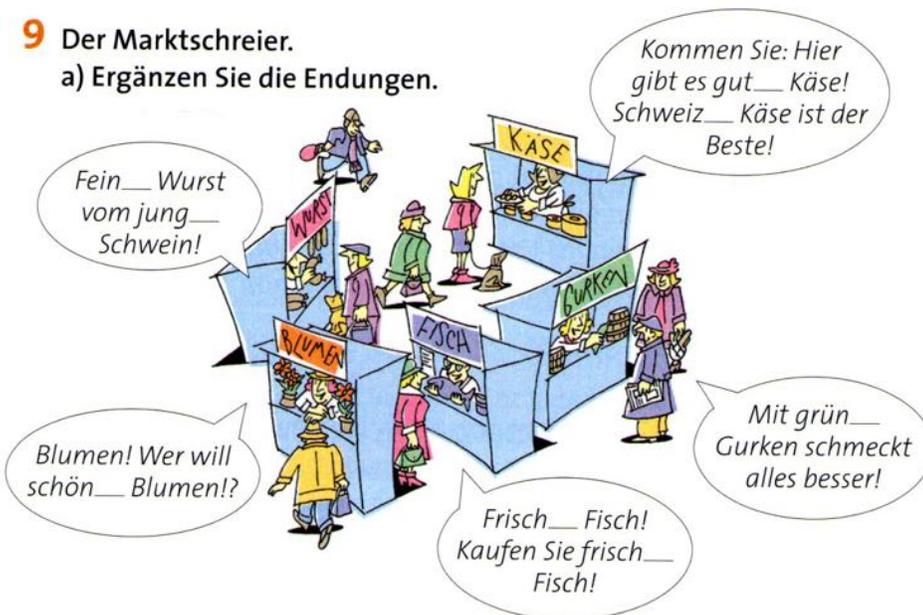
Ich habe einen kleinen Balkon.

Große Wohnung gesucht.

c) Jede/r liest einen Satz laut vor.

9 Der Marktschreier.

a) Ergänzen Sie die Endungen.



b) Hören Sie und kontrollieren Sie die Endungen.

c) Jetzt sind Sie ein Marktschreier.

- der grüne Salat • die frischen Tomaten • der bunte Paprika • das gesunde Gemüse • das süße Obst • die roten Erdbeeren • das warme Brot • ...

Dieser Beruf ist etwas Besonderes

10 Besondere Berufe in D A CH.

a) Sehen Sie die Fotos an. Was glauben Sie, wo das ist?



Ich glaube, Foto A ist im Süden von Deutschland.

Foto B ist am Meer.

b) Hören Sie und kreuzen Sie die richtigen Berufe an.

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Obstbauer/-bäuerin | <input type="checkbox"/> Schuhmacher/in | <input type="checkbox"/> Restaurator/in |
| <input type="checkbox"/> Fischer/in | <input type="checkbox"/> Lkw-Fahrer/in | <input type="checkbox"/> Uhrmacher/in |
| <input type="checkbox"/> Fiakerfahrer/in | <input type="checkbox"/> Weinbauer/bäuerin | <input type="checkbox"/> Strandkorbvermieter/in |

c) Was machen diese Menschen? Lesen Sie und ordnen Sie die Fotos zu. Suchen Sie die Orte auf der Karte.



Hein Tütjes, Nordseefischer

Meine Arbeit ist sehr anstrengend: Abends fahre ich mit meinem Boot auf das Meer und lege die Netze aus. Früh am nächsten Morgen fahre ich wieder raus, hole die Fische und bringe sie zum Hamburger Fischmarkt. Leider gibt es immer weniger Fische. Aber die Nordsee ist meine Heimat und ich liebe diese Arbeit.

Christine Beck, Weinbäuerin

Ich habe das Weingut von meinem Vater übernommen. Die Menschen hier in Freiburg trinken gern Wein. Damit dieser Wein gut schmeckt, müssen wir die Trauben zur richtigen Zeit ernten und wir haben im Herbst sehr viel zu tun. Aber dann feiern wir die Ernte mit vielen Weinfesten. Das ist immer wieder schön.

Romain Jérôme, Uhrmacher

Seit dem 17. Jahrhundert gibt es die Uhrmacherkunst in Genf. Auch ich habe das Geschäft schon von meinem Vater übernommen. Die Kunden kennen diesen Laden und wissen, dass sie hier sehr gute Uhren bekommen.

Gerald Gallasch, Fiakerkutscher

Ich lade Sie zu einer gemütlichen Fahrt durch Wien ein. Haben Sie keine Angst. Mein Pferd und ich kennen den Verkehr in dieser Stadt sehr gut. Unterwegs erzähle ich Ihnen alles über den ersten Bezirk und zeige Ihnen die Sehenswürdigkeiten in diesem Stadtteil.

Horst Hauptmann, Strandkorbvermieter

Was macht ein Strandkorbvermieter auf Rügen im Winter? Ganz einfach: Er repariert und putzt die Strandkörbe. Aber der Winter ist ganz schön lang. Ich freue mich immer auf Ostern, wenn diese Zeit vorbei ist und die Saison wieder losgeht.

Silke Bienke, Restauratorin

Ich bin in Dresden geboren und diese Stadt ist mein Leben! Seit der Wiedervereinigung ist hier so viel passiert. Ich bin froh, dass ich in Dresden Arbeit gefunden habe. Und ich bin stolz, dass die Frauenkirche wieder so schön ist. Diese Baustelle war schon etwas ganz Besonderes.

11 Dieser, dieses, diese

Markieren Sie alle Formen von *dieser* in den Texten aus Aufgabe 9 und ergänzen Sie.

- die Arbeit: Er liebt diese Arbeit. (Die Arbeit als Nordseefischer.)
- der Wein: Welcher Wein schmeckt gut? _____ (der Wein aus Freiburg)
- den Laden: Welchen Laden kennen die Kunden? _____ (den Laden in Genf)
- in der Stadt: In welcher Stadt kennt er den Verkehr? In _____ (in der Stadt Wien)
- in dem Stadtteil: In welchem Stadtteil? In _____ (im ersten Bezirk)

*dieser, dieses, diese
wie der, das, die
und welcher, welches, welche*

142

12 An der Nordseeküste.

Fragen Sie wie im Beispiel.



Möchten Sie diesen Strandkorb oder einen anderen?

der Ball • die Luftmatratze •
der Badeanzug • das Eis •
die Taucherbrille ...

164

13 Ach, und ich?

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

b) Hören Sie noch einmal und markieren Sie den Ich-Laut.

Licht einfach brauchen mich nachts Tochter
Töchter suchen schlecht Bücher endlich euch
machen richtig Besuch Nachbarn nächtlich gemütlich

c) Markieren Sie jetzt die Ach-Laute in einer anderen Farbe.

Nach welchen Buchstaben spricht man einen Ich-Laut, nach welchen Buchstaben spricht man einen Ach-Laut?

Schon fertig?

Machen Sie zwei Listen: Wörter mit Ich-Laut und Wörter mit Ach-Laut. Üben Sie die Aussprache!

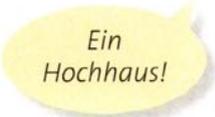
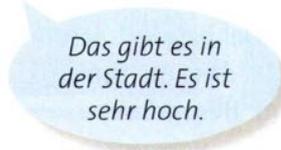
21
22

Alle zusammen

- 14** Wörter raten. Schreiben Sie Wortkarten. Benutzen Sie Ihre Fotos aus Aufgabe 1. Erklären Sie ein Wort. Die anderen raten.



- 15** Menschliche Kamera.
a) Arbeiten Sie zu zweit. A ist die Kamera, B führt. A macht zwei „Fotos“. Dann wechseln Sie.



A schließt die Augen. B führt A an den Schultern. Wenn B „Stopp“ sagt, öffnet A die Augen und macht im Kopf „ein Foto“.

- b) Machen Sie eine Skizze von Ihrem „Foto“ und legen Sie sie auf den Tisch.
c) Jede/r beschreibt seine Fotos. Eine/r aus dem Kurs findet die Skizze.



- 16** Wörternetz-Wettkampf. Bilden Sie zwei Gruppen. Welche Gruppe findet in fünf Minuten die meisten Wörter zu einem Begriff?

Tiere • Landschaft • Stadt • Verkehr

- 17** Dieser Rap rappt!
a) Lesen und rappen Sie mit!



Ist es der Hund oder dieser Hund?
Ist es die Kuh oder diese Kuh?
Ist es das Schwein oder dieses Schwein?
Warst du auf dem Berg oder auf diesem Berg?
Warst du in der Stadt oder in dieser Stadt?
Kaufst du den Fisch oder diesen Fisch?
Kaufst du die Maus oder diese Maus?

Ja genau! Es ist dieser Hund.
Ja genau! Es ist diese Kuh.
Ja genau! Es ist dieses Schwein.
Ja genau! Ich war auf diesem Berg.
Ja genau! Ich war in dieser Stadt.
Ja genau! Ich kaufe diesen Fisch.
Ja genau! Ich kaufe diese Maus.

- b) Variieren Sie den Rap.

Bus • Straße • Lärm • Auto • Motorrad • Licht • Verkehr • Kreuzung • Ampel • Mann • Frau • Kind • Spielplatz

Nimmst du ...? / Siehst du ...? / Hörst du ...? / Wohnst du ... / Möchtest du ...? / Ist das ...? / Spielt das Kind auf ...?

Was machen die da?

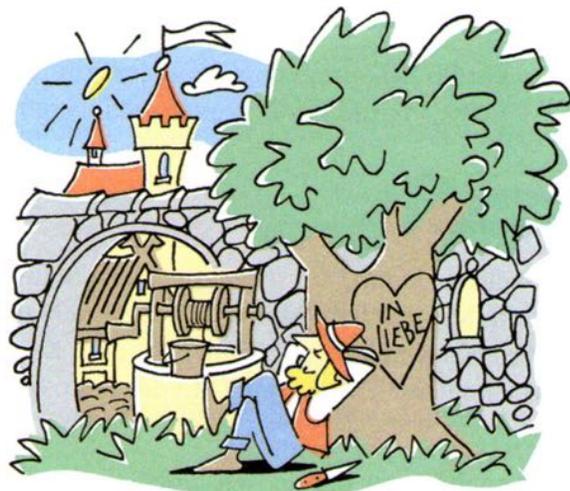
**Heimlich, still und leise**

Mitten in der Stadt, in einer stillen Ecke zwischen Autos und grauen Häusern sieht man plötzlich bunte Blumen leuchten. Gestern waren sie noch nicht da. Wo kommen sie her? In immer mehr Städten gibt es Menschen, die heimlich, still und leise Blumen pflanzen. Sie fragen nicht, ob es erlaubt ist. Sie tun es einfach. Denn die Städte sind grau, überall ist viel Beton und es gibt zu wenige Pflanzen. Ganz verschiedene Menschen machen bei dieser „Gärtner-Guerilla“ mit: Die nette Oma von nebenan, der stille Bauarbeiter, die junge Schülerin oder auch der korrekte Beamte. Denn jeder kann mitmachen und seine Straße bunter machen. So sollen graue Plätze und Straßen wieder Farbe bekommen.

Ein Gedicht**Der Lindenbaum**

Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum:
Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebe Wort;
Es zog in Freud und Leide
Zu ihm mich immerfort.

Wilhelm Müller



Ich kann ...

meine Umwelt beschreiben

Hier gibt es (keine) Berge / (k)einen Fluss / wenig/viel Natur.

Neben dem Haus steht ein Baum und hinter dem Haus gibt es eine große Wiese.

über das Stadt- und Landleben sprechen

Ich lebe gern in der Stadt / auf dem Land, weil es viele Geschäfte gibt. / es so ruhig ist.

In der Stadt kann man viel machen. / Bei uns auf dem Dorf ist es oft langweilig.

Nein, für die Kinder ist das Landleben toll. Wir haben viele Tiere ...

Aber in der Stadt gibt es mehr Arbeit.

Ich kenne ...

Adjektive vor dem Artikel

Nominativ	r	s	e
Das ist	{ der sonnige Balkon. ein sonniger Balkon.	{ das große Haus. ein großes Haus.	{ die schöne Wohnung. eine schöne Wohnung.
	Sonniger Balkon ...	Kleines Haus ...	Schöne Wohnung gesucht.
Akkusativ	n	s	e
Ich suche	{ den sonnigen Balkon. einen sonnigen Balkon.	{ das große Haus. ein großes Haus.	{ die schöne Wohnung. eine schöne Wohnung.
	Sonnigen Balkon ...	Kleines Haus ...	Schöne Wohnung gefunden.
Dativ	m	m	r
mit	{ dem sonnigen Balkon einem sonnigen Balkon	{ dem großen Haus einem großen Haus	{ der schönen Wohnung einer schönen Wohnung
Mann mit	sonnigem Balkon	kleinem Haus	schöner Wohnung gesucht.
Plural	Nominativ / Akkusativ		Dativ
die	großen Balkone / Häuser / Wohnungen		mit den großen Balkonen / ...
	Große Balkone / Häuser / Wohnungen gesucht und gefunden. Dativ: Mit großen Balkonen / Häusern / Wohnungen.		

dieser, dieses, diese

Der Mann. Welcher Mann? **Dieser** Mann. / Den Mann. Welchen Mann? **Diesen** Mann.

Mit dem Mann. Mit welchem Mann? Mit **diesem** Mann.

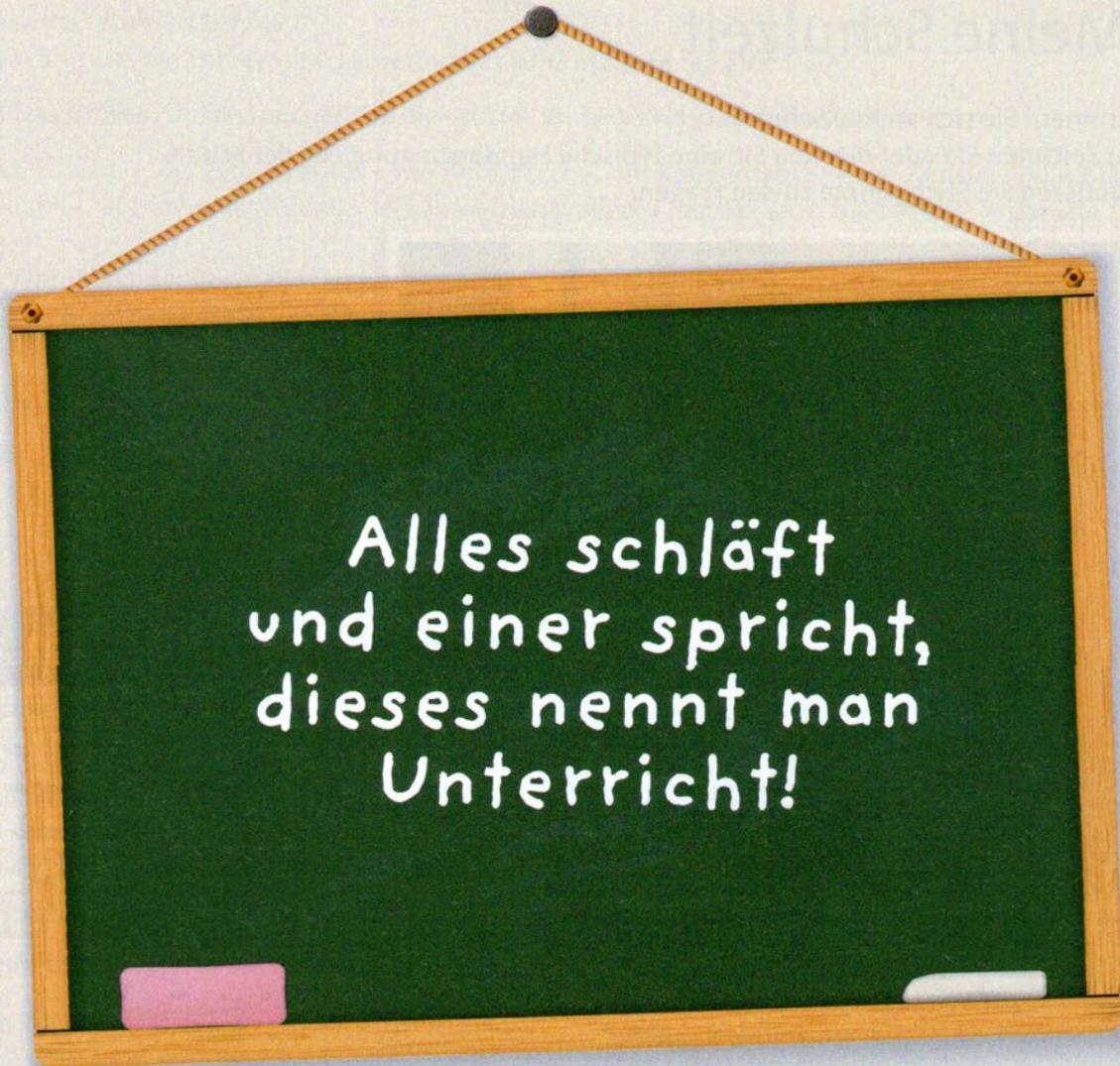
Das Kind. Welches Kind? **Dieses** Kind. / Mit dem Kind. Mit welchem Kind? Mit **diesem** Kind.

Die Frau. Welche Frau? **Diese** Frau. / Mit der Frau. Mit welcher Frau? Mit **dieser** Frau.

den Ich-Laut nach **i, e, eu, ä, ö, ü**: Ich möchte echte feuchte Bücher riechen.

den Ach-Laut nach **a, o, u, au**: Auch nachts: Tochter mit Buch.

► Und wie geht es weiter?



Verstehst du das?

Nein, keine Ahnung.

Welche Seite?

Seite 62.

Hast du die Hausaufgaben?

Wann ist denn endlich Pause?

Schule. Woran denken Sie? Was finden Sie gut? Was finden Sie nicht so gut?

2 Manfred Bode ist Lehrer.

a) Was muss ein Lehrer/eine Lehrerin alles tun? Machen Sie eine Liste.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie die Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

das Thema • der Elternabend • die Konferenz • die Klassenfahrt¹ • die Zensur • die Klassenarbeit² • der Schulabschluss • etwas werden wollen • die Lehre • die Lösung • damals

c) Warum ist der Beruf nie langweilig? Lesen Sie den Text und antworten Sie.

Traumberuf Lehrer?

Am Wochenende findet in unserer Stadt das 12. Schultreffen statt. Wichtigstes Thema: Wie kann man mehr Studenten und Studentinnen für den Lehrberuf interessieren? Der Beruf gilt oft als sehr anstrengend. Wir fragten den Mathematiklehrer Manfred Bode, der seit 24 Jahren unterrichtet, nach seinen Erfahrungen

„Der Beruf ist anstrengend, aber er ist auch nie langweilig. Es gibt so viele verschiedene Aufgaben. Natürlich unterrichte ich, aber ich mache auch Elternabende, nehme an Konferenzen teil, organisiere Klassenfahrten¹ ...

In diesem Jahr unterrichte ich die Fächer Mathematik und Erdkunde in zwei zehnten und einer siebten Klasse. Insgesamt habe ich 65 Schüler und Schülerinnen. Alle sind verschieden und ich muss alle gut kennen, damit ich auch gerechte Zensuren geben kann. Für meine Arbeit brauche ich gute Ideen, klare Regeln und Spaß am Unterrichten. Abends bereite ich meine Stunden vor oder ich korrigiere Hausaufgaben oder Klassenarbeiten². Ich weiß nie, ob der Tag gut wird oder einfach nur anstrengend. Denn jede Klasse ist anders. Das gefällt mir.



In den zehnten Klassen ist die Situation am schwierigsten. Für die Schüler und Schülerinnen sind gute Zensuren jetzt besonders wichtig, denn es geht um den Schulabschluss. Viele wissen auch noch nicht, was sie später werden wollen, ob sie auf eine höhere Schule gehen oder eine Lehre machen sollen. Viele Eltern wollen unbedingt, dass

ihr Kind Abitur³ macht und studiert. Aber das ist vielleicht nicht immer das Richtige. Die Gespräche mit den Eltern sind sehr wichtig.

Manchmal treffe ich einen Schüler ein paar Jahre nach seiner Schulzeit wieder. Wenn er oder sie erzählt, dass die Lösung, die wir damals gefunden haben, genau die richtige war, bin ich sehr stolz. Dann denke ich: Ja, ich habe einen Traumberuf.“

1 die Schulsportwoche (A) 2 die Schularbeit (A, CH) 3 die Matura (A, CH)

3 Fünf Schritte. Arbeiten Sie mit der Hand.



4 Schulsysteme in D A CH.

Arbeiten Sie mit den Seiten 126–127.



1. Ich-Erzähler • Er-Erzähler (Zeile 14–19)
2. Rückblick: Ich habe im letzten Jahr ... unterrichtet. (Zeile 8–13)
3. Nacherzählung mit dass: Er sagt, dass ... (Zeile 1–7)
4. Schreiben Sie eine W-Frage und stellen Sie sie im Kurs.
5. Interview. Finden Sie zu jedem Abschnitt eine Frage.

Schon fertig?

Mein/e Lieblingslehrer/in. Wie soll er/sie sein?

Machen Sie Stichpunkte oder schreiben Sie einen Text.

Die Schule fängt wieder an

5 Der erste Elternabend.

a) Lesen Sie die Fragen, den Brief und den Dialog. Wo finden Sie die Antworten?

	Text A	Text B	Zeile
1. Wann ist der erste Elternabend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
2. Wann soll er aufhören?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
3. Was kosten die Schulbücher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
4. Wohin sollen sich die Eltern setzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
5. Was sollen die Eltern wählen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
6. Wie viele Eltern sind im Elternbeirat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
7. Was macht der Elternbeirat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

b) Beantworten Sie im Kurs die Fragen aus a).

A Die Einladung

Liebe Eltern,
mit diesem Brief möchte ich Ihnen einige wichtige Informationen für das neue Schuljahr geben. Der erste Elternabend findet am 7. September um 19 Uhr im Zimmer 009 statt. Wir wählen den Elternbeirat und ich stelle das neue Schuljahr vor.
5 Ihre Kinder bekommen die Bücher von der Schule. Sie kosten in diesem Jahr 48,80 Euro. Bitte geben Sie mir das Geld für die Bücher am Elternabend.
Bitte unterschreiben Sie den unteren Abschnitt* und geben Sie ihn Ihrem Kind mit. Ich freue mich auf ein spannendes Schuljahr mit Ihnen und Ihren Kindern.
Ihre Regina Winter

* 108

B Der Elternabend

- 10 ♦ Kommen Sie doch bitte herein und nehmen Sie Platz! Schön, dass Sie da sind. Mein Name ist Regina Winter, ich bin die neue Klassenlehrerin. Am besten setzen Sie sich auf den Platz von Ihrer Tochter oder von Ihrem Sohn. Dann weiß ich, zu welchem Kind Sie gehören. Nach der Wahl erzähle ich Ihnen, was ich mit Ihren Kindern
- 15 in diesem Schuljahr machen möchte. Danach besprechen wir noch ein paar organisatorische Dinge, aber ich hoffe, dass wir um 20 Uhr fertig sind.
- ♦ Entschuldigen Sie. Können Sie uns bitte sagen, wie viele Eltern im Elternbeirat sind?
- 20 ♦ Ja, natürlich. An unserer Schule sind es 14 Eltern.
♦ Und was macht der Elternbeirat?
♦ Unser Elternbeirat war bis jetzt immer sehr aktiv. Er arbeitet eng mit der Schule zusammen, organisiert mit den Lehrern Klassenfahrten und andere Schulveranstaltungen. Er kann
- 25 auch helfen, wenn es Konflikte an der Schule gibt.
♦ Das ist ja interessant. Vielen Dank.



6 Dativ erkennen.

a) Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Personalpronomen im Dativ | a) Wie geht es Ihnen ? |
| 2. Possesivartikel im Dativ | b) Und Ihrem Sohn? |
| | c) Bitte geben Sie mir das Geld. |
| | b) An unserer Schule sind es 14. |

b) Finden Sie in den Texten auf Seite 58 weitere Beispiele.

7 Über Schule reden.

a) Ergänzen Sie die Sätze. Dann kontrollieren Sie mit der CD.

1. ♣ Frau Winter, können Sie _____ sagen, wann die Wahl zum Elternbeirat stattfindet?

♣ Morgen auf dem Elternabend.
2. Die Klassenlehrerin hat _____ Schülern einen Brief für die Eltern mitgegeben.
3. ♣ Jonas, ich habe heute mit _____ Lehrerin gesprochen. Sie hat _____ doch einen Brief für uns gegeben, oder?

♣ Ja, hier ist er.
4. ♣ Ist der Elternbeirat an _____ Schule sehr aktiv?

♣ Ja, wir sind sehr zufrieden mit _____ Arbeit. Die letzte Klassenfahrt war toll. _____ Tochter hat sie sehr gut gefallen.

b) Eine/r ist Vater/Mutter, der/die andere Lehrer/in. Schreiben Sie Rollenkarten. Tauschen und spielen Sie.

Karte für Eltern

der nächste Elternabend?/Wann? Wo?
Termin mit Lehrer/in
Klassenfahrt? Wohin?, Wann?
Was mitbringen?

Karte für Lehrer/innen

Elternabend am/um ...
meine Sprechzeiten
Klassenfahrt nach .../am ...
Kinder müssen ...

8 Geschenke am ersten Schultag. Ein Partnerspiel. Partner/in A arbeitet mit Seite 128, Partner/in B mit Seite 129.



9 Sch, sp und st.

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

Sprechen Sie später noch über Sport und Sprachen?
Steht das im Stundenplan?
Schreiben wir unseren Vorschlag auf?

b) Suchen Sie in der Wortliste mindestens fünf Wörter mit *sch*, *sp* und *st* am Wortanfang.

c) Setzen Sie sich Rücken an Rücken. Diktieren Sie sich Ihre Wörter.

Wissen Sie es noch?

Personalpronomen im Dativ:

Mir und *dir*. *Ihm* und *ihr*.

Uns und *euch* und *Ihnen* auch.

Possessivartikel im Dativ:

Meinem und *deinem* Kind.

Seiner Tochter und *ihrem* Sohn.

Unserem Hund und

eurer Katze.



Dativ nach Präpositionen:

Wo? *An unserer* Schule.

aus, *bei*, *mit*, *seit*, *von* und *zu*

bei Verben mit Dativ, z. B.:

Wem *zeigt*, *erzählt*,

schenkt, ... sie etwas?



Sagen Sie *sss* und drücken Sie, dann kommt das *sch*!



Am Wortende klingt *st* wie in „ist“.

Ramóns Kurs in der VHS

10 Das Kursprogramm. Lesen Sie es laut.

Kurs-Nr.	Titel	Ort	Beginn
15301	PC-Grundlagen mit Windows 7 (4x) <i>Leitung: Ina Weiler</i>	Hauptstr. 27, Raum 1.6	1. Oktober 14:30 Uhr
26503	Babymassage nach Leboyer (5x) <i>Leitung: Ute Wittner</i>	Hauptstr. 27, Raum 3.5	20. September 9:30 Uhr
30027	Yoga für den Rücken (15x) <i>Leitung: Anton Tanga</i>	Turnhalle Maistrasse 7	27. September 20:00 Uhr
49001	Deutsch intensiv in 4 Wochen (20x) <i>Leitung: Dirk Bittner</i>	Hauptstr. 27, Raum 2.4	26. September 19:00 Uhr
49002	Vorbereitung auf Start Deutsch 2 (3x) <i>Leitung: Susanne Fröba</i>	Hauptstr. 27, Raum 2.5	27. September 19:00 Uhr

a) Was sucht Ramón? Lesen Sie den Dialog.

- Ich möchte **mich auf die Prüfung Start Deutsch 1 vorbereiten**.
- Da haben wir einen Kurs **am Abend**.
- Wann beginnt der Kurs?
- Am **27. September um 19 Uhr**.
- Wie lange dauert der Kurs?
- Es sind insgesamt **drei** Termine.
- Wo findet der Kurs statt?
- **Hier in der Hauptstraße, Raum 2.5**.
- Wer leitet den Kurs?
- **Frau Fröba**. Der Kurs ist aber schon sehr voll.
- Ich möchte mich trotzdem anmelden.
- Okay. Hier ist das Anmeldeformular.
- Vielen Dank.



b) Wählen Sie einen anderen Kurs und variieren Sie.

11 Was ist schwierig, aber was macht Ramón trotzdem? Verbinden Sie und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Er hat oft gefehlt. (-) **Trotzdem** hat er Start Deutsch 1 geschafft. (+)

- | | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 1. Er hat kein Auto. (-) | a) Er fährt mit dem Fahrrad. (+) |
| 2. Er wird schnell müde. (-) | b) Er macht viele Ausflüge. (+) |
| 3. Er hat eine Allergie. (-) | c) Er lernt abends lange. (+) |
| 4. Morgen wird es kalt. (-) | d) Er hat eine Katze. (+) |

Er hat Start Deutsch 1 geschafft.

• Trotzdem **hat er** Start Deutsch 1 geschafft.

das Verb werden

Ich **werde** müde.

Du **wirst** Lehrer/in.

Es **wird** schön.

Schon fertig?

Und bei Ihnen? Schreiben Sie Sätze wie in Aufgabe 11.

- 27 **12** Nach dem Kurs. Welches Problem hat Ramón?
Hören und antworten Sie.

- 28 **13** Wie hilft Ramóns Freund ihm? Hören und antworten Sie.



- 14** Am Prüfungstag. Sie kennen die A1-Prüfung.
Welche Tipps haben Sie für Ramón? Sammeln Sie im Kurs.

Er soll genau aufpassen/zuhören/sich konzentrieren ...
Er soll am Abend vorher früh schlafen gehen ...
Er muss an den Antwortbogen denken ...

15 Nach Ramóns Prüfung.

- a) Wie ist es gelaufen? Lesen Sie die E-Mail.



Hi Diego,

danke, dass du mir bei der Prüfungsvorbereitung geholfen hast. Das war wichtig, denn es war wirklich nicht so einfach. Beim Hörverstehen habe ich bestimmt einen Fehler gemacht. Trotzdem habe ich es, glaube ich, gut geschafft. Aber stell dir vor: Manuels Frau Lucia war auch da und sie hatte große Prüfungsangst, die Arme. Sie hat immer auf Nadjas Blatt geschaut. Du weißt schon, die Nadja, die immer so gut war. Auch Lucias Freundin, Evelyn, wollte abschreiben. Aber dann haben sie Ärger bekommen und nicht mehr abgeschrieben. Aber ich glaube, sie haben es trotzdem geschafft. Jetzt ist zum Glück alles vorbei.

Liebe Grüße, Ramón

- b) Suchen Sie im Text alle Namen und schreiben Sie sie auf.
Was fällt auf?

- 16** Was macht das kleine „s“ am Ende? Schreiben Sie wie im Beispiel.

Die Prüfung von Ramón = Ramóns Prüfung

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Der Freund von Diego = | 3. Das Auto von Evelyn = |
| 2. Der Mann von Lucia = | 4. Die Katze von Mike = |

Das Genitiv-s hängt man
an Namen an.

- 17** Dinge im Kursraum. Fragen und antworten Sie.

Gehört dir das
Wörterbuch?

Nein, das ist Tanjas
Wörterbuch.

Gehört dir
die Tasche?

Nein, das ist Toms
Tasche.

Alle zusammen

18 Prüfungsvorbereitung an Stationen.

Station 1:

Wie sehen die Prüfungsteile zu Start Deutsch 2 aus? Lesen Sie die Beschreibungen auf Seite 130 und ergänzen Sie die Tabelle.



	Wie viel Zeit haben Sie?	Wie viele Teile gibt es?	Was für Teile?
Hören			
Lesen			
Schreiben			

Station 2:

Lesen. Suchen Sie eine Lese-Aufgabe in den Übungen von *Ja genau!* (ab S.76). Schreiben Sie selbst Aussagen zu einem Text aus den Vorschlägen wie in der Prüfung, Teil 2.

Vorschläge:

- Dialog auf Seite 8
- Text zu Aufgabe 11 auf Seite 20
- Zeitungstext auf Seite 26
- der blaue, rote oder grüne Text auf S. 48

Station 3:

Schreiben. Suchen Sie eine Schreibaufgabe in den Übungen von *Ja genau!* (ab S.76). Vergleichen Sie und schreiben Sie selbst eine Aufgabe zum Thema „auf eine Einladung antworten“.

Schon fertig?

Arbeiten Sie zu zweit.
Stellen Sie sich vor.

Name?
Alter?
Land?
Wohnort?
Sprachen?
Beruf?
Hobby?

- Wer sind Sie? Bitte sagen Sie uns etwas über sich.
- Buchstabieren Sie bitte Ihren Familiennamen.
- Und wie ist bitte Ihre Telefonnummer?

Station 4:

Sprechen. Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich Fragen zum Thema und antworten Sie.

Thema: Essen und Trinken	Thema: Essen und Trinken	Thema: Essen und Trinken
Frühstück	Lieblingsessen	Sonntag
Thema: Essen und Trinken	Thema: Essen und Trinken	Thema: Essen und Trinken
Bier	Fleisch	Brot

19 Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

- Vergleichen Sie Ihre Tabellen aus Station 1.
- Tauschen Sie Ihre Aufgaben aus Station 2 und 3 mit einem Partner/einer Partnerin und lösen Sie sie.
- Präsentieren Sie Ihr Gespräch aus Station 4. Die anderen helfen.

Was ist das?

**Info**

Eine Hallig ist eine kleine Insel in Nordfriesland, die kein eigenes Süßwasser hat.

Nur zwei Kinder gehen in die kleinste Schule Deutschlands. Der 6-jährige Jannes und die 11-jährige Malin sind die einzigen Schüler der Grund- und Hauptschule auf der Hallig Gröde. Ihr Klassenzimmer ist 16 Quadratmeter groß und sie haben in jedem Fach die gleiche Lehrerin.

Witzig

Eine Schülerin kommt zu spät zur Schule. Sie trifft den Direktor. „Zehn Minuten zu spät!“, sagt er ernst. „Ich auch!“, sagt die Schülerin.

Die Lehrerin fragt: „Hat dir dein Vater bei den Hausaufgaben geholfen?“ Die Schülerin antwortet: „Nein, er hat sie alleine gemacht.“

Internet-Tipp

Wollen Sie mehr darüber wissen, wie Schule früher war? Dann besuchen Sie das virtuelle Schulmuseum im Internet:
www.schulmuseum.at. Viel Spaß!

Ein Schulprojekt

Samara Urga aus Eritrea, Deutschlernerin in Bonn erzählt: „In meinem Deutschkurs gab es ein tolles Projekt: Wir haben Grundschulen besucht und wir sollten den Kindern von unseren Schulerfahrungen erzählen. Ich war in einer zweiten Klasse und die Schüler haben mir ganz viele Fragen gestellt. Zum Beispiel, wie weit meine Schule entfernt war, warum wir draußen Unterricht hatten und wie das war. Das hat Spaß gemacht und ich war sehr erstaunt, dass ich die Kinder und sie mich verstanden haben.“



Ich kann ...

über meine Schulzeit sprechen

Meine Schule war in der Nähe / ... Kilometer entfernt.

Meine Lieblingsfächer waren Mathematik/Sport/Musik/Sprachen/Chemie/Geschichte/...

Ich bin ... Jahre zur Schule gegangen. Ich war gut/nicht so gut in ...

Ich habe Abitur (D)/Matura (A, CH)/... gemacht.

Informationen zu einem Elternabend verstehen und Fragen stellen

Der Elternabend findet am 2. Oktober um 19 Uhr in Raum 009 statt.

Wir sprechen über das neue Schuljahr und wählen den Elternbeirat.

Bitte unterschreiben Sie den unteren Abschnitt.

Wann bekommen die Kinder den neuen Stundenplan?

Wann ist die Klassenfahrt? Was muss mein Kind mitbringen?

Tipps für eine Prüfung geben

Du musst dich gut vorbereiten. Es ist gut, wenn du die Prüfung gut kennst.

Du musst gut zuhören / am Abend vorher früh schlafen gehen.

Ich kenne ...

Pronomen und Artikel im Dativ (Wiederholung)

Können Sie **mir** sagen, wann die Wahl zum Elternbeirat stattfindet?

Setzen Sie sich auf den Platz **von Ihrem** Sohn oder **Ihrer** Tochter.

Die Klassenlehrerin hat **ihren** Schülern einen Brief für die Eltern mitgegeben.

Ich habe heute mit **deiner** Lehrerin gesprochen. Sie hat **dir** doch einen Brief gegeben, oder?

das Genitiv-s

Julias Prüfung findet am siebten September statt. Claudios Freundin Jutta kann dir helfen.

trotzdem

Ich lerne viel für die Prüfung (+). **Trotzdem** habe ich Angst (-)

Mein Sohn geht regelmäßig zur Schule (+). **Trotzdem** kann er noch nicht lesen (-).

das Verb werden

Ich **werde** Lehrerin und du **wirst** Arzt. Aber die Prüfung **wird** nicht einfach.

Die Kinder/Wir **werden** schon ganz müde. Ihr **werdet** doch nicht schon müde?

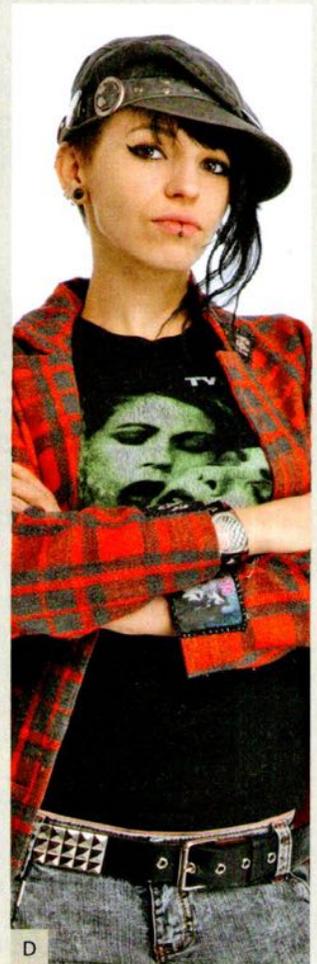
Das werden **schöne** Tage.

Wörter mit sch, sp und st

Schreiben wir den Vors**sch**lag auf? / **Sp**rechen Sie über die **Sp** Sprachen? / **St**eht das im **St**undenplan?

► Und wie geht es weiter?

Starke Typen



Was glauben Sie, was können die Personen gut oder nicht so gut?

Person A kann
vielleicht ...

Ich glaube, Person C
kann gut singen.

Stärken und Schwächen

Im Kurs und im Beruf

- 1 Pantomime:**
Sechs Lerner/innen wählen ein Wort aus und zeigen es. Die anderen raten.

freundlich	fleißig
ordentlich	pünktlich
schüchtern	langsam

- 2 Und wie sind Sie?**
Suchen Sie je zwei Wörter aus, die zu Ihnen passen/nicht passen. Antworten Sie schnell.



Ich bin oft pünktlich.
Und du?

Ich bin selten pünktlich, aber sehr ordentlich.
Und du?

Ich bin meistens ...
Und du?

Ich bin nie ..., aber immer ...

(un)freundlich
selbstständig
faul
kritisch
(un)höflich
(un)ordentlich
(un)pünktlich
intelligent

(un)sicher
langweilig
mutig
ängstlich
vorsichtig
fleißig
aktiv
still



- 3 Meine Stärken und Schwächen beim Deutschlernen.**
a) Was können Sie gut? Was möchten Sie besser können? Sortieren Sie.

- im Kurs sprechen
- im Alltag Deutsch sprechen
- E-Mails schreiben
- einen Text nacherzählen
- mir neue Wörter merken
- neue Wörter aussprechen
- lange Texte lesen
- Informationen hören und verstehen
- ...

- b) Ziehen Sie eine Karte und lesen Sie vor.
Wer hat einen Tipp? Machen Sie Vorschläge.



Was? Du bist doch Experte.

Wollen wir zusammen Wörter üben?

Vielleicht solltest du mehr auf Deutsch fernsehen ...

Lies die Texte laut vor.

4 Das Seminar „Meine Stärken und Schwächen“.

a) Was lernt man dort? Sammeln Sie Ideen im Kurs.

b) Das ist neu. Unterstreichen Sie diese Wörter im Text und klären Sie sie im Kurs.

das Seminar • der/die Teilnehmer/in • die Bewerbung (schreiben) • die Absage • gründlich sein • die Zeit einteilen • die Liste • das Bewerbungsgespräch • klappen (es klappt)

c) Warum hat Sabine Weiß an dem Seminar teilgenommen? Lesen und antworten Sie.

„Leben mit Stärken und Schwächen!“

Der bekannte Coach Martin Schwanke bietet Seminare zum Thema „Meine Stärken und Schwächen“ an. Lesen Sie den Bericht von der Seminarteilnehmerin Sabine Weiß:

„Als ich in der Ausbildung war, hatte ich einen sehr strengen Chef. Ich hatte immer Angst vor Fehlern und am Ende konnte ich nicht mehr. Ich wollte die Firma wechseln. Ich habe über 20 Bewerbungen geschrieben und ich hatte auch Einladungen zu Gesprächen, aber am Ende habe ich nur Absagen bekommen. Dann habe ich ein Seminar bei Martin Schwanke gemacht, weil ich so unsicher war.



Beim Üben mit den anderen Seminarteilnehmern habe ich gelernt, dass wir alle verschiedene Dinge gut können. Wenn man sich besser kennt, kann man seine Stärken auch besser nutzen – und an den Schwächen arbeiten. Ich bin zum Beispiel sehr gründlich. Ich habe meine Arbeit nicht geschafft, oder es hat zu lange gedauert. Jetzt arbeite ich in kleinen Schritten und kann meine Zeit besser einteilen. Ich bin schüchtern, aber in mei-

nem Beruf muss ich viel mit anderen Menschen sprechen. Wir haben ein Gesprächstraining gemacht, damit ich meine Angst verliere.

In diesem Seminar mussten wir eine Liste mit unseren Stärken und Schwächen schreiben. Das war nicht leicht, aber es hat mir geholfen. Heute weiß ich, was ich in einem Bewerbungsgespräch auf die Frage nach meinen Schwächen und Stär-

ken antworten kann.

Nach dem Seminar habe ich mich wieder bei verschiedenen Firmen beworben und dann hat es geklappt. Ich habe mich auf die Gespräche gut vorbereitet, denn der erste Eindruck ist sehr wichtig. Jetzt arbeite ich schon seit drei Jahren bei der Firma Müller und es gefällt mir gut, weil ich viel ruhiger geworden bin.“

5 Vier Schritte. Arbeiten Sie mit der Hand.



Schon fertig?

1. Vorher – nacher. Was hat sich bei S. Weiß geändert? Sammeln Sie.
2. Schreiben Sie eine E-Mail an Herrn Schwanke und fragen Sie nach dem Seminar: Wann? Wo? Wie teuer? ...

1. Ich-Erzählerin
▶ Sie-Erzählerin (Zeile 1–11)
3. Nacherzählung mit dass-Sätzen: Sie sagt, dass ... (Zeile 24–31)
4. Schreiben Sie eine W-Frage und stellen Sie sie im Kurs
5. Interview. Finden Sie zu jedem Textabschnitt eine Frage.

6 Sammeln Sie Ihre Stärken.

Ich kann gut zuhören ...

... und ich bin kreativ.

... und ich helfe gern anderen.

Unsere Stärke: lange Sätze

7 Wählen Sie blau oder gelb. Lösen Sie die Aufgaben a, b zu Ihrer Farbe.

a) Ordnen Sie die Sätze 1–4. Finden Sie die Sätze in dem Text aus Aufgabe 4 und vergleichen Sie Ihre Lösung.

67

b) Wählen Sie einen Satz aus dem Kasten und notieren Sie das Satz-puzzle auf Streifen für Ihren Partner/Ihre Partnerin in Aufgabe 8.

Wissen Sie noch?

Hauptsatz:

Ich gehe früh ins Bett,

Nebensatz:

weil ich müde bin.

1. Als hatte ich war, ich einen strengen Chef. in der Ausbildung
2. war. ein Seminar weil Dann habe ich ich so unsicher bei Martin Schwanke gemacht,
3. seine Stärken auch man sich besser kennt, Wenn kann besser nutzen. man
4. meine Angst Wir haben gemacht, damit ich verliere. ein Gesprächstraining

1. hat nicht leicht, Das geholfen. war aber es mir
2. meine Arbeit Ich nicht geschafft habe zu lange gedauert. oder es hat
3. am Ende Ich hatte immer Fehlern und konnte ich nicht mehr. Angst vor
4. Ich habe mich ist sehr wichtig. gut vorbereitet, der erste Eindruck denn auf die Gespräche



8 Sie sind Experte für Ihre Sätze aus Aufgabe 7. Suchen Sie sich einen Partner/eine Partnerin aus der anderen Farbe.

a) Tauschen Sie Ihr Satz-puzzle und lösen Sie es.

b) Vergleichen Sie Ihre Sätze. Wo steht das Verb?

c) Hauptsatz oder Nebensatz? Ergänzen Sie die Regel rechts.

Schon fertig?

Notieren Sie zwei weitere Beispielsätze mit einem Verbindungswort aus dem Text auf Seite 67.

9 Konnektorenspiel: Arbeiten Sie in Gruppen. Würfeln Sie und sprechen Sie. Für jeden richtigen Satz gibt es einen Punkt.

- 1. Ich kann mich gut konzentrieren, wenn ...
- 2. Ich bin (nicht) schüchtern, aber ...
- 3. Ich brauche mehr Zeit, damit ...
- 4. Ich kann gut Deutsch sprechen, weil ...
- 5. Ich surfe (nicht) oft im Internet, denn ...
- 6. Freie Auswahl. Sagen Sie einen Satz mit *als*, *oder*, *und*

So geht's:

1. Als, damit, _____ und _____ leiten einen Nebensatz ein, das Verb steht am Ende.
2. Aber, und, _____ und _____ leiten einen Hauptsatz ein. Das Verb steht auf Position 2.

Warum habe ich nie Zeit?

10 Pavel hat Stress.

a) Was denken Sie, was macht er falsch? Kennen Sie das auch?

Pavel hat nie Zeit, immer viel zu tun und er kommt oft zu spät. Heute steht er wie immer um sieben Uhr auf. „Eine Stunde fürs Duschen und Anziehen – das reicht“, denkt er. Nach dem Duschen braucht er erst einmal einen Kaffee. Da entdeckt er die Zeitung auf dem Tisch. Bis der Kaffee fertig ist, liest er den spannenden Artikel ... „Oh, schon Viertel vor acht. Wo ist denn mein Lieblingshemd?“ Nach fünf Minuten findet er es im Wäschekorb, also zieht er lieber einen Pullover an. „Jetzt aber schnell los ... Wo ist denn nur der Schlüssel?“ Pavel kommt wieder zehn Minuten zu spät zum Kurs. Nach dem Kurs geht er nicht mit den anderen essen. Er will sofort nach Hause, denn er muss für eine Prüfung lernen. Eine halbe Stunde übt er neue Wörter, aber sie wollen einfach nicht in seinen Kopf. Dann hat er Hunger. „Ich koche ein paar Spaghetti – das geht ja ganz schnell.“ Aber er hat kein Tomatenmark mehr, also noch fix in den Supermarkt, denn auch die Milch ist alle. Nach dem Essen ist es schon fast fünf – jetzt aber! Da ruft Maria an, sie hat ihm Prüfungsaufgaben zum Üben geschickt. Wie nett, er checkt sein Postfach: „Oh, Piotr hat auch geschrieben. Ich muss ihm gleich antworten. In welchem Ordner liegt denn das Foto, das ich ihm schicken wollte?“ Sein Handy piept: Sieben Uhr, er muss zum Training. Er sagt sich: „Dann lerne ich heute Abend noch zwei Stunden.“ Um zwölf Uhr geht er ins Bett. Er ist total erschöpft. Und er ist nervös, weil er Angst vor der Prüfung hat.

b) Pavel hat mit Maria einen Zeitplan gemacht. Was ist anders? Vergleichen Sie.

6:30 aufstehen, duschen, anziehen	☺	16:00 Pause (Zeitung lesen)
7:15 Frühstück, 10 Min. Wörter lernen	☺	16:30 Hörverstehen
7:45 losgehen	☺	17:00 Pufferzeit
8:30 Kurs		18:00 Haushalt
13:00 Mittagspause		19:00 Sport
14:00 einkaufen		21:00 Freizeit
15:00 45 Min. Übungen wiederholen	☺	23:00 schlafen gehen, (vorher Sachen für nächsten Tag rauslegen)

Zeitangaben:

um 10:00 Uhr

von 8:30 Uhr bis 10 Uhr

zwischen 12:30 und 13 Uhr

ab 23 Uhr: ...

c) Notieren Sie Ihren Tag. Wann sind Ihre Lernzeiten? Vergleichen Sie im Kurs.

Ich lerne am besten morgens.

Jeden Tag übe ich eine halbe Stunde.

11 Was sind Zeitdiebe?

a) Pavel nennt vier. Hören und notieren Sie.

b) Und Ihre Zeitdiebe? Machen Sie eine Liste und erzählen Sie.

lesen • fernsehen • telefonieren • zu viel auf einmal machen • Internet • Sachen suchen • ...

Smalltalk – keine Kunst?

- 12** Smalltalk. Sehen Sie die Fotos an.
Was denken Sie, worüber sprechen die Personen?

Vielleicht
sprechen sie über
das Wetter.

Oder über
die Kinder.

Ich glaube,
auf Foto A sprechen
sie über ...



- 13** Gespräche über dies und das.
a) Auf der Party. Worüber sprechen die Personen?
Hören Sie und kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Reisen | <input type="checkbox"/> Essen und Trinken |
| <input type="checkbox"/> gemeinsame Freunde | <input type="checkbox"/> Wetter |
| <input type="checkbox"/> Gesundheit | <input type="checkbox"/> Sport |
| <input type="checkbox"/> Kunst | <input type="checkbox"/> Kino |

- b) Im Büro. Lesen Sie und vergleichen Sie mit a).
Welche Themen sind neu?

- Ah, Guten Tag Frau Weiß, Sie sind wieder da. Hatten Sie eine gute Reise?
- Guten Tag Herr Müller, ja vielen Dank, die Reise war sehr angenehm und mit dem ICE ist es ja wirklich nicht weit von Düsseldorf nach Frankfurt.
- Düsseldorf kenne ich nicht so gut, da gibt es doch gerade diese Modemesse IGEDO. Stimmt es, dass die Düsseldorfer sich sehr für Mode interessieren?
- Das stimmt schon, aber ich persönlich interessiere mich mehr für Kunst. Ich war im Museum Kunst Palast und habe mir die Ausstellung „Große Kunst NRW“ angesehen. Seltsam, aber schön. Mögen Sie moderne Kunst?
- Ehrlich gesagt, Frau Weiß, gehe ich lieber ins Kino. Der letzte James-Bond-Film hat mir gut gefallen. Aber kommen wir nun zum eigentlichen Grund für unser Treffen. Wir müssen noch einmal über den Terminplan reden ...



Egon Kalinowski,
Objektkünstler in Nordrhein-Westfalen
Kunstpreis der Künstler 2011

14 Tipps für den perfekten Smalltalk.

a) Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprechen Sie von sich und stellen Sie dann eine Frage. 2. Stellen Sie W-Fragen. 3. Stellen Sie sich vor. 4. Suchen Sie ein gemeinsames Thema oder gemeinsame Bekannte. 5. Helfen Sie jemandem oder bitten Sie um Hilfe. | <ol style="list-style-type: none"> a) Könnten Sie mir bitte die Tür aufmachen? Ich habe leider gerade keine Hand frei. b) Heute spielt ja Deutschland gegen Frankreich. Interessieren Sie sich auch für Fußball? c) Ich bin das erste Mal in Zürich. Kennen Sie die Stadt gut? d) Warum sind Sie hier? e) Guten Tag! Mein Name ist Petra Müller, ich bin die Sekretärin von Herrn Meier. |
|--|---|



b) Arbeiten Sie zu zweit. Antworten Sie auf die Sätze a) bis e).

c) Schreiben Sie zu jedem Tipp (1 bis 5) mindestens noch einen neuen Satz auf je eine Karteikarte.

Schon fertig?

Gibt es in Ihrer Heimat Themen, die beim Smalltalk tabu sind?



d) Tauschen Sie Ihre Karten. Fragen und antworten Sie.

15 Situationswechsel – Werden Sie Smalltalk-Spezialist!



a) Hängen Sie im Kursraum Sprechblasen zu verschiedenen Smalltalk-Situationen auf.

Wir waren am Wochenende wandern.

Und wie war das Wetter?

Mögen Sie lieber Nudeln oder Kartoffeln?

b) Ein Kreis. Die Mitte ist die Bühne. A und B fangen an und spielen eine Situation. Wenn sie das Signal hören, stoppen sie Ihre Bewegungen. Ein/e Dritte/r kommt dazu, übernimmt die Position von A (A geht zurück) und spielt mit B



Stärken und Schwächen

eine neue Situation.

Alle zusammen

16 Zungenbrecher-Wettbewerb

a) Lesen Sie die Sätze gemeinsam und sprechen Sie immer schneller. Wer schafft es ohne Fehler bis zum Schluss?

Machen Drachen manchmal
nachts echt freche Sachen,
oder lachen Drachen manchmal
acht freche Lacher?



Manches müde Murmeltier mag
Magermilch mit Mandarinen.
Magermilch mit Mandarinen
mag manches müde Murmeltier.



Schnecken erschrecken,
wenn Schnecken an Schnecken
schlecken.



Früh fressen freche Frösche
Früchte.
Freche Frösche fressen früh
Früchte.



b) Lernen Sie einen Zungenbrecher auswendig.

17 Arbeiten Sie in vier Gruppen mit der Wörterliste.

a) Schreiben Sie jedes Wort auf eine Karte und üben Sie dann die Wörter.



Gruppe 1: Sammeln Sie Wörter mit „ü“.

Gruppe 2: Sammeln Sie Wörter mit „au“

Gruppe 3: Sammeln Sie Wörter mit dem „Ich“-Laut

Gruppe 4: Sammeln Sie Wörter mit dem „Ach“-Laut

b) Das Echo. Jede Gruppe stellt sich mit seinen Karten in eine Ecke. Sprechen Sie Ihre Wörter laut vor, die anderen spielen Echo und das Wort wandert von Gruppe zu Gruppe.



18 Eine Phonetikausstellung.

a) Sehen Sie sich auf den Seiten die Ausspracheübungen an. Welches ist Ihre Lieblingsübung? Schreiben Sie das Beispiel auf einen Zettel und hängen Sie es im Kursraum auf.

Seiten: 9; 19, 41, 51, 59

b) Gehen Sie nun von Übung zu Übung und sprechen Sie die Beispiele laut nach.

Faul und fleißig – beides stark!

Das Faultier bewegt sich wenig und sehr langsam. Aber diese Faulheit ist klug, denn weil es die meiste Zeit still am Baum hängt, sehen die Feinde es nicht. Das Futter wächst dem Faultier fast ins Maul. Die Pflanzen haben nicht viele Kalorien. Aber das Faultier braucht auch nicht viel Energie, denn es schläft über 15 Stunden und vermeidet jede Hektik.



Die Ameise ist sehr fleißig. Sie lebt in großen Staaten und arbeitet den ganzen Tag. Die Ameise ist auch unheimlich stark: Sie kann das 50fache von ihrem Körpergewicht tragen. Und sie ist eine echte Naturschützerin: Sie hält den Wald sauber, lockert den Boden für Pflanzen auf und ist ein wichtiger Teil im Ökosystem.

Was stresst die Menschen mehr?

Streit in der Familie, Angst vor Krankheiten oder der Ärger im Beruf? ZEIT Wissen hat gefragt.



Quelle: Zeit Wissen Ratgeber Psychologie 2/2010



Ganz besondere Stärken

Es gibt Menschen mit ganz besonderen Fähigkeiten. Sie heißen Savants. Zum Beispiel Rüdiger Gamm aus Welzheim. Er ist ein Rechen- und Gedächtnisgenie. Er war kein besonders guter Schüler. Aber einmal hat Gamm ein Buch über Mathematik gelesen und da hat er entdeckt, dass ihn Zahlen faszinieren. Nach einer Woche hat er festgestellt, dass er schneller im Kopfrechnen war als ein Rechenmeister, den er im Radio gehört hat. Da war Rüdiger Gamm 21 Jahre alt. Heute lebt er von seiner besonderen Fähigkeit: Er gibt Seminare für Gedächtnistraining, tritt im Fernsehen auf und hat mit seiner Partnerin Alexandra Ehlert das Buch „Train your brain“ geschrieben.

Ich kann ...

über Stärken und Schwächen sprechen

Ich bin fleißig, aber nicht sehr ordentlich.
Ich habe keine Angst mehr vor Fehlern.
Ich verstehe Texte im Radio oft nicht / sehr gut.
Ich kann gut lesen, aber beim Schreiben bin ich langsam.
Ich bin zu gründlich/langsam/schnell/(un)freundlich/...

über meine (Lern)Zeiten sprechen

Ich lerne morgens immer 20 neue Wörter.
Ich übe nur am Samstag / jeden Tag eine halbe Stunde / abends von neun bis elf / ...
Man muss auch seine Pausen planen.
Wenn ich lerne, lese ich keine privaten E-Mails und gehe nicht ans Telefon.
Ich brauche wenig / (auch) viel Zeit für mich.

Smalltalk machen

Heute spielt Frankreich gegen Spanien. Interessieren Sie sich auch für Fußball?
Wie war denn Ihr Urlaub?
Ist das Wetter nicht schrecklich?
Wie geht es Ihren Kindern / Ihrem Mann / Ihrer Frau / ...?
Ich bin das erste Mal hier. Kennen Sie die Stadt gut?
Waren Sie schon im neuen James Bond-Film / Wie finden Sie die ... Ausstellung?

Ich kenne ...

Nebensätze mit *als, weil, wenn* und *damit*

Als ich in der Ausbildung **war**, hatte ich immer Angst vor Fehlern.

Wenn wir unsere Stärken **kennen**, können wir sie besser nutzen.

Dann habe ich ein Seminar gemacht, **weil** ich so unsicher **war**.

Ich habe ein Training gemacht, **damit** ich meine Angst **verliere**.

Hauptsatzverbindungen mit *aber, und, denn, oder*

Das war nicht leicht, **aber** es hat mir geholfen.

Ich war immer viel zu schüchtern **und** ich hatte Angst.

Ich habe mich gut vorbereitet, **denn** der erste Eindruck ist wichtig.

Ich telefoniere **oder** ich lerne.

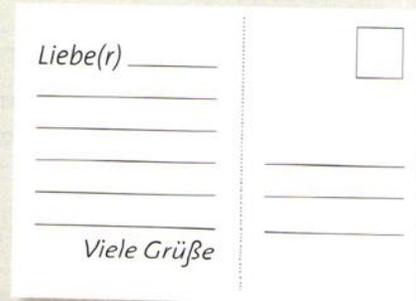
Lernen lernen mit den *Ich kann ...*-Seiten

Arbeiten Sie nur mit den Seiten 14 , 24 , 34 , 44 , 54 , 64 , 74 .

A-Teil: *Ich kann ...*

Schreiben. Wählen Sie ein Thema (oder mehrere) aus und schreiben Sie eine Postkarte oder eine E-Mail.

- Ihre Gesundheit
- eine Sendung im Fernsehen
- eine Person, die Sie kennengelernt haben
- die Vor- und Nachteile vom Leben in der Stadt und auf dem Land
- Ihre Schulzeit
- ein Straßenfest
- ein Fest, das Sie jedes Jahr feiern



Tipp

Stellen Sie in Ihrer Mail oder Postkarte auch Fragen!



Dialog-Werkstatt. Arbeiten Sie zu zweit. Suchen Sie im *Ich kann ...*-Teil drei Fragen aus. Schreiben Sie zu zweit kleine Dialoge. Lernen Sie sie auswendig und präsentieren Sie die Dialoge im Kurs.

Beispiel: ◀ Guten Tag, Frau Winter.

▶ Guten Tag, Frau Özdal. Wie kann ich Ihnen helfen?

◀ Können Sie mir sagen, wann die Kinder den neuen Stundenplan bekommen?

64

▶ Aber natürlich. Ich verteile ...

B-Teil: *Ich kenne ...*

Fäden ziehen. Bilden Sie sieben Paare oder Gruppen. Sie brauchen: Karten oder Zettel, Tipp-Ex, Fäden.

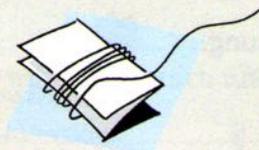
So geht's:

1. Jede/r in der Gruppe schreibt einen anderen Satz aus *Ich kenne ...* auf eine Karte.
2. Löschen Sie die roten Wörter mit TippEx.

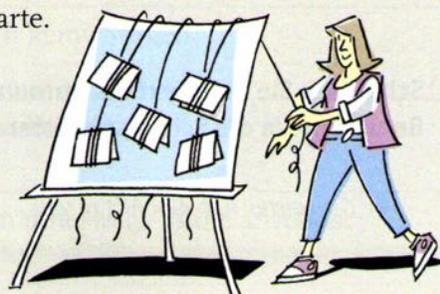


Mit welchem Mann? Mit *diesem* Mann.

3. Falten Sie die Karte. Binden Sie einen Faden an die Karte.



4. Hängen Sie alle Karten auf.
5. Jede/r zieht eine Karte und ergänzt den Satz.



Übungen ► Medien im Alltag

Zu **2** Mein Mediensteckbrief. Ergänzen Sie.

Mein Alltag mit Medien	
private Stunden am Computer (pro Tag):	Radiozeiten:
berufliche Stunden am Computer (pro Tag):	Mein Lieblingsbuch:
häufige Websites:	Mein Lieblingsfilm:
Fernsehstunden pro Woche:	Meine Lieblingsserie:

Zu **4** Medienwörter. Finden Sie vier Medien und ergänzen Sie den Artikel.

a B E e e e e e f F h I i l M n n n r r r s t t

der Brief _____

Zu **5** Anna Maluki erzählt.

1) Lesestrategie: Schlüsselwörter finden. Lesen Sie noch einmal den Text auf Seite 7 und ergänzen Sie die Schlüsselwörter.

7

- den Alltag erobert / Wer?: der Computer
- arbeiten ist nicht mehr möglich / Wann?: _____
- früher haben sie geschrieben / Was?: _____
- zum Recherchieren musste man / Was?: _____
- den Kollegen etwas mitteilen / Wie?: _____
- bei den Agenturen bestellen / Was und Wie?: _____
- heute organisiert man fast alles / Wie?: _____
- privat nutzt sie / Was und Wie oft?: _____

2) Schreiben Sie eine Textzusammenfassung. Benutzen Sie die Schlüsselwörter aus 1).

Der Computer hat den Alltag von ...



Tipp

Unterstreichen Sie in Texten die Schlüsselwörter (Antworten auf W-Fragen). So verstehen Sie den Text besser.

- Zu 6 Was ist das denn? Ihr Nachbar hat die letzten 20 Jahre verschlafen. Erklären Sie ihm den Computer.



Das ist ein Computer. Er kann sehr gut rechnen. Man kann mit ihm ...

- Zu 7 Ein Tablet-Computer. Lesen Sie den Dialog auf Seite 8 noch einmal.

1) Textdedektive. Machen Sie eine Liste und suchen Sie im Dialog.

alle trennbaren Verben vorstellen, ...	alle Wörter mit <i>sch</i>	alle Wörter mit <i>ss</i> und <i>tt</i>
---	----------------------------	---



2) Genau lesen. Sind die Sätze richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sabine schreibt viel mit dem Tablet-Computer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Tablet-Computer ist gut zum Reisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sabine hat einen mobilen Internetzugang. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Bildqualität ist sehr gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Man braucht keine Maus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Sabine möchte mit dem Tablet-Computer arbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Sabine liest auf Reisen immer ihre E-Mails. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- Zu 9 Unterwegs. Verbinden Sie die Sätze mit *damit* wie im Beispiel.

Satz 1

Satz 2

Ich sehe im Hotel immer fern. Es ist nicht so langweilig.

Hauptsatz

Nebensatz

Ich sehe im Hotel immer fern, **damit** es nicht so langweilig ist.

- Ich muss mein Notebook mitnehmen. Ich kann Fragen von meinem Chef beantworten.

- Ich gehe im Urlaub immer in ein Internetcafe. Ich kann meine E-Mails lesen.

- Ich schreibe meinen Eltern eine SMS. Sie machen sich keine Sorgen.

- Ich höre morgens Radio. Ich informiere mich über das Wetter.

- Ich habe mir einen Tablet-Computer gekauft. Ich kann unterwegs Filme ansehen.

Übungen ► Medien im Alltag

Zu 10 Weil oder damit? Ergänzen Sie den Text.

Karl fährt am Wochenende zu seinen Eltern, _____¹ er ihnen mit dem Internetzugang helfen will. Seine Freundin Clara wollte auch mitkommen, _____² sie seine Eltern endlich einmal kennenlernt. Aber sie kann leider nicht, _____³ sie arbeiten muss. Sie ist Krankenpflegerin. Nun kommt ein Freund von Karl mit, _____⁴ die lange Autofahrt nicht so langweilig ist. Karl packt seine Lieblings-CDs ein, _____⁵ sie unterwegs laut Musik hören können. Das gefällt seinem Freund, _____⁶ er wie Karl laute Musik mag.



Ergänzen Sie die Sätze. Benutzen Sie *weil* oder *damit*.

Ich arbeite (nicht) oft am Computer, ...
 Ich schreibe (nicht) oft SMS, ...
 Ich surfe (nie/lange) im Internet, ...

Ich checke (nicht) jeden Tag meine E-Mails, ...
 Ich sehe (nicht) jeden Abend fern, ...

Zu 11 Verbote.

1) Schreiben Sie wie im Beispiel. Achten Sie auf das Dativ-n.

- | | | |
|----------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| 1. Hunde mitnehmen | <i>Das Mitnehmen von Hunden</i> | ist nicht erlaubt. |
| 2. Zeitungen lesen | _____ | beim Autofahren ist strafbar. |
| 3. Alkohol trinken | _____ | ist hier nicht gestattet. |
| 4. Computerspiele kopieren | _____ | kann illegal sein. |
| 5. Flaschen mitbringen | _____ | ist nicht erwünscht. |
| 6. Bilder fotografieren | _____ | ist im Museum nicht erlaubt. |
| 7. Tiere füttern | _____ | ist im Zoo verboten. |

2) Nomen oder Verb? Groß oder klein? Schreiben Sie.

- (malen): Ich _____ gern. Ich liebe das _____.
- (schwimmen): Nach der Schule gehe ich _____. Beim _____ kann ich gut entspannen.
- (kochen): Mein Vater kann gut _____. Er braucht zum _____ kein Rezept.
- (schlafen): Ich _____ gut, aber ich brauche zum _____ drei Kissen.

3) Die Nomenmacher: *beim* und *zum*. Schreiben Sie mit den Verben Sätze.



Beim Abwaschen denke ich über den Tag nach.

abwaschen • backen • bügeln •
 duschen • einkaufen • früh-
 stücken • joggen • reisen •
 kochen • spielen

Zu **12** Englische Wörter? Hören und ergänzen Sie.

- ⊙
2
1. • Ist dein _____ neu?
 ■ Ja, ich _____ jetzt oft im _____.
 2. • Dein Sohn hat schon ein _____?
 ■ Ja, er _____ gern.
 3. Wo hast du dein _____? Ich habe dir eine _____ geschickt.

Zu **13** Was hat Herr Seifert gemacht? Hat er ein Alibi? Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

- ⊙
3
1. Was sagt Herr Seifert dem Kommissar?

2. Warum ist das Alibi von Herrn Seifert gelogen?
Lesen Sie noch einmal das Fernsehprogramm auf Seite 10 und schreiben Sie dann die Antwort.

Er lügt, weil



10

Zu **14** Sendungen im Fernsehen.
Was passt? Hören und verbinden Sie.

⊙
4

- | | |
|--------|------------------|
| Text 1 | a) Krimi |
| Text 2 | b) Nachrichten |
| Text 3 | c) Quiz |
| Text 4 | d) Sport |
| Text 5 | e) Spielfilm |
| Text 6 | f) Dokumentation |



Zu **15** Hören Sie und fragen Sie nach wie im Beispiel.

- ⊙
5
- Heute kommt der spannende Film.

Welcher
Film?

Übungen ► Medien im Alltag

Zu 16 Beim Fernsehen Deutsch lernen, aber wie?

1) Lesen Sie die Fragen. Welcher Artikel passt? Ordnen Sie *der*, *das* und *die* zu.

1. Welcher Text bietet einen Untertitel für die Filme? der (Text)
2. Welches Programm empfiehlt die Lehrerin? _____
3. Welche Sendung hat Gönül regelmäßig gesehen? _____
4. Welche Serien kann man leicht verstehen? _____

2) Lesen Sie die Tipps und beantworten Sie die Fragen aus 1).



Ich habe bei den Filmen immer den Untertitel für Gehörlose über den Video-text eingeschaltet. Wenn ich zur gleichen Zeit hören und lesen konnte, habe ich viel mehr verstanden. Ich hatte dann auch immer mein Wörterbuch in der Nähe und wenn ich ein unbekanntes Wort mindestens fünf Mal gehört und gelesen habe, habe ich es nachgeschlagen. SIMONA BERTA, Rumänien



Ich bin nicht so ein Telenovela-Freund, aber zum Deutschlernen sind die super. Ich habe jeden Nachmittag die Serie „Sturm der Liebe“ angesehen, weil man da vieles auch ohne Worte verstehen kann. Man kann sehen, was die Personen denken und viele Sätze in den Dialogen hört man immer wieder. Das hat mir sehr geholfen. GÖNEN ÖZTÜRK, Türkei



Meine Deutschlehrerin hat gesagt, dass wir die Kindernachrichten „Logo“ ansehen sollen. Zuerst war ich etwas sauer, denn ich habe mich wie ein kleines Kind gefühlt, nur weil ich eine neue Sprache lerne. Aber dann habe ich das Programm doch mal angesehen und festgestellt: Es ist super zum Deutschlernen und auch sehr informativ. MOHAMED RZKAR, Irak

3) Schreiben üben. Sie möchten einem/einer anderen Deutschler/er/in von den Tipps erzählen. Schreiben Sie eine E-Mail. Antworten Sie auf die Fragen.

Liebe(r) ...,

- Welcher Tipp hat Ihnen am besten gefallen? Warum?
- Was möchten Sie einmal machen?
- Haben Sie noch einen Tipp zum Deutschlernen mit Medien?

Zu 19 Was passt nicht? Streichen Sie das Wort durch.

- E-Mails: löschen • speichern • chatten
Dokumente: öffnen • surfen • ausdrucken
im Internet: chatten • surfen • öffnen
Filme: runterladen • ausdrucken • ansehen
das Passwort: vergessen • eingeben • vergrößern
das Postfach: öffnen • schließen • schreiben

Lernwortschatz: Medien im Alltag

Privat und im Beruf

- das Radio: Im Auto höre ich immer Radio.
 der MP3-Player: Wenn ich U-Bahn fahre, höre ich mit meinem MP3-Player Musik.
 angenehm: Das macht die Fahrt angenehmer.
 erobern: Der Computer hat die Welt erobert.
 privat / nutzen: Ich nutze das Internet auch privat.
 die Gebrauchsanweisung: Verstehst du die Gebrauchsanweisung?
 die Kamera: Hast du eine neue Kamera?
 das Gerät: Nein, ich mag keine technischen Geräte.
 ansehen: Hast du dir schon die Fotos angesehen?
 mitnehmen: Nein, ich habe mein Notebook nicht mitgenommen.
 tauschen: Du hast das Buch schon? Ich nicht, tauschen wir?
 blättern: Ich blättere durch die Zeitung.
 der Umschlag: Der Brief ist in einem großen Umschlag.
 bestellen: Wir bestellen die Fotos per Post.
 der Bote/die Botin: Der Bote verteilt die Post.
 mitteilen: Er hat mir mitgeteilt, dass er einen neuen Job hat.
 Die Besprechung – Sie ist um 14 Uhr.
 das Gespräch: Mit meiner Schwester habe ich oft gute Gespräche.

Computer und ...

- anders: Ohne Computer war alles anders.
 abstürzen: Mein Computer ist abgestürzt.
 speichern: Hast du das Dokument gespeichert?
 eigentlich: Na ja, eigentlich schon ... aber ...
 löschen: Hast du die E-Mail schon gelöscht?
 der Bildschirm: Siehst du die Grafik auf dem Bildschirm?
 die Maus: Du musst nur mit der Maus auf das Fenster klicken.
 die Tastatur: Wo ist das Y auf der Tastatur?
 das Passwort: ♣ Zuerst musst du das Passwort eingeben. ♣ Ich habe es vergessen!

... Internet

- der Internetzugang: Ich habe jetzt endlich den neuen Internetzugang bekommen.
 runterladen: Mit meinem neuen Internetzugang lade ich Filme schneller runter.
 checken: Heute habe ich meine E-Mails noch nicht gecheckt.
 das Postfach: Jetzt öffne ich mein Postfach.
 surfen: Abends surft sie im Internet ...
 chatten: ... und chattet mit Freunden.
 das Internetcafé: Ich gehe zum Surfen ins Internetcafé.

Fernsehen: Was kommt denn heute?

- das Programm: Hast du schon ins Programm gesehen?
 empfehlen: Welche Sendung kannst du mir empfehlen?
 die Sendung: Im Fernsehen gibt es viele verschiedene Sendungen.
 das Quiz: Man muss Fragen beantworten und kann etwas gewinnen.
 mindestens: In dieser Show sehen wir mindestens vier bekannte Musiker.
 der Spielfilm: Um 20:15 Uhr kommt ein schöner Spielfilm mit Brad Pitt.
 sich anschauen: Den schauen wir uns an!
 der Schauspieler/die Schauspielerin: Pierce Brosnan ist auch ein bekannter Schauspieler.
 die Serie: Ich sehe jeden Tag meine Lieblingsserie an.
 der Krimi: Eine Sendung oder ein Buch mit einem Kommissar.
 spannend: Der Krimi war sehr spannend.
 die Dokumentation: Gestern habe ich eine Dokumentation über Afrika gesehen.
 das Magazin: Hast du gestern das Wissensmagazin gesehen?
 verschlafen: Ich habe zu lange ferngesehen und heute Morgen verschlafen.
 der Sender: Auf welchem Sender kommt ...?
 die Gewohnheit: Ich habe viele feste Gewohnheiten, z. B. beim Fernsehen bügeln.

Übungen ▶ Sind Sie gesund?

Zu **2 1)** Wann und warum fühlen Sie sich gut oder schlecht? Schreiben Sie je fünf Sätze.

(nicht) viel rauchen • (keinen) Sport machen • (keine) Freunde haben/treffen • (nicht) in den Urlaub fahren • Sonne scheinen • viel/wenig schlafen • (k)eine Erkältung haben • (nicht) müde sein • Prüfung (nicht) schaffen • (nicht) für die Prüfung lernen • Nase laufen • (keine) Kopfschmerzen haben



Ich bin zufrieden, weil ...
Mir geht es gut, wenn ...
Ich bin glücklich, wenn ...



Heute fühle ich mich krank, weil ...
Mir geht es nicht gut, wenn ...
Ich bin traurig, wenn ...



Heute fühle ich mich krank, weil ich Kopfschmerzen habe.



2) Wiederholung Körperteile. Ergänzen Sie wie im Beispiel.
Dann kontrollieren Sie mit der CD. Lesen Sie laut mit.

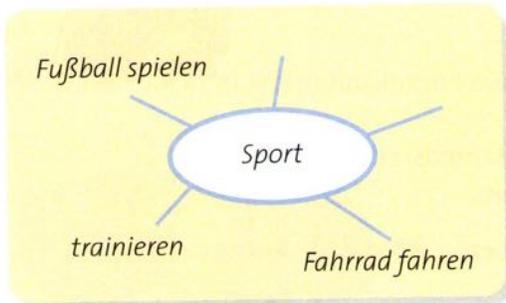
der Kopf, die Köpfe



Hören Sie zu und machen Sie mit!



Zu **3** Sport und Gesundheit.
Machen Sie zwei Wörternetze.



Tipp

Sie merken sich Wörter besser, wenn Sie die Wörter in thematischen Gruppen lernen.

Zu **4** 1) Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

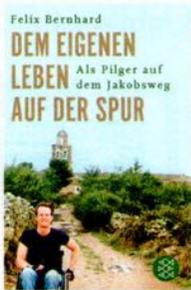
- | | |
|-----------------------------|---------------|
| 1. jemandem Mut | a) teilnehmen |
| 2. eine Medaille | b) haben |
| 3. neue Ziele | c) lesen |
| 4. am Leben | d) machen |
| 5. im Rollstuhl | e) gewinnen |
| 6. mit dem Training | f) sitzen |
| 7. einen Bericht über etwas | g) anfangen |



Tipp

Lernen Sie Wörter immer in festen Verbindungen: einen Brief schreiben, ein Buch lesen, etc.

2) Ver-rückte Wörter. Lesen Sie den Text zum Buch. Einige Wörter sind vertauscht. Ordnen Sie und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.



Felix Bernhard **sitzt** anderen Menschen Mut. Er **macht** seit einem Motorradunfall im Rollstuhl und musste mit 19 Jahren den Alltag neu lernen. Sport war immer sehr wichtig für ihn, aber er möchte keine Medaillen **lesen**. Er **erzählt** ein anderes großes Ziel: Mit dem Rollstuhl den Jakobsweg schaffen, das sind über 2450 Kilometer. Über seine Erfahrungen auf diesem Weg **hatte** er in seinem Buch „Dem eigenen Leben auf der Spur“.

Nach seinem Unfall hat der Sportler schnell wieder mit dem Training **teilnehmen**. Sport gibt ihm neue Energie und er möchte am Leben **angefangen**. Er will als Motivations-Manager arbeiten und seine Erfahrungen weitergeben. Sie möchten mehr über Felix Bernhard wissen? Dann **gewinnen** Sie den Bericht über seine Erlebnisse auf seiner Homepage:
www.felixbernhard.de.

Übungen ▶ Sind Sie gesund?

- Zu **6** 1) Textdetektiv. Lesen Sie den Text auf Seite 17 noch einmal.
Markieren Sie alle Verben im Präteritum. Notieren Sie den Infinitiv.



war – sein, wollte – wollen

- 2) Martina Maier geht in Rente. Ihr Chef hält eine Abschiedsrede.
Ergänzen Sie den Text mit den Verben im Präteritum.

arbeiten • bleiben • geben • gehen • haben • haben • können • kommen • leben • sein • sein



„Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Frau Maier _____¹ immer eine gute Kollegin. Sie
_____² für die Firma. Morgens _____³ sie als Erste
und abends _____⁴ sie als Letzte. Wenn wir viel zu tun
_____⁵, _____⁶ sie länger im Büro und oft
_____⁷ sie auch am Wochenende. Sie _____⁸ immer für uns da und
wir _____⁹ zu ihr kommen, wenn es ein Problem _____¹⁰.
Sie _____¹¹ für jeden immer einen guten Rat. Deshalb danke ich ihr auch im Namen
aller Kollegen und wünsche ihr alles Gute.“

- Zu **7** Früher. Lesen Sie die Satzanfänge in Aufgabe 7. Schreiben Sie zu jedem Punkt 3–4 Sätze.

- Zu **10** Lange Wörter. Hören Sie und lesen Sie mit. Ergänzen Sie beim Sprechen das rote Wort.

8



1. Ich mag keinen **Fußball**. Aber ich gehe jeden Dienstag zum **Schwimmtraining**.

Ich habe kalte **Füße**. Wo sind meine **Hausschuhe**?



3.



4.

- Ich muss zum **Zahnarzt**. Wo ist die **Zahnpaste**.



2.

Seit dem Unfall sitzt er im **Rollstuhl** und er hat auch oft **Kopfschmerzen**.



Tipp

schwierige und lange Wörter sprechen

- Lesen Sie diese Wörter erst ganz langsam, dann immer etwas schneller.
- Klopfen Sie die Silben mit.
- Machen Sie nach den Silben eine Pause:
Haus – Pause – schuh – Pause – e.

Prüfungsvorbereitung

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–3 und suchen Sie dann die Informationen im Test. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Antischmerz® 500

Produktinformation

1 Tablette enthält: 500 mg Paracetamol

Anwendungsgebiete

- Leichte bis starke Schmerzen
- Fieber

Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet, nehmen Kinder zwischen 6 und 9 Jahren 1/2 Tablette als Einzeldosis, aber nicht mehr als drei Tabletten am Tag. Jugendliche bis 12 Jahre

nehmen 1 Tablette als Einzeldosis, aber nicht mehr als vier Tabletten am Tag.

Jugendliche über 12 Jahre und Erwachsene nehmen 1–2 Tabletten als Einzeldosis, aber max. acht Tabletten am Tag.

Nehmen Sie Antischmerz® 500 unzerkaut mit reichlich Flüssigkeit (z. B. ein Glas Wasser) ein.

Mögliche Nebenwirkungen

Häufige Nebenwirkungen sind Bauchschmerzen und Übelkeit.

Seltene Nebenwirkungen sind Nasenbluten und Hautausschlag.

Gegenanzeigen von Antischmerz® 500

Antischmerz® 500 darf nicht eingenommen werden: Bei bekannter Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Paracetamol.

Während der Schwangerschaft.

0. Sie können das Medikament bei Fieber einnehmen.

~~RICHTIG~~

+

FALSCH

-

1. Man kann von den Tabletten Bauchschmerzen bekommen.

RICHTIG

+

FALSCH

-

2. Kinder bis neun Jahren dürfen höchstens drei Tabletten am Tag einnehmen.

RICHTIG

+

FALSCH

-

3. Man darf das Medikament ab der 12. Schwangerschaftswoche einnehmen.

RICHTIG

+

FALSCH

-

Lernwortschatz: gesund oder nicht gesund, Lebensziele, ins Krankenhaus gehen

Das tut Ihnen gut.

gestresst sein: Wenn ich zu viel arbeite, bin ich gestresst.

der Spaziergang: Wollen wir einen Spaziergang im Park machen?

guttun: Am Samstag lange schlafen: Das tut mir gut!

die Matratze: In meinem Bett habe ich eine sehr gute Matratze.

die Kantine: In der Kantine gibt es auch Salat.

die Mittagspause: Gehen wir in der Mittagspause zusammen in die Kantine?

Durst haben: Ich habe Durst. Ich muss etwas trinken.

ähnliches: Fahren Sie Fahrrad oder machen Sie etwas ähnliches?

in letzter Zeit: In letzter Zeit war ich oft krank.

husten: Ich habe Husten und muss oft husten.

der Rat: Hast du einen Rat für mich? Ja, du solltest weniger rauchen.

ungesund ≠ gesund: Rauchen ist ungesund.

Sportliche Ziele

die Leidenschaft: Ich schwimme sehr gern: Schwimmen ist meine große Leidenschaft.

der/die Schwimmer/in: Aber ich bin eine gute Schwimmerin.

die Herausforderung: Das ist sehr schwer, aber ich nehme die Herausforderung an. schwer ≠ leicht

teilnehmen an = mitmachen = dabei sein

der/die Jugendliche: Die Jugendlichen sind beim Sport dabei.

bestimmen: Du kannst mitmachen, aber ich bestimme, was wir machen.

erleben: Was sie alles erlebt hat!

klopfen: Ich klopfe an die Tür, weil die Klingel kaputt ist.

würfeln: Juchhu, ich habe eine 6 gewürfelt!



Tipp

Lernen Sie neue Wörter bei einem Spaziergang im Park!

zum Glück: Zum Glück ist nichts passiert. immer wieder = regelmäßig

Im Krankenhaus

der Notfall: Schnell, das ist ein Notfall!

das Röntgenbild: Der Arm ist gebrochen.

Das sieht man auf dem Röntgenbild.

die Ehefrau: Haben Sie seine Ehefrau angerufen?

verzweifelt: Sie war verzweifelt ...

Mut machen: ... aber wir haben ihr Mut gemacht.

die Operation; der Bericht: Nach der Operation schreibt der Arzt einen Bericht.

das Impfbuch, der Impfpass: Der Arzt will das Impfbuch sehen.

die Medizin = das Medikament;

Der Arzt hat Medizin studiert.

Nebenwirkung: Das Medikament hat viele Nebenwirkungen.

die Umfrage: Sie haben eine Umfrage gemacht ...

das Ergebnis: ... und was war das Ergebnis? 30 % waren sehr zufrieden.

Was nehme ich mit?

der Koffer: Ich packe meinen Koffer.

die Hausschuhe – gegen kalte Füße

der Kamm, die Bürste – für die Haare

die Zahnpasta – zum Zähne putzen

die Seife – zum Hände waschen

der Rasierer – zum Rasieren

der Schlafanzug, das Nachthemd – Schläfst du mit oder ohne?

der Bademantel: Mein Bademantel hält mich nach dem Schwimmen warm.

weich ≠ hart: Er ist ganz weich und warm.

die Unterwäsche: Hast du Unterwäsche zum Wechseln mit?

die Zeitschrift: Jede Woche lese ich die neue Zeitschrift.

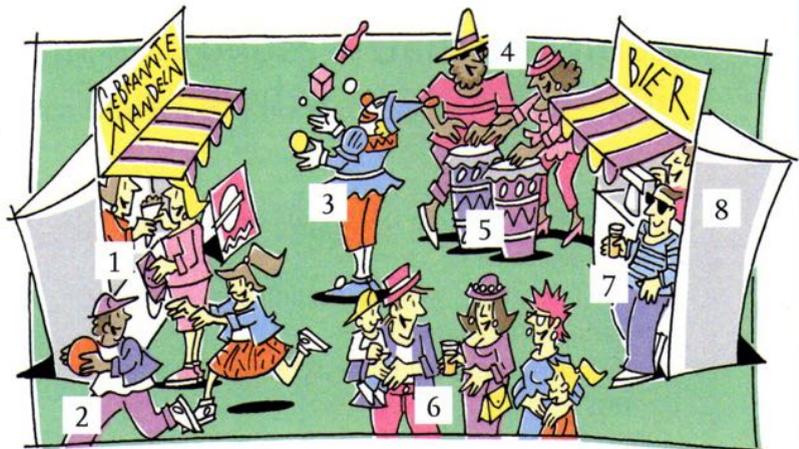
das Kleingeld: Kannst du wechseln? Ich habe kein Kleingeld mehr.

die Kaffeemaschine: Es gab keinen Kaffee. Die Kaffeemaschine war kaputt.

Übungen ▶ Feste feiern

Zu 1 Auf einem Straßenfest sehe ich ... Ordnen Sie die Wörter zu. Welche Wörter kennen Sie noch? Ergänzen Sie.

der Straßenmusiker
 der Getränkestand
 der Clown die Trommel
 spielen sich unterhalten
 Bier trinken gebrannte
 Mandeln kaufen



Zu 3 Diktat. Hören Sie den Text und ergänzen Sie ihn.



11 Fast 200 000 _____¹ haben _____² das Samba-Fest in Coburg
 _____³. Die Stimmung war _____⁴ am Nachmit-
 tag _____⁵ und das Wetter _____⁶.
 Die Musiker und _____⁷ sind durch _____
 _____⁸ gezogen. Alle Besucher und Besucherinnen haben
 sich _____⁹. Manche haben sogar _____
 _____¹⁰. Denn ein Radiosender hat _____¹¹ angeboten. Die fast
 40 Frauen und Männer, die _____¹², hatten viel Spaß.



Zu 4 Welches Verb passt? Ergänzen Sie die E-Mail.

sich amüsieren • auftreten auf • genießen • schwitzen • vorbereiten

Liebe Lucia, lieber Tim,
 wir _____ unsere Ferien in Brasilien. Die lange Reise
 haben wir gut _____. Vielen Dank auch für eure tollen
 Tipps! Hier ist es sehr heiß und wir _____ eigentlich
 immer. Besonders bei unserem Sambakurs. Unsere Lehrerin
 ist toll, sie _____ auf vielen Festen _____ und tanzt
 auch beim Karneval. Ihr merkt, wir _____ gut
 und vermissen den Winter in Deutschland nicht. Wart ihr schon auf dem
 Weihnachtsmarkt?
 Sonnige Grüße aus Rio de Janeiro, Monika und Klaus



Zu **8** 1) Feste feiern. Was passt zusammen? Verbinden Sie. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

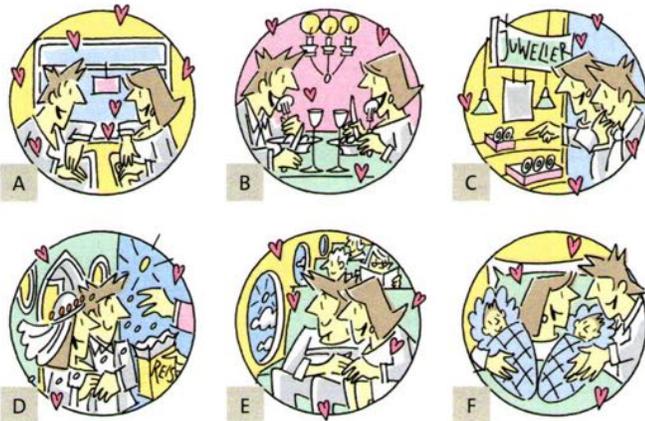
- | | |
|------------------|--------------|
| 1. Reis | a) küssen |
| 2. den Baum | b) ansehen |
| 3. Ringe | c) schmücken |
| 4. Walzer | d) auspacken |
| 5. das Feuerwerk | e) anzünden |
| 6. Geschenke | f) werfen |
| 7. Kerzen | g) tanzen |
| 8. die Braut | h) tauschen |

Ein Quiz machen: Schreiben Sie Fragen und vier Antworten zur Auswahl. Bringen Sie Ihre Karten mit in den Kurs.

Wie viele Kerzen hat ein Adventskranz?

- | | | | |
|---|------|---|------|
| A | eine | B | zwei |
| C | drei | D | vier |

2) Eine Liebesgeschichte. Sehen Sie die Bilder an und beschreiben Sie die Geschichte. Die Wörter helfen Ihnen.



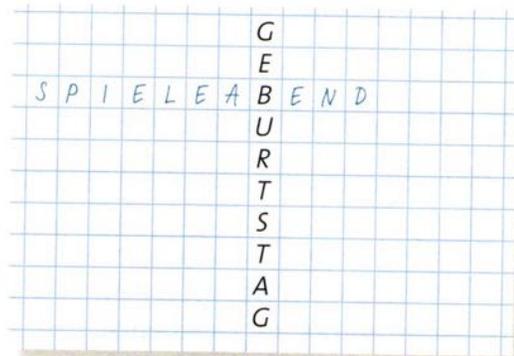
sich im Zug kennenlernen • sich oft treffen • Ringe kaufen • heiraten • viele Leute / Reis werfen • eine Hochzeitsreise nach ... machen • Zwillinge bekommen

Monika und Klaus haben sich im Zug kennengelernt. Dann ...

Zu **11** 1) Geburtstag. Ergänzen Sie weitere Wörter.

2) Schreiben Sie aus Ihren Wörtern einen kleinen Text.

Vor zwei Tagen habe ich eine Einladung zu ... bekommen ...



Übungen ▶ Feste feiern

Zu **12** Alles durcheinander. Ordnen Sie den Dialog und vergleichen Sie mit der CD.

- 12
- ___ Ich wollte am liebsten wieder gehen, aber ich war auch neugierig. Beim Essen, das sehr gut war, habe ich mich dann entspannt.
 - ___ ◀ Und die Sache mit dem Geschenk?
 ▶ Blumen und Wein waren genau richtig. Ich glaube, meine Nachbarin hat sich gefreut. Ich habe dann erzählt, dass ich unsicher war, was ich mitbringen und wann ich kommen soll.
 - ___ ◀ War es nun falsch, dass du pünktlich warst?
 ▶ Das ist nicht ganz so einfach. Manche waren der Meinung, dass man immer sehr pünktlich sein soll und manche haben gesagt, dass es von der Situation abhängt. Zwei Stunden später – wie bei uns – kommt hier aber niemand!
 - ___ Danach haben wir viel über deutsche Gewohnheiten gesprochen.
 1. ◀ Und wie war die Geburtstagsfeier?
 ▶ Am Anfang war es ein Albtraum. Ich war superpünktlich und leider die Erste. Meine Nachbarin war noch im Stress. Dann sind langsam die anderen Gäste gekommen. Alle haben viel geredet und ich habe nur die Hälfte verstanden.

Zu **14** 1) Lesen Sie den Text von Aufgabe 14 noch einmal. Notieren Sie die Feiertage.

30

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| 1. Januar: _____ | 6. Januar: _____ |
| 7. März: <u>Rosenmontag</u> | 24. + 25. April: _____ |
| 1. Mai: _____ | 12. + 13. Juni: _____ |
| 1. August: _____ | 3. Oktober: _____ |
| 26. Oktober: _____ | 1. November: _____ |
| 24. Dezember: _____ | 31. Dezember: _____ |

Januar	Februar	März
Mo 3 10 17 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28
Di 4 11 18 25	1 8 15 22	1 8 15 22 29
Mi 5 12 19 26	2 9 16 23	2 9 16 23 30
Do 6 13 20 27	3 10 17 24	3 10 17 24 31
Fr 7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25
Sa 1 8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26
So 2 9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27
April	Mai	Juni
Mo 4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Di 5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Mi 6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Do 7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Fr 1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24
Sa 2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25
So 3 10 17 24 31	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Juli	August	September
Mo 4 11 18 25	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Di 5 12 19 26	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Mi 6 13 20 27	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Do 7 14 21 28	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Fr 1 8 15 22 29	5 12 19 26	2 9 16 23 30
Sa 2 9 16 23 30	6 13 20 27	3 10 17 24
So 3 10 17 24 31	7 14 21 28	4 11 28 25
Oktober	November	Dezember
Mo 3 10 17 24 31	7 14 21 28	5 12 19 26
Di 4 11 18 25	1 8 15 22 29	6 13 20 27
Mi 5 12 19 26	2 9 16 23 30	7 14 21 28
Do 6 13 20 27	3 10 17 24	1 8 15 22 29
Fr 7 14 21 28	4 11 18 25	2 9 16 23 30
Sa 1 8 15 22 29	5 12 19 26	3 10 17 24 31
So 2 9 16 23 30	6 13 20 27	4 11 18 25

2) Beantworten Sie die Fragen.

- Wo gibt es die meisten Feiertage? _____
- Wer versteckt die Ostereier? _____
- Was ist ein Brückentag¹? _____
- Was gibt es in der Adventszeit? _____

1 Fenstertag (A)

Zu **15** Verbinden Sie. Schreiben Sie die Sätze ins Heft und markieren Sie, wie im Beispiel.

Ich kaufe einen Adventskranz, den ich mit vier Kerzen schmücke.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Ich brauche einen Weihnachtsbaum, | a) die auch mir gefallen. |
| 2. Ich habe ein Osterbrot gebacken, | b) die ich mit den Kindern anmalen kann. |
| 3. Ich kaufe immer nur Geschenke, | c) das leider nicht schmeckt. |
| 4. Ich brauche noch weiße Eier, | d) der in unser Wohnzimmer passt. |

Zu **17** 1) **Satzpuzzle. Schreiben Sie Relativsätze.**

im **Nominativ**

1. der Adventskranz, – Das ist – auf dem Tisch steht. – bei uns – der auch

_____ , _____ .

2. der dieses Jahr – Das ist – den Weihnachtsmann spielt. – Onkel Willi,

_____ , _____ .

3. das Geschenk, – gefallen hat – Das ist – so gut – das meinem Sohn

_____ , _____ .

im **Akkusativ**

4. suchen die Ostereier, – versteckt hat. – Die Kinder – die die Mama

_____ , _____ , _____ .

5. ist aus Schokolade. – Der Osterhase, – meinem Neffen – den ich – geschenkt habe,

_____ , _____ , _____ .

6. das schon meine Oma – schmeckt sehr gut. – Das Osterbrot, – gebacken hat,

_____ , _____ , _____ .

2) Was passt? Relativpronomen im Nominativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie.

„Ich komme aus Brasilien. Letztes Jahr habe ich in Köln studiert. Das war sehr interessant, denn es gibt so viele Feste und Feiertage, _____¹ in Deutschland wichtig sind. Im Februar feiert man hier den Karneval, _____² die Kinder lieben, weil sie sich verkleiden können. Ich war beim Rosenmontagszug und habe mir die Wagen angesehen, _____³ mit großen Figuren geschmückt sind. Das war lustig, aber es war leider sehr kalt. Im Frühling ist dann auch Ostern. Meine Freundin Claudia hat ein großes Schokoladenei versteckt, _____⁴ ich suchen musste – das hat fast 20 Minuten gedauert und viel Spaß gemacht. Im Mai und Juni gibt es sehr viele Feiertage, _____⁵ viele für einen Kurzurlaub nutzen. Wenn der Feiertag an einem Donnerstag ist, nimmt man am Freitag frei. An dem Tag, _____⁶ man Brückentag nennt, haben auch die Schulkinder oft frei. Im Winter hat mir die Adventszeit, _____⁷ ungefähr vier Wochen vor Weihnachten beginnt, besonders gut gefallen. Alle Städte und Häuser sind mit Lichtern geschmückt. Auf den vielen Weihnachtsmärkten kann man Glühwein trinken – das ist ein Wein, _____⁸ man heiß trinkt – Bratwürste essen und schöne Dinge kaufen. Weihnachten feiert man dann in der Familie, aber Silvester ist ein Fest mit Freunden, _____⁹ man oft die ganze Nacht feiert. Am Neujahrstag, _____¹⁰ immer ein freier Tag ist, schlafen alle sehr lange.“



Zu 18 Karneval. Beschreiben Sie, was Sie sehen. Benutzen Sie Relativsätze.



Ich sehe einen Hund, der ... Ich sehe einen Mann, der ...

Zu 21 Karaoke Hören Sie Rolle 1 und sprechen Sie Rolle 2.

13

Rolle 1: ...

Rolle 2: Danke gut, und dir?

Rolle 1: ...

Rolle 2: Oh ja, gern. Wann feiert ihr denn?

Rolle 1: ...

Rolle 2: Und um wie viel Uhr geht's los?

Rolle 1: ...

Rolle 2: Und was wollt ihr machen?

Rolle 1: ...

Rolle 2: Soll ich auch etwas mitbringen? Ich habe ein sehr gutes Rezept für einen Kuchen, den man bei uns zu Weihnachten isst.

Rolle 1: ...

Rolle 2: Ja klar, warum nicht? Also dann, bis Samstag!

Rolle 1: ...

Prüfungsvorbereitung

Schreiben, Teil 2

Sie bekommen eine Nachricht von Paula. Paula ist Ihre Nachbarin. Sie schreibt, dass sie am 20. November Ihren Geburtstag feiert. Paula lädt Sie ein und fragt, ob Sie kommen.

Antworten Sie. Hier finden Sie vier Punkte. Wählen Sie drei aus. Schreiben Sie zu jedem dieser drei Punkte ein bis zwei Sätze.

Können Sie jemanden mitbringen?

Essen oder Getränke mitbringen?

Geschenk?

Sie kommen später.

Lernwortschatz: Feste feiern

Gehen wir auf das Straßenfest?

- die Halle: Das Straßenfest ist nicht in der Halle, es ist draußen.
 doch: Wir können doch auf das Fest gehen.
 auftreten (auf/in): Tim tritt auf dem Fest auf.
 der Höhepunkt: Die Musik von Tim war der Höhepunkt.
 beliebt: Ja, unser Stadtfest ist sehr beliebt.
 der Musiker / die Musikerin: Die Musiker spielen super.
 der Tänzer / die Tänzerinnen: Die Tänzerinnen tanzen Samba in den Straßen.
 verwandeln: Das Zentrum hat sich in eine **Tanzschule** verwandelt.
 das Zentrum = die Innenstadt
 los sein: Es war viel los ...
 der Zuschauer / die Zuschauerin: ... über 200 000 Zuschauer waren beim Samba-Fest.
 alle – manche
 begeistert: Alle waren begeistert ...
 mittanzen: ... manche haben sogar mitgetanzt.
 Temperatur: Die Temperatur war sehr hoch ...
 schwitzen: ... und alle haben geschwitzt.
 amüsieren (sich): Wir haben uns gut amüsiert.
 die Stimmung: Am Anfang war die Stimmung gut.
 der Hintergrund: Im Hintergrund hört man Musik.
 zuhören: Die Leute hören nicht zu.
 entspannt sein: Aber sie waren entspannt.
 schmecken: Das Essen hat gut geschmeckt.
 der Stand: Da gibt es Bierstände.
 bitter: Bier schmeckt manchmal bitter.
 intensiv: Der Geschmack ist mir zu intensiv.
 probieren: Ich habe es probiert, aber ich mag es nicht.
 immer mehr: Ich habe immer mehr Musik gemacht.

Hochzeit und Geburtstag.

- das Paar / küssen: Das Paar küsst sich.
 auspacken: Hast du das Geschenk schon ausgepackt?
 der/die Erste: Klar, ich war die Erste!
 der Ring: Das Paar hat die Ringe getauscht.

- die Einladung: Ich habe eine Einladung zu einer Geburtstagsfeier bekommen.
 der Gast: Wie viele Gäste kommen?
 die Meinung: Ich bin der Meinung, dass ...
 unsicher ≠ sicher – Ich weiß nicht.
 die Hälfte = 50 Prozent

Welche Feste feiern wir im Jahr?

- Silvester: Silvester ist am 31. Dezember.
 Mitternacht = 0 Uhr
 enden: Das Fest endet erst am frühen Morgen.
 Das Osterfest / Ostern: Ostern feiern wir im März oder April.
 das Feuer: In der Osternacht gibt es ein großes Feuer.
 verlängern: Ich habe das Wochenende verlängert.
 der Karneval/der Fasching/die Fas(t)nacht
 extra: Viele Menschen nehmen extra Urlaub.
 verkleiden (sich): Paul verkleidet sich als Clown.
 Der König/die Königin: Wie heißt der König von Spanien? – Juan Carlos.
 ziehen (durch): Die Kinder sind durch die Straßen gezogen.
 füllen: Der Nikolaus füllt die Schuhe mit Schokolade.
 der Heiligabend: Heiligabend ist am 24. Dezember.
 vorbereiten: Hast du alles vorbereitet?
 der Stress: Weihnachten – ich bin im Stress!
 der Weihnachtsbaum: Alle Familien haben einen Weihnachtsbaum.
 schmücken: Er hat den Weihnachtsbaum geschmückt.
 die Kerze / anzünden: Dann hat er die Kerzen angezündet.
 der Geruch: Der Geruch ist typisch für Weihnachten.
 der/die Tote: An Allerheiligen denken wir an unsere Toten ...
 das Grab: und schmücken die Gräber auf dem Friedhof.

Übungen ► Alles ganz menschlich

Zu **2 1)** Eigenschaften. Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

	1	W												
2								3	C				4	S
				5		6		A						
				7		E						8	R	
		9	F											
				10		11								
		12	E			I								

Waagrecht: →

- 2 Er kommt nie zu spät, er ist sehr ...
- 6 Du machst nichts. Du bist so ...!
- 7 Frag nicht so viel. Du bist zu ...
- 12 Klaus lügt nicht. Er ist sehr ...

Senkrecht: ↓

- 1 Mein Chef ist ..., weil ich oft zu spät komme.
- 3 Was suchst du denn? Du bist so ...!
- 4 Die Lehrerin von meiner Tochter ist sehr ...
- 5 Sie lernt schnell jemanden kennen, weil sie so ... ist.
- 8 Ich rede nicht viel, ich bin eher ...
- 9 Die Schüler sind sehr laut und ...
- 10 Ich dachte, sie ist ..., aber sie hat einen anderen.
- 11 Ihr Baby schreit nie. Es ist so

2) Mein/e Partner/in. Lesen Sie das Beispiel. Schreiben Sie einen Text über einen Menschen, den Sie gut kennen. Die Adjektive aus 1) helfen.

Beispiel:

Klaus ist faul, er macht nichts im Haushalt. Er ist nie pünktlich, immer kommt er zu spät. Er ist wirklich sehr chaotisch. Aber er ist sehr lieb und er hat ein so süßes Lächeln!



Zu **3)** Ein Interview mit Eva Rasziesky. Lesen Sie die Aussagen. Danach hören Sie das Interview zweimal. Kreuzen Sie an.



14

1. Eva Rasziesky war schon vor der Messe sehr bekannt.
2. Sie ist Journalistin.
3. „Der traurige Fremde“ steht seit zwei Jahren auf der Bestseller-Liste.
4. Eva Rasziesky kennt wirklich einen „traurigen Fremden“.
5. Sie erzählt im Interview das Geheimnis von dem Fremden.

richtig

falsch

Hören Sie den Text noch einmal und machen Sie eine Skizze von dem „traurigen Fremden“.

Zu **6** Sprachschatten. Was für ein ...?

⊙
15

Ich habe mir eine neue CD gekauft.

Ja? Was für eine CD?

Zu **7** „Ich habe da ein paar Fragen ...“ Ergänzen Sie die Fragewörter.

1. _____ waren Sie gestern Abend?
2. Mit _____ waren Sie in dem Restaurant?
3. _____ heißt Ihr Freund?
4. _____ kommt ihr Freund?
5. Seit _____ kennen Sie Ihren Freund?
6. _____ haben Sie gesprochen?
7. _____ Gläser Wein haben Sie getrunken?
8. _____ sind Sie gegangen?
9. Wohin sind Sie dann gegangen?
10. _____ Film haben Sie gesehen?
11. _____ waren Sie zu Hause?
12. _____ waren Sie erst um 24 Uhr zu Hause?



Was glauben Sie, wer fragt?

Beantworten Sie die Fragen. Schreiben Sie den Dialog in Ihr Heft.

Prüfungsvorbereitung

Setzen Sie die richtige Verbform ein.

Ich 0 (sein) ein Mensch, der Überraschungen 1 (mögen). Ich bin sehr offen und 2 (treffen) gern neue Leute. Aber ich 3 (ärgern) mich auch leicht. Gestern 4 (kommen) meine Freundin Ulla zu Besuch. Sie hat mir von ihrem Job 5 (erzählen). Ich 6 (wollen) sie auch etwas 7 (fragen), aber sie hat gar nicht 8 (zuhören). Wenn sich jemand nicht für meine Meinung 9 (interessieren), dann 10 (sagen) ich gar nichts mehr.

- | | | |
|--------------------|----------|---------|
| 0 <u>bin</u> _____ | 1 _____ | 2 _____ |
| 3 _____ | 4 _____ | 5 _____ |
| 6 _____ | 7 _____ | 8 _____ |
| 9 _____ | 10 _____ | |

Übungen ▶ Alles ganz menschlich

Zu **11** 1) Gestik und Mimik interkulturell. Ordnen Sie zu.



1. sich beim Sprechen nicht ansehen
2. jemandem auf die Schulter klopfen
3. einen Handkuss geben
4. sich auf der Straße umarmen
5. sich mit Küsschen begrüßen

<input type="checkbox"/>	#
<input type="checkbox"/>	

6. beim Essen laut schmatzen
7. sich auf der Straße küssen
8. sich laut auf der Straße streiten
9. sich zur Begrüßung die Hand geben

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

2) Was macht man in Ihrer Heimat und was nicht? Schreiben Sie einen Text.

Ich komme aus ...
 In meiner Heimat ... / Bei uns ...
 Wenn man ..., sind ... / muss man ...
 Das ist unhöflich:
 Wenn man sich gut kennt, darf man ...
 Auf der Straße ...
 Das kenne ich nicht, dass man ...

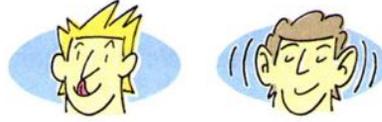
3) Wie ist das in D A CH? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. In Deutschland soll man beim Essen nicht schmatzen.
2. In der Schweiz begrüßt man sich oft mit drei Küsschen.
3. In Deutschland muss man sich beim Sprechen nicht ansehen, wenn man schüchtern ist.
4. In Österreich bekommen alle Frauen zur Begrüßung einen Handkuss.

	richtig	falsch
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zu **13** 1) Das kann *niemand*, oder?
Ergänzen Sie die Indefinitpronomen.

niemand • jemand • viele • jeder



- Kennst du _____, der mit der Zunge an die Nase kommt?
- Ja, ich kenne _____. Fast _____ in meiner Familie kann das, aber ich kenne _____, der mit den Ohren wackeln kann.

2) Variieren Sie den Dialog und schreiben Sie ihn in Ihr Heft.



eine Augenbraue hochziehen



die Zunge rollen

Zu **15** 1) Karaoke. Hören Sie Rolle 1 und sprechen Sie Rolle 2 (mit Gefühl).

⊙
17

Text 1

- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Was ist denn los?
- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Oh, das tut mir leid.

Text 2

- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Hey, was macht ihr denn hier?
- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Das ist schön. Kommt doch rein!

Text 3

- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Und wie war's? Erzähl!
- Rolle 1: ...
- Rolle 2: Das ist ja wunderbar. Herzlichen Glückwunsch!

⊙
17

2) Lernen Sie Ihre Rolle auswendig. Schließen Sie das Buch. Hören Sie noch einmal und sprechen Sie Rolle 2.

3) Wiederholung Imperativ. Ergänzen Sie das Verb im Imperativ (Du-Form).

Singular (du)

Plural (ihr)

- | | | |
|-------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. haben: | <u>Hab</u> keine Angst! | <u>Habt</u> keine Angst! |
| 2. sein: | _____ nicht so traurig! | _____ |
| 3. weinen: | _____ doch nicht! | _____ |
| 4. machen: | _____ dir keine Sorgen! | _____ |
| 5. sich aufregen: | _____ nicht so _____! | _____ |
| 6. sich ärgern: | _____ nicht! | _____ |

} dir und dich
• euch

Übungen ▶ Alles ganz menschlich

Zu **17** 1) Buchstabensalat.

Sortieren Sie die Gefühlsverben. Welche Adjektive passen? Verbinden Sie.

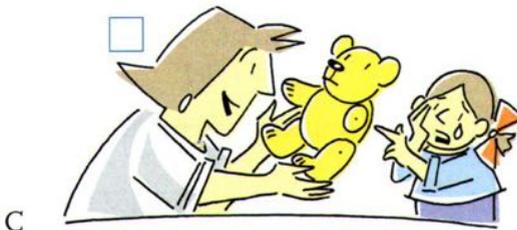
- | | | | | |
|------|---|-------------|-------|-------------|
| sich | { | 1. achlne | _____ | |
| | | 2. eniwne | _____ | a) traurig |
| | | 3. ufrgeena | _____ | b) wütend |
| | | 4. räegnr | _____ | c) fröhlich |
| | | 5. eufrne | _____ | |

2) Ergänzen Sie mit den Wörtern aus 1) die Sätze.

- Gestern war ich im Kino und am Ende ist der Held gestorben. Ich habe _____
- Meine Großmutter hat mir ein Paket geschickt. Ich _____
- Meine Tochter hat ihr Zimmer nicht aufgeräumt. Ich bin _____
- Am Samstag feiere ich meinen Geburtsag. Meine Cousine aus Athen kommt auch.
Ich _____
- Gestern kam die Handyrechnung: 60 Euro! Ich habe _____
- Pjotr hat von seiner Katze erzählt. Das war lustig. Ich musste _____

Zu **18** Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. Toll. Das ist ja super! | 2. Reg dich nicht so auf! | 3. Was ist denn los? |
| 4. Wein doch nicht! | 5. Das schaffst du schon! | 6. Das tut mir leid! |



Lernwortschatz: Alles ganz menschlich

Sympathisch oder unsympathisch?

der Typ: Thomas ist ein netter Typ.
 streng: Susanne ist eine strenge Mutter.
 ehrlich: Rolf ist ehrlich, er lügt nicht.
 offen: Ina ist offen, sie lernt schnell neue Leute kennen.
 frech: Mein Sohn ist frech, er will mich ärgern.
 sich verstehen mit: Er hat sich gut mit seiner Frau verstanden.
 selbstbewusst ≠ schüchtern
 die Entscheidung: Du musst jetzt eine Entscheidung treffen.
 klug: Das war eine kluge Entscheidung.
 dumm ≠ klug
 egoistisch – immer an sich denken
 die Unabhängigkeit: Ich lebe allein, denn meine Unabhängigkeit ist mir wichtig.
 umgehen mit: Ich kann nicht so gut mit Geld umgehen. Es ist immer gleich weg.
 ordentlich: Carolin ist ordentlich, sie räumt gern auf.
 treu: Rolf ist ein treuer Mensch.
 aggressiv: Die laute Musik macht mich aggressiv.

Von Büchern und Menschen

der Roman: Peter liest gern Romane.
 der Eindruck: Ich habe den Eindruck, dass er ein Geheimnis hat.
 das Geheimnis: Sagst du mir sein Geheimnis? – Nein, dann ist es ja kein Geheimnis mehr.
 gepflegt: Er machte einen gepflegten Eindruck.
 einverstanden sein: Bist du einverstanden?
 ernst nehmen: Er hat die Arbeitssuche sehr ernst genommen.
 lösen: Er will die Aufgabe lösen.
 die Möglichkeit: Was für eine Möglichkeit gibt es?
 komisch: Ich hatte ein komisches Gefühl.
 unbekannt: Letztes Jahr war sie noch unbekannt, heute ist sie ein Star.
 jemand ≠ niemand: Ist da jemand? – Nein, niemand.
 die Überraschung: Mögen Sie Überraschungen oder planen Sie lieber alles?

Mimik und Gestik

die Geste: Er ging mit großen Gesten durch den Raum.
 umarmen: Wir haben uns zur Begrüßung umarmt.
 die Beleidigung: Manche Gesten sind eine Beleidigung.
 die Zunge: Zum Beispiel die Zunge zeigen.
 Stopp! – Nicht weiterfahren!
 das Zeichen: Das ist das Zeichen für „Super“.
 abhauen: „Hau ab!“ = Geh weg!
 schmutzig ≠ sauber
 hoffentlich: Hoffentlich ist nichts passiert.
 reinkommen / hereinkommen: Kommt doch rein!
 überrascht: Sie war sehr überrascht, als wir gekommen sind.
 direkt: Wir sind direkt bei ihm vorbeigefahren.
 besorgt: Er ist besorgt, weil sein Kind krank ist.
 ängstlich: Sei nicht so ängstlich!
 sich Sorgen machen: Mach dir keine Sorgen!
 sich aufregen: Ich habe mich sehr über dich aufgeregt.
 enttäuschen: Du hast mich so enttäuscht!

Sternzeichen und Charaktere

hören auf: Hören Sie auf andere oder entscheiden Sie allein?
 spontan: Er entscheidet sich spontan.
 unabhängig: Ich bin gern unabhängig.
 die Kunst: Ich mag Kunst, ich gehe gern ins Museum.
 der Künstler/die Künstlerin
 gerecht: Sie war sehr gerecht, sie hat alles geteilt.
 das Sternzeichen: Ich bin vom Sternzeichen Fisch.
 das Geburtsdatum: Mein Geburtsdatum ist der 26.02.1970.
 stimmen: Das stimmt!
 kleben: Bitte kleb die Blätter zusammen.

Übungen ► Stadt und Land

Zu 1) 1) *Stadt, Land, Fluss ...* Sie kennen schon viele Wörter. Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle und notieren Sie die Pluralformen.

der 

das ✕

die 

Hochhaus – Hochhäuser

Auto, Apotheke, Bäckerei, Bahnhof, Bank, Baum, Berg, Bibliothek, Blume, Büro, Bus, Café, Dorf, Fluss, Freibad, Frisör, Geschäft, Haltestelle, Hochhaus, Hund, Katze, Kaufhaus, Kindergarten, Kino, Kuh, Marktplatz, Meer, Museum, Natur, Park, Pferd, Pflanze, Post, Praxis, Restaurant, Schule, Spielplatz, Stadion, Strand, Straße, Theater, U-Bahn, Universität, Verein, Verkehr, Weg, Wiese, Zentrum, Zoo



2) Was ist Ihnen wichtig? Wählen Sie Wörter aus 1) und schreiben Sie Sätze.

*Für mich ist ein Kindergarten in der Nähe wichtig.
Ich finde es wichtig, dass ...*

Zu 2) 1) Wählen Sie Wörter aus Übung 1 zu den folgenden Präpositionen und schreiben Sie Sätze.

warten auf	<u>den Bus</u>	<u>Ich warte schon 20 Minuten auf den Bus.</u>
fahren in	_____	_____
sein neben	_____	_____
gehen über	_____	_____
stellen unter	_____	_____
liegen zwischen	_____	_____
leben in	_____	_____
gehen zu	_____	_____
spazieren gehen mit	_____	_____
fragen nach	_____	_____
gehen in	_____	_____
studieren an	_____	_____

Dativ oder Akkusativ?



2) Sprachschatten. Hören Sie und antworten Sie wie im Beispiel.

1. Wohin gehst du? Zur Schule?

Ja, ich gehe zur Schule.

2. Wo bist du? Im Park?

Ja, ich bin im Park.

Zu **3** 1) Buchstabenchaos. Lesen Sie. Welcher Text von Seite 47 ist das? 47

Jtezt whnoe ich auf dem Lnad und ich gneiße es jdeen Tag. Ich ghee ruas und bin soroft in der Nutar. Witee Fleder, gürne Weisen mit veinlen bnuten Bulemn und ein knieler Flsus. Acuh für die Knider ist es toll. Sie knö- nen drußaen speieln und sie enckteden immer weider etaws Nesue, weil die Nutar zu jeder Jazrehteist anerds ist. Ich bin forh, dass ich heir Abriet gfuenden hbae. Es war gar nicht so eifanch. Die görßte Ausahwl an Jbos gbit es nun mal in der Sdtat.

2) Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------|--------------|
| 1. auf dem Bauernhof | a) entdecken |
| 2. in die Großstadt | b) aufwachen |
| 3. etwas Neues | c) ziehen |
| 4. den Igel | d) geben |
| 5. einen Kommentar | e) füttern |
| 6. nachts | f) leben |

Zu **6** Wer ist das? Lesen Sie die Texte auf Seite 48 noch einmal. Ordnen Sie den richtigen Namen zu. 48

René Marquard • Anton Fiebig • Ina Merkel

1. _____ lebt noch in der Stadt, aber bald auf dem Land.
2. _____ möchte mit seiner Frau in die Stadt ziehen.
3. _____ ist 14 Jahre alt.
4. _____ reist gern, hat aber wenig Zeit.
5. _____ hat ihren Traummann gefunden.
6. _____ möchte später mit anderen Studenten zusammen wohnen.

Zu **7** 1) Wohin geht das Signal? Ergänzen Sie die Endungen und verbinden Sie wie im Beispiel.

- | | | |
|---|--|---|
| 1. der kleine Garten
ein klein ^{er} Garten
klein___ Garten | den großen Garten
einen klein___ Garten
klein___ Garten | mit dem großen Garten
mit einem klein___ Garten
mit klein___ Garten |
| 2. das schöne Zimmer
ein schön___ Zimmer
schön___ Zimmer | in dem schönen Zimmer
in einem schön___ Zimmer
mit schön___ Zimmer | |
| 3. die große Liebe
eine groß___ Liebe
groß___ Liebe | mit der großen Liebe
mit einer groß___ Liebe
mit groß___ Liebe | |

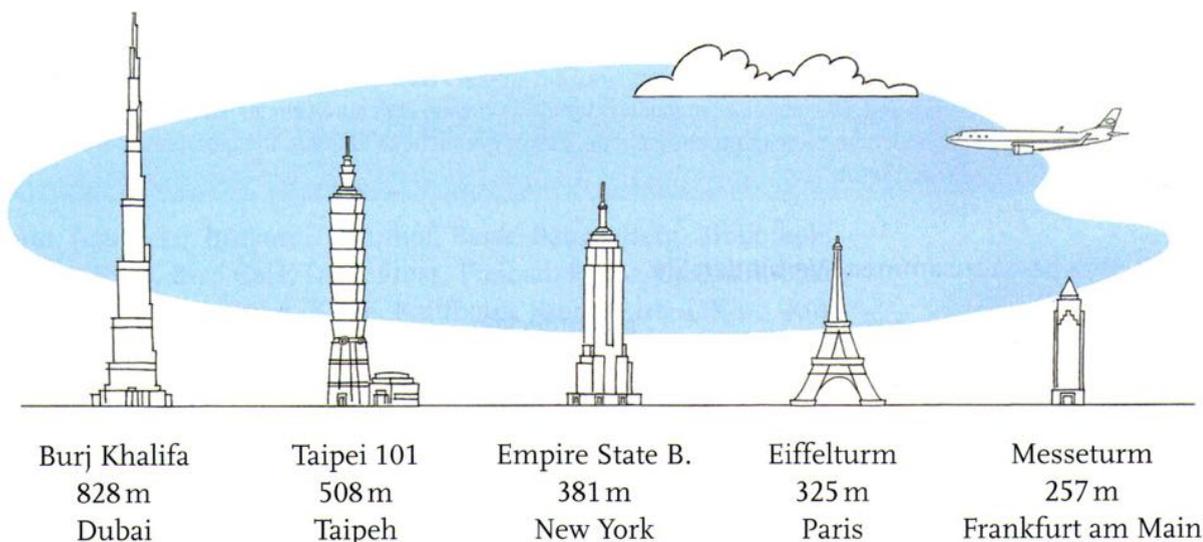


Tipp

Das Adjektiv vor dem Nomen hat immer **mindestens** ein -e am Ende.

Übungen ▶ Stadt und Land

Zu 8 Eine riesige Stadt in den Wolken. Ergänzen Sie die Adjektivendungen.



Eine Stadt in den Wolken

Seit Januar 2010 ist der Burj Khalifa das weltweit höchste Gebäude. Der riesig___ Wolkenkratzer in Dubai ist 828 m hoch. Er hat 189 Stockwerke und bei gut___ Wetter kann man ihn noch aus 100 km Entfernung sehen. Der Bau hat mehr als 1,5 Milliarden Dollar gekostet. 3000 Arbeiter aus 150 verschieden___ Ländern haben das hoh___ Gebäude gebaut.

Es gibt ein teu___ 7-Sterne-Hotel, modern___ Büros und Apartments, ein groß___ Einkaufszentrum, ein riesig___ Aquarium (über drei Stockwerke hoch!) und – mitten im heiß___ Dubai – eine Eisbahn! Bis zu 200 Menschen können gleichzeitig mit den 54 Aufzügen fahren. So kommt man dem blau___ Himmel über Dubai sehr schnell näher, denn der schnellst___ Fahrstuhl schafft zwölf Meter in einer Sekunde.



Lesen Sie den Text noch einmal. Schreiben Sie einem Freund / einer Freundin eine E-Mail und berichten Sie.



Liebe/r ...,

Ich habe heute im Deutschkurs gelesen, dass das weltweit höchste Gebäude in Dubai steht. Es ist ...

3) Wiederholung: Steigerungsformen. Vergleichen Sie die Gebäude wie im Beispiel.

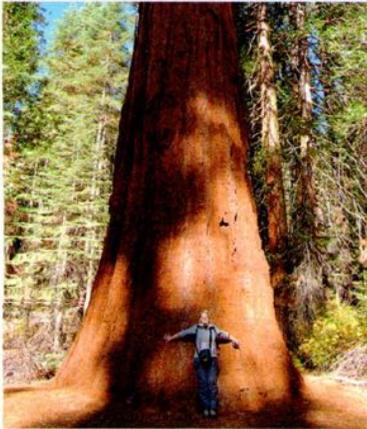
Beispiel: Das Empire State Building in New York ist **höher als** der Eiffelturm in Paris, aber **kleiner als** der Taipei 101 in Taiwan.

Prüfungsvorbereitung

Lesen Sie den Text. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Was Bäume alles können

Forscher haben herausgefunden, dass Bäume sogar die Erdbewegung beeinflussen



Mammutbaum

Bäume sind interessante Pflanzen. Sie können mehrere tausend Jahre leben und bis zu 130 Meter hoch wachsen. Höher geht es nicht, weil das Wasser es dann nicht mehr bis nach oben schafft. Im Yosemite Nationalpark in den USA gibt es einen Baum, der ungefähr 2000 Tonnen wiegt, elf Meter dick und 84 Meter hoch ist. Bäume können noch viel

mehr. Weil im Herbst ca. 40 Milliarden Tonnen Blätter in nur wenigen Wochen auf den Boden fallen, bewegt sich die Erde fast eine Millisekunde schneller. Das hat die Technische Universität München gemessen. Und woher wissen die Bäume, wann sie ihre Blätter verlieren sollen? Man glaubt, dass die Blätter fallen, weil die Sonnentage abnehmen.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Ein Baum kann nicht älter als 1000 Jahre alt sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bäume brauchen ganz oben kein Wasser. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Im Herbst fallen Milliarden Tonnen Blätter auf den Boden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Bäume wissen, dass Herbst ist, weil es weniger Sonnentage gibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Erde dreht sich im Frühling schneller. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Zu **10** Wer sagt das? Ordnen Sie die Aussagen den Personen zu.

50

51

Im Winter habe ich nicht so viel Arbeit. Manchmal ist das etwas langweilig.

1.

Ich liebe das Meer und meine Arbeit.

2.

Steigen Sie ein und genießen Sie die Fahrt!

3.

Ich bin hier geboren und froh, dass ich jetzt hier arbeite.

4.

Ich habe sehr viel von meinem Vater gelernt.

5.

Meine Familie macht schon seit 200 Jahren Wein.

6.

- a) C. Beck, Weinbäuerin – b) S. Bienke, Restauratorin – c) H. Tütjes, Nordseefischer – d) H. Hauptman, Strandkorbvermieter – e) G. Gallasch, Fiakerkutscher – f) R. Jérôme, Uhrmacher

Wörter in den Mund legen. Schreiben Sie zu jeder Person einen Satz.

Übungen ▶ Stadt und Land

Zu **11** Die Architektin Michaela Lachmann im Interview. Ergänzen Sie die Demonstrativpronomen.



Michaela Lachmann

geboren in: München

Wohnort: Zürich

Alter: 38

1,78 m groß, sportlich

Hobbys: kochen (Milchreis, Sacher-Torte),

Schach spielen, Bücher lesen, reisen,

Sprachen lernen (spricht 4 Sprachen)

Tagblatt

Man hat sie in diesem Jahr zur besten Architektin Europas gewählt! Wie fühlen Sie sich?

Lachmann

Dass ich _____ Preis bekommen habe, ist unglaublich. Ich bin sehr glücklich.

Tagblatt

Warum leben Sie in einer Großstadt wie Zürich?

Lachmann

Ich liebe _____ Stadt. Sie ist alt, aber auch aufregend – und die Berge sind nah.

Tagblatt

Was fehlt Ihnen, wenn Sie in einer anderen Stadt sind?

Lachmann

_____ Gefühl, das ich hier immer habe. Ich bin einfach gern in _____ Stadt. Sie ist mein Zuhause.

Tagblatt

Haben Sie auch hier in Zürich schon Häuser geplant und gebaut?

Lachmann

Ja klar, _____ Haus hier zum Beispiel. Gefällt es Ihnen?

Zu **12** Ein Haus in der Stadt. Hören Sie und sprechen Sie wie im Beispiel.



19

1. Gefällt dir das Haus?

Nein, mir gefällt dieses Haus hier besser.

2. Welches Sofa nimmst du?

Ich nehme dieses Sofa hier.



Zu **13** Ach- und Ich-Laut. Lesen Sie den Steckbrief von Frau Lachmann laut.

Zu 1) 1) *SchuelerVZ, studiVZ und meinVZ* sind Netzwerke, die in D A CH sehr beliebt sind. Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen.

1. Warum ist der Lehrer von Rollo immer mit zwei Eltern auf Klassenfahrt gefahren?
2. Warum waren die Lehrerinnen von Klara nicht so nett?
3. Warum war die Kleidung von Klara später anders?
4. Warum waren die Zensuren von Anna in Biologie und Geschichte so gut?
5. Warum war die Freude von Sebastian am ersten Schultag noch groß?

MEINVERZEICHNIS

English Registrieren Hilfe Handy Blog

Plauderkasten

Wie war das früher bei euch in der Schule, wart ihr viele in der Klasse, wart ihr gute Freunde? Wie habt ihr euch mit den Lehrern verstanden?

Rollo Rosenberg

Wir waren 15 Jungen und 20 Mädchen. An unserer Schule waren wir bis zur achten Klasse immer zusammen. Ich habe also alle sehr gut kennengelernt und sie mich auch. Wir hatten viel Spaß zusammen und wir haben die Lehrer oft geärgert. Wenn wir auf Klassenfahrt waren, hat unser Klassenlehrer immer zwei Väter oder Mütter mitgenommen, damit er nicht alleine auf uns aufpassen musste.

Klara Weber

Ich war auf einer Mädchenschule. In meiner Klasse waren wir 24 Schülerinnen. Die Lehrerinnen waren sehr streng und der Unterricht war oft langweilig. Wir mussten eine Schuluniform tragen, also immer einen Rock. Als ich später die Schule gewechselt habe, habe ich nur noch Hosen angezogen.

Anna Meier

Mädchenschule ... Klingt nicht gerade spannend. Ich bin eigentlich gern zur Schule gegangen. Wir waren 22 Kinder und hatten echt tolle Lehrer. Meine Lieblingsfächer waren Biologie und Geschichte. Da hatte ich auch sehr gute Zensuren. In den anderen Fächern war ich aber nicht so gut, da habe ich auch viel Quatsch gemacht.

Sebastian Lang

Ich wollte als Kind nur zur Schule gehen, weil es zum ersten Schultag eine Schultüte gab. Die wollte ich unbedingt haben. Aber schon am zweiten Tag wollte ich nicht mehr in die Schule gehen. Wenn man mich in der ersten Klasse gefragt hat, was in der Schule am besten war, habe ich immer geantwortet: die Pausen. Meine Mitschüler waren cool und wir hatten – so wie Rollo – immer viel Spaß zusammen.

Die Zuckertüten-Tradition kommt aus Thüringen und Sachsen. Es gibt sie seit dem 19. Jahrhundert. Damals haben die Eltern ihren Kindern erzählt, dass im Keller von jeder Schule ein Zuckertütenbaum steht. Wenn die Tüten groß sind, kommen die Kinder in die Schule. Heute bekommen die Kinder in Deutschland zum Schulanfang eine Zuckertüte, die in den westlichen Bundesländern meistens Schultüte heißt.

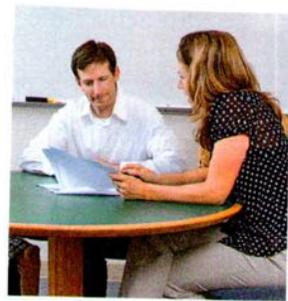


Was erinnert Sie beim Lesen an Ihre Schulzeit? Schreiben Sie.

Zu **7** Das Elterngespräch. Hören Sie den Dialog und ordnen Sie ihn. Dann ergänzen Sie.

- 21  ihm • Ihrem Sohn • in der Klasse • mit Ihnen • mir • mir •
nach der Schule • seiner Mutter

1.  Was? Das habe ich nicht gewusst. Er zeigt _____¹ sein Hausaufgabenheft nicht mehr und antwortet nicht, wenn ich nach _____² frage. Früher hat er _____³ alles erzählt, jetzt nicht mehr.
2.  Gut, dass Sie _____⁴ das sagen. Was glauben Sie, wie können wir _____⁵ helfen?
3.  Danke, dass Sie gekommen sind, Herr Malik. Ich möchte _____⁶ über Lukas reden.
4.  Ja, _____⁷ wird er auch immer stiller. Er wirkt traurig. Wissen Sie, warum?
5.  Ja, guten Tag. Was ist denn das Problem?
6.  Hm, vielleicht können wir ...
7.  Seine Leistungen sind schlechter geworden und er hat seine Hausaufgaben oft nicht gemacht.
8.  Sein bester Freund, Timo, ist weggezogen. Er fehlt _____⁸ sehr.



Zu **8** Wem? Hören und antworten Sie wie im Beispiel.

- 22  Die Schüler hören dem Lehrer zu.

Wem, ihrem
Lehrer?

Zu **11** 1) Trotzdem. Schreiben Sie Sätze.

Ich habe wenig Zeit. Trotzdem sehe ich heute Abend fern.

-
Ich habe wenig Zeit.
Ich habe keine Lust.

+
fernsehen • ins Kino gehen • mit den Kindern spielen •
meine Freunde treffen • einkaufen müssen •
Hausaufgaben machen müssen • viel lesen

2) Das Verb werden. Schreiben Sie Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Ich
Kaputt? Du
Das Wetter
Wir
Ramón und Lucia, ihr
Die Kinder

werden

jedes Jahr größer.
immer besser.
auch nicht jünger.
morgen schön.
beide Lehrer.
nach dem Duschen wieder fit.

Zu **16** Machen Sie aus vier Wörtern zwei. Verändern Sie die Fragen von Übung 1 wie im Beispiel.

106

Beispiel:

Warum ist der Lehrer von Rollo immer mit zwei Eltern auf Klassenfahrt gefahren?

Warum ist **Rollos Lehrer** immer mit zwei Eltern auf Klassenfahrt gefahren?

Prüfungsvorbereitung

Lesen, Teil 3

Lesen Sie die Anzeigen und die Aufgaben 1 bis 5. Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie hier den Buchstaben x.

Sprachschule Lingofox

Intensivkurse (120 Std in 4 Wo),
Abendkurse (1x wöchentlich) in
den Sprachen: Arabisch, DaF,
Englisch, Französisch, Italienisch,
Spanisch. Weitere Sprachen auf
Anfrage. Tel.: 465 33 26

a)

Student gibt preiswerte
Nachhilfe für Mathematik
und alle Sprachen.

b)

Tel. 87 23 566

Tandem gesucht. Deutsche Mutter-
sprachlerin sucht englischsprachige
Person für regelmäßige Treffen zum
Deutsch-Englisch-Austausch.

c) Tel. 030 66 54 47 82

- Sie suchen für Ihren Sohn eine Nachhilfe für Englisch.
Er ist in der 8. Klasse. Sie können nicht so viel bezahlen.
- Sie suchen ein gebrauchtes zweisprachiges Wörterbuch
Portugiesisch-Deutsch.
- Ihre Freundin will Sie für einen Monat in Deutschland
besuchen und einen Deutschkurs machen.
- Sie möchten einen Yoga-Kurs machen.
- Sie leben in Wien und suchen einen Partner/eine Partnerin
für einen Sprachaustausch.

Mit der **Schülerhilfe**
zum Abitur. Jetzt
neue Kurse zur
Vorbereitung auf die
Abiturprüfungen in
Deutsch, Englisch
und Mathematik.

d)

Gebrauchte Bücher billig abzu-
geben. Große Auswahl an
Biografien, Romanen und Krimis.
Antiquariat Weimann in der
Babarossastraße 32

e)

Wien kennenlernen
und dabei Deutsch
sprechen? Suche
Sprachaustausch
Deutsch-Arabisch.

f)

Lehrmaterialien preiswert abzugeben.
Lexika, Atlanten, Schulbücher, Wörter-
bücher u. v. m. Tel.: 041-553476

g)

**Die neuen Deutsch-
kurse fangen an.** Es
gibt noch freie Plätze.
Jetzt anmelden für
das Semester April-
September. VHS Frei-
burg: vhs-freiburg.de
oder 0761 22 43 57

h)

Lernwortschatz: die Schule – das Lernen – die Prüfung

Erinnerungen an die Schule

damals = früher: Wie war es damals bei euch?
 der Junge: Als kleiner Junge war ich gern in der Schule.
 der Schüler/die Schülerin: Wir waren ca. 300 Schüler und Schülerinnen.
 das Mädchen: Wir waren nur sechs Mädchen.
 die Schuluniform: Wir mussten eine Schuluniform tragen.
 der Kilometer, entfernt (sein): Die Schule war vier Kilometer entfernt.
 zahlen: Wir mussten Schulgeld zahlen.
 die Schultüte – Hast du am ersten Schultag auch eine Zuckertüte bekommen?

In der Schule

der Unterricht: Er dauert ca. 90 Minuten.
 gehören zu: Die Hausaufgaben gehören auch zum Unterricht.
 unterrichten: Der Lehrer unterrichtet Sport.
 die Turnhalle: Sport haben wir in der Turnhalle.
 der Stundenplan: Wann bekommen wir den Stundenplan?
 vorstellen: Ich stelle Ihnen den neuen Stundenplan vor.
 das Fach: Wir haben viele Fächer: Biologie, Physik, Chemie, Mathematik, Erdkunde, Geschichte ...
 das Klassenzimmer – Raum 008
 die Klasse: Mein Sohn geht in die 4. Klasse.
 die Klassenarbeit (D, CH)¹: Morgen schreibt mein Sohn eine Klassenarbeit.
 der Fehler: Hoffentlich macht er keine Fehler.
 die Zensur²: Er hat in Deutsch immer gute Zensuren.
 die Leistung: Mit seinen guten Leistungen kann er auf das Gymnasium gehen.

¹ Schularbeit (A) ² die Note (A, CH)

der Elternabend

besprechen/das Thema: Auf dem Elternabend besprechen wir viele Themen.
 der Konflikt = Streit: Wir müssen über die Konflikte an der Schule sprechen

Lust haben: Aber ich habe keine Lust.
 die Klassenfahrt (D, CH)³: Wohin geht die Klassenfahrt ...
 mitgeben: ... und was müssen wir den Kindern mitgeben?
 wählen: Wir wählen den Elternbeirat.
 das Gesetz: Das Schulgesetz sagt, dass es einen Elternbeirat geben muss.
 das Schuljahr: Wie lang ist das Schuljahr?
 zusammenarbeiten: Der Elternbeirat arbeitet mit der Schule zusammen.
 die Wahl/der Vorschlag: Sie können Vorschläge für die Wahl machen.
 der Schultag: Der 17. 4. ist ein Schultag.

³ die Schulsportwoche (A)

nach der Schule

der Schulabschluss: Sie hat einen guten Schulabschluss geschafft.
 die Freude: Omas Freude war groß.
 die Lehre: Er hat eine Lehre zum Bäcker gemacht.
 werden: Sie ist Ärztin geworden.

die Prüfung in der Volkshochschule (VHS)

die Leitung / leiten: Den Kurs leitet Frau Müller. Sie hat die Leitung.
 sich vorbereiten: Bereiten Sie sich gut auf die Prüfung vor.
 sich kümmern (um): Wir kümmern uns um die Vorbereitung.
 der Teil: Die Prüfung hat drei Teile.
 die Lösung: Du musst die Lösungen auf den Antwortbogen schreiben.
 sich konzentrieren: Wenn ich mich konzentriere ...
 bestimmt: ... dann schaffe ich die Prüfung bestimmt.
 der Ärger: Wenn Sie in der Prüfung abschreiben, bekommen Sie Ärger.



Tipp

Haben Sie Probleme mit einem Wort? Unterstreichen Sie das Wort und schreiben Sie es oft auf. Sagen Sie es immer wieder laut.

Übungen ▶ Stärken und Schwächen

Zu **2** Chaos bei den Silben. Ordnen Sie.

- | | | | |
|------------------|----------------|------------------|-------|
| 1. höfig | <u>höflich</u> | 10. langisch | _____ |
| 2. selbstweilig | _____ | 11. vorsichtlich | _____ |
| 3. kritlich | _____ | | |
| 4. ängstsam | _____ | | |
| 5. ordentig | _____ | | |
| 6. langlich | _____ | | |
| 7. freundständig | _____ | | |
| 8. fleißiv | _____ | | |
| 9. aktlich | _____ | | |



Zu **3** Eine Liste machen.

Notieren Sie mindestens fünf Dinge, die sie gut können. Und notieren Sie fünf Dinge, die Sie besser können möchten.

Das kann ich gut 😊	Das möchte ich besser können



Tipp

Kontrollieren Sie Ihre Liste alle zwei Wochen. Vergleichen Sie und ergänzen Sie die Liste.

Zu **4** 1) Textdetektive.

Lesen Sie den Text auf Seite 67 noch einmal und finden Sie:

- alle Wörter zum Thema Arbeit und Bewerbung
- alle Adjektive
- das längste Wort



67

2) Was passt zusammen? Verbinden Sie und schreiben Sie die Sätze 2–7 im Perfekt.

- | | |
|-------------------------|----------------|
| 1. vor Fehlern | a) schaffen |
| 2. Bewerbungen | b) antworten |
| 3. Absagen | c) einteilen |
| 4. seine Arbeit | d) schreiben |
| 5. seine Zeit | e) bewerben |
| 6. auf die Fragen | f) bekommen |
| 7. sich bei einer Firma | g) Angst haben |

Ich hatte Angst vor Fehlern. Ich habe viele Bewerbungen ...

3) Sabine hat mit ihrer Freundin telefoniert. Hören Sie und kreuzen Sie an.

	richtig	falsch	sagt sie nicht
1. Sabine hat mit Erfolg ein Seminar besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sie hat früher immer zu schnell gearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sie hat ihren neuen Hosenanzug zum Bewerbungsgespräch angezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sie hat immer noch keinen neuen Job.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sabine und Susanne wollen tanzen gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zu 8 1) Kreuzen Sie an und schreiben Sie die Sätze aus Haupt- und Nebensatz.

- Sie hat die Firma gewechselt. Der Chef war zu streng.
 weil damit _____
- Sabine Weiß nimmt an einem Seminar zum Thema Stärken und Schwächen teil. Sie verliert ihre Angst vor Fehlern.
 damit weil _____
- Sie kann in einem Bewerbungsgespräch besser sein. Sie kennt ihre Stärken und Schwächen.
 wenn damit _____
- Sabine war 38 Jahre alt. Sie hat einen neuen Job gefunden.
 als weil _____

2) Kreuzen Sie an und verbinden Sie die Sätze.

- Sabine Weiß ist sehr gründlich. Sie kann ihre Zeit nicht gut einteilen.
 aber denn _____
- Susanne Raiber kann mit Sabine feiern. Sabine hat einen neuen Job gefunden.
 oder denn _____
- Sabine Weiß arbeitet als Sekretärin. Sie muss sich um ihre Familie kümmern.
 und oder _____
- Ihre Kinder bleiben nachmittags im Hort. Die Oma holt die Kinder ab.
 oder denn _____

Übungen ▶ Stärken und Schwächen

- 3) Fehlerteufel. Was ist denn hier passiert? Lesen Sie den Text, markieren Sie die Verben und korrigieren Sie. Dann schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

Als ~~habe~~ ich vor einem Jahr einen Sprachkurs gemacht, ^{habe} ich noch nicht gut Deutsch konnte. Ich hatte große Angst vor Fehlern und ich die Leute oft nicht verstanden habe. Ich nicht viel gesprochen habe, weil ich war schüchtern. Dann habe ich jeden Tag etwas auf Deutsch gemacht, damit spreche ich besser Deutsch. Beim Einkaufen ich mit den Verkäuferinnen gesprochen habe oder ich habe mit meinen Nachbarn geredet. Wenn habe ich etwas nicht verstanden, habe ich zu Hause das Wort im Wörterbuch gesucht und gelernt. Das mir hat Spaß gemacht, denn jeden Tag konnte ich ein bisschen besser Deutsch. Jetzt ich spreche schon viel besser, aber muss ich immer noch viel üben.



Tip

Korrigieren Sie Ihre Texte nach dem Schreiben selbst. Hauptsatz oder Nebensatz? Wo steht das Verb? Position 2 oder am Ende?

- Zu 9 Lesen Sie und schreiben Sie die Geschichte weiter. Lesen Sie Ihrem/Ihrer Kurspartner/in die Geschichte vor. Korrigieren Sie sie zusammen: Stimmt die Verbposition?

Am Donnerstag bin ich mit dem Zug von Karlsruhe nach Zürich gefahren. In meinem Abteil war ein Mann, der viel arbeitete. Er hatte sein Notebook und sein Handy mit. Die ganze Zeit hat er mit seiner Firma telefoniert. Doch dann hat er einen anderen Anruf bekommen. Ich habe natürlich nur die Hälfte verstanden, aber das Gespräch war trotzdem sehr interessant.

_____ hat ihn angerufen , weil _____
_____, damit _____
_____, denn _____

Als das Gespräch beendet war, _____

Wenn er heute Abend in Zürich ist, _____ oder _____

Aber _____

- Zu 10 1) Genau lesen. Was ist richtig?

Lesen Sie den Text auf Seite 70 noch einmal und kreuzen Sie an.

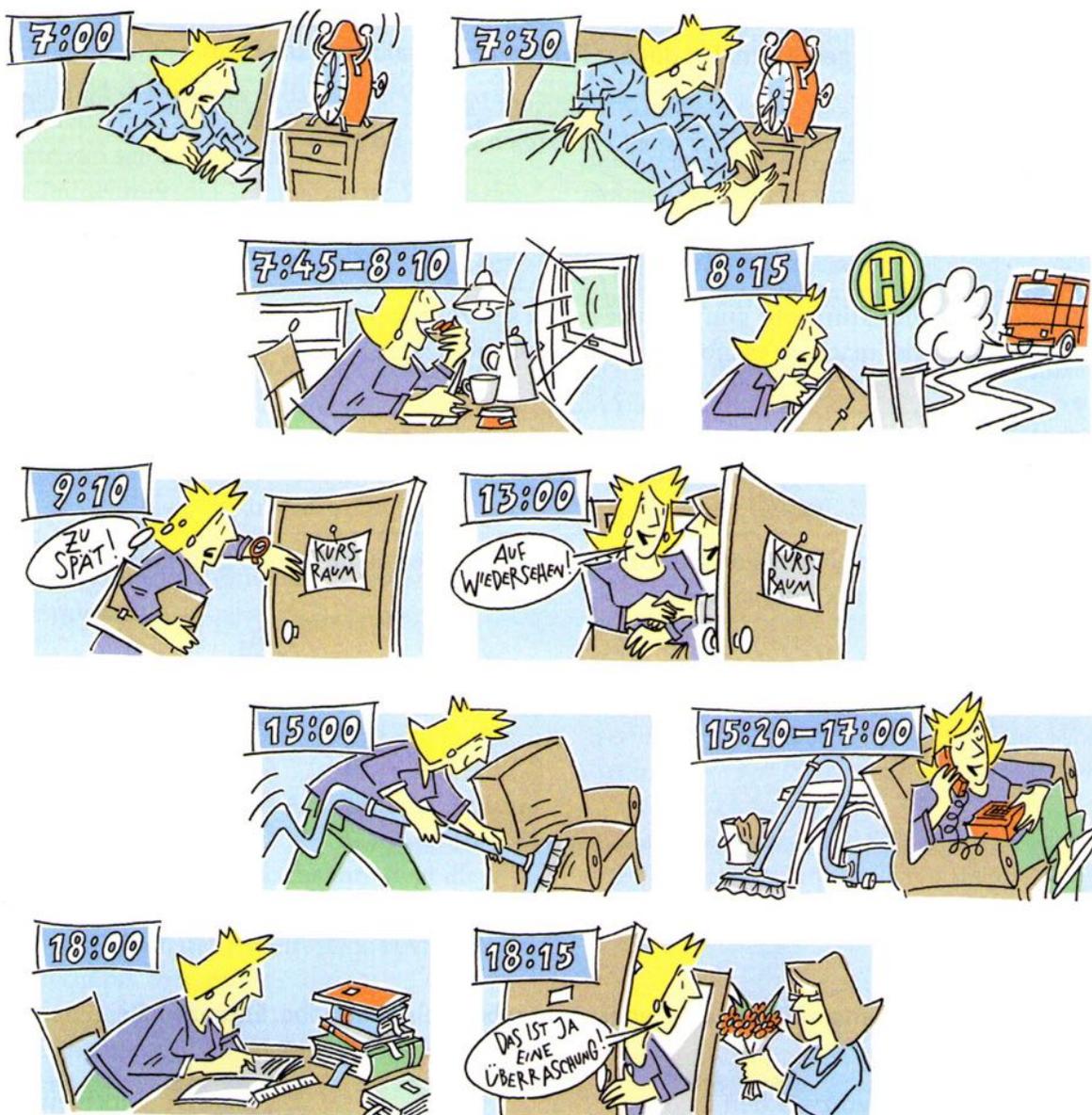


- | | |
|--|---|
| 1. Pavel hat meistens | 2. Er sucht |
| a) <input type="checkbox"/> zu viel Zeit. | a) <input type="checkbox"/> die Zeitung. |
| b) <input type="checkbox"/> zu wenig Zeit. | b) <input type="checkbox"/> seinen Pullover. |
| c) <input type="checkbox"/> Langeweile. | c) <input type="checkbox"/> seinen Schlüssel. |
| 3. Am Mittag | 4. Von wem bekommt er eine E-Mail? |
| a) <input type="checkbox"/> isst er mit seinen Freunden. | a) <input type="checkbox"/> nur von Pjotr |
| b) <input type="checkbox"/> lernt er neue Wörter. | b) <input type="checkbox"/> nur von Maria |
| c) <input type="checkbox"/> schläft er eine Stunde. | c) <input type="checkbox"/> von Maria und Pjotr |

2) Pavel's Tag – eine Zusammenfassung. Verbinden Sie und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Pavel kommt zu spät, weil ... | a) er geht einkaufen und kocht Spaghetti. |
| 2. Er geht nicht essen, denn ... | b) bekommt er einen Anruf von Maria. |
| 3. dann bekommt er Hunger und | c) er Zeitung liest und seine Sachen suchen muss. |
| 4. Als er weiterlernen will, | d) am Abend fühlt er sich schlecht. |
| 5. Sie hat ihm Aufgaben geschickt und | e) er will für eine Prüfung lernen, aber ... |
| 6. Danach geht er zum Sport und | f) er liest sie und sitzt zu lange am Computer. |

Zu 11 Zeitangaben. Beschreiben Sie den Tag von Chiara.
Was glauben Sie: Hat sie Ihre Hausaufgaben gemacht?



Es ist sieben Uhr, der Wecker klingelt, aber Chiara steht ...

Übungen ▶ Stärken und Schwächen

Zu **12** Karaoke: Auf der Party. Hören Sie Rolle 1 und sprechen Sie Rolle 2.

- 24
- Rolle 1: ...
Rolle 2: Hallo, ich weiß nicht. Ich heiße Birte. Woher kennst du denn die Claudia?
Rolle 1: ...
Rolle 2: Ach, das ist ja interessant. Claudia und ich kennen uns aus dem Fitnessstudio. Manchmal spielen wir auch zusammen Fußball.
Rolle 1: ...
Rolle 2: Mmh, ins Kino gehe ich auch ganz gern, aber am liebsten reise ich. Letztes Jahr war ich in China.
Rolle 1: ...
Rolle 2: Ich trinke eigentlich lieber Bier. Warte, ich komme einfach mit.

Zu **15** Ergänzen Sie die Fragen. Einmal in der Sie-Form und einmal in der Du-Form.

1. Heute spielt Frankreich gegen Spanien. Interessieren Sie sich / Interessierst du dich auch für Fußball?
Ja, sehr. Ich freue mich auf das Spiel Frankreich gegen Spanien.
2. _____? / _____?
Unser Urlaub war wunderbar. Wir hatten nur schönes Wetter.
3. _____? / _____?
Ich kenne Frankfurt sehr gut. Ich lebe schon seit zehn Jahren hier, mir gefällt es gut. Man kann viel machen, es gibt hier immer tolle Konzerte.
4. _____? / _____?
Nein, leider noch nicht, aber ich habe schon viel über den neuen James Bond-Film gehört. Vielleicht sehe ich ihn mir am Wochenende an.
5. _____? / _____?
Meinen Kindern geht es gut. Die Große ist im Sommer in die Schule gekommen und der Kleine in den Kindergarten.

Schreiben Sie weitere Fragen. Ändern Sie nur das Thema.

Interessieren Sie sich auch für Kunst? ...



Tipp

Lernen Sie die Fragen aus der Übung auswendig. Sie sind nützlich für Ihren Alltag!

Prüfungsvorbereitung

Hören, Teil 1

Sie hören 4 Ansagen am Telefon. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Ergänzen Sie.

Wann?

1. Petra ruft morgen zwischen _____ noch einmal an.
2. Sie können den Computer morgen ab _____ abholen.
3. Klaus hat morgen um _____ einen Termin beim Zahnarzt.
4. Sabine möchte mit Ihnen morgen zwischen _____ Kaffee trinken.

Lernwortschatz: stark im Kurs und im Beruf, private Gespräche

Starke Typen?

schüchtern: Nina ist schüchtern, sie hat Angst vor Fehlern.
 mutig: Chiara ist mutig, sie hat keine Angst.
 selbstständig: Ich bin sehr selbstständig, ich brauche keine Hilfe bei der Arbeit.
 kritisch: Meine Lehrerin ist kritisch ...
 gründlich: ... und korrigiert sehr gründlich.

Jobsuche

das Seminar: Sabine hat ein Seminar zum Thema „Gesprächstraining“ gemacht.
 nachher: Vorher war sie unsicher, nachher war sie viel selbstbewusster.
 der Teilnehmer/die Teilnehmerin: Wir waren 13 Teilnehmer in dem Seminar.
 die Bewerbung: Peter hat viele Bewerbungen geschrieben ...
 die Absage: ... aber nur Absagen bekommen.
 der Ordner: In welchem Ordner liegen die Briefe?
 klappen: Dann hat es geklappt, er hat jetzt einen Job.
 arbeiten an: Aber ich arbeite an meinen Schwächen.
 die Liste: Mach dir eine Liste, damit du nichts vergisst.

Keine Zeit, aber viel zu tun!

reichen: Ist die Milch alle? – Nein, sie reicht bis morgen.
 der Artikel: Hast du den Artikel in der Zeitung gelesen?
 der Wäschekorb: Im Wäschekorb liegt die Wäsche, die ich noch bügeln muss.
 erschöpft: Nach der Arbeit ist sie sehr erschöpft, total müde.
 können: Sie kann nicht mehr.
 der Zeitplan: Mit einem Zeitplan schaffe ich meine Arbeit besser.
 losgehen: Um 8 Uhr gehe ich los.
 zu viel auf einmal: Ich habe nie Zeit, ich mache zu viel auf einmal.

Smalltalk

gerade: Im Museum gibt es gerade eine Picasso-Ausstellung.
 total = sehr: Ich finde die Ausstellung total langweilig.
 die Mode: Wie findest du die neue Mode?
 der/die Bekannte: Ich habe eine Bekannte in Köln.
 die Bühne: Sie ist Schauspielerin und spielt auf allen Bühnen.
 der Schluss: Zum Schluss klatschen die Leute.

Im Kurs

der Kreis: Bildet bitte einen Kreis.
 stoppen: Stoppt, wenn ich das Signal gebe.
 erschrecken: Als es plötzlich dunkel war, habe ich mich erschrocken.
 auswendig lernen: Hast du die Wörter auswendig gelernt?
 sich etwas merken: Ich kann sie mir einfach nicht merken.
 aussprechen: Pavel hat die neuen Wörter richtig ausgesprochen.
 fressen: Tiere fressen, Menschen essen.



Tipp

Lernkarten mit Lücke: Lesen Sie erst das Wort, schauen Sie auf die Rückseite und ergänzen Sie dann den Satz.
 Oder andersrum: Lesen Sie den Satz, ergänzen Sie das Wort und kontrollieren Sie mit der Vorderseite.

schüchtern

Nina ist

sie hat Angst vor Fehlern

A2 von A bis Z

A mseln. Schreiben Sie zu jeder Amsel einen Satz wie im Beispiel. Nutzen Sie die Wörterliste.

164



Adam **m**acht seinen **E**ltern **l**eckere **N**udeln.

B andwurmgeschichten. Bilden Sie eine Kette.



C ountdown. Schreiben Sie Wortpaare wie im Beispiel. Nutzen Sie die Wörterliste.

164



Zehn zentrale Ziele, **n**eun neugierige Nachbarn, **a**cht aktive Ampeln, **s**ieben saubere Sportler, **s**echs schöne Schnecken, **f**ünf fleißige Frisöre, **v**ier verliebte Vermieter, **d**rei dicke Deutsche, **z**wei zufriedene Zahnärzte, **e**in einziger Einwohner

D amit. Schreiben Sie Fragen und Antworten wie im Beispiel.

- Warum schläft Max mit Brille?
- Damit er seine Träume besser sehen kann.



E elsbrücke. Lesen und lernen Sie sie auswendig. Kennen Sie noch andere?

Von **ausbe**mit
nach **vonse**itzu
gehst immer mit dem Dativ du.



F ragen. Bilden Sie einen Kreis. Ein Spieler/eine Spielerin stellt eine Frage. Aber die Antwort kommt immer eine Frage zu spät.

- Beispiel:
- Wie heißt du? → Ich weiß nicht.
 - Bist du intelligent? → Vanessa.
 - Wo wohnst du? → Ja klar!
 - Woher kommst du? → In der Bahnhofsstraße.
 - ... → Aus ...

G efühle. Arbeiten Sie zu zweit. Reagieren Sie auf die Aussagen.

Ich habe die Prüfung bestanden.

Das ist wunderbar. Gratuliere!

Ich habe mir das Bein gebrochen. • Wir haben heute Hochzeitstag. • Ich habe kein Geschenk bekommen. • Mein Sohn ist immer noch nicht von der Schule zurückgekommen. • Mein Nachbar ist ein Idiot!

H ochzeit. Was passt? Ergänzen Sie.



I ndefinita-Rätsel

Wer hört **alles** und sagt **nichts**?

Es gibt mehr als 6500 Sprachen und es gibt **jemand**, der alle kann. Wer ist das?

Was will **jeder** werden und **niemand** sein?

Die Antwort sagt Ihnen ein Spiegel: das Ohr das Echo der

Ja genau! Das war der vierte Band.

J a oder nein? Denken Sie an ein Fest in D A CH. Die anderen raten.

Feiert man das
im Frühling?

Ja.

Müssen die Kinder
Eier suchen?

Ja.

Ostern?

Ja genau!

K ette. Arbeiten Sie zu dritt.
Welche Gruppe hat in einer Minute die längste Kette?

Spielfilm → Filmabend → Abendessen → Essenszeit

oder einfacher: Roman – Nacht – Tag – Geheimnis ...

Startwörter:

Mittagspause
Röntgenbild
Hochhaus
Nachtarbeit
Nordeseefischer

L esen üben. Lesen Sie den Text laut vor.

Mna knan Wröter acuh dnan ncoh leesn, wnen dei Bcuhstbaen vertuascht snid – dsa hbaen Wsissenschaftler hearusgefnduen. Mna brcauht näürtrclih ewtas lgäner zmu Leesn udn dre ertse udn lzette Bsuchtabe in lägenren Wtöernn msus rchitig sien. In jdeem Wrot gbit es Süchlsselubchstbaen, dei wichtig snid udn es ist eagl, wo sei steehn. Ist das in Irher Sparche acuh so?

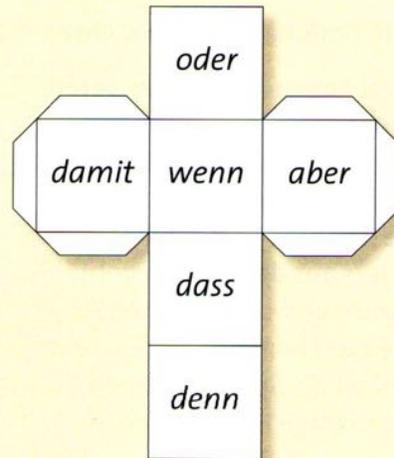
M ontagsmaler zu Medien. Eine/r zeichnet, die anderen raten.



N atur. Zeichnen Sie Wörterbilder.



- O** der so. Arbeiten Sie zu zweit. Bekleben Sie einen Würfel oder bauen Sie einen Würfel wie im Beispiel. A sagt einen Satz, B würfelt und ergänzt den Satz.



- P** räteritum. Schreiben Sie aus den Verben (mindestens 8) einen Text im Präteritum. Das Thema: Sie und das Jahr 2001.

haben • sein • wollen • müssen • können • arbeiten • bleiben • kommen • leben • gehen • geben

2001 wollte ich ...

- Q** uiz zu Ja genau! A2. Vier Gruppen. Wählen Sie eine Gruppe aus und blättern Sie durch das Buch. Schreiben Sie zusammen vier Quiz-Fragen zu Ihrem Thema. Danach stellt jede Gruppe den anderen Gruppen Ihre Fragen. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Welche Gruppe gewinnt?

Beispiele:

Was sagst du, wenn du ...

über eine Hochzeit sprichst?

Grammatik

Wie ist das Präteritum von „ich gehe“?

Wörter

Welche Verben passen zu „Computer“?

über D A CH

Wie heißt das Meer im Norden?

- R** ätsel. Eine(r) geht raus.

a) Lesen Sie und lösen Sie gemeinsam im Kurs das Rätsel.

Rainer Ranzio mag die Natur, aber die Stadt und das Land mag er nicht. Er mag das Meer, aber keine Flüsse und Seen. Er liebt Häuser, aber Geschäfte liebt er er nicht. Er fährt gern Fahrrad, aber U-Bahn fährt er nicht. Zu Fuß gehen mag er auch nicht. Tiere findet er toll, aber Pflanzen nicht. Warum?

b) Der/Die Partner/in, der/die draußen war, kommt rein. Lesen Sie vor und geben Sie ihm/ihr Tipps zur Lösung.

Er mag nur Wörter mit r.

c) Wählen Sie ein Thema aus und schreiben Sie ein Rätsel.

Lebensmittel • Kleidung • Wohnung • Menschen • Schule

Ja genau! Das war der vierte Band.

Sätze finden. Machen Sie eine Hörcollage. Die anderen stellen den Satz.

Zwei gehen raus. Die anderen denken sich in 4-er Gruppen einen Satz aus Haupt- und Nebensatz aus. Zerschneiden Sie den Satz in vier Teile. Jede/r aus der Gruppe geht herum und spricht einen Teil. Die zwei kommen herein und stellen die Sprecher/innen in die richtige Reihenfolge.



Texte korrigieren. Was schreibt man groß? Korrigieren Sie den Text und notieren Sie jeden großen Buchstaben. Wie heißt die Lösung?

Hallo werner,

ich grüße dich aus insbruck. reisen ist toll, denn ich sehe schöne landschaften, esse leckeres essen, habe eine interessante reiselleitung und bin oft in der wunder-schönen natur. es ist super. natürlich muss ich mir so allein machmal mut machen, aber es gibt viele internetcafés und ich kann oft mit tanja sprechen. jeder abschied ist schwer. gut, dass die einwohner überall sehr freundlich sind und ich habe schon viele namen und adressen gesammelt. und was machst du so?

Jacob

Lösung:

Un-ordentlich.

Oft, aber nicht immer mit -un. Ergänzen Sie das Gegenteil.

frech	<u>lieb</u>	höflich	_____	schüchtern	_____
ehrlich	_____	fleißig	_____	bekannt	_____
glücklich	_____	abhängig	_____	langweilig	_____
traurig	_____	pünktlich	_____	langsam	_____

V

orsätze für das neue Jahr. Viele Menschen überlegen zum Jahreswechsel, was sie im nächsten Jahr besser machen wollen. Haben Sie auch gute Vorsätze?

Ich möchte im nächsten Jahr meine Eltern öfter anrufen.

Ich sollte mit dem Rauchen aufhören.

Ich will weniger/mehr arbeiten.

Ich will ...

**W**

elcher, welches, welche – Rätsel

Welcher Monat hat 28 Tage?

!edgr

Welche Frage kann man nie mit „ja“ beantworten?

2chm!st du;

Welches Brot kann man morgens nicht essen?

Apemdrot

In welchem Monat isst man am wenigsten?

Im Februar

**E
X**

tra interessante Geschichten. Lesen Sie und erzählen Sie sie Freunden und Bekannten.

Schönwetter-Kontaktlinsen

Es regnet und regnet und viele Menschen haben schlechte Laune. Deshalb hat der Schweizer Kontaktlinsenhersteller „Guatguggä“ aus Basel Linsen entwickelt, die je nach Wetterlage eine andere Farbe bekommen. Wenn das Wetter sehr schlecht ist, kann man durch die Linse alles viel heller und freundlicher sehen. Die Linsen sind aber noch nicht auf dem Markt.

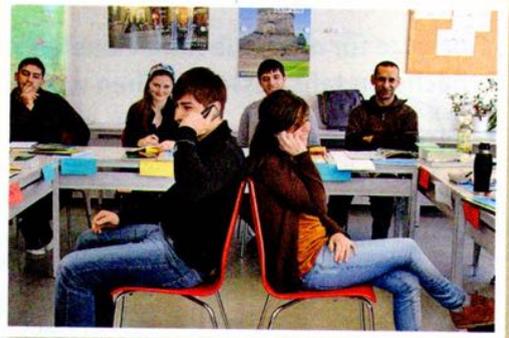
**Zum Heulen**

Das Lachen gesund ist, wissen alle. Jetzt gibt es in Italien aber auch Heulclubs. Einmal in der Woche treffen sich die 450 Mitglieder zum Weinen. Denn das ist auch gesund. Wissenschaftler haben festgestellt, dass Menschen, die in der Woche zwei bis drei Stunden weinen, weniger Allergien haben und nicht so oft krank sind.

Ja genau! Das war der vierte Band.

HAND
Y

Das Telefonat. Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/
Ihrer Partnerin Rücken an Rücken und spielen Sie
ein typisches Telefonat.



Wo bist du gerade? Ich sitze gerade in der U-Bahn /
in der Badewanne. / Ich bin bei der Arbeit / im Kino ...
Ich bin gleich da / im Büro / zu Hause.

Das ist aber eine Überraschung! / Schön, dass du dich meldest.

Du hast dich aber lange nicht gemeldet.

Wie geht es dir / deiner Familie? / deinem/deiner ...

Danke gut. / Nicht so gut. Meine Mutter / Meine Frau / Mein Mann / Mein(e) ...

Was machst du so?

Ich arbeite (leider nicht). / Ich bin viel zu Hause. / Ich gehe oft ...

Ich war im Urlaub ...

Ich muss Schluss machen. Ich rufe dich später nochmal an.

Danke für den Anruf.

Z

um Schluss – ein Lied.

31

Wir lernten Deutsch die ganze Zeit
in unsrem Kurs so gerne
oh, wie schwer es war,
oh, wie schwer es war
so schwer, aber wunderbar.

Manche Sätze war'n sehr lang
mit *ob*, *dass*, *aber*, auch *damit*
oh, wie schwer es war ...

Computer, Feste, Mensch und Land
alles das war The-ema
oh, wie schwer es war ...

Wir lernten Deutsch mit viel Elan
jetzt können wir zur Prüfung fahr'n
Ja, wir können's jetzt
Ja, wir können's jetzt
Ja, wir können's jetzt zum Glück.



Partnerspiel

Partnerseite zu Einheit 9, Aufgabe 13. 21

13 Gesundheitstest: Wie fit ist Ihr Rücken?

a) Rechnen Sie die Punkte zusammen. Lesen Sie Ihrem/Ihrer Partner/in das Ergebnis vor.

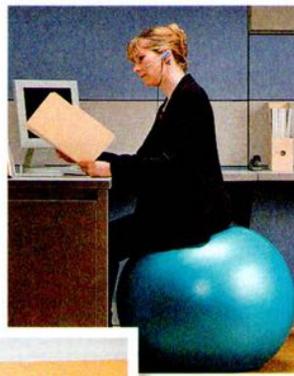
	oft	häufig	selten	nie	Meine Punktzahl
1.	3	2	1	0	_____
2.	3	2	1	0	_____
3.	3	2	1	0	_____
4.	3	2	1	0	_____
5.	0	1	2	3	_____
6.	0	1	2	3	_____
7.	0	1	2	3	_____

6–8 Punkte: Herzlichen Glückwunsch, ihrem Rücken geht es gut!

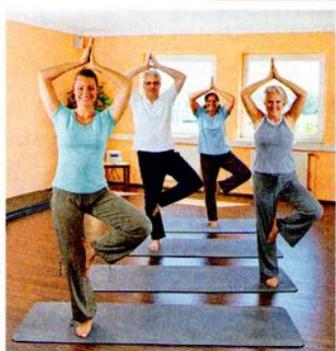
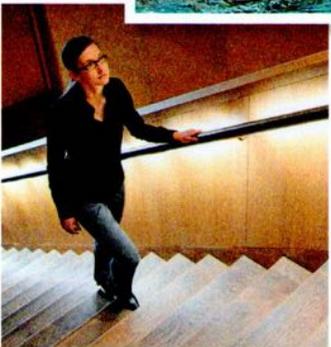
10–13 Punkte: Vorsicht! Sie sollten Ihren Alltag rückenfreundlicher machen, bewegen Sie sich mehr und entspannen Sie sich häufiger.

14–21 Punkte: Oh je, Ihr armer Rücken, sie sollten unbedingt etwas für ihn tun!

b) Geben Sie Ihrem/Ihrer Partner/in Tipps.



Du solltest öfter die Treppe nehmen.



Schulsysteme in D A CH

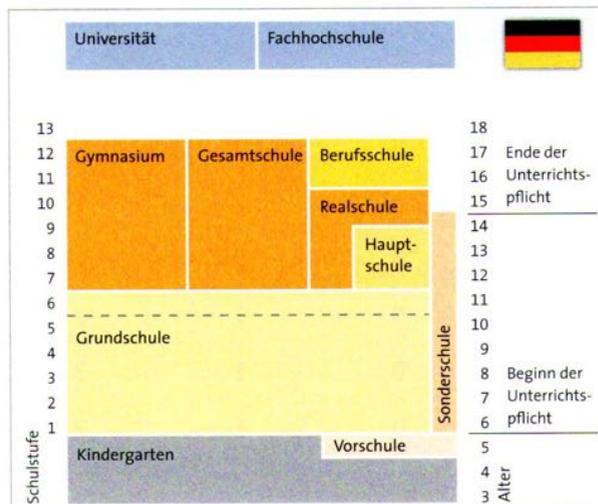
Einheit 13, Aufgabe 4.  57

a) Dreimal Schule. Sehen Sie sich die Grafiken an. Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Schulformen zu. Dann entscheiden Sie: Aus welchem Land ist die Person?

1. a) Maturitätsschule
- b) Sekundarstufe I
- c) Universität
- d) Primarschule

Peter ist zuerst vier Jahre in die gegangen, dann hat er wie alle Kinder die besucht und mit 15 ist er auf die gekommen. Heute studiert er an der .

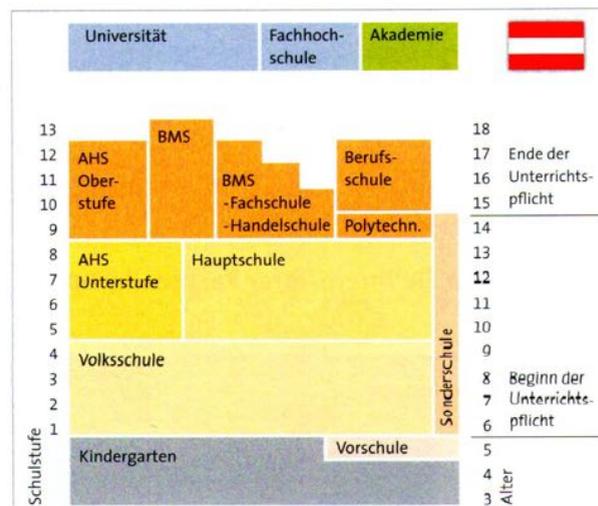
Das ist in _____.



2. a) Grundschule
- b) Realschule
- c) Kindergarten
- d) Berufsschule

Lena war drei Jahre im . Mit sechs kam sie in die , dann hat sie die besucht und mit 15 hat sie eine Lehre gemacht und ist zur gegangen.

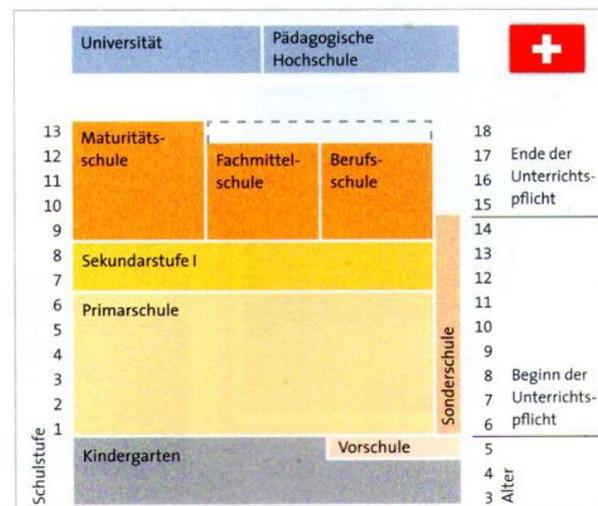
Das ist in _____.



3. a) Hauptschule
- b) BMS
- c) Volksschule
- d) Fachhochschule

Naomi ist mit sechs in die gekommen. Sie hatte nicht so gute Zensuren und ging danach auf die . Aber danach hat sie an der ihre Matura gemacht und studiert jetzt an der .

Das ist in _____.



b) Deutschland, Österreich oder die Schweiz? Wählen Sie ein Land aus und ergänzen Sie.

Berufsschule • Bundesland • Deutschland • Gesamtschule • Grundschule •
Gymnasium • Realschule

 In _____¹ ist das Schul- und Bildungssystem in jedem _____² etwas anders. Alle Kinder kommen mit ca. 6 Jahren in die _____³ die in der Regel 4, in manchen Bundesländern auch 6 Jahre dauert. Danach hängt es von ihren Leistungen ab, ob die Kinder auf die Hauptschule, auf die _____⁴ oder auf das Gymnasium gehen. Eine Alternative zu diesem dreigliedrigen System ist die _____⁵ oder auch eine Regionalschule, die die Haupt- und Realschule zusammenlegt. Die Hauptschule geht mindestens bis zum 9. Schuljahr, aber die meisten Schüler machen den erweiterten Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse. Auch die Realschule geht bis zur 10. Klasse. Danach können die Jugendlichen eine Lehre machen, das heißt, sie arbeiten 3 Tage in der Woche in einer Firma und die anderen 2 Tage gehen sie in die _____⁶. Sei können auch zu einem _____⁷ oder einer Gesamtschule wechseln und in zwei Jahren das Abitur machen. Danach können Sie an einer Universität oder Fachhochschule studieren.

Fachmittelschule • Kanton • Maturität • Sekundarstufe I • Schweiz • Primarschule •
Universität

 In der _____¹ ist das Schul- und Bildungssystem in jedem _____² etwas anders. Alle Kinder kommen mit ca. 6 Jahren in die _____³, die in der Regel 6 Jahre dauert. Nach der Primarschule gehen sie 3 Jahre lang in die _____⁴. Die Unterrichtssprache ist, je nach Region, Deutsch, Französisch, Italienisch oder Rätomanisch. Nach der Sekundarstufe I lernen 90% der Jugendlichen weiter. Sie machen eine Lehre, das heißt, sie arbeiten 3–4 Tage in der Woche in einer Firma und an den anderen Tagen besuchen sie die Schule. Oder sie besuchen eine _____⁵ (berufliche Maturität) oder eine Maturitätsschule. Alle Jugendlichen machen zwischen 18 und 19 Jahren ihren Abschluss. Sie können jetzt direkt in den Beruf starten oder – mit einer beruflichen oder gymnasialen _____⁶ an der Fachhochschule oder _____⁷ studieren.

AHS-Oberstufe • Akademie • BMS • Matura • Österreich • Polytechnikum •
Volksschule • zentral

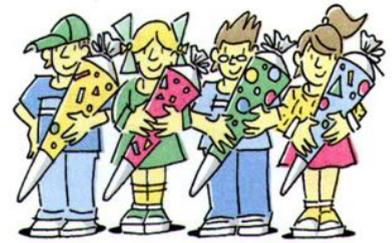
 In _____¹ ist das Schul- und Bildungssystem _____² organisiert, das heißt, es ist überall gleich. Alle Kinder kommen mit mit 6 Jahren in die _____³, die 4 Jahre dauert. Danach haben die Kinder die Wahl zwischen der Hauptschule und der AHS-(Allgemeinbildende Höhere Schule)-Unterstufe. Dort schließt nach vier Jahren die _____⁴ an, die man auch Gymnasium nennt. Dort kann man nach weiteren vier Jahren die _____⁵ machen. Viele Schülerinnen und Schüler besuchen aber nur die Unterstufe und wechseln dann in eine andere Schule, zum Beispiel auf das _____⁶. Es dauert nur ein Jahr und bereitet auf das Berufsleben vor. Danach kann man dann noch 3 Jahre die Berufsschule oder die _____⁷ (Berufsbildende mittlere Schule) bzw. die BHS (Berufsbildende Höhere Schule) besuchen. Die Berufsschule endet ohne Matura, die BMS mit Matura oder einer Diplomprüfung. Mit diesen Abschlüssen kann man dann an der Universität, an der Fachhochschule oder an einer _____⁸ studieren.

c) Suchen Sie sich einen/eine Partner/in mit einem anderen Text. Fragen und antworten Sie im Wechsel.

Partnerspiel

Partnerseite zu Einheit 13, Aufgabe 8. Seite für Spieler/in A.

Der erste Schultag. Die vier Kinder *Aron*, *Nora*, *Lilli* und *Jonas* kommen heute in die Schule. Die Verwandten kommen und bringen Geschenke mit. Wer schenkt wem was?



1. Sie sind A. Fragen Sie wie im Beispiel.
Schreiben Sie die Antwort in das richtige Feld.

Was bekommt Aron von seiner Oma?

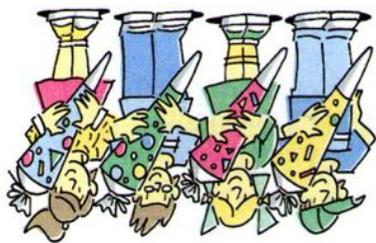
	Aron	Nora	Lilli	Jonas
Oma	_____	einen Radiergummi	_____	ein Buch
Onkel	ein Spiel	_____	 einen Rucksack	_____
Tante	_____	eine Tafel Schokolade	_____	 eine Federmappe
Opa	5 Euro	_____	eine Heftmappe	_____
Eltern	_____	 ein Tagebuch	_____	 einen Hamster

2. Dann fragt B Sie. Antworten Sie wie im Beispiel.

Nora bekommt von ihrer Oma einen Radiergummi.

Partnerspiel

Partner



Partnerseite zu Einheit 13, Aufgabe 8. Seite für Spieler/in B.
 Der erste Schultag. Die vier Kinder Aron, Nora, Lilli und Jonas kommen heute in die Schule. Die Verwandten kommen und bringen Geschenke mit. Wer schenkt wem was?

1. Sie sind B. Sie sehen, was Aron bekommt. A fragt Sie. Antworten Sie wie im Beispiel.

Aron bekommt
 von seiner Oma
 Bonbons

Jonas	Aron	Nora	Lilli	Jonas
_____	Bonbons 	_____	Stifte	_____
_____	_____	einen Fußball	_____	10 Euro
_____	einen Kuss	_____	ein T-Shirt	_____
_____	_____	einen Teddy 	_____	einen Füller 
Eltern	eine Jeans	_____	eine Schultasche	_____

2. Jetzt fragen Sie A wie im Beispiel. Schreiben Sie die Antwort in das richtige Feld.

Was bekommt
 Nora von ihrer
 Oma?

Modelltest Start Deutsch 2

Wenn Sie die Bände A2.1 und A2.2 von *Ja genau!* durchgearbeitet haben, können Sie mit der Prüfung „Start Deutsch 2“ nachweisen, dass Sie sich auf einfache Weise auf Deutsch verständigen können und dass Sie die Niveaustufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht haben. Der Test hat vier Teile: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen. So sehen die ersten drei Teile aus:

Hören (ca. 15 Minuten)

Teil 1: Telefonansagen

Sie hören fünf Nachrichten von einer Mailbox. Es sind berufliche und private Texte. Sie hören jeden Text zweimal und ergänzen die Information, die auf dem Prüfungsblatt fehlt.

Teil 2: Öffentliche Ansagen

Sie hören fünf kurze öffentliche Ansagen (Radio, Bahnhof, Kaufhaus oder ähnliches). Zu jeder Ansage gibt es drei Aussagen (a, b und c). Sie hören jeden Text nur einmal und kreuzen die richtige Aussage an.

Teil 3: Gespräch

Sie hören ein kurzes Gespräch zwischen zwei Personen. Es gibt fünf Aufgaben. Sie hören den Text zweimal und ordnen die richtige Information den fünf Aufgaben zu.

Lesen (20 Minuten)

Teil 1: Listen / Inhaltsangaben

Sie lesen eine Liste mit Informationen. Fünf Aufgaben beschreiben eine Situation. Zu jeder Situation gibt es drei Informationen aus der Liste (a, b und c). Sie kreuzen die richtige Information an.

Teil 2: Zeitungsmeldung

Sie lesen einen Zeitungstext und fünf Aussagen über diesen Text. Sie entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Teil 3: Kleinanzeigen

Sie lesen acht Kleinanzeigen. Fünf Aufgaben beschreiben eine Situation. Sie ordnen jeder Situation die passende Anzeige zu. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige, hier schreiben Sie ein X.

Schreiben (30 Minuten)

Teil 1: Formulare

Sie füllen ein Formular aus.

Teil 2: Kurzmitteilung

Sie lesen einen kurzen Text, der die Situation beschreibt. Zum Beispiel heiratet eine Freundin und hat Sie zur Hochzeit eingeladen. Es gibt vier Punkte. Sie wählen drei aus und schreiben eine Antwort. Schreiben Sie mindestens 40 Wörter.

Hören

32

Teil 1

Sie hören fünf Ansagen am Handy. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Ergänzen Sie die Notizen. Sie hören jeden Text zweimal.

0. *Beispiel:*

Mailbox; Nachrichten abhören
Welche Nummer?
die 1

1. Handyladen, Herr Tröger
Vorwahl: 0911, Rufnummer:

2. Treffen Optimal
neuer Termin, wann?

3. Eva
Auslandsgespräch, wie viel?

4. Peter, Geburtstagparty
Was mitbringen?

5. Nettomarkt
Führerschein abholen, wo?

33

Teil 2

Sie hören fünf Ansagen in einem Einkaufszentrum. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text nur einmal.

0. Wo kann man nach dem Schlüssel fragen?

- a) bei der Information.
- b) bei der Polizei.
- c) bei der Verkäuferin.

6. Die Modenschau beginnt um

- a) 11 und 15 Uhr.
- b) 12 und 16 Uhr.
- c) 11 und 13 Uhr.

7. Warum muss der Besitzer das Auto wegfahren?

- a) Ein Lkw kann nicht liefern.
- b) Die Feuerwehr kann nicht kommen.
- c) Das Auto hat noch Licht an.

8. Wo finden die Kinder den Osterhasen?

- a) Im Obergeschoss.
- b) Im Untergeschoss.
- c) Im Erdgeschoss.

9. Auf wen wartet Kevin?

- a) Auf seine Mutter.
- b) Auf seine Großmutter.
- c) Auf seinen Opa.

10. Das Wetter von morgen:

- a) Es gibt Wolken.
- b) Es regnet.
- c) Die Sonne scheint.

Teil 3

Ein Straßenfest. Sie hören ein Gespräch. Zu diesem Gespräch gibt es 5 Aufgaben. Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben. Sie hören den Text zweimal.

- | | | | |
|---------------|-------------------------------------|---|----------------------------------|
| 0. 11:00 Uhr | <input checked="" type="checkbox"/> | e | a) Kinder schminken |
| 11. 12:00 Uhr | <input type="checkbox"/> | | b) essen gehen |
| 12. 14:00 Uhr | <input type="checkbox"/> | | c) Eier suchen |
| 13. 15:30 Uhr | <input type="checkbox"/> | | d) ins Museum gehen |
| 14. 17:00 Uhr | <input type="checkbox"/> | | e) eine Bootsfahrt machen |
| 15. 18:00 Uhr | <input type="checkbox"/> | | f) ins Theater gehen |
| | | | g) Sambakurs machen |
| | | | h) zum Konzert gehen |
| | | | i) beim Kinderkarneval mitmachen |

LESEN

Teil 1

Sie sind mit Ihrer Familie auf der Spielwarenmesse in Nürnberg. Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und die Informationstafel zur Messe. Finden Sie für jeden etwas. Kreuzen Sie an: a, b oder c.

	Halle A Modellbau Hobby Modelleisenbahn Zubehör
	Halle B Technisches Spielzeug Multimedia Restaurant
	Halle C Puppen Plüschtiere Baby- und Kleinkindartikel
	Halle D Spiele Bücher Lernen und Experimentieren SpieleCafé
	Halle E Sport Freizeit-Outdoor Geschenkartikel-Bühne
	Halle F Schulbedarf Schreibwaren Fest- und Trendartikel Karneval

0. *Beispiel:* Ihre Mutter möchte gern für ihre Enkelin eine Puppe kaufen.
- a) Halle A
 - b) Halle F
 - c) Halle C

1. Tim verkleidet sich gern. Er sucht Kostüme.
- a) Halle B
 - b) andere Halle
 - c) Halle F

- | | |
|--|--|
| <p>2. Susanne hat nach 2 Stunden auf der Messe Hunger.</p> <p>a) <input type="checkbox"/> Halle E</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Halle B</p> <p>c) <input type="checkbox"/> andere Halle</p> | <p>3. Peter interessiert sich für Computerspiele.</p> <p>a) <input type="checkbox"/> Halle F</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Halle E</p> <p>c) <input type="checkbox"/> andere Halle</p> |
| <p>4. Eva bekommt im Sommer ein Baby. Sie möchte sich informieren.</p> <p>a) <input type="checkbox"/> Halle C</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Halle D</p> <p>c) <input type="checkbox"/> andere Halle</p> | <p>5. Klaus wird im Sommer 40 Jahre. Er plant ein großes Fest.</p> <p>a) <input type="checkbox"/> andere Halle</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Halle F</p> <p>c) <input type="checkbox"/> Halle A</p> |

Teil 2

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 6–10. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|---------|-------------------|
| 0. <i>Beispiel:</i> Die Deutschen trinken ca. 120 Liter Wasser pro Tag. | RICHTIG | FALSCH |
| 6. Die Deutschen trinken mehr Kaffee als Bier. | RICHTIG | FALSCH |
| 7. Essen ist heute billig. | RICHTIG | FALSCH |
| 8. 2009 haben die Deutschen mehr für Lebensmittel ausgegeben als im Jahr 2000. | RICHTIG | FALSCH |
| 9. 1950 waren es noch 50% der Haushaltskasse. | RICHTIG | FALSCH |
| 10. Die Deutschen geben in Europa am meisten für Lebensmittel aus. | RICHTIG | FALSCH |

Was ist uns unser Essen wert?

Jeder Deutsche verbraucht durchschnittlich ca. 120 Liter Trinkwasser am Tag und pro Jahr fast 16 Kilogramm Fisch und knapp 40 Kilogramm Tiefkühlkost. Der Deutsche trinkt 150 Liter Kaffee und 110 Liter Bier im Jahr. Diese Liste lässt sich immer weiter fortsetzen und macht sehr deutlich, welche Mengen wir konsumieren.

Essen war in Deutschland nie so billig wie heute. Wenn man die Pro-Kopf-Ausgaben für Lebensmittel in Deutschland im Jahr 2000 und 2009 vergleicht, dann haben wir 2009 2,5 Prozent weniger für Essen ausgegeben als noch im Jahr 2000. Wie die Süddeutsche Zeitung schreibt, gibt ein deutscher Haushalt nur noch 12 Prozent von der Haushaltskasse für Lebensmittel aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es noch 50 Prozent. Es ist doch erstaunlich, dass wir im europäischen Vergleich am wenigsten für unsere Ernährung ausgeben, aber sehr gut verdienen. Sagt das etwas über unsere Einstellung zu Lebensmitteln, Gesundheit und Wohlbefinden aus? Entscheiden Sie selbst bei Ihrem nächsten Einkauf!

LESEN

Teil 3

Lesen Sie die Anzeigen a–h und die Aufgaben 11–15. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie hier ein X.

0. Sie möchten für das Wochenende ein Auto mieten. Sie können den Wagen erst am Montag zurückgeben.
11. Für Ihre Hochzeit suchen Sie noch einen schönen Ort zum Feiern mit Platz für 80 Gäste.
12. Sie möchten ein großes Haus auf dem Land mit viel Platz zum Spielen mieten.
13. Sie möchten Ihr altes Motorrad verkaufen, weil Sie in zwei Wochen ein neues bekommen.
14. Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, aber sie möchten nicht alleine joggen. Sie haben nur in den frühen Abendstunden Zeit.
15. Ihr Computer ist kaputt. Sie brauchen dringend jemanden, der Ihren Computer repariert.

a) **Für die junge Familie.** Altes Bauernhaus auf dem Land. 230 m² mit großem Grundstück und Scheune. Verkehrsgünstige Lage. Miete: 700 € + Nebenkosten. Frei ab sofort. www.kalaydo.de, Anzeigen-Nummer: 03542

b) **Aktionstage bei Blitz-Autovermietung.** Mieten Sie einen VW-Golf für ein ganzes Wochenende für nur 80 Euro. Rückgabe bis spätestens So, 20 Uhr. Nur im August, Reservierung unter www.autoblitz.de

c) Suchen Menschen, die mit uns fit in den Frühling starten wollen. Wer hat Lust zum gemeinsamen Joggen? Sportlicher Lauftreff, zweimal pro Woche (Mo, Do) abends ab 18:00 Uhr. Treffpunkt: Grüneburgpark am Schönhof-Pavillon. *Komm und lauf mit!*

d) **S.O.S Computerhilfe.** Streikt Ihr Computer? Festplatte kaputt? Schnelle, preiswerte Soforthilfe von Computerspezialisten. Einfach unter www.sos-computerhilfe.de weitere Infos anfordern oder mobil unter 0160 27 22 72.

e) Romantische, große, helle Villa mit großem Garten, Spielplatz und Tanzsaal für Feiern zu mieten. Maximal 100 Personen. Catering möglich. Hotels und Pensionen in der Nähe. Weitere Infos und Fotos unter www.feiervilla.de

f) **Verkaufe altes Motorrad, guter Zustand.** Farbe: schwarz, 87 KW, 25000 km, Baujahr 2005, unfallfrei. VB 4500 €. Weitere Infos unter 0151 323 23 23 (täglich nach 18:00 Uhr).

g) Nie wieder müde. Trainieren Sie mit uns, tun Sie etwas für Ihre Gesundheit. Modernes Fitnessstudio mit tollen Cardiogeräten und vielen Kursangeboten (Step Aerobic, Pilates, Yoga, Spinning) in neuen, modernen Räumen. Kommen Sie zu unserem Tag der offenen Tür am Sonntag ab 10:00 Uhr. Wo? Waldstr. 48 in Steinbach.

h) **Autovermietung Müller** Versch. Modelle, ab 30 Euro/Tag. Abholen von 8:00–18:00 Uhr, 24 h Rückgabe.

Schreiben

Teil 1

Ein Bestellformular im Internet ausfüllen

Ihre spanische Freundin möchte im Internet einen MP3-Player bestellen. Sie möchte eine Express-Lieferung. Helfen Sie ihr bei der Bestellung und füllen Sie das Formular aus.

Carmen Ruíz Rosa
Tanzlehrerin
Hainstraße 12 | 65760 Eschborn
Tel. 06173 933933
E-Mail Carmen.rosas@hoo.es

BANCO DE SEVILLA
Visacard
Carmen Ruíz Rosa
Nr. 3357 6789 1234
Gültig von 03/2009 bis 03/2013

Artikel: MP3-Player von Suny

Rechnungs- und Lieferadresse

Anrede	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Nachname	Ruíz Rosa
Straße	<input type="text"/>
Hausnummer	12
Postleitzahl	<input type="text"/>
Ort	<input type="text"/>
Land	Deutschland
Telefon	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>
Zahlungsart	Kreditkarte
Kreditkartennummer	<input type="text"/>
gültig bis	<input type="text"/>
Versandart	Standard-Versand <input type="checkbox"/> Express-Versand <input type="checkbox"/>

Schreiben

Teil 2

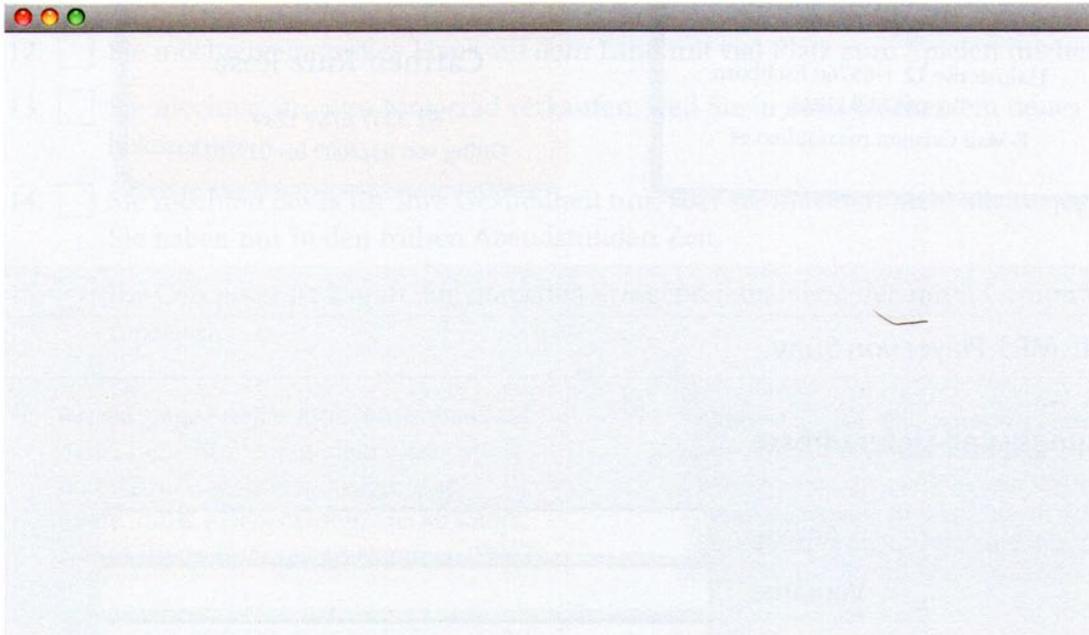
Sie haben im Deutschkurs Peter kennen gelernt. Er schreibt Ihnen in einer E-Mail, dass er einen Computerkurs machen möchte. Er fragt, ob Sie diesen Computerkurs mitmachen wollen. Hier finden Sie vier Punkte. Wählen Sie drei aus. Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze. Vergessen Sie nicht den passenden Anfang und Schluss (ca. 40 Wörter).

Dauer

Preis

Ort

Spezielles Angebot im Computerkurs



Sprechen

Teil 1

Sich vorstellen. Bitte erzählen Sie etwas über Ihre Person.

Name? • Alter? • Land? • Wohnort? • Sprachen? • Beruf? • Hobby?

Teil 2

Ein Alltagsgespräch führen

Thema: <u>Gesundheit</u> Sind Sie ...?	Thema: <u>Gesundheit</u> Wie lange ...?	Thema: <u>Gesundheit</u> Welche Schmerzen ...?	Thema: <u>Gesundheit</u> Medikamente ...?
Thema: <u>Arbeit</u> Wann ...?	Thema: <u>Arbeit</u> Warum ...?	Thema: <u>Arbeit</u> Wie lange ...?	Thema: <u>Arbeit</u> Wo ...?

Teil 3

Etwas aushandeln.

Sie wollen zusammen für eine Kursfeier einkaufen gehen. Sie haben jeder einen Terminkalender. Stellen Sie Fragen, machen Sie Vorschläge und finden Sie einen Termin.

Kandidat A

Freitag, 17. Juni	
7:00	
8:00	
9:00	aufstehen
10:00	Sofa kommt
11:00	für Oma einkaufen
12:00	
13:00	Essen bei Simay
14:00	lernen
15:00	
16:00	
17:00	
18:00	
19:00	Fitness-Studio
20:00	

Kandidat B

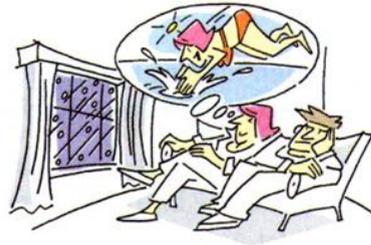
Freitag, 17. Juni	
7:00	
8:00	
9:00	
10:00	Job bei AVANTI
11:00	
12:00	
13:00	Mittagspause mit Tom
14:00	
15:00	Zahnarzt
16:00	
17:00	
18:00	
19:00	
20:00	Kino mit Rafa

Grammatik kompakt

Verben

Reflexive Verben

- Freust du **dich** auch auf den Sommer?
- Ja, im Winter langweile ich **mich** oft.



Einige Verben brauchen immer ein Reflexivpronomen:
 sich ausruhen, sich ärgern (über), sich freuen (über/auf), sich langweilen,
 sich interessieren (für), sich unterhalten, ...
 Die Reflexivpronomen finden Sie auf Seite 143.

freu-en: freute, hat gefreut; **1 sich (über etw. (Akk)) f.** wegen etw. ein Gefühl der Freude empfinden (sich sehr, ehrlich, riesig f.): *sich über ein Geschenk, e-n Anruf f.; Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass wir uns endlich kennen gelernt haben; Ich freue mich, Sie wieder zu sehen* **2 sich auf j-n / etw. f.** j-s Ankunft, Besuch o.Ä. / ein bestimmtes Ereignis mit Spannung u. Freude erwarten: *sich auf den Urlaub f.; Ich freue mich sehr...*

Viele Verben kann man reflexiv benutzen.
 Sich selbst oder andere:



Claudia schminkt **sich**.



Claudia schminkt ihren Sohn.

(sich) schminken, (sich) waschen, (sich) duschen, (sich) anziehen, (sich) rasieren, ...

Ratschläge geben mit *sollte*

ich	sollte
du	solltest
er, sie, es	sollte
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	sollten

öfters zum Arzt gehen.

Ich bin so kaputt.

Du solltest dich öfter ausruhen.

Imperativ

Präsens

du kommst / ihr kommt
du sprichst / ihr sprecht
du fährst / ihr fahrt

Du-Form Singular

Komm doch rein!
Sprich leise!
Fahr langsamer, bitte!

Plural: ihr

Kommt doch rein!
Sprecht leise!
Fahrt jetzt los!

aber:

du bist / ihr seid

Sei lustig!

Seid lustig!

Sie-Form wie der Infinitiv:
Kommen Sie doch bitte rein!

Erste Präteritumformen

2008 lebte ich in Hamburg und arbeitete bis zu meinem Umzug bei der Firma Müller.

Der Bus kam wie immer zu spät.

Gestern gab es mein Lieblingsessen in der Kantine.

regelmäßig

Infinitiv	arbeiten	leben
ich = er/sie/es	arbeitete	lebte

unregelmäßig

Infinitiv	bleiben	kommen	geben	wissen
	blieb	kam	gab	wusste



Tipp

Im Präteritum

1. Person = 3. Person

ich lebte ► er/sie/es lebte

ich ging ► er/sie/es ging

Modalverben im Präteritum

Ich wollte immer ans Meer fahren, aber ich konnte nicht. Wir hatten kein Geld.

• Durftest du auf der Straße spielen?

■ Klar, aber wir mussten um sechs Uhr zu Hause sein.

Infinitiv		wollen	können	dürfen	müssen
Singular	ich	wollte	konnte	durfte	musste
	du	wolltest	konntest	durftest	musstest
	er/sie/es	wollte	konnte	durfte	musste
Plural	wir	wollten	konnten	durften	mussten
	ihr	wolltet	konntet	durftet	musstet
	sie/Sie	wollten	konnten	durften	mussten

Adjektive

Das Adjektiv kann hinter dem Verb (prädikativ) oder vor dem Nomen (attributiv) stehen:



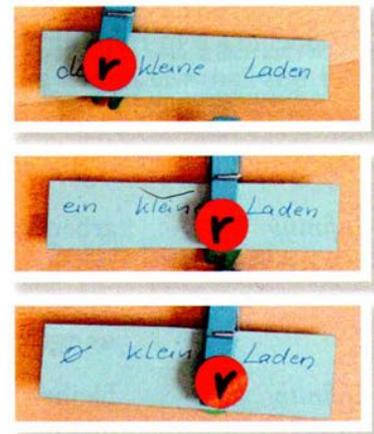
Das Haus ist groß.



Das ist ein großes Haus!

Das Nomen kann den bestimmten (*der das die*), einen unbestimmten (*ein, eine*), oder keinen Artikel (= Nullartikel) haben.

1. Das Adjektiv vor dem Nomen hat eine Endung.
Es hat immer **mindestens** ein -e am Ende.
2. Es gibt immer einen typischen Buchstaben, ein Signal.
Es ist am Artikel oder am Adjektiv.



<i>Nominativ</i>	r	s	e
Das ist	{ der sonnige Balkon. ein sonniger Bakon. Sonniger Balkon ...	{ das große Haus. ein großes Haus. Kleines Haus ...	{ die schöne Wohnung. eine schöne Wohnung. Schöne Wohnung gesucht.
<i>Akkusativ</i>	n	s	e
Ich suche	{ den sonnigen Balkon. einen sonnigen Balkon. Sonnigen Balkon ...	{ das große Haus. ein großes Haus. Kleines Haus ...	{ die schöne Wohnung. eine schöne Wohnung. Schöne Wohnung gefunden.
<i>Dativ</i>	m	m	r
mit	{ dem sonnigen Balkon einem sonnigen Balkon	{ dem großen Haus einem großen Haus	{ der schönen Wohnung einer schönen Wohnung
Mann mit	sonnigem Balkon	kleinem Haus	schöner Wohnung gesucht.
<i>Plural</i>	<i>Nominativ / Akkusativ</i> die großen Balkone / Häuser / Wohnungen Große Balkone / Häuser / Wohnungen gesucht und gefunden. <i>Dativ:</i> Mit (den) großen Balkonen / Häusern / Wohnungen.		

Steigerung der Adjektive



Den **Komparativ** bildet man mit der Endung **-er**.

Adjektive auf **-el, -er ohne -e**:
 dunkel ➔ dunkler
 teuer ➔ teurer

groß	größer	am größten
schnell	<i>Komparativ</i> schneller	<i>Superlativ</i> am schnell sten
leicht	leichter	am leicht esten
leise	leiser	am leis esten
groß	größer	am gr ößten
hoch	höher	am h öchsten
viel	mehr	am meisten
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten

der schnell**ste** Läufer
 die leicht**este** Übung
 das leis**este** Lied
 der/das/die gr**ößte** ...
 der/das/die h**öchste** ...
 der/das/die **meiste** ...
 der/das/die **beste** ...
 der/das/die **liebste** ...

Diese Adjektive bekommen einen Umlaut:

alt	älter	am ält esten
arm	ärmer	am ärm sten
gesund	gesünder	am gesü ndesten
groß	größer	am gr ößten
hart	härter	am här t esten
hoch	höher	am h öchsten
jung	jünger	am j üngsten
kalt	kälter	am k älte sten
klug	klüger	am kl üg sten
krank	kränker	am kr änk sten
kurz	kürzer	am kür z esten
lang	länger	am l äng sten
nah	näher	am n äch sten
oft	öfter	am ö ft esten
schwach	schwächer	am schw äch sten
schwarz	schwärzer	am schw ärz esten
stark	stärker	am st ärk sten
warm	wärmer	am w ärm sten

Den **Superlativ** bildet man mit **am** und **-sten**.
 mit der/das/die (Sg.) –
 immer Endung **-(e)ste**:
 der/das/die **schwerste**

Adjektive auf **-d, -t, -s, -z** mit **-e**:
 am ält**esten**, am här**t**esten,
 am kür**z**esten ...

Nomen und Artikel

Verben als Nomen nach *beim* und *zum*

Wann? (*gleichzeitig*):

essen: **Beim** Essen lese ich gern Zeitung.

aufräumen: **Beim** Aufräumen höre ich immer Musik.

Wozu?:

lernen: **Zum** Lernen brauche ich Ruhe.

putzen: Ich kaufe immer dieses Mittel, das ist **zum** Putzen toll.



das + Infinitiv =
Verb als Nomen

Artikel immer *das*

Demonstrativartikel: *dieser, dieses, diese*

• Müssen wir mit **dieser** U-Bahn fahren? ■ Ja genau!
Auf **diesem** Baum habe ich als Kind immer gegessen.
Schau mal, **diese** Häuser sind neu.



Tipp

dieser, dieses, diese:
Endung wie beim bestimmten
Artikel *der, das, die*

	<i>der</i>	<i>das</i>	<i>die</i>	Plural
Nominativ	der Baum dieser Baum	das Haus dieses Haus	die Stadt diese U-Bahn	die Berge diese Berge
Akkusativ	den Baum diesen Baum	das Haus dieses Haus	die Stadt diese Stadt	die Berge diese Berge
Dativ	von dem Baum von diesem Baum	von dem Haus von diesem Haus	von der Stadt von dieser Stadt	von den Bergen von diesen Bergen

Possessivartikel im Dativ

Ich schenke **meinem** Vater einen Kalender. Ich helfe **meiner** Mutter beim Kochen.

	/// ✕ <i>der/das</i>	✿ <i>die</i>	(Plural) <i>die</i>
ich	meinem	meiner	meinen
du	deinem	deiner	deinen
er/es	seinem	seiner	seinen
sie	ihrem	ihrer	ihren
wir	unsremem	unsrerer	unsrenen
ihr	eurem	eurer	euren
sie	ihrem	ihrer	ihren
Sie	Ihrem	Ihrer	Ihren
Wie geht es	Vater?	Mutter?	Eltern?

Genitiv-s

Das ist das Buch von Mario.

Hast du das Kind von Susanne gesehen?

Das ist die Frau von Klaus.

➤ Das ist Marios Buch.

➤ Hast du Susannes Kind gesehen?

➤ Das ist Klaus Frau.

Pronomen

Personalpronomen im Überblick

Ich mag **dich** und gebe **dir** einen Kuss.

Paul fragt die Lehrerin, ob **sie ihm** den Stundenplan geben kann.

Ingrid geht ins Nachbarschaftshaus und die Kinder zeigen **ihr** die Hausaufgaben.

Nominativ	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie	sie	ihnen
Sie	Sie	Ihnen

Reflexivpronomen im Akkusativ und im Dativ

ich	freue	mich
du	freust	dich
er/sie/es	freut	sich
wir	freuen	uns
ihr	freut	euch
sie/Sie	freuen	sich



Er freut **sich** über sein Fest.

ich	merke	mir
du	merkst	dir

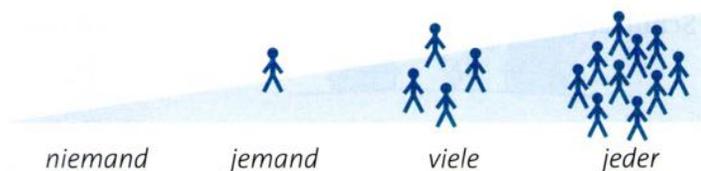


Tipp

Nur **mich** und **dich** wird **mir** und **dir**.

Indefinitpronomen

- **Jemand** hat gesagt, dass morgen der Laden geschlossen ist?
- Ja, morgen ist Feiertag, da arbeitet **niemand**. **Viele** machen einen Ausflug und **jeder** genießt den Tag.



Präpositionen

Verben mit Präpositionen

Ich **freue** mich schon **auf** Samstag. Da will ich mit Ina ins Kino. Ich will ihr Blumen mitbringen. Hoffentlich **freut** sie sich **über** Blumen! Ich **denke** den ganzen Tag **an** Ina und **warte auf** ihren Anruf. Ich **interessiere** mich **für** nichts anderes mehr. Aber ich **ärgere** mich **über** das Telefon, weil es nicht klingelt!

Worauf freust du dich? – **Auf** meinen Geburtstag.

Worüber freust du dich? – **Über** das schöne Geschenk.

Woran denkst du? – **An** meine Freundin.

Wofür interessierst du dich? – **Für** Musik.

– **an, auf, über, für** + Akkusativ

– **mit** + Dativ

Eine Liste finden Sie auf Seite 180.

Wechselpräpositionen

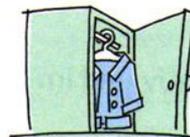
an • auf • hinter • in • neben • über • unter • vor • zwischen

Wohin? → + Akkusativ

Wo? ○ + Dativ



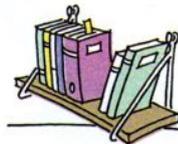
Maria hängt die Jacke **in den** Schrank.



Die Jacke hängt **im** Schrank.



Sie **stellt** die Bücher **ins** Regal.



Die Bücher **stehen im** Regal.



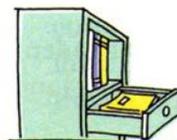
Sie **setzt** die Puppe **auf das** Bett.



Die Puppe **sitzt auf dem** Bett.



Sie **legt** das Heft **in die** Schublade.



Das Heft **liegt in der** Schublade.

Der Satz

Fragesätze mit *welch-*

Nominativ	Welcher Sender ... / Welches Programm ... / Welche Zeitung ... ist das?
Akkusativ	Welchen Sender ... / Welches Programm siehst du? Welche Zeitung liest du?
Plural	Welche Sender ... / Programme ... / Zeitungen ...
Dativ	Auf welchem Sender ... / In welchem Programm kommt das? In welcher Zeitung hast du das gelesen? / Mit welchen (Pl.) ...



Tipp

welcher, welche, welches: Endung wie beim bestimmten Artikel *der, die, das*.

Fragesätze mit *Was für ein(e) ...*

- Was für ein Buch ist das? ■ Ein Kinderbuch.
- Was für einen Hund hast du? ■ Einen ganz kleinen Hund.
- Was für eine Tasche ist das? ■ Das ist keine Tasche, das ist ein Rucksack.

Was für ein funktioniert wie der unbestimmte Artikel: *eine / eine, einen*

Sätze mit Dativ

Gefällt es **dir** hier? Ja, es gefällt **mir** gut.
Schmeckt es **deinen** Eltern? Ja, der Kuchen ist super!

Dativverben: *fehlen, helfen, gehören, gefallen, schmecken, zuhören*

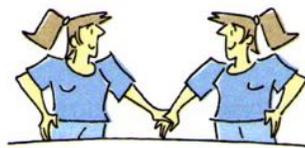
Sätze mit Dativ und Akkusativ

	Wer?		Dativ (Wem?)		Akkusativ (Was?)
	Der Sohn	schenkt	seiner Mutter		Blumen.
	Wir	zeigen	euch		die Wohnung.
Bringst	du		mir		einen Kaffee?
Schreibt	ihr		uns		eine Karte?
Gib			deiner Schwester		die Schokolade!

Vergleichssätze



Klaus ist **kleiner als** Nadine und Nadine ist **größer als** Klaus.



Doris ist **genauso groß wie** Iris.

Und wer ist **die Größte**?

Nebensätze

Nebensätze mit *dass* und *ob* (indirekte Wiedergabe von Aussagen und Fragen)

Sabine Weiß: „Ich arbeite halbtags. Ich möchte gern Vollzeit arbeiten.“

<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>		
Sie sagt,	dass sie halbtags		arbeitet.
Sie sagt,	dass sie gern Vollzeit	arbeiten	möchte.

Sabine Weiß: „Gibt es einen anderen Kindergarten? Kann Lina den Kindergarten wechseln?“

<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>		
Sie fragt,	ob es einen anderen Kindergarten		gibt.
Sie fragt,	ob Lina den Kindergarten	wechseln	kann.

Nebensätze mit *als* (temporal)

<i>Nebensatz</i>	<i>Hauptsatz</i>
Als ich 26 Jahre alt war,	habe ich geheiratet.
<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>
Ich habe geheiratet,	als ich 26 Jahre alt war.



Tip

Nebensätze mit *als* immer in der Vergangenheit. Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen. Wenn der Hauptsatz am Ende steht, springt das Verb.

Nebensätze mit *wenn*

<i>Nebensatz</i>	<i>Hauptsatz</i>
Wenn Sie ein Fan sind,	(dann) sehen Sie jedes Spiel.
<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>
Sie sehen jedes Spiel,	wenn Sie ein Fan sind.



Nebensätze mit *weil*

<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>
Ich muss sparen,	weil ich Schulden habe.

Nebensätze mit *damit*

<i>Hauptsatz</i>	<i>Nebensatz</i>
Ich nehme ein Buch mit,	damit ich mich unterwegs nicht langweile.
Ich brauche einen Computer,	damit ich zu Hause arbeiten kann.

Hauptsatzverbindungen mit *aber, und, denn, oder*

Das war nicht leicht, **aber** es hat mir geholfen.
 Ich war immer viel zu schüchtern **und** ich hatte Angst.
 Ich habe mich gut vorbereitet, **denn** der erste Eindruck ist sehr wichtig.
 Ich habe oft meine Arbeit nicht geschafft **oder** es hat zu lange gedauert.

Aber, und, denn und oder leiten einen Hauptsatz ein. Das Verb steht auf Position 2.

Der Relativsatz

Relativsätze am Satzende

<i>Hauptsatz</i> Ein Kinderarzt ist ein Arzt,	<i>Nebensatz</i> der Kinder untersucht.	}	Nominativ
Das ist die nette Frau,	die mir geholfen hat.		
Das Brautkleid ist ein Kleid,	das meistens weiß ist.		
Ist das <u>der</u> Schlüssel,	den du gesucht hast?	}	Akkusativ
Ich suche die Vase,	die ich letzte Woche gekauft habe.		
Das ist das Dokument,	das ich Ihnen geben wollte.		

Relativsätze in der Satzmitte

<i>Hauptsatz</i> Der Mann,	<i>Nebensatz</i> der gestern ins Büro kam,	<i>Hauptsatz</i> ist unser neuer Chef.	Nominativ
Die Feier,	die ihr geplant habt,	fällt aus.	}
Das Auto,	das du gekauft hast,	ist sehr schön.	
Den Anzug,	den sie suchen,	gibt es nicht in dieser Größe.	

Sätze mit *trotzdem*

Ich muss arbeiten	Ich komme trotzdem gerne.
Die Prüfung ist schwer.	Ich schaffe sie trotzdem.
Das Wetter ist schlecht.	Trotzdem gehe ich spazieren.



Tipp

Wenn **trotzdem** am Anfang steht, springt das Verb: ich gehe → gehe ich spazieren

Hörtexte

Hier finden Sie alle Hörtexte, die nicht in den Einheiten und Übungen abgedruckt sind.

Kursbuch-CD

8 Medien im Alltag

13b)

Max: So, die Kinder sind im Bett. Ich bin total kaputt. Was kommt denn heute?

Claudia: Ja, warte ... Hier, auf VOX kommt CSI-New York ...

Max: Ach nee, nicht immer diese amerikanische Serien.

Claudia: Wir können auch *Wer wird Millionär* anschauen ... und mitraten.

Max: Dazu bin ich zu müde. Ich will lieber einen Film sehen. Was Spannendes, damit ich nicht einschlafe.

Claudia: Na, dann ist James Bond bestimmt genau das Richtige. Das ist einer mit Pierce Brosnan ... der sieht gut aus.

Max: Auf welchem Sender kommt der denn?

Claudia: Auf Pro 7, um 20:15 Uhr. Vorher können wir noch die Tagesschau ...

Max: Auf Pro 7? Ach nein, da sind immer so viele Werbepausen. Gib mir mal die Zeitung ...

Claudia: Ne, lass mal, ich ...

Max: Gib schon her! Hey, auf dem Ersten spielt Deutschland!

Claudia: Oh nein, kein Fußball – das ist doch nur ein Qualifikationsspiel ... wollen wir nicht lieber ...

9 Sind Sie gesund?

1b)

Person 1: Mir geht es gut. Ich fahre jede Woche 30 Kilometer Fahrrad und gehe regelmäßig joggen. So bleibe ich auch mit 70 Jahren noch gesund und fit. Ich fühle mich viel jünger. Ich bin gern aktiv.

Person 2: Ich habe Schnupfen, Husten und Fieber. Das ist wirklich blöd. Ich muss zu Hause bleiben und kann nicht mit meinen Freunden spielen. Aber meine Mama kümmert sich um mich, dann bin ich ganz schnell wieder gesund.

Person 3: Meine Gesundheit ist mir sehr wichtig. Ich esse viel Obst und Gemüse. Außerdem bin ich sehr sportlich. Ich gehe zweimal die Woche ins Fitnessstudio.

Person 4: Ich hatte einen Unfall und sitze jetzt im Rollstuhl. Am Anfang habe ich gedacht, jetzt bist du für immer krank. Aber eigentlich bin ich gesund. Mein Leben ist jetzt nur etwas anders – und ich bin heute fast aktiver als vorher.

Person 5: Es ist schwierig in meinem Alter. Eigentlich ist man nie richtig gesund. Alles tut mir weh und ich kann vieles nicht mehr alleine machen. Jeden Tag muss ich mehrere Tabletten und andere Medikamente nehmen.

Person 6: Ob ich gesund bin, wollen Sie wissen? Ich denke schon. Mir geht's gut, ich genieße das Leben. Ja, ich rauche und trinke auch gern mal n' Bier, aber Gesundheitsprobleme habe ich keine. Wie das später ist, weiß ich nicht, aber man lebt ja nur einmal.

9 b) und c)

Vor drei Jahren kam Pedro aus Mexiko nach Deutschland. Dort lebte er in Hamburg in einer kleinen Wohnung. Zuerst blieb er abends oft allein zu Hause, weil er noch keine Freunde hatte. Er arbeitete in einem Krankenhaus als Pfleger und musste viele Patienten versorgen. Einmal kam eine junge, hübsche Patientin auf seine Station. Sie hatte einen schweren Unfall und musste einige Wochen im Krankenhaus bleiben. Pedro blieb oft länger bei ihr als bei den anderen Patienten. Ihr Name war Katrin. Pedro musste nach der Arbeit oft an Katrin denken. Nach ein paar Wochen kam Katrin aus dem Krankenhaus. Aber bevor sie ging, gab sie ihm ihre Telefonnummer. Eine Woche später ging er mit ihr essen und sie haben den ganzen Abend geredet und gelacht. Auf dem Weg nach Hause gab Pedro Katrin einen Kuss. Er war sehr verliebt. Sie waren nun oft abends zusammen, denn auch Katrin war verliebt in Pedro.

11 b)

Peter: Na, dann guten Appetit zusammen. Sagt mal, habt ihr eigentlich von der Büroarbeit auch so schreckliche Rückenschmerzen? Ich kann manchmal kaum noch sitzen, aber bei dem Stress in der letzten Zeit ist das wohl fast normal.

Kollege 1: Bei mir war das auch so. Ich habe mich einfach viel zu wenig bewegt. Aber jetzt gehe ich immer zu Fuß zur Arbeit. Du solltest dich auch mehr bewegen, Peter. Dann hast du auch weniger Rückenschmerzen.

Kollege 2: Stimmt, Rainer hat Recht, Bewegung muss sein.

Peter: Aber ich habe doch nicht so viel Zeit: die viele Arbeit im Büro und dann noch zu Hause die beiden Kinder.

Kollege 2: Ja, ich weiß, das ist nicht einfach. Ich gehe jetzt nur noch bei schlechtem Wetter in die Kantine. Normalerweise mache ich in der Mittagspause immer einen Spaziergang und esse nur ein Sandwich. Du solltest einfach mal mitkommen.

Peter: Gute Idee. Das mache ich gern!

Kollege 1: Weißt du Peter, du solltest Treppen steigen und nicht mit dem Lift fahren, das ist auch gut für die Kondition. Ich nehme den Lift gar nicht mehr.

Kollege 2: Ich auch nicht. Und noch etwas: Ich habe mir eine neue Matratze gekauft, jetzt schlafe ich wunderbar und habe auch keine Rückenschmerzen mehr. Vielleicht solltest du dir auch eine neue kaufen, Peter. Wie alt ist denn deine Matratze?

Peter: Oje, die ist schon mindestens zehn Jahre alt. Eine neue Matratze ist sicher auch keine schlechte Idee. Aber nun kommt, wir haben noch 20 Minuten Mittagspause. Wir machen noch einen kleinen Spaziergang und dann arbeiten wir weiter.

Kollege 1: Ja genau! Los geht's!

10 Feste feiern

1

Schließ die Augen. Sitz bequem auf deinem Stuhl und atme ganz normal. Entspann deinen Kopf und deine Schultern. Entspann deine Arme und Beine. Stell dir vor, du gehst eine Straße entlang. Du kommst zu einem Straßenfest. Auf einmal bist du mittendrin. Du siehst fröhliche Menschen, es ist laut.

Es gibt verschiedene Stände: Man kann hier etwas essen, da etwas trinken. Es gibt Bühnen und Künstler. Du stehst mitten in dem Straßenfest. Schau dich ganz in Ruhe um. Was siehst du alles? Welche Menschen, welche Situationen? Was kannst du hören? Vielleicht Geräusche oder Gespräche? Wie riecht es hier? Was riecht? An was erinnert dich das? Vielleicht möchtest du etwas essen oder trinken? Wie schmeckt es? Bleib noch einen Moment an diesem Ort. Gefällt er dir? Dann schau dir alles noch einmal genau an. Jetzt komm zurück in diesen Raum. Fühl den Stuhl, auf dem du sitzt, fühl deine Hände und Füße wieder, öffne die Augen.

3

- Hier ist Radio 99, die beste Musik in Coburg. An diesem Wochenende ist es in der Innenstadt wieder laut und bunt. Über 100 Sambagruppen machen Musik und überall sieht man schöne Tänzerinnen in ihren tollen Kostümen. Fast 200 000 Besucher sind/gekomen und feiern in der Stadt. Meine Kollegin Isabell Mindenburg ist vor Ort. Isabell, wie ist die Stimmung bei dir?
- Die Stimmung, ist schon jetzt am Nachmittag super.
- Wie ist das Wetter?
- Wir haben brasilianische Temperaturen von fast 40 Grad. Die Musiker schwitzen, aber die Zuschauer genießen die Sonne bei eiskalten Cocktails. Viele tanzen und trommeln in den Straßen ...
- Sie tanzen? Toll! Aber ...es kann ja nicht jeder den Samba-Schritt. Gibt es da Crash-Kurse?
- Nein Thomas, aber das ist eine gute Idee, wir können doch einen Sambakurs hier im Radio anbieten, was meinst du?
- Jetzt gleich?
- Ja, warum nicht. Die Schritte sind nicht so schwer. Such doch mal eine gute Musik und wir üben hier schon mal. Machen Sie mit?
- ♦ Ja! Ja!
- Also erst einmal ohne Musik: Bewegen Sie Ihr rechtes Bein vor und zurück. Und noch mal: vor und zurück. Super, und jetzt das linke Bein: vor und zurück. Immer viermal. Ich zähle mit: rechts vor und zurück, vor und zurück, 3 und 4, jetzt die andere Seite: links vor und zurück, vor und zurück, 3 und 4 – und wieder rechts: ...
- Die Musik habe ich. Seid ihr fertig?
- Ja, los geht's: drei, zwei eins ...

Hörtexte

- streng:* Also, ich hab' eine Lehrerin, die mag ich überhaupt nicht und, ... weil die ist ziemlich streng.
Also jemand, der streng aussieht, hat 'nen roten Kopf und hat 'n bösen Blick und schimpft.
Jemand, der streng ist, der hat meistens so die Arme manchmal in den Hüften, guckt auch nicht so nett und der ... ist meistens auch nicht so nett.
- traurig:* Wenn man traurig ist, dann ... zum Beispiel, wenn man 'ne schlechte Note kriegt oder die Lehrerin sagt, das kannst du nicht gut, das kannst du auch nicht gut, dann ist man einfach traurig.
Wo ich im Urlaub war, hatte ich Sehnsucht nach Papa. Da war ich drei oder zwei Wochen im Urlaub.
Wenn man zum Beispiel zu seiner Oma fahren will und sich ganz ganz doll darauf freut und dann auf einmal kann man nicht mehr zur Oma fahren, weil sie zum Beispiel im Krankenhaus ist, oder so.

2a)

- Carolin:* Ich bin ein eher ruhiger Mensch. **Ich bin gern zu Hause und spiele viel mit meinen Kindern.** Ich möchte mich mit allen verstehen und streite nicht gern. Meine Familie und meine Freunde sind mir wichtiger als Geld und Karriere.
- Thomas:* Ich bin nicht so selbstbewusst und sehr schüchtern. **Ich lerne auch nicht so leicht neue Leute kennen.** Und ich treffe nicht gern Entscheidungen. Aber ich bin sehr genau und kann stundenlang an einer Arbeit sitzen, bis das Ergebnis perfekt ist.
- Andrea:* Ich lebe für meinen Job. Manchmal bin ich etwas egoistisch. **In meinem Leben ist kein Platz für einen Freund, aber** ich lebe gern allein, denn meine Unabhängigkeit ist mir sehr wichtig. Gefühle zeige ich nicht so gern.
- Rolf:* Ich bin sehr romantisch und träume gern. **Das macht mich kreativ.** Ich glaube, ich bin ein guter Künstler. Aber ich kann nicht gut mit Geld umgehen und ich bin nicht sehr ordentlich. Aber ich bin treu und ehrlich.

11a)

- Hi, da bist du ja wieder. Wie war deine Thailandreise?
- Sehr aufregend.
- Erzähl. Was war das Spannendste?
- Das kann ich gar nicht sagen. Ich habe so viele neue Dinge gesehen ... Ich kann dir aber sagen, was am schlimmsten war.
- Und was?
- Ich habe etwas sehr Dummes gemacht: Ich habe eine thailändische Freundin getroffen und sie hat ihre Schwester mitgebracht. Die Schwester hatte eine kleine Tochter. Sie war so süß und da habe ich ihr spontan über den Kopf gestrichen. Die Kleine hat gleich den Kopf weggezogen und die Mutter hat mich ganz komisch angesehen. Später hat mir meine Freundin erzählt, dass man dort Kinder nie am Kopf anfasst. Gott, war mir das peinlich!
- Das habe ich auch nicht gewusst. Aber ich glaube, in Asien berührt man sich überhaupt nicht gerne in der Öffentlichkeit, oder ?

16

Text 1

- Spinnst du? Was machst du denn da?
- Ich werfe den Abfall weg.
- Das ist kein Abfall! Das ist mein Geschenk für Lisa.

Text 2

- Was hast du denn? Geht es dir nicht gut?
- Wir haben uns getrennt!
- Oh, das tut mir leid.

Text 3

- Hey, was macht ihr denn hier?
- Wir wollten dich ganz spontan mal besuchen.
- Okay. Kommt rein.

Text 4

- Maja ist immer noch nicht zu Hause!
- Ist sie denn sonst pünktlich?
- Ja, und sie sollte seit einer Stunde zu Hause sein. Hoffentlich ist nichts passiert.

Text 5

- Stell dir vor, Sie nehmen mich! Ich hab den Job.
- Das ist ja wunderbar. Herzlichen Glückwunsch!
- Ich kann es noch gar nicht glauben.

19

1. Sie freuen sich wahnsinnig über deinen Besuch.
2. Ich auch!
3. Er ist ein treuer Freund.
4. Träum was Schönes!
5. Ein Haufen Mist!

12 Stadt und Land

17

Hört gut zu und passt gut auf,
damit ihr es auch gut versteht.
Denn jetzt geht's nicht um *der, das, die*,
weil es um *dieser, dieses, diese* geht.

Ist es der Hund oder dieser Hund? Ja genau! Es ist dieser Hund!

[...]

Oh, jetzt seid ihr wirklich schlau,
dieser, dieses, diese – Ja genau!

13 Immer wieder Schule

12

- Ah, hallo Ramón. Na, wie war dein Vorbereitungskurs?
- Ach ...Ich glaube, er war gut.
- Was heißt, du glaubst? Warst du nicht da?
- Leider konnte ich nicht regelmäßig hingehen, weil ich krank war und meine Mutter zu Besuch war und ...
- Aber das waren doch nur drei Termine!
- Ja, ich weiß.
- Und jetzt?
- Ich brauche unbedingt Hilfe. Ich weiß gar nicht, wie die Prüfung aussieht und was ich alles machen muss. Kannst du mir nicht helfen? Du hast die Prüfung doch schon gemacht.
- Du gehst nicht zu deinem Kurs und ich soll dir wieder helfen. Aber gut, ich komme ...

13

- Die Prüfung wird nicht einfach.
- Sag das nicht, ich bin doch schon so nervös.
- So meine ich das nicht. Ich will nur sagen: Du musst dich gut vorbereiten.
- Das will ich ja auch. Hast du ein paar Tipps für mich?
- Ja klar. Du musst die Prüfung gut kennen. Ich zeige dir, wie sie aussieht. Also: Welche und wie viele Teile es gibt. Wie viel Zeit du für jeden Teil hast und, das ist auch wichtig, wie und wo man die Fragen beantwortet.
- Ja. Das ist sehr gut ...
- Genau. Wir schauen uns jetzt zusammen in Ruhe die Prüfung an und ich bin mir sicher, dann schaffst du sie auch.

14 Stärken und Schwächen

11a)

Maria: Hallo Pavel, wie geht's?

Pavel: Super! Der neue Zeitplan ist toll. Ich stehe wirklich etwas früher auf. Die Zeitung lese ich morgens nicht mehr. Aber die 20 Wörter, die ich beim Kaffee lerne, die merke ich mir auch, weil ich es jeden Tag mache.

Maria: Gut. Und kommst du jetzt auch pünktlich zum Kurs?

Pavel: Ja, weil ich nicht mehr so viel suchen muss. Ich mache jetzt jeden Tag ein bisschen Hausarbeit, weil ich die Zeit dafür einplane. Und ich packe am Abend vorher meine Sachen. Jetzt ist der Morgen viel entspannter. Überhaupt – Entspannung. Du hattest Recht, man muss auch Pausen einplanen.

Maria: Und wie klappt es mit dem Lernen am Nachmittag?

Pavel: Oh, da bin ich ganz streng. Wenn ich lerne, gehe ich nicht an mein Postfach und auch nicht ans Telefon. Ich mache sogar das Handy aus!

Maria: Pavel, ich bin beeindruckt. Pass auf, dass du nicht langweilig wirst. Ein bisschen Chaos ist ja auch ganz schön.

Pavel: Keine Angst. Morgen beginnt das Wochenende und weißt du was?

Maria: Was?

Pavel: Ich habe gar keine Pläne gemacht. Und darauf freue ich mich!

13 a)

- Hallo, ich heiße Peter. Woher kennst du denn den Klaus?
- Hallo. Ich bin Susanne. Den Klaus kenne ich schon ganz lange, wir sind zusammen zur Schule gegangen.
- Ach das ist ja interessant. Klaus und ich sind Nachbarn, wir joggen dreimal die Woche zusammen und manchmal spielen wir auch Fußball.
- Ja, Klaus war schon immer sehr sportlich, ganz anders als ich. Ich gehe lieber ins Kino oder lese. Und du, was machst du noch gern?
- Mmh, ins Kino gehe ich auch ganz gern, aber am liebsten reise ich, letztes Jahr war ich in Australien.
- Australien, das ist sicher sehr spannend. Da mußt du mir mehr erzählen. Ich hole mir nur schnell was zu essen. Möchtest du auch etwas?
- Oh ja, da komme ich mit. Ich habe einen ...

Lerner-CD: Hörtexte der Übungen

Übungen 8

Zu 12

1. • Ist dein Computer neu? • Ja, ich surfe jetzt oft im Internet.
2. • Dein Sohn hat schon ein Notebook? • Ja, er chattet gern.
3. Wo hast du dein Handy? Ich habe dir eine SMS geschickt.

Zu 13

- Sind Sie Herr Seifert?
- Wer will das wissen?
- Ich. Ich bin Kommissar Meiser und ich brauche Ihr Alibi. Was haben Sie gestern zwischen 21:00 Uhr und 23:00 Uhr gemacht?
- Ich habe ferngesehen.
- Und was haben Sie gesehen?
- Fußball.
- Wie lange ging das Spiel?
- Von 20:15 bis 22:00 Uhr.
- Was haben Sie danach gemacht?
- Danach bin ich sofort ins Bett gegangen.
- Also genau um 22:00 Uhr?
- Ja, es war 22:00 Uhr. Ich habe noch auf die Uhr geschaut, weil ich mir den Wecker gestellt habe.
- Gut, Herr Seifert. Vielen Dank.

Zu 14

- Text 1:* Hier ist das erste deutsche Fernsehen mit der Tagesschau. Guten Abend, meine Damen und Herren. Kabinettsumbildung. Die Bundesregierung hat nach dem Rücktritt von Verteidigungsminister ...
- Text 2:*
- Wissen wir schon, wer der Tote ist?
 - Nein, er hatte keine Papiere dabei.
 - Wie lange ist er schon tot?
 - Ich denke etwa drei Stunden, aber genauer kann ich es erst nach der Obduktion sagen. Es sieht so aus ...
- Text 3:*
- Ich kann ihn nicht vergessen.
 - Aber es ist doch so viel Zeit vergangen.
 - Ja, aber er war der Richtige. Das weiß ich. Heute weiß ich das.
 - Du musst
- Text 4:* Drei Monate durch das Herz Afrikas – immer am Niger entlang. Das Klima ist trocken, die Tierwelt beeindruckend. Im Süden haben wir das Volk ...
- Text 5:* Die Leute, die extra nach Freiburg kommen, interessiert es nicht, ob du schön spielst oder schlecht. Die wollen den HSV gewinnen sehen, Punkte mit nach Hause nehmen.
- Text 6:* Herzlich Willkommen, meine Damen und Herren. Begrüßen Sie unsere Kandidaten Saskia und Marcel Meinert. Sie spielen um 100000 Euro. Die erste Frage ...

Zu 15

Heute kommt das interessante Magazin / Heute kommt die lustige Serie. / Heute kommt der langweilige Koch. / Heute kommt das wichtige Fußballspiel. / Heute kommt die interessante Dokumentation.

Übungen 9

Zu 2

2)

der Kopf – die Köpfe, das Ohr – die Ohren, der Mund – die Münder, der Hals – die Hälse,
der Arm – die Arme, der Bauch – die Bäuche, der Po – die Pos, das Knie – die Knie,
der Fuß – die Füße, der Zeh – die Zehen, die Hand – die Hände, der Finger – die Finger,
die Nase – die Nasen, das Auge – die Augen

Plus

Hören Sie zu und machen Sie mit!

Bewegen Sie die Arme. Heben Sie die rechte Schulter. Schließen Sie die Augen. Zeigen Sie auf das linke Bein. Machen Sie die Augen wieder auf. Klatschen Sie in die Hände. Zeigen Sie auf Ihre Nase. Bewegen Sie die Zehen. Machen Sie den Mund auf. Strecken Sie die Zunge raus. Halten Sie sich den Rücken. Machen Sie eine Faust. Zeigen Sie auf Ihre Ohren. Heben Sie das rechte Bein. Gehen Sie in die Knie. Zeigen Sie auf den Hals.

Zu 11

Du solltest die Treppe nehmen! / Du solltest weniger essen! / Du solltest früher schlafen gehen! / Du solltest weniger rauchen!

Zu 14

- Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?
- Guten Tag. Mein Name ist Peter Rosenberger. Ich soll mich hier bei Ihnen melden, weil ich morgen einen Operationstermin habe.
- Ja, richtig, Herr Rosenberger. Für die Operation brauchen wir noch ein paar Informationen von Ihnen.
- Gut. Was wollen Sie wissen?
- Ihr Name ist also Peter Rosenberger. Wo wohnen Sie?
- Ich wohne im Husumer Weg 14 in Fürth. Die Postleitzahl ist die 90765.
- Und wie ist Ihre Telefonnummer?
- 0911-986372.
- Und wann sind Sie geboren?
- Am 24.08.1973.
- Wie ist Ihre Staatsangehörigkeit?
- Deutsch.
- Welchen Beruf haben Sie?
- Ich bin Computerfachmann.
- Und bei welcher Krankenkasse sind Sie versichert?
- Ich bin bei der Techniker Krankenkasse.
- Schwanger sind Sie wohl nicht, oder? Rauchen Sie?
- Ja. Ca. 12 Zigaretten am Tag.
- Haben Sie eine Brille?
- Nein.
- Treiben Sie regelmäßig Sport?
- Nein, keine Zeit.
- Wen sollen wir im Notfall kontaktieren?
- Meine Frau, Anna Rosenberger. Sie erreichen sie unter der gleichen Telefonnummer.
- Haben Sie Bluthochdruck, Diabetes, Rheuma oder Migräne?
- Ich habe Bluthochdruck.
- Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?
- Nein. Er ist nicht so schlimm. Wenn ich mich mal richtig aufrege, dann habe ich ein Medikament für den Notfall. Sonst nehme ich nichts ein.
- Haben Sie Allergien?
- So weit ich weiß, nein.
- Eine Frage noch: Wann war Ihre letzte Operation?
- Ich hatte noch keine Operation.
- So, dann haben wir alles. Bitte unterschreiben Sie das Formular hier.
- Okay, mach' ich gerne.
- Vielen Dank. Herr Rosenberger, jetzt können Sie mit mir auf Station gehen und ich zeige Ihnen Ihr Bett ...

Übungen 10

Zu 12

(vgl. *Dialog*, S. 29)

Zu 21

Rolle 1: Hallo, wie geht's dir?

Rolle 2: Danke gut, und dir?

Rolle 1: Prima, weißt du was? Wir feiern mit unserem Deutschkurs ein interkulturelles Fest. Magst du nicht auch kommen?

Rolle 2: Oh ja, gern. Wann feiert ihr denn?

Rolle 1: Nächsten Samstag.

Rolle 2: Und um wie viel Uhr geht's los?

Rolle 1: Wir fangen so gegen 19:00 Uhr an.

Rolle 2: Und was wollt ihr machen?

Rolle 1: Ach weißt du, jeder bringt eine Spezialität aus seiner Heimat mit und manche machen auch Musik oder zeigen einen Tanz aus ihrem Land ... oder so.

Rolle 2: Soll ich auch etwas mitbringen? Ich habe ein sehr gutes Rezept für einen Kuchen, den man bei uns zu Weihnachten isst.

Rolle 1: Au ja, prima. Du spielst doch auch Gitarre, oder? Kannst du die auch mitbringen?

Rolle 2: Ja klar, warum nicht? Also dann, bis Samstag!

Rolle 1: Bis Samstag. Ich freu mich. Tschüss.

Übungen 11

Zu 3

- Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich Willkommen bei *Kulturzeit*. Wir haben heute einen ganz besonderen Gast im Studio, den Star der Leipziger Buchmesse Eva Rasziesky. Guten Tag Frau Rasziesky, schön, dass Sie in unser Studio gekommen sind.
- Ja, guten Tag, Herr Schmück.
- Sie waren ja in Deutschland vor ein paar Monaten noch recht unbekannt. Erst seit „Der traurige Fremde“ kennt Sie fast jeder. Was haben Sie vorher gemacht?
- Ich bin eigentlich Journalistin. In dem Beruf trifft man interessante Menschen und man hört viele Geschichten. Doch das Schreiben für die Zeitung war mir irgendwann nicht mehr genug. Da habe ich dann meinen ersten Roman geschrieben.
- Frau Rasziesky, ihr Roman steht seit Wochen auf der Bestseller-Liste. Erzählen Sie uns doch etwas über den „Traurigen Fremden“.
- Sehr gern. Den „traurigen Fremden“ gibt es wirklich. Ich habe den Mann vor ein paar Jahren kennengelernt und er hat mir von seinem Leben in Deutschland erzählt.
- Sie haben also das Leben von ihm aufgeschrieben?
- Na ja, nicht ganz, ich habe den Roman geschrieben, weil ich diesen Mann kennengelernt habe. Er hat mir die Idee zu dem Buch gegeben. Aber die Geschichte ist ausgedacht. Es ist die Geschichte von einem Fremden in Deutschland, der Arbeit sucht. Aber eigentlich sucht er Kontakt zu anderen Menschen. Er fühlt sich allein.

- Im Roman bekommt der Fremde die Arbeit. Sie beschreiben ihn positiv. Er ist gepflegt, höflich und sympathisch. Er hat aber auch ein dunkles Geheimnis. Was ist sein Geheimnis?
- Das möchte ich Ihnen nicht sagen, die Hörer sollen den Roman ja kaufen und lesen.
- Frau Rasziesky, herzlichen Dank für das Gespräch.
- Ich danke Ihnen.
- So, liebe Hörerinnen und Hörer, das war's für heute in der Kulturzeit, wir hören uns wieder am nächsten Sonntag, wenn Sie mögen. Machen Sie's gut.

Zu 6

Ich habe mir einen neuen Mantel gekauft. / Ich habe mir ein neues Auto gekauft. / Ich habe mir einen neuen Schrank gekauft. / Ich habe mir eine neue Uhr gekauft. / Ich habe neue Leute kennengelernt.

Zu 11

3)

- Hallo, ich bin vom Deutschlandfunk, wir machen heute eine kleine Umfrage zum Thema Gesten und Tabus. Viele Dinge sind international gleich, aber es gibt auch Unterschiede. Zum Beispiel beim Essen schmatzen. Sagen Sie mir doch mal, wie finden Sie es, wenn man beim Essen laut schmatzt?
- Also, das geht gar nicht, das ist bei uns in Deutschland sehr unhöflich. Aber ich habe gehört, dass es in China okay ist. Dort tun es alle und es zeigt, dass es einem sehr gut schmeckt. Ne, aber ich finde das unmöglich, wirklich!
- Ja, vielen Dank! Entschuldigung, darf ich Sie mal etwas fragen?
- ◆ Ja gern, worum geht's denn?
- Sie kommen aus der Schweiz, oder?
- ◆ Ja, aus Zürich.
- Das ist ja interessant, wissen Sie, ich mache eine Umfrage zum Thema Gesten und Mimik international. Bei uns in Deutschland begrüßt man sich ja meistens nicht mit Küsschen, so wie zum Beispiel in Frankreich. Wie ist das denn bei Ihnen in der Schweiz?
- ◆ Na ja, wenn wir uns gut kennen, dann gibt es schon Küsschen, das haben wir ein bisschen von den Franzosen und Italienern übernommen. Ich persönlich begrüße meine Freunde immer mit Küsschen, für Nicht-Schweizer ist das aber nicht immer so einfach. Die wissen oft nicht, auf welcher Seite sie anfangen sollen und wie viele Küsschen man gibt. Meistens geben wir drei. Aber es ist auch kein richtiger Kuss, eher so ein Küsschen in die Luft.
- Dankeschön, da bin ich als Deutscher wieder ein bisschen schlauer geworden. Tschüss.
- ◆ Adé.
- Guten Tag, ich komme vom Deutschlandfunk, haben Sie einen Moment Zeit für eine kurze Frage?
- Ja, wenn's schnell geht.
- Nein, das dauert wirklich nicht lange. Wir fragen gerade Leute, was Sie über Gesten und Mimik im Alltag denken. Finden Sie es in Ordnung, wenn man sich beim Sprechen nicht ansieht?

Hörtexte

- ▲ Mmh, das ist eine gute Frage. Ich denke, dass es in Deutschland unhöflich ist, wenn man sich beim Sprechen nicht ansieht. Das sagt man schon den Kindern: „Sieh mich an, wenn du mit mir sprichst.“ Aber ich glaube auch, dass das für einige Menschen schwer sein kann, z. B., weil sie sehr schüchtern sind. Ich finde es allerdings wirklich wichtig, dass man sich ansieht.
- Vielen Dank, ich sehe das auch so. Einen schönen Tag noch.
- ▲ Gleichfalls.
- Entschuldigung, wir kommen vom Radio, darf ich Sie mal etwas fragen?
- ◀ Servus, ja klar, wenn's nicht zu lange dauert.
- Oh toll, sie kommen aus Österreich, das passt sehr gut. Wir machen nämlich eine Umfrage über die verschiedenen Gewohnheiten, zum Beispiel bei der Begrüßung. Stimmt es, dass man in Österreich alle Frauen mit Handkuss begrüßt.
- ◀ Ach Schmarrn, heute doch nicht mehr, das war früher sehr höflich, aber heute kommt das nicht mehr so oft vor. Aber es ist schon lustig, dass alle immer denken, dass der Handkuss typisch für Österreich ist, natürlich gibt es ihn noch, aber ich persönlich mag ihn überhaupt nicht.
- Ja, vielen Dank, ich werde bei meinem nächsten Urlaub in Österreich mal aufpassen, wer wann wem die Hand küsst. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.
- ◀ Ihnen auch!

Zu 15

1)

Text 1

Rolle 1: Oh Gott, das ist ... ist so schrecklich.

Rolle 2: Was ist denn los?

Rolle 1: Wir haben uns getrennt ...!

Rolle 2: Oh, das tut mir leid.

Text 2

Rolle 1: Hallo!

Rolle 2: Hey, was macht ihr denn hier?

Rolle 1: Wir waren in der Nähe und haben gedacht, wir besuchen dich einfach mal.

Rolle 2: Das ist schön. Kommt doch rein!

Text 3

Rolle 1: Gestern hatte ich ein Vorstellungsgespräch.

Rolle 2: Und wie war's? Erzähl!

Rolle 1: Sie nehmen mich! Ich hab den Job.

Rolle 2: Das ist ja wunderbar. Herzlichen Glückwunsch!

Übungen 12

Zu 2

2)

1.

Wohin gehst du? Ins Kino? / Wohin gehst du? In den Kindergarten? / Wohin gehst du? Ins Zentrum? / Wohin gehst du? Ins Museum? / Wohin gehst du? Zur Apotheke? / Wohin gehst du? In die Universität? / Wohin gehst du? Ins Restaurant?

2.

Wo bist du? In der U-Bahn? / Wo bist du? In der Post? / Wo bist du? Am Meer? / Wo bist du? Im Geschäft? / Wo bist du? Auf dem Berg? / Wo bist du? Im Museum? / Wo bist du? Auf dem Marktplatz? / Wo bist du? Im Stadion? / Wo bist du? Auf der Wiese?

Zu 12

1.

Gefällt dir die Wohnung? / Gefällt dir der Garten? / Gefällt dir die Lage? / Gefällt dir das Zimmer? / Gefällt dir der Preis? / Gefallen dir die Nachbarn?

2.

Welchen Boden nimmst du? / Welchen Teppich nimmst du? / Welche Küche nimmst du? / Welches Fenster nimmst du? / Welche Türen nimmst du? / Welche Toilette nimmst du?

Übungen 13

Zu 3

Hier ist Radio Bremen. Im Studio begrüßt Sie ganz herzlich Heiner Mann. Heute ist Heidemarie Brückner mein Gast. Sie ist Direktorin an der Pestalozzi-Grundschule in der Gartenstraße und ich möchte mit ihr über ein Thema sprechen, das vielen Eltern wichtig ist. Es gibt ein Gesetz von der Europäischen Union, das sagt, dass alle Schulkinder jeden Tag frisches Obst bekommen sollen.

- Frau Brückner, dieses Gesetz gibt es nun schon seit einiger Zeit. Gibt es denn in der Pestalozzi-Schule für alle Kinder täglich frisches Obst?
- Wir haben im Moment einen Obsttag in der Woche. Jeden Mittwoch können sich die Kinder in der Pause kostenlos einen Apfel, eine Banane – oder was es eben in der Jahreszeit gibt – nehmen.
- Und tun sie das auch?
- Ja, das Obst ist immer sehr schnell weg.
- Die EU hat das Gesetz ja auch beschlossen, weil es so viele dicke Kinder gibt. Bringt das denn etwas?
- Nein, ein Apfel in der Woche reicht natürlich nicht. Die Kinder bewegen sich zu wenig. Sie sitzen viel vor dem Computer und in den Pausen kaufen sie sich Brezeln, Pizza oder Kekse.
- Was meinen Sie, was kann man dagegen tun?
- Das Beste ist, wenn die Kinder zu Hause mit der Familie kochen und regelmäßig gesund essen. Aber auch das kann man in der Schule unterstützen. Zum Beispiel durch Kochkurse am Nachmittag. Aber dafür braucht man mehr Geld als für ein paar Kisten Äpfel.

Hörtexte

- Also bleiben unsere Kinder dick?
- Nicht unbedingt. In vielen Schulen gibt es sehr engagierte Lehrer, die organisieren Kochkurse und sammeln dafür Geld.
- Na, dann drücken wir ...

Zu 7

Lehrerin: Danke, dass Sie gekommen sind, Herr Malik. Ich möchte mit Ihnen über Lukas reden.

Vater: Ja, guten Tag. Was ist denn das Problem?

Lehrerin: Seine Leistungen sind schlechter geworden und er hat seine Hausaufgaben oft nicht gemacht.

Vater: Was? Das habe ich nicht gewusst. Er zeigt mir sein Hausaufgabenheft nicht mehr und antwortet nicht, wenn ich nach der Schule frage. Früher hat er seiner Mutter alles erzählt, jetzt nicht mehr.

Lehrerin: Ja, in der Klasse wird er auch immer stiller. Er wirkt traurig. Wissen Sie, warum?

Vater: Sein bester Freund, Timo, ist weggezogen. Er fehlt ihm sehr.

Lehrerin: Gut, dass Sie mir das sagen. Was glauben Sie, wie können wir Ihrem Sohn helfen?

Vater: Hm, vielleicht können wir ...

Zu 8

Die Mutter hilft dem Sohn bei den Hausaufgaben. / Der Sohn antwortet dem Vater nicht. / Die Tante gratuliert der Nichte zum guten Zeugnis. / Nora dankt dem Onkel für die Schultüte. / Peter schreibt dem Freund einen Brief. / Er gibt dem Sportlehrer das Geld. / Frau Richter hört der Schülerin gut zu.

Übungen 14

Zu 4

3)

Susanne: Ja?

Sabine: Hallo Susanne. Wie geht's dir?

Susanne: Gut, und dir?

Sabine: Mir auch. Stell dir vor, ich habe einen neuen Job.

Susanne: Toll! Gratuliere! Wie hast du denn das geschafft, erzähl mal!

Sabine: Du weißt ja, ich habe viele Bewerbungen geschrieben. Und nie hat es geklappt. Ich habe immer nur Absagen bekommen. Aber dann habe ich ein Seminar besucht, das hat mir geholfen.

Susanne: Das ist ja interessant. Erzähl mal!

Sabine: Na ja, da habe ich viel gelernt, zum Beispiel kann ich jetzt meine Zeit besser einteilen. Ich hatte oft das Gefühl, dass ich nicht genug schaffe und das hat mich sehr unsicher gemacht. Jetzt bin ich nicht mehr so ängstlich.

Susanne: Das ist bestimmt gut, wenn du zu einem Bewerbungsgespräch musst, oder?

- Sabine:* Ja genau! Und wir hatten auch ein Gesprächstraining. Das war hart, weil man über seine Stärken und Schwächen sprechen musste. Aber danach konnte ich viel besser auf die typischen Fragen antworten.
- Susanne:* Das klingt gut. Und wie ging es dann weiter?
- Sabine:* Ich habe mich dann wieder beworben und gestern hatte ich ein Gespräch bei der Firma Müller. Sie haben mich genommen! In zwei Wochen ist mein erster Arbeitstag.
- Susanne:* Klasse! Das müssen wir feiern, wollen wir heute Abend tanzen gehen?
- Sabine:* Gute Idee. Dann bis heute Abend, so gegen acht?
- Susanne:* Ja gern. Bis später. Tschüss.
- Sabine:* Bis später, Susanne. Tschüss.

Zu 12

- Rolle 1:* Hallo, kennen wir uns? Ich bin Aron.
- Rolle 2:* Hallo, ich weiß nicht. Ich heiße Birte. Woher kennst du denn die Claudia?
- Rolle 1:* Oh, ich kenne sie schon ganz lange, wir sind zusammen zur Schule gegangen.
- Rolle 2:* Ach, das ist ja interessant. Claudia und ich kennen uns aus dem Fitnessstudio. Manchmal spielen wir auch zusammen Fußball.
- Rolle 1:* Ja, Claudia hat schon in der Schule mit den Jungs Fußball gespielt. Ganz anders als ich: Ich bin nicht so sportlich. Ich gehe lieber ins Kino oder lese. Und du, was machst du gern?
- Rolle 2:* Mmh, ins Kino gehe ich auch ganz gern, aber am liebsten reise ich, letztes Jahr war ich in China.
- Rolle 1:* Wow, China! Das ist sicher sehr spannend. Da musst du mir mehr erzählen. Ich hole mir schnell ein Glas Wein. Möchtest du auch eins oder trinkst du lieber Bier?
- Rolle 2:* Ich trinke eigentlich lieber Bier. Warte, ich komme einfach mit.

Prüfungsvorbereitung

1. Hallo, ich bin's, die Petra, tut mir leid, ich kann am Samstag leider nicht mit ins Kino kommen. Ich rufe dich morgen nochmal zwischen 12:30 und 13:00 Uhr an.
2. Ja, guten Tag, Computer Schmitt, ihr Computer funktioniert wieder. Die Reparatur ist fertig. Sie können ihn morgen ab 10:00 Uhr bei uns im Geschäft abholen.
3. Hi, hier ist der Klaus, ich kann leider morgen früh nicht mit dir joggen, ich habe schon um halb acht einen Termin beim Zahnarzt.
4. Hallo, die Sabine hier. Sag mal, hast du morgen zwischen 16 und 18 Uhr Zeit? Dann komm doch zum Kaffeetrinken zu mir. Bis dann!

Alphabetische Wörterliste

Die alphabetische Liste enthält den Wortschatz der Einheiten und der Übungen der Bände A2/1 und A2/2. Namen, Zahlen und grammatische Begriffe sind in der Liste nicht enthalten. Wörter in *kursiv* müssen Sie nicht lernen.

Ein · oder ein – unter dem Wort zeigt den Wortakzent:
ä = kurzer Vokal ā = langer Vokal

Nationale Varietäten. Die deutsche Standardsprache ist u. a. in Deutschland (D), in Österreich (A) und in der Schweiz (CH) zu Hause. Aber manche Wörter benutzt man nicht in allen Ländern. Beispiel: *Klassenarbeit* (D, CH), *die, -en*: in Deutschland und in der Schweiz; *Schularbeit* (A), *die, -en*: nur in Österreich.

Nach den Nomen finden Sie immer den Artikel und die Pluralform.
Zum Beispiel: Buch, das, "-er = das Buch, die Bücher
" = Umlaut im Plural
* = Es gibt dieses Wort nur im Singular.

Die Zahlen geben an, wo das Wort zum ersten Mal vorkommt (z. B. 7/6 bedeutet Einheit 7, Aufgabe 6 oder Ü7/14 Übungsteil der Einheit 7, Übung zu 14).

A

- abhängen (von), hängt ab,
 ābgehangen 5/8
ābhauen, haut ab, ist
 ābgehauen 11/12
ābheben (Geld), hebt ab,
 ābgehoben 5/6
Abholzeiten, die, nur Pl. 1/13
Abitur (D), das, -e (Pl. selten)
 3/9
ābkühlen, kühlt ab, ābgekühlt
 Ü5/12
ābnehmen, nimmt ab,
 ābgenommen 7/3b
Absage, die, -n 14/4b
Abschnitt, der, -e 13/5b
ābschreiben, schreibt ab,
 ābgeschrieben 13/15a
Absender, der, - Ü4/13
ābstürzen, stürzt ab, ist
 ābgestürzt 8/4b
Abteil, das, -e 14/Ü9
āchten (auf) 5/2c
Adventkranz (A), der, "-e
 10/14
Adventskranz (D, CH), der, "-e
 10/14
Adventszeit (D, CH), *die, **
 10/14
Adventzeit (A), *die, ** 10/14
Affe, der, -n 11/Extra
Agentur, die, -en 8/4b
aggressiv 11/2c
Ägypten 11/Extra
ähnliches 9/13a
Aktion, die, -en 2/15b
aktiv 3/13
Albtraum, der, "-e 10/12a
alemannisch 10/Extra
Alibi, das, -s 8/Ü13
alle 10/2
alleinerziehend 1/7
Alleinerziehende, der/die, -n
 3/13
Allergie, die, -n 13/11
Allerheiligen 10/14
Alltag, der, * 1/5
als (2) 10/14
als 3/4
Altstadtviertel, das, - 10/19
Ameise, die, -n 14/Extra
amerikanisch 1/Extra
amüsieren (sich) 10/1c
analog 8/Extra
ān bieten, bietet an,
 āngeboten 3/13
ānderer, ānderes, āndere
 1/4b
āndern (sich) 2/6b
ānders 8/4b
Anfang (am Anfang), der, "-e
 10/12
āngenehm 8/3
Angestellte, der/die, -n 1/22b
Ange, die, "-e 6/4b
ängstlich 11/18a
ānkommen, kommt an, ist
 āngekommen 2/20a
anmalen, malt an, āngemalt
 10/Ü15
Anmeldeformular, das, -e
 13/10a
Anrede, die, -n Ü4/13
Anruf, der, -e 2/17a
Anrufbeantworter, der, - 2/3b
ānsehen, sieht an, āngesehen
 8/7b
Ansprechpartner/in, der/die,
 -/-nen 3/13
Antwortbogen, der, -bögen
 13/14

Anweisung, die, -en 4/15a
 Anwendung, die, -en 9/ÜPrüf
 anzünden, zündet an,
 angezündet 10/8
 Aquarium, das, Aquarien
 12/Ü8
 Arbeiter/in, der/die, -/-nen
 12/Ü8
 Arbeitsagentur, die, -en Ü1/5
 Arbeitslosenquote, die, -n
 1/4b
 Architekt/in, der/die, -/nen
 12/Ü11
 Ärger, der, * 13/15a
 ärgern (sich + über) 2/15b
 Argument, das, -e 12/2b
 arm, ärmer, am ärmsten
 12/6c
 Armee, die, -n 3/4
 Art, die, -en 9/ÜPrüf
 Artikel, der, - 14/10a
 Atlas, der, Atlanten 13/Ü16
 atmen 2/20a
 Atomuhr, die, -en 2/Extra
 auffallen, fällt auf,
 ist aufgefallen 6/7b
 aufhängen, hängt auf,
 aufgehängt 2/21
 auflockern, lockert auf,
 aufgelockert 14/Extra
 aufnehmen (einen Kredit),
 nimmt auf, aufgenommen
 5/2b
 aufräumen, räumt auf,
 aufgeräumt 2/3b
 aufregen (sich), regt sich auf,
 aufgereggt 11/18a
 aufschreiben, schreibt auf,
 aufgeschrieben 1/22a
 aufstellen, stellt auf,
 aufgestellt 4/13 St. 3
 auftreten (auf/in), tritt auf,
 ist aufgetreten 10/4b
 Auftritt, der, -e 8/Extra
 Augenbraue, die, -n 11/Ü13
 Augenhöhe 5/11c
 Ausdauer, die, * 11/21
 ausdrücken, drückt aus, hat
 ausgedrückt 8/0

Ausflug, der, „-e 2/15a
 ausgeben, gibt aus,
 ausgegeben 5/1a
 ausgehen (ein Spiel), geht aus,
 ist ausgegangen 7/Extra
 Ausland, das, * 8/10
 ausleihen, leiht aus,
 ausgeliehen 5/11c
 auspacken, packt aus,
 ausgepackt 10/8
 ausrechnen, rechnet aus,
 ausgerechnet 9/13b
 Ausrede, die, -n 5/10
 Aussage, die, -n 13/18
 Aussprache, die, * 12/13c
 aussprechen, spricht aus,
 ausgesprochen 14/3a
 Ausstellung, die, -en 10/21a
 austauschen, tauscht aus,
 ausgetauscht 5/11b
 Australien 11/12
 austrinken, trinkt aus,
 ausgetrunken 6/Extra
 Auswahl, die, * 12/3b
 auswählen, wählt aus,
 ausgewählt 4/4b
 auswendig (lernen) 14/16b
 Auszahlung, die, -en 5/6
 ausziehen, zieht aus,
 ist ausgezogen 3/7
 Auszug, der, „-e 4/Extra

B

Baby, das, -s 1/7
 Babymassage, die, -n 13/10
 Badeanzug, der, -e 12/12
 Bademantel, der, "- 9/14
 Badmintonball, der, "-e
 7/16a
 Ballwechsel, der, - 7/16b
 Bancomat (CH), der, -en 5/8
 Bancomatkarte (CH), die, -n
 5/8
 Bank, die, -en 5/2c
 Bankleitzahl (BLZ), die, -en
 5/5a
 Bankomat (A), der, -en 5/8

Bankomatkarte (A), die, -n
 5/8
 Bankverbindung, die, -en
 5/5a
 Basketball, der, * 7/1a
 Bauarbeiter/in, der/die, -/-nen
 12/Extra
 Baum, der, "-e 2/Extra
 Baumarkt, der, "-e 4/13 St. 2a
 Bauer/Bäuerin, der/die,
 -n/-nen 12/10b
 Bauernhof, der, "-e 12/3b
 Bauersfrau, die, -en 12/6c
 Baum, der, "-e 12/0
 Baustelle, die, -n 12/10c
 Beamter/Beamtin, der/die,
 Beamten/-nen 12/Extra
 bedanken (sich + beifür)
 Ü7/5
 beeilen (sich) 2/3b
 beeinflussen 12/Ü9
 begeistert (sein) 10/2
 Begriff, der, -e 12/16
 begründen 8/9
 begrüßen 2/1a
 beheben, behebt, behoben
 4/13
 Behinderung, die, -en 9/3b
 beide 1/8
 Beipackzettel, der, - 9/Extra
 Bekannte, der/die, -n 14/14a
 beleben 10/Extra
 Beleg, der, -e 5/6
 belegt (sein) 4/Extra
 Beleidigung, die, -en 11/12
 beliebt 10/14
 benutzen 5/11c
 Benzin, das, * 5/11c
 Beratungsstelle, die, -n 5/2b
 bereitliegen, liegt bereit,
 bereitgelegen 4/Extra
 Bericht, der, -e 9/3b
 bescheiden 11/21
 Beschreibung, die, -en 13/18
 beschriften 12/1a
 besonderer, besonderes,
 besondere 14/Extra
 besonders 2/15b
 besorgt 11/16

Alphabetische Wörterliste

besprechen, bespricht,
besprochen 13/5b
Besprechung, die, -en 8/4b
Bestätigung, die, -en 13/Ü5
Besteck, das, -e Ü4/13
bestellen 8/4b
bestimmen 9/16c
bestimmt 10/16
Bestseller, der, - 11/3b
Besucher/in, der/die, -/-nen
10/Extra
Betón 12/Extra
Betonung, die, -en 9/10c
Betrag, der, -e 5/5b
Betreff, der, -e Ü4/13
Betriebszeiten, die, nur Pl.
1/7
bewegen 4/15a
bewerben (sich), bewirbt
sich, hat sich beworben
1/4b
Bewerbung, die, -en 14/4b
Bewerbungsgespräch, das, -e
14/4b
bewundern 1/Extra
bewusstlos 7/12
Bezirk, der, -e 12/10c
Biergarten, der, - Ü7/5
bieten, bietet, geboten
6/19
Bildqualität, die, -en 8/7b
Bildschirm, der, -e 8/7b
Bildung, die, * 6/Extra
binden, bünd, gebunden
14/S. 75
Bindung, die, -en 1/Extra
Biografie, die, -n 13/Ü16
Biologie, die, * 13/1a
biller 10/1c
blättern 8/7b
bloß 7/Extra
Bluthochdruck, der, * 9/Ü14
Boden, der, - 12/Ü9
Bohrmaschine, die, -n 5/11c
Boot, das, -e 12/0
böse 11/Extra
Böss, der, -e 5/Extra
Bote, Botin, der/die, -n/-nen
8/4b

Brasilianer/in, der/die, -/-nen
10/4b
brasilianisch 10/2
Brauch, der, -e 13/Ü1
Braut, die, -e 10/10
Bräutigam, der, -e 11/21a
brav 11/Extra
brechen (sich), bricht sich,
hat sich gebrochen 7/10a
Brett, das, -er 7/Extra
Brief, der, -e 1/22a
Briefmarke, die, -n 1/22a
Brückentag (D, CH), der, -e
10/14
Brummbar/in, der/die,
-en/-nen 11/Extra
Brunnen, der, - 12/Extra
Buchmesse, die, -n 11/3a
Bühne, die, -n 14/15b
Bundesland, das, -er 13/Ü1
Bungalow, das, -s 9/6a
bunt 4/1a
Bürste, die, -n 9/14
Bus, der, -se 12/6c

C

Champagner, der, * 5/Extra
Charakter, der, -e 11/3a
Chatforum, das, -foren 12/3a
chatten 8/7b
checken 8/7b
Chemie, die, * 13/1a
chinesisch 9/17b
Clown, der, -s 10/1c
Coach, der 14/4c
Computerspezialist, der, -en
9/11a
Chor, der, -e 3/4
Collage, die, -n 3/0

D

da 14/10a
dabei sein, ist dabei, ist dabei
gewesen 9/11b
damals 13/2b

damit 8/7b
dass 1/11
Datum, das, Daten 9/Ü14
Dauer, die, * 9/ÜPrüf
Dauerauftrag, der, -e 5/6
Dauerkarte, die, -n 7/6a
Decke, die, -n 4/4b
decken (Tisch) Ü4/10
Demonstration, die, -en 10/14
demonstrieren 6/7a
deshalb 3/13
Deutscheschweiz, die, *
11/Extra
Diabetes, der, * 9/Ü14
dickköpfig 11/Extra
direkt 11/12
Direktor/in, der/die, -en/-nen
13/Extra
dirigieren 2/1a
dies und das 14/13
dieser, dieses, diese 12/10
diskutieren (über) 6/1
Dispokredit (D), der, -e 5/8
doch 10/3
Dokument, das, -e 1/22a
Dokumentation, die, -en
8/14a
doppelt 7/Extra
Dorf, das, -er 3/4
Dosierung, die, -en 9/ÜPrüf
Download, der, -s 8/12b
Drache, der, -n 14/16a
Drittel, das, - 4/Extra
drucken 5/6
dumm 11/Extra
durchschnittlich 4/Extra
Durst, der, * 9/12
dürstig Ü5/12

E

EC-Karte, die, -n 5/8
Echo, das, -s 14/17
echt 12/6c
egoistisch 11/2b
Ehe, die, -n 3/4
Ehefrau, die, -en 9/Ü14
Ehepaar, das, -e 5/2c

eher nicht 10/9a
ehrenamtlich 6/14
ehrgeizig 11/21
ehrlich 11/1
eigen 5/2c
Eigenschaft, die, -en 11/5a
eigentlich 8/7b
Eindruck, der, "-e 11/3b
eingeben, gibt ein,
einggegeben 8/19
einigen (sich + auf) 6/1
Einkauf, der, "-e 2/20b
Einladung, die, -en 10/11
einlegen, legt ein, eingelegt
4/Extra
einleiten, leitet ein, eingeleitet
14/8c
Einliegerwohnung, die, -en
4/Extra
einnehmen, nimmt ein,
eingenommen 9/ÜPrüf
einrichten, richtet ein,
eingrichtet 4/4b
einsammeln, sammelt ein,
eingesammelt Ü6/14
einschalten, schaltet ein,
eingeschaltet 1/22a
einschlafen, schläft ein,
ist eingeschlafen 2/20
einteilen (Zeit) 14/4b
einverstanden (sein) 11/3b
Einzahlungsschein (A, CH),
der, -e 5/5
einzig 13/Extra
Eisbahn, die, -en 12/Ü8
eiskalt 10/3
eklig 6/Extra
Elefant, der, -en 11/Extra
elegant Ü1/17
Elektrogerät, das, -e 5/11c
Elternabend, der, -e 13/5
Elternbeirat, der, "-e 13/5a
emotional 1/Extra
Empfänger/in, der/die, -/-nen
5/5b
empfehlen, empfiehlt,
empfohlen 8/Ü16
Ende: am Ende 2/15b
enden 10/14

Endung, die, -en 12/8a
Energie, die, -n Ü2/13
Energieeffizienzklasse, die, -n
5/11c
Energiesparlampe, die, -n
5/11c
Engagement-Index, der, -e
1/Extra
engagieren (sich + für) 6/15
Enkel/in, der/die, -/-nen
3/15
entdecken 12/3b
entfernt (sein) 13/1b
Entscheidung, die, -en 11/2b
entscheiden (sich + für),
entscheidet sich, hat sich
entschieden Ü3/11
entspannt (sein) 10/1c
Entspannungsübung, die, -en
9/13a
enttäuschen 11/19
Erde, die, -n 12/Ü9
*Erdkunde, die, ** 13/1a
Erfahrung, die, -en 6/4b
Erfolg, der, -e 1/4b
Ergebnis, das, -se 7/6a
erinnern (sich + an) Ü7/9
Erinnerung, die, -en 3/10a
erleben 9/8
Erlebnis, das, -se 3/10a
ernst nehmen, nimmt ernst,
ernst genommen 11/3b
erobern 8/4b
eröffnen 5/8
erreichen 3/1
erschöpft (sein) 14/10b
erschrecken, erschrickt, ist
erschrocken 14/16a
ersetzen 3/20
erst einmal 14/10a
erstaunt (sein) 13/Extra
Erste, der/die, -n 10/12a
erwachsen 3/20
erwünscht (sein) 8/Ü11
Erzähler/in, der/in, -/-nen
1/5
Erzieher/in, der/die, -/-nen
Ü1/8
*Erziehung, die, ** 6/Extra

Erziehungsberechtigter/Erzie-
hungsberechtigte, der/die,
-berechtigte 13/Ü5
Esel, der, - 11/Extra
Ethik, die, -en 13/1a
*Europa, das, ** 12/Ü11
Europäer/in, der/die, -/-nen
11/21a
Experte, der, -n 12/7
extra 10/14

F

Fach, das, "-er 13/1a
Fachmann, der, -leute 2/3b
Faden, der, "- 14/S.75
Fähigkeit, die, -en 14/Extra
Fahrstuhl (D), der, "-e 12/Ü8
Fahrt, die, -en 1/4b
fallen, fällt, ist gefallen 4/13
falten 14/S.75
Familiennamen, der, -n 13/18
Fan, der, -s 7/6
Fanartikel, der, - 7/6a
Fanclub, der, -s 7/6a
Fantasie, die, -n 10/1
Fas(t)nacht, die, "-e 10/14
*Fasching, der, ** 10/14
*Faschingsrummel, der, ** 10/19
*Fasnet, die, ** 10/Extra
Fastenzeit, die, -en 10/14
faszinieren 14/Extra
Faultier, das, -e 14/Extra
Feder, die, -n 6/11
Feiertag, der, -e 6/12
Fehler, der, - 13/15a
fein 12/9a
Feind, der, -e 14/Extra
Feinkostgeschäft, das, -e
1/Extra
Feld, das, -er 12/3b
Fensterstag (A), der, -e 10/14
Fest, das, -e 10/2
fest 1/4b
festhalten, hält fest,
festgehalten Ü4/13
feststellen, stellt fest, festgestellt
14/Extra

Alphabetische Wörterliste

feucht 4/13
Feuer, das, - 10/14
Feuerwehr, die, -en 7/11
Feuerwerk, das, -e 10/8
Fjakerfahrer/in, der/die, -/-nen
12/10b
Figur, die, -en 10/Ü17
Filiale, die, -n 4/Extra
finanziell 11/21
Fischer/in, der/die, -/-nen
12/10b
Fitnessstudio, das, -s 7/2b
fix 14/10a
flach 12/6c
fleißig Ü7/14
Fluch, der, "-e 11/Extra
Fluchen, das, * 11/Extra
Fluss, der, "-e 12/3b
Flüssigkeit, die, -en 9/ÜPrüf
Formel, die, -n 13/Ü1
Forscher/in, der/die, -/-nen 12/
Ü9
fränkisch 10/2
Französisch, das, * 13/1a
Frauentag: Internationaler
Frauentag, der, -e 10/19
fręch 11/1
Freiheit, die, -en 5/0
freiwillig 6/15
Freizeitgestaltung, die, *
6/Extra
fremd 6/4b
Fremde, der/die, -n 11/3b
Fremdsprache, die, -n 3/12
fressen, frisst, gefressen
14/16a
Freude, die, -n 13/Ü1
freuen (sich + über/auf)
2/6b
Friedhof, der, "-e 10/14
Frösch, der, "-e 14/16a
Frucht, die, "-e 14/16a
führen 12/15a
füllen 10/14
Fundstück, das, -e 10/Extra
Funken-Abbrennen, das, *
10/Extra
Funksuhr, die, -en 2/Extra
Fußballprofi, der, -s 9/Extra

Fußballverein, der, -e 6/4c
Fußsohle, die, -n 11/12
Fütter, das, * 14/Extra

G

Gardine (D), die, -n Ü4/8
Gast, der, "-e 10/9b
Gebäude, das, - 12/Ü8
Gebiet, das, -e 9/ÜPrüf
Gebrauchsanweisung, die,
-en 8/7b
gebraucht 3/13
Gebühr, die, -en 5/7
gebührenfrei 5/8
Geburtsdatum, das, -daten
11/22b
Gedächtnis, das, -se 14/Extra
Gedicht, das, -e 2/20a
geduldig 11/21
Gefühl, das, -e 1/2
Gegenanzeige, die, -n 9/ÜPrüf
gegenüber 4/4b
Gehalt, das, "-er 5/8
Gehaltsbescheinigung, die, -en
5/8
Geheimnis, das, -se 11/3b
Geheimnummer, die, -n 5/8
gehören (zu) 13/5b
Geist, der, -er 9/Extra
gekleidet (sein) 11/3b
gelaunt (sein) 11/Extra
Geldautomat (D), der, -en
5/8
gell 3/Extra
gelten, gilt, gegolten 10/Extra
gemein Ü7/13
gemeinsam 2/15b
gemütlich 4/2
genau 10/12 a
Generation, die, -en 3/1
Genie, das, -s 14/Extra
genießen, genießt, genossen
3/4
genug 3/10a
gepflegt (sein) 11/3b
gerade 14/13b
Gerät, das, "-e 8/18

geręcht 11/21
gering 1/Extra
gern, lieber, am liebsten 6/9
Geruch, der, "-e 10/4b
Geschenk, das, -e 2/18
Geschichte (2), die, * 13/1
Geschichte, die, -n 6/14c
Geschirrspüler, der, - 5/11c
Geschmack, der, "-er 10/1c
gesellig 11/21
Gesellschaft, die, * 6/4c
Gesetz, das, -e 13/Ü3
gesetzlich 10/14
gespannt (sein) 7/0
Gespräch, das, -e 8/4b
gestattet (sein) 8/Ü11
Geste, die, -n 11/0
Gestik, die, * 11/10
gestresst (sein) 9/13a
gesund, gesünder,
am gesündesten 5/11c
Gesundheitsbereich, der, -e
6/Extra
Getränk, das, -e 10/Extra
getrennt (sein) 5/8
getrocknet 1/Extra
gewinnen, gewinnt,
gewonnen 7/0
Gewohnheit, die, -en 8/17
Girokonto, das, -en 5/8
gleichzeitig 9/10
Glück (zum Glück), das, *
9/3b
glücklich 1/4b
Glühbirne, die, -n Ü5/12
Glühwein, der, -e 10/Ü17
Gold, das, * 6/11
Goldmedaille, die, -en 9/3b
Grab, das, "-er 10/14
Grafik, die, -en 8/3
gratis 4/13 St. 3a
Großelterndienst, der, -e 3/13
Großstadt, die, "-e 12/3b
großzügig 11/21
gründen 3/Extra
Grundlage, die, -n 13/10
gründlich 14/4b
Grundschule, die, -n 13/Extra
Gruppe, die, -n 3/4

Guerilla, die, -s 12/Extra
Gurke, die, -n 12/9a
gut, besser, am besten 6/9
Gutschein, der, -e Ü4/1
guttun, tut *gut*, *gut* getan
9/3b
Gymnasium, das, *Gymnasien*
13/Ü3
Gymnastik, die, * 9/3b

H

Hagel, der, * 11/Extra
hälfte, die, -n 10/12a
Halle, die, -n 10/19
Hällig, die, -en 13/Extra
Handbewegung, die, -en 13/1a
Händkuss, der, "-e 11/Ü11
hängen, hängt, gehängen
4/1a
Harmonie, die, -n 4/4b
hart, härter, am härtesten 3/4
Haufen, der, - 11/19
häufen, häuft, gehäuft 11/19
häufig 2/0
Hauptschule, die, -n 13/Extra
Hausarbeit, die, -en 9/Extra
Hausaufgabe, die, -n 2/19b
Hausschuh, der, -e 9/10b
Hausverwaltung, die, -en
4/13 St. 4
Hautausschlag, der, "-e
9/ÜPrüf
heilig 10/14
Heiligabend, der, -e 10/14
heimlich 12/Extra
Heimweh, das, * 6/4b
Hektik, die, * 14/Extra
hektisch 2/3b
Helfer/in, der/die, -/-nen
3/13
Herausforderung, die, -en
9/6a
Hexenschuss, der, "-e 9/Extra
hierher Ü6/2
Hilfsbedürftige, der/die, -n
Ü6/14
hilfsbereit 11/21

Hilfsorganisation, die, -en
6/Extra
Himmelfahrt, die, * 10/14
hinfallen, fällt *hin*,
ist *hingefallen* 7/10
Hintergrund, der, "-e 10/4b
Hobby, das, -s 1/5
hoch, *höher*, am *höchsten*
6/9
hochfahren, fährt *hoch*,
ist *hochgefahren* 8/18c
Hochhaus, das, "-er 12/1b
höchstens 2/Extra
hoffen (auf) 2/15b
hoffentlich 11/15
Hoffnung, die, -en 6/4b
Höhepunkt, der, -e 10/2
Holz, das, "-er 10/Extra
hören (auf) 11/8
Hörgerät, das, -e 3/4
Hort, der, -e 1/7
Hosentasche, die, -n
5/Extra
Hotspot, der, -s 8/7b
Huhn, das, "-er 12/6c
hungrig 5/11c
husten 9/12

I

ideal 7/3c
Idiot/in, der/die, -en/-nen
11/Extra
Igel, der, - 12/3b
illegal 8/Ü11
im *Dunkeln* 2/6b
im *Wechsel* 2/6b
immer *mehr* 10/4b
immer *wieder* 9/3b
immerfort 12/Extra
Impfbuch, das, "-er 9/14
Impfpass (A, D), der, "-e 9/14
indisch 10/19
informativ 8/Ü16
Initiative, die, -n 6/15
Innenstadt, die, "-e 10/2
innerer Schweinehund, der, -e
9/Extra

Integrationsbeirat, der, "-e
6/4c
intensiv 10/4b
interessieren (sich + für)
2/15b
interessiert (sein) 3/13
international 9/18
Internetcafé, das, -s 8/2
Internetzugang, der, "-e 8/4b
Interview, das, -s 1/5
interviewen 9/6a
islamisch 11/12
Italiener/in, der/die, -/-nen 11/
Extra

J

Jahrhundert, das, -e 10/Extra
jährlich Ü5/12
japanisch 10/19
Jazz-Musiker/in, der/die,
-/-nen 10/4b
jeder, *jedes*, *jede* 1/4b
jemand 11/12
Jetzt aber! 14/10a
Journalist/in, der/die, -/-nen
11/4
Jugend, die, * 3/19
Jugendlicher/Jugendliche,
der/die, -lichen 9/ÜPrüf
Junge, der, -n 13/1a
Jungfrau, die, -en 11/21

K

Kaffeemaschine, die (Pl), -n
9/14
Kamera, die, -s 8/10
Kamin, der, -e 4/1a
Kamm, der, "-e 9/14
kämmen 2/20a
kämpfen 7/0
Kampfsport, der, -arten 7/1a
Kantine, die, -en 9/11b
Karfreitag, der, -e 10/14
Karneval, der, * 10/14
Karriere, die, -n 1/7

Alphabetische Wörterliste

Karte, die, -n 7/8
Karton, der, -s 4/16
Katzenklo, das, -s Ü4/10
Kauf, der, -e 5/11c
kaum 4/Extra
Kaution, die, -en 5/6
Keller, der, - 13/Ü1
Kenntnis: zur Kenntnis
nehmen, die, -se 13/Ü5
Kerze, die, -n 10/4b
Kilometer, der, - 13/1b
Kindheit, die, * 3/10a
Kirschblütenfest, das, -e 10/19
Kissen (D, CH), das, - 4/1a
Kiste, die, -n 4/0
klappen Ü5/1
klappen: es klappt 14/4b
klaren 1/4b
Klasse, die, -n 13/1a
Klassenarbeit (D, CH), die,
-en 13/2b
Klassenfahrt (D, CH), die, -en
13/2b
Klassenlehrer/in, der/die,
-/-nen 13/5b
Klassenzimmer, das, - 13/1a
Klassik, die, * 10/19
klauen 3/4
kleben 11/23
Kleingeld, das, * 9/14
klicken 8/7b
Klingel, die, -n 4/13 St. 4b
Klopappierrolle, die, -n 4/Extra
klopfen 9/10
klug, klüger, am klügsten
11/12
Koffer, der, - 9/15
Kolumbianer/in, der/die,
-/-nen 10/Extra
kombinieren 12/8
Komiker/in, der/die, -/-nen
8/16
komisch 11/3b
Kommentar, der, -e 12/3b
kommentieren 11/22b
Kommissar/in, der/die, -e/-nen
8/Ü13
Konditor/in, der/die, -en/-nen
1/4b

Konferenz, die, -en 13/2b
Konflikt, der, -e 13/5b
Konig/in, der/die, -e/-nen
10/14
koniglich 12/Ü8
konnen: nicht mehr konnen
14/4c
Konto, das, Konten 5/2b
Kontoauszug, der, -e 5/6
Kontoinhaber/in, der/die,
-/-nen 5/5b
konzentrieren (sich) 13/14
kopieren 1/22a
Kopfrechnen, das 14/Extra
Korb, der, -e 7/18
korperlich 7/3c
Korpergewicht, das 14/Extra
Korperpflege, die, * 5/1a
korrekt 12/Extra
Kostbare, das, * 3/4
Kostüm, das, -e 10/2
Kraft, die, -e 9/Extra
Krampus (A), der, * 10/14
Krankenkasse, die, -n 9/Ü14
Krankenversicherung, die, -en
9/Ü14
Krankheit, die, -en 14/Extra
kreativ 11/Extra
Krebs, der, -e 11/21
Kredit, der, -e 5/2b
Kreditinstitut, das, -e 5/5a
Kreis, der, -e 14/15b
Krieg, der, -e 3/4
Krimi, der, -s 8/9
Krise, die, -n 7/3b
kühl 4/4b
kritisch 14/2
Kuh, die, -e 12/0
Kultur, die, -en 10/20
kümmern (sich + um) 13/Ü3
Kündigung, die, -en Ü4/13
Kunst, die, -e 11/22
Künstler/in, der/die, -/-nen
11/2b
Kunstpreis, der, -e 14/13b
Kuss, der, -e 8/Extra
Küsschen, das, * 11/Ü11
küssen 10/8
Küste, die, -n 12/12

L

Lächeln, das, - 11/3b
Lächer, der, - 14/16a
Laden, der, - 12/10c
Lage, die, -n 6/3
Lämpchen, das, - 5/11c
Land (auf dem Land), das, *
12/0
Landschaft, die, -en 12/1
Landsleute, die, nur Pl. 6/4b
Langeweile, die, * 14/Ü10
langweilen (sich) 2/6b
Lärm, der, * 6/7b
Larve, die, -n 10/Extra
lassen, lasst, gelassen Ü5/12
Läufer/in, der/die, -/-nen
Ü7/5
Laune, die, -n 2/6b
Lebensaufgabe, die, -n 3/Extra
Lebensmittel, das, - 5/1a
Lebkuchen, der, - 10/4b
Lederjacke, die, -n 11/3b
leer 2/3b
Leergut, das, * 6/Extra
legen, liegt, (DSüd, A, CH:
ist) gelegen 4/10a
Lehrberf, der, -e 13/2c
Lehre, die, -n 13/2b
Lehrmaterial, das, -ien 13/Ü16
leicht 1/21b
Leidenschaft, die, -en 9/3b
Leihoma, die, -s 3/15
Leistung, die, -en 13/Ü7
leiten 13/10a
Leiter, die, -n 4/0
Leitung, die, -en 13/10
Lektor/in, der/die, -en/-nen
8/4b
Lenkrad, das, -er 11/9a
Lerner/in, der/die, -/-nen 14/1
Lernzeit, die, -en 14/10c
leuchten 5/11c
Lexikon, das, Lexika 13/Ü16
Lichterfest, das, -e 10/19
lieben, hat lieb, hat lieb
gehabt 8/Extra
Lift, der, -s 4/13
Lindenbaum, der, -e 12/Extra

Liste, die, -n 14/4b
 Lkw, der, -s 4/16
 Lohnabrechnung, die, -en 5/8
 lohnen (sich) 6/4b
 los sein: es ist etwas/viel los
 10/4b
 löschen 8/19
 lösen 11/9b
 losgehen, geht los, ist losgegan-
 gen 10/Ü21
 Lösung, die, -en 13/2b
 Lotto, das, -s Ü1/17
 Löwe, der, -n 11/21
 lügen, lügt, gelogen 3/1
 Luftmatratze, die, -n 12/12
 Lust haben 13/Ü11
 lustlos 11/Extra
 Luxus, der, * Ü1/17

M

Määdchen, das, - 13/1a
 Magazin, das, -e 8/14a
 Magermilch, die, * 14/16a
 Maibaum, der, "-e 10/19
 Mal: das erste Mal, das, -e
 3/10a
 Malbuch, das, "-er 8/9
 Manager/in, der/die, -/-nen
 9/Ü4
 manche 10/2
 Mandarine, die, -n 14/16a
 Mandel (gebrannte), die, -n
 10/1c
 Mannschaft, die, -en 7/0
 Marathon, der, -s 7/3b
 Marke, die, -n 4/Extra
 Marktschreier, der, - 12/9
 Maske, die, -n 10/Extra
 maskiert 10/Extra
 Mathelehrer/in, der/die, -/-nen
 13/1b
 Mathematik, die, * 13/1a
 Matratze, die, -n 9/11d
 Matura (A, CH), die, *
 (selten: Maturen) 3/9
 Maul, das, "-er 14/Extra
 Maus, die, "-e 8/7b

max. (maximal) 9/ÜPrüf
 Medien, die, nur Pl. 5/1a
 Meditation, die, -en 9/13a
 Medizin, die, * 9/17b
 Meer, das, -e 12/10a
 meinen 1/4
 Meinung: der Meinung sein,
 die, -en 10/12a
 meistens 2/15b
 melden 7/11
 melken, melkt, hat gemelken
 12/6c
 Memo, das, -s 8/4b
 menschlich 11/0
 merken (sich + Dativ) 14/3a
 Merkmal, das, -e 10/Extra
 Mieter/in, der/die, -/-nen
 Ü4/13
 Migräne, die, * 9/Ü14
 Milliarde, die, -n 12/Ü8
 Millionär/in, der/die, -e/-nen
 Ü5/1
 Millisekunde, die, -n 12/Ü9
 Mimik, die, * 11/10
 mindestens 8/Ü16
 Mit freundlichen Grüßen
 4/13 St. 4a
 miteinander 6/1
 mitgeben, gibt mit,
 mitgegeben 13/5b
 Mitglied, das, -er 7/6a
 Mitgliedsbuch, das, "-er 3/4
 mitmachen, macht mit,
 mitgemacht 6/15
 mitnehmen, nimmt mit,
 mitgenommen 8/7b
 mitreisen 10/1a
 mitreißen, reißt mit,
 hat mitgerissen 10/4b
 Mitschüler/in, der/die, -/-nen
 13/Ü1
 Mittagspause, die, -n 9/11d
 mittanzen, tanzt mit,
 mitgetanzt 10/2
 mitteilen, teilt mit, mitgeteilt
 8/4b
 Mittelalter, das, * 10/Extra
 Mittelpunkt, der, -e 11/21
 mitten (in + Dativ) 12/6c

Mitternacht, die, * 10/9a
 Mode, die, -n 14/13b
 Modemesse, die, -n 14/13b
 Moderator/Moderatorin,
 der/die, -en/-nen 8/18a
 modern 12/Ü8
 Möbel, die, nur Pl. 4/4b
 Möglichkeit, die, -en 11/18a
 mobil 1/0
 Modell, das, -e 1/14
 möglich 4/13 St. 4a
 Monitor, der, -e 9/16
 Moped, das, -s 12/6c
 Mord, der, -e 7/Extra
 motivieren 9/3b
 Motto, das, -s 7/Extra
 MP3-Player, der, - 8/2
 Müll (D), der, * Ü2/15
 Murmeltier, das, -e 14/16a
 Musiker/in, der/die, -/-nen
 10/1c
 Musizieren, das, * 9/Extra
 Mut (jdm. Mut machen), der,
 * 9/3b
 mutig 14/2
 Muttersprachler/in, der/die,
 -/-nen 13/Ü16

N

Na und?! 3/4
 Nachbarschaft, die, * 6/14c
 nacherzählen 14/3a
 Nacherzählung, die, -en 1/5
 nachher 14/5
 Nachhilfe 13/Ü16
 Nachricht, die, -en 2/3b
 nachschlagen, schlägt nach,
 nachgeschlagen 8/Ü16
 nachst: am nachsten 2/3b
 Nacht, die, "-e 2/6b
 Nachthemd, das, -en 9/14
 Nadelbaum, der, "-e 10/17
 nah, naher, am nachsten
 1/4b
 Nasenbluten, das, * 9/ÜPrüf
 Nation, die, -en 12/Ü8
 national 4/13 St. 3a

Alphabetische Wörterliste

Natur, die, * 12/2a
Naturschützer/in, der/die,
-/-nen 14/Extra
Nebeneffekt, der, -e 7/3b
Nebenwirkung, die, -en
9/Ü14
Netz, das, -e 7/18
Netzwerk, das, -e 13/Ü1
neugierig 5/15c
Neujahr, *, * 10/14
Neujahrsschoppen, der,
- 10/19
Neustart, der, -s 5/2c
niemand 2/6b
Nikolaus, der, "-e 10/14
Nordsee, die, * 12/10c
normal 8/Extra
normalerweise 1/6
Notarzt, der, "-e 7/12
Note, die, -n 2/17b
Notebook, das, -s 8/7b
Notfall, der, "-e 9/Ü14
Notiz, die, -en 2/2a
Notruf, der, -e 7/11
Notzeit, die, -en (meist Pl.)
Ü5/1
NRW (Nordrhein Westfalen),
*, * 14/13b
nummerieren 1/21b
nun mal 12/3b
nutzen 8/4b
Nützliche, das, * 6/15

O

ob 1/12
oben: von oben 3/10a
Oberschule, die, -n 3/10a
Objektkünstler, der/die, -/-nen
14/13b
obwohl 1/Extra
Ökosystem, das, -e 14/Extra
offen 11/1
offensichtlich 4/Extra
olympisch 12/Ü8
Oma, die, -s 13/8
Online-Banking, das, * 5/8
Open Air 10/19

Operation, die, -en 9/3b
Opernsänger/in, der/die,
-/-nen 11/Extra
ordentlich 11/2b
ordnen 1/22a
Ordnung, die, * 4/4b
Ordner, der, - 14/10a
organisatorisch 13/5b
Ortsangabe, die, -n 7/Extra
ostdeutsch 8/Extra
Osterfest/Ostern, das, -e/*
10/14
Osterhase, der, -n 10/14

P

Paar, das, -e 10/9a
packen 4/13
Paketbote/-in, der/die, -n/-nen
5/2c
Palast, der, "-e 14/13b
Pantomime, die, -n 8/14b
Papiere, die, (Pl.) 1/22a
Paralympics, die (Pl.), * 9/3b
passend 8/14a
passieren, passiert,
ist passiert 2/3b
Passwort, das, "-er 8/19
Pause, die, -n 2/1a
PC (Personal Computer), der,
-s 8/4b
pendeln, pendelt,
ist gependelt 1/0
Pendler/in, der/die, -/-nen
1/4
Pension (A, CH), die, -en
12/6c
persönlich 6/4b
Persönlichkeit, die, -en 11/23
Petersilie, die, * 11/Extra
Pfandbon, der, -s 6/Extra
Pfandtäschchen 6/Extra
pfeifen, pfeift, gepfiffen 6/9
Pferd, das, -e 12/0
Pfingstwochenende, das, -n
10/14
pflücken 9/9
Phase, die, -n 6/4b

Physik, die, * 13/1a
Picknick, das, -s 2/15a
piepen 14/10a
Pinsel, der, - 4/13 St.2a
Plakat, das, -e 9/17b
Plan, der, "-e 4/16c
platzen, platzt, ist geplatzt
10/Extra
Politik, die, * 2/15b
Polizei, die, * 7/11
Polster (A), der, - 4/1a
Popsong, der, -s 3/Extra
Porzellanladen, der, -läden
11/Extra
Position, die, -en 14/15b
positiv 11/23
präsentieren 9/18
Praktikum, das, Praktika 1/22
preiswert 13/Ü16
privat 8/3
probieren 10/4b
Produkt, das, -e 4/Extra
Produktionshelfer/in, der/die,
-/-nen Ü1/5
Projekt, das, -e 3/13
protestieren 6/1
Prozent, das, -e 1/4b
Programm, das, -e 8/13a
Publikum, das, * 3/Extra
Pufferzeit, die, -en 14/10b
Puppe, die, -n 4/10a

Q

Quatsch, der, * 13/Ü1
querschnittsgelähmt (sein)
9/3b
Quiz, das, * 8/14a

R

Radio, das, -s 8/2
Radiosendung, die, -en 3/15
Rap, der, -s 12/17
rappen 12/17
rasen (die Zeit rast), rast,
ist gerast Ü2/18

rasieren 2/8
 Rasierer, der, - 9/14
 rasen 7/Extra
 Rat, der, * 9/Ü6
 Ratschlag, der, "-e 9/12
 Rätsel, das, - 11/9b
 Raum, der, "-e 11/8
 rausgehen, geht raus,
 ist rausgegangen 7/20
 rauslegen, legt raus, rausgelegt
 14/10b
 reagieren (auf) 2/8
 Rechenmeister/in, der/die,
 -/-nen 14/Extra
 recherchieren, recherchiert,
 hat recherchiert 8/4b
 Rechnung, die, -en 5/5a
 Recht haben 6/7c
 Redakteur/in, der/die, -e/-nen
 10/4b
 Rede, die, -n 9/Ü6
 Regel, die, -n 4/4b
 regelmäßig 5/11c
 regieren 5/Extra
 Rehaklinik, die, -en 9/3b
 reich Ü5/1
 reichen 14/10a
 reichlich 9/ÜPrüf
 Reifendruck, der, * 5/11c
 Reihenfolge, die, -n 8/19
 reinkommen, kommt rein,
 ist reingekommen 11/15
 Reiseführer/in, der/die, -/-nen
 1/Extra
 Rekord, der, -e 7/16
 Religion, die, -en 13/1a
 renovieren 4/13
 Rente (D), die, -n 12/6c
 Rentner/in, der/die, -/-nen
 2/3b
 Reporter/in, der/die, -/-nen
 5/2c
 Reporterteam, das, -s 2/3b
 Restaurator/in, der/die,
 -en/-nen 12/10b
 Rettungsdienst, der, * 7/11
 rheinisch 10/Extra
 Rheinland, das, * 10/14
 Rheuma, das, * 9/Ü14

Rhythmus, der, Rhythmen
 10/4b
 Richtige, das, * 13/2c
 riesig 12/6c
 Rinde, die, -n 12/Extra
 Ring, der, -e 10/8
 Rocksong, der, -s 3/Extra
 Rolle, die, -n 4/13 St. 2a
 rollen 11/Ü13
 Rollo, das, -s 4/1a
 rösten, röstet, ist geröstet
 7/Extra
 Rollstuhl, der, "-e 9/1a
 Roman, der, -e 11/3a
 Romanheld/in, der/die, -/-nen
 11/3
 romantisch 11/2b
 Röntgenbild, das, -er 9/14
 Rosenmontag, der, -e 10/14
 Rubrik, die, -en 8/14a
 Rübe, die, -n 3/4
 rückenfreundlich 9/13a
 Rückfrage, die, -n 7/11
 Ruhe: jmdn. in Ruhe lassen
 6/1
 Rundfunkmuseum, das,
 -museen 10/19
 runterfahren, fährt runter,
 ist runtergefahren 8/18c
 runterladen, lädt runter,
 hat runtergeladen 8/7b
 Russe/Russin, der/die,
 -n/-nen 6/4c

S

Saal, der, Säle 2/11
 Saison, die, -s 12/10c
 Samba, der oder die, -s 10/2
 Savant, der/die, -s 14/Extra
 Saxofonist/in, der/die, -en/-nen
 10/4b
 Schach, das, * 7/1a
 schaffen 3/4
 Schatten, der, - 12/Extra
 Schauspieler/in, der/die,
 -/-nen 8/16a
 Schein, der, -e 5/15b
 Scheme (Schemme), die, -n
 10/Extra
 schenken 5/Extra
 schießen (ein Tor), schießt,
 geschossen 7/Extra
 Schimpfwort, das, "-er 11/
 Extra
 Schläger, der, - 7/18
 Schlaf, der, * 9/Extra
 Schlafanzug, der, "-e 9/14
 Schlaflosigkeit, die, -en
 9/Extra
 schlapp 11/Extra
 schlecken 14/16a
 schließen, schließt,
 geschlossen 1/8
 Schlimme (nichts
 Schlimmes), das, * 4/13
 Schluss, der, "-e 14/16a
 schmatzen 11/Ü11
 schmecken 10/1b
 schminken 2/8
 schmücken 10/8
 schmutzig 11/12
 schnarchen 2/20a
 Schnecke, die, -n 14/16a
 Schönheitsreparatur, die, -en
 4/13 St. 1b
 Schritt, der, -e 1/5
 schüchtern 14/1
 Schuhmacher/in, der/die,
 -/-nen 12/10b
 Schütze, der, -n 11/21
 Schulabschluss, der, "-e
 13/2b
 Schularbeit (A), die, -en
 13/2b
 Schulbuch, das, "-er 13/5a
 Schulden, die, nur Pl. 5/2b
 Schüler/in, der/die, -/-nen
 13/1a
 Schulferien, die, (Pl.) 1/13
 Schulgeld, das, -er 13/1b
 Schuljahr, das, -e 13/5b
 Schulmuseum, das, -museen
 13/Extra
 Schulsachen, die, (Pl.) 5/1b
 Schulsportwoche (A), die, -en
 13/2b

Alphabetische Wörterliste

Schulsystem, das, -e 13/0
 Schultag, der, -e 13/8
 Schuluniform, die, -en 3/10a
 Schulter, die, -n 11/Ü1
 Schultreffen, das, - 13/2c
 Schultüte, die, -n 13/Ü1
 Schuluniform, die, -en 13/1a
 Schulveranstaltung, die, -en 13/5b
 Schulzeit, die, * 3/10a
 Schwäche, die, -n 14/0
 Schwalbe, die, -n 7/19
 Schwangerschaft, die, -en 9/ÜPrüf
 schwedisch 4/Extra
 Schwein, das, -e 12/6c
 Schweinshaxe, die, -n 9/Extra
 schwer 9/3b
 Schwimmbad, das, "-er 12/3b
 Schwimmer/in, der/die, -/-nen 9/3b
 schwitzen 10/3
 Sehr geehrte/r 4/13 St. 4a
 Seife, die, -n 9/14
 Sekretär/in, der/die, -e/-nen 11/2
 Sekt, der, * 5/Extra
 Sekunde, die, -n 2/0
 selbst 12/6c
 selbstbewusst 11/2b
 Selbstportrait, das, -s 11/9
 selbstständig 14/2
 seltsam 11/3b
 Semester, das, - 13/Ü16
 Seminar, das, -e 14/4b
 Sender, der, - 8/16a
 Sendung, die, -en 8/13b
 Seniorenclub, der, -s 3/4
 sensationell 4/13 St. 3a
 Serie, die, -n 8/14a
 Service, der, * 4/13 St. 3a
 Sessel, der, - 4/Extra
 setzen 4/10a
 Sex, der, * 9/Extra
 Show, die, -s 8/14a
 sicher sein (sich) 12/3b
 Siesta, die, -s 4/Extra
 Signal, das, -e 12/7c
 Silvester, *, meist Sg. 10/7

sinnvoll 8/19
 Situation, die, -en 10/12a
 Skizze, die, -n 12/15b
 Skorpion, der, -e 11/21
 skypen 8/2
 Smalltalk, der, -s 14/0
 Snowboardprofi, der, -s 7/Extra
 Sommernachtsball, der, "-e 10/19
 Sommerzeit, die, * 2/6b
 Sonnenschein, der, * 11/Extra
 Sorge (sich Sorgen machen), die, -n 11/18a
 soweit 9/ÜPrüf
 sozial 6/15
 Sozialbereich, der, -e 6/Extra
 Spanien 9/Extra
 spannend 8/4b
 sparen 5/1b
 sparsam 11/21
 Spaziergang, der, "-e 9/11d
 speichern 8/18c
 spenden 6/Extra
 Spendenbox, die, -en 6/Extra
 Spezialist/in, der/die, -en/-nen 14/15
 Spieleabend, der, -e 10/8
 Spielfilm, der, -e 8/14a
 Spielkonsole, die, -n, 8/0
 Spieler/in, der/die, -/-nen 11/7
 Spielplatz, der, "-e 3/15
 spontan 11/21
 Sport treiben, treibt Sport, Sport getrieben 7/0
 Sportart, die, -en 7/1
 Sportgestaltung, die, * 6/Extra
 Sportler/in, der/die, -/-nen 7/19
 Sportplatz, der, "-e 7/10
 Sportschau, die, * 7/6a
 Sportsendung, die, -en 7/2b
 Sportteil, der, -e 2/15b
 Sprechblase, die, -n 14/15a
 Sprechzeit, die, -en 13/7b
 springen, springt, ist gesprungen 6/9
 Spülmaschine (D), die, -n 5/11c

Spur: auf der Spur sein, die, -en 9/Ü4
 Staat, der, -en 14/Extra
 Stadtmensch, der, -en 12/8a
 Stadtteil, der, -e 6/2
 stampfen 9/10
 Stand, der, "-e 10/2
 Stand-by-Modus, der, * 5/11c
 Star, der, -s 11/3b
 Stärke, die, -n 14/0
 Station, die, -en 13/18
 statt 1/7
 stattfinden, findet statt, stattgefunden 11/7
 Statue, die, -n 4/15a
 Stau, der, -s 1/16
 Steckdose, die, -n 5/11c
 stecken 9/Extra
 Stecker, der, - 5/11c
 Steinbock, der, "-e 11/21
 Stelle (hier: Arbeitsplatz), die, -n 1/4b
 stellen 4/9
 Stellenanzeige, die, -n 1/4b
 sterben, stirbt, ist gestorben 3/4
 Sternsinger/in, der/die, -/-nen 10/14
 Sternzeichen, das, - 11/22
 Steuerberater/in, der/die, -/-nen 4/Extra
 Stichpunkt, der, -e 8/5
 Stiegenhaus (A), das, "-er 4/13
 Stier, der, -e 11/21
 still (sitzen) 3/10a
 Stimme, die, -n 4/12b
 stimmen 11/23
 Stimmung, die, -en 10/1c
 Stockwerk, das, -e 12/Ü8
 stolz 3/4
 stoppen 14/15b
 strafbar 8/Ü11
 Strandkorb, der, "-e 12/10b
 Straßenfest, das, -e 10/0
 streichen, streicht, gestrichen 4/0
 streiken 6/7b
 streng 11/1

Stress: im Stress sein, der, *
10/12a
stressig 1/2
Strom, der, * 5/1b
Student/in, der/die, -en/-nen
Ü1/6
stundenlang 10/9a
Stundenplan, der, "-e 13/1a
stur 11/21
südwestdeutsch 10/Extra
Süßwasser, das, * 13/Extra
Sumo-Ringer, der, - 7/16b
surfen (im Internet) 8/7b
Symbol, das, -e 11/23
sympathisch 11/2c
systematisch 8/3

T

Tablet-Computer, der, - 8/7b
tabu 11/12
Tag (der offenen Tür), der, -e
10/19
Tag der Arbeit, der 10/14
Talent, das, -e 6/19a
Tänzer/in, der/die, -/-nen
10/2
Taschengeld, das, * 6/15
Tastatur, die, -en 8/7b
Taste, die, -n 5/6
Taucherbrille, die, -n 12/12
tauschen 8/18d
Tauschpartner/in, der/die,
-/-nen 6/19a
Tauschring, der, -e 6/19b
Taxi, das, -s 11/Extra
technisch 8/Extra
Teil, der, -e 13/18
Teil, das, -e Ü4/13
teilen 2/15b
teilnehmen (an), nimmt teil,
teilgenommen 9/3b
Teilnehmer/in, der/die,
-n/-nen 14/4b
Temperatur, die, -en 10/3
Terminplan, der, "-e 14/13b
Teufel (CH,D), der, - 10/14
Text, der, -e 1/5

Textpuzzle, das, -s 10/13
Thema, das, Themen 13/2b
Tipp, der, -s 1/9
tippen, tippt, hat getippt 8/7b
Tipp-ex, das, * 14/S. 75
Tischtennis, das, * 7/16a
Titelvorschlag, der, "-e 2/20b
Tomatenmark, das, * 14/10a
Ton, der, "-e 8/Extra
Top 10, die, * 4/Extra
Tor, das, -e 7/18
Torte, die, -n 6/20
total 14/10a
Tote, der/die, -n 10/14
totschlagen (die Zeit), schlägt
tot, totgeschlagen 2/Extra
Tradition, die, -en 10/Extra
trainieren 6/14c
Training, das, -s 7/3c
träumen (von) 3/4
Trauer, die, * 11/19
Traumberuf, der, -e 13/2c
treiben (Sport), hat getrieben
7/2b
treu 11/2b
Treffen, das, - 6/7b
Treffpunkt, der, -e 2/Extra
Trick, der, -s 8/Extra
Trommel, die, -n 10/1c
trotzdem 2/3b
Tuch, das, "-er 4/4b
Turnhalle, die, -n 13/10
Typ, der, -en 11/0
typisch 1/10

U

u. v. m. (und vieles mehr)
13/Ü16
Übelkeit, die, * 9/ÜPrüf
über = mehr als 14/4c
Überblick, der, -e 10/19
Überempfindlichkeit, die, -en
9/ÜPrüf
übergabe, übergibt,
übergeben 11/12
übernehmen, übernimmt,
hat übernommen 12/10c

überprüfen 5/11c
überraschen 11/16
Überraschung, die, -en 11/8
Überschrift, die, -en 1/4a
Überstunde, die, -n 5/2b
überweisen, überweist,
überwiesen 5/5a
Überweisung, die, -en 5/5
Überweisungsschein (D), der,
-e 5/0
überwinden, überwindet, hat
überwunden 9/Extra
überziehen, überzieht,
überzogen 5/2b
Überziehungskredit, der, -e
5/8
Uhrmacher/in, der/die, -/-nen
12/10b
umarmen 11/Ü11
Umfrage, die, -n 9/13b
umgehen (mit), geht um,
ist umgegangen 11/2b
umknicken, knickt um,
ist umgeknickt 7/10a
umräumen, räumt um,
umgeräumt 4/4b
Umschlag, der, "-e 8/4b
umstellen, stellt um,
umgestellt 4/4b
Umwelt, die, * 12/0
Umzug (2), der, "-e 10/2
Umzug, der, "-e 4/13 St. 3
unabhängig 11/21
Unabhängigkeit, die, * 11/2b
unbedingt 7/3c
unbefristet 1/4b
unbekannt 11/3
Unfall, der, "-e 7/10
ungeschickt 11/Extra
unglaublich 12/Ü11
Unglück, das, -e (Pl. selten)
2/3b
unheimlich 14/Extra
Universität, die, -en 12/Ü1
unkompliziert 6/7b
unsicher 10/12a
unterhalten (sich + mit/
über), unterhält sich,
hat sich unterhalten 2/6b

Alphabetische Wörterliste

Unterhaltung 5/1a
Unterricht, der, * 13/1a
unterrichten 13/2c
Unterschied, der, -e 12/Ü9
unterschiedlich 10/9a
Unterschrift, die, -en Ü4/13
Untertitel, der, - 8/Ü16
unterstreichen, unterstreicht,
 unterstrichen 1/4b
unterstützen 3/13
Unterwäsche, die, * 9/14
unzerkauft 9/ÜPrüf
Urenkel/in, der/die, -/-nen 3/4
Urlaubstag, der, -e 10/14

V

Valentinstag, der, -e 6/21a
Variante, die, -n 8/Extra
variieren 12/17b
Vatertag, der, -e 10/14
verabreden (sich + mit)
 2/15b
Verabredung, die, -en 2/Extra
verändern 4/13
Veränderung, die, -en 11/21
Veranstaltung, die, -en 1/22a
Veranstaltungsjahr, das, -e
 10/19
verbinden, verbindet,
 verbunden 1/8
Verbot, das, -e 8/Ü11
verbrauchen 5/11c
verbringen (Zeit), verbringt,
 verbracht 2/2b
verdoppeln 10/Extra
vergehen (die Zeit), vergeht,
 ist vergangen 2/1
Vergleich, der, -e 5/15b
vergleichen, vergleicht,
 verglichen 6/13
vergrößern 8/7b
Verkehr, der, * 12/10c
verkleiden (sich) 10/14
Verlag, der, -e Ü1/2
verlängern 10/14
verlaufen (in), verläuft,
 ist verlaufen 6/4b

verletzen (sich) 7/10a
Verletzte, der/die, -n 7/11
verlieben (sich + in) 3/15
verlieren, verliert, verloren
 7/0
vermeiden, vermeidet,
 vermieden 5/11c
Vermieter/in, der/die, -/-nen
 Ü4/13
vermitteln 3/13
veröffentlichen 11/3b
verordnen 9/ÜPrüf
verschieden 12/3b
verschlafen, verschläft,
 verschlafen 8/10
verstecken 4/10c
versuchen 7/3c
verstehen (sich + mit),
 versteht sich, hat sich
 verstanden 11/2b
vertauschen 9/Ü4
verteilen Ü6/14
Vertrag, der, "-e 5/2b
verträumt 11/21a
vertreiben, vertreibt, vertrieben
 10/Extra
verwandeln 10/2
verwechseln 1/Extra
Verwendungszweck, der, -e
 5/5b
verwöhnen 5/Extra
verzweifelt (sein) 9/3b
VHS (Volkshochschule), die,
 -en 13/10
Video, das, -s 5/11c
viel, mehr, am meisten 6/9
virtuell 13/Extra
Villa, die, -en 5/Extra
Vitamin, das, -e 5/11c
Vogel, der, "- 12/0
Volksgruppe, die, -n 2/Extra
Volleyball, der, * 7/1a
Vollpension, die, * 4/Extra
Volltreffer, der, - 7/Extra
vorbereiten (etwas), bereitet
 vor, vorbereitet 10/4b
vorbereiten (sich + auf)
 13/10a
Vorbereitung, die, -en 13/10

vorgestern 2/0
Vorhang (A, CH), der, "-e
 Ü4/8
vorher 6/4c
vorlesen, liest vor, vorgelesen
 6/14b
Vorschlag, der, "-e 13/9
vorsprechen, spricht vor,
 vorgesprochen 14/17
vorstellen (sich), stellt sich
 vor, hat sich vorgestellt
 6/4b
vorstellen (etwas) 12/3b

W

Waage, die, -n 11/21
wachsen, wächst,
 ist gewachsen 2/20a
wackeln 11/Ü13
Wahl, die, -en 13/5b
wählen 13/5a
während 9/ÜPrüf
wahrscheinlich 9/1a
Wald, der, "-er 14/Extra
Walking, das, * 9/13a
Wälzer, der, - 10/8
Wand, die, "-e 4/1a
Wanne (Kurzf. f. Badewanne),
 die, -n 5/11c
Was für ein ... 11/0
Waschgang, der, "-e 5/11c
Wäschekorb, der, "-e 14/10a
Wassermann, der, "-er 11/21
Website, die, -s 8/Ü2
wechseln 1/8
wecken 2/3b
weggehen, geht weg,
 ist weggegangen 6/4c
wegwerfen, wirft weg,
 weggeworfen 4/4b
wegziehen, zieht weg, ist weg-
 gezogen 13/Ü7
weich 9/16c
Weihnachtsbaum, der, "-e
 10/4b
Weihnachtsmann, der, "-er
 10/14

Weihnachtsmarkt, der, "-e
10/4b
weil 5/2c
weinen 2/3b
Weingut, das, "-er 12/10c
Weiterbildung, die, -en 6/4c
weitergeben, gibt weiter,
weitergegeben 9/Ü4
weitermachen, macht weiter,
weitergemacht 6/4c
welcher, welches, welche
8/15
Weltmeisterschaft, die, -en
7/Extra
weltweit 4/Extra
Wende, die, -n 8/Extra
wenn 7/7
Werbung, die, -en 8/Extra
werden, wird, geworden
13/0
werfen, wirft, geworfen 7/15
westdeutsch 8/Extra
Wettbewerb, der, -e 7/19
Wettkampf, der, "-e 12/16
Widder, der, - 11/21
wieder 2/6b
Wiedervereinigung, die, *
12/10c
wiegen, wiegt, gewogen
7/16b
Wiese, die, -n 12/0
wieso 7/1b
wirken 4/4b
Wirkstoff, der, -e 9/ÜPrüf
Wirtschaft, die, -en 13/1a

witzig 10/Extra
wohl fühlen (sich), fühlt sich
wohl, wohl gefühlt 2/6b
Wohngemeinschaft, die, -en
12/6c
Wolke, die, -n 12/0
Wolkenkratzer, der, - 12/Ü8
woran 2/17a
worauf 2/17a
Wörter Schlange, die, -n 3/19
worüber 2/17a
wozu 8/12b
wunderschön 1/4b
würfeln 9/7
Würst, die, "-e 12/9a
wütend 2/3b

Y

Yoga, der/das, * 9/13a

Z

zahlen 13/1b
Zahnpasta, die, -pasten
9/10b
Zärtlichkeit, die, -en 3/Extra
Zauber, der, * 2/11
Zaun, der, "-e 12/0
Zeichen, das, - 11/12
Zeitdieb, der, -e 14/11
Zeitplan, der, "-e 14/10b
zeitlos 2/Extra

Zeitschrift, die, -en 9/14
Zeitumstellung, die, -en 2/6
Zensur (D), die, -en 13/1b
Zentrum, das, Zentren 10/2
ziehen (durch), zieht, ist ge-
zogen 10/2
ziemlich Ü3/11
Zimmerservice, der, * 4/Extra
Zins, der, -en 5/2b
Zuckertüte, die, -n 13/Ü1
Zuckerwatte, die, * 10/2
zuhören 10/4b
Zukunft, die, * 12/7
Zuneigung, die, * 3/Extra
Zunge, die, -n 11/Ü13
Zungenbrecher, der, - 14/16
zurückstellen (Uhr), stellt
zurück, zurückgestellt
2/6b
zurückzahlen, zahlt zurück,
zurückgezahlt 5/15a
zusammenarbeiten (mit)
13/5b
Zuschauer/in, der/die, -/nen
10/2
zuschicken, schickt zu,
zugeschickt 5/8
zusehen, sieht zu, zugehört
Ü7/5
Zweck, der, -e 8/0
zweisprachig 13/Ü16
Zweigschenkel, der, -e
7/19
Zwilling, der, -e 10/Ü8
zwitchern 7/19

Unregelmäßige Verben

Infinitiv

abhauen
abheben
abnehmen
anbieten
anfangen
anrufen
auffallen (jemandem)
ausleihen
backen
beginnen
bekommen
beschreiben
bewerben (sich)
bieten
bleiben
brechen (sich etw.)
bringen
denken
einladen
einsteigen
empfehlen
entscheiden (sich + für)
erschrecken
essen
fahren
fallen
finden
fliegen
geben
gehen
genießen
gewinnen
hängen
halten
helfen
kennen
kommen
können
laufen
lesen
liegen

lügen
messen
nehmen
passieren

Präsens

sie haut ab
er hebt ab
sie nimmt ab
er bietet an
sie fängt an
er ruft an
ihm fällt auf
er leiht aus
sie backt
er beginnt
sie bekommt
er beschreibt
sie bewirbt sich
er bietet
sie bleibt
er bricht sich das Bein
sie bringt
er denkt
sie lädt ein
er steigt ein
sie empfiehlt
er entscheidet sich für
er erschrickt
sie isst
er fährt
sie fällt
er findet
sie fliegt
er gibt
sie geht
er genießt
sie gewinnt
er hängt
er hält
sie hilft
er kennt
sie kommt
er kann
sie läuft
er liest
er liegt

sie lügt
er misst
sie nimmt
es passiert

Perfekt

sie ist abgehauen
er hat abgehoben
sie hat abgenommen
er hat angeboten
sie hat angefangen
er hat angerufen
ihm ist aufgefallen
er hat ausgeliehen
sie hat gebacken
er hat begonnen
sie hat bekommen
er hat beschrieben
sie hat sich beworben
er hat geboten
sie ist geblieben
er hat sich das Bein gebrochen
sie hat gebracht
er hat gedacht
sie hat eingeladen
er ist eingestiegen
sie hat empfohlen
er hat sich entschieden für
er ist erschrocken
sie hat gegessen
er ist gefahren
sie ist gefallen
er hat gefunden
sie ist geflogen
er hat gegeben
sie ist gegangen
er hat genossen
sie hat gewonnen
er hat gehangen
er hat gehalten
sie hat geholfen
er hat gekannt
sie ist gekommen
er hat gekonnt
sie ist gelaufen
er hat gelesen
er hat gelegen (D)
er ist gelegen (DSüd, A, CH)
sie hat gelogen
er hat gemessen
sie hat genommen
es ist passiert

Infinitiv

Präsens

Perfekt

pendeln
pfeifen
riechen
scheinen
schlafen
schließen
schreiben
schreien
schwimmen
sehen
sein
singen
sitzen

er pendelt
sie pfeift
er riecht
sie scheint
er schläft
sie schließt
sie schreibt
er schreit
sie schwimmt
er sieht
sie ist
er singt
sie sitzt

er ist gependelt
sie hat gepfeiffen
er hat gerochen
sie hat geschienen
er hat geschlafen
sie hat geschlossen
sie hat geschrieben
er hat geschrien
sie hat geschwommen
er hat gesehen
sie ist gewesen
er hat gesungen
sie hat gegessen (D)
sie ist gegessen (DSüd, A, CH)

Sport treiben
sprechen
springen
stattfinden
stehen

er treibt Sport
sie spricht
er springt
es findet statt
sie steht

er hat Sport getrieben
sie hat gesprochen
er ist gesprungen
es hat stattgefunden
sie hat gestanden (D)
sie ist gestanden (DSüd, A, CH)

sterben
streichen
streiten
tragen
treffen
trinken
tun
überweisen
überziehen
umsteigen
unterhalten (sich)
verbinden
verbringen
vergessen
vergleichen
verlieren
vermeiden
verstehen
vorlesen
wachsen
waschen
werfen
wiegen
wissen
ziehen

er stirbt
sie streicht
er streitet
sie trägt
er trifft
sie trinkt
er tut
sie überweist
er überzieht
sie steigt um
er unterhält sich
sie verbindet
er verbringt
sie vergisst
er vergleicht
sie verliert
er vermeidet
sie versteht
er liest vor
sie wächst
er wäscht
sie wirft
er wiegt
sie weiß
er zieht

er ist gestorben
sie hat gestrichen
er hat gestritten
sie hat getragen
er hat getroffen
sie hat getrunken
er hat getan
sie hat überwiesen
er hat überzogen
sie ist umgestiegen
er hat sich unterhalten
sie hat verbunden
er hat verbracht
sie hat vergessen
er hat verglichen
sie hat verloren
er hat vermieden
sie hat verstanden
er hat vorgelesen
sie ist gewachsen
er hat gewaschen
sie hat geworfen
er hat gewogen
sie hat gewusst
er hat gezogen

Verben mit Präpositionen

mit Akkusativ:

achten	auf	Bitte achten Sie auf die Zeit.
arbeiten	an	Sie arbeitet an ihren Schwächen.
ärgern (sich)	über	Er ärgert sich über die Verspätung.
aufpassen	auf	Pass bitte auf das Baby auf.
bedanken (sich)	für	Bedank dich für das Geschenk!
denken	an	Ich denke den ganzen Tag an dich.
diskutieren	über	Wir diskutieren immer über das gleiche Thema.
engagieren (sich)	für	Sie engagiert sich für das Projekt.
einigen (sich)	auf	Sie einigen sich auf einen Preis.
erinnern (sich)	an	Erinnerst du dich an deine Kindheit?
freuen (sich)	auf	Lukas freut sich auf seinen Geburtstag.
freuen (sich)	über	Wir freuen uns über die Einladung.
hoffen	auf	Ich hoffe auf deine Hilfe.
hören	auf	Er hört nicht auf mich.
interessieren (sich)	für	Ich interessiere mich nicht für Sport.
konzentrieren (sich)	auf	Ich konzentriere mich auf die Prüfung.
reagieren	auf	Hast du schon auf das Problem reagiert?
sprechen	über	Wir müssen über das Problem sprechen.
unterhalten (sich)	über	Wir unterhalten uns über die Reise.
verlieben (sich)	in	Sie hat sich gleich in Paul verliebt.
warten	auf	Ich warte schon seit 20 Minuten auf den Bus.

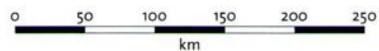
mit Dativ:

abhängen	von	Das hängt von Ihrem Gehalt ab.
auftreten	auf	Er tritt auf dem Fest auf.
bedanken (sich)	bei	Ich bedanke mich bei meinem Onkel.
träumen	von	Ich träume von einer langen Reise.
fragen	nach	Ich habe nach dem Termin gefragt.
gehören	zu	Du gehörst zu mir.
passen	zu	Das Sofa passt nicht zum Tisch.
studieren	an	Meine Schwester studiert an der Freien Universität.
treffen (sich)	mit	Mit wem triffst du dich am Samstag?
unterhalten (sich)	mit	Ich habe mich mit meinem Onkel unterhalten.
verabreden (sich)	mit	Ich habe mich mit deiner Mutter verabredet.
verstehen (sich)	mit	Ich verstehe mich gut mit ihr.

DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ



- | | |
|----------------------|---------------------------|
| 1 = Basel-Stadt | 7 = Appenzel-Ausserrhoden |
| 2 = Basel-Landschaft | 8 = Appenzel-Innerrhoden |
| 3 = Aargau | 9 = Unterwalden |
| 4 = Schaffhausen | 10 = Nidwalden |
| 5 = Thurgau | 11 = Glarus |
| 6 = St. Gallen | |



Bildquellenverzeichnis

S. 6: © CV, Hugo Herold (Bildmitte); © Nokia GmbH; © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, Stefan Kühn; © Fotolia (RF), Elnur; © Wikipedia, CC Share Alike 2.5, Lcarsdata; CC Share Alike 3.0, Matias Vessuri iPodTotal.com; © Fotolia (RF), liquidImage; © Fotolia (RF), Mearicon (im Uhrzeigersinn) – S. 7: © iStockphoto, Chris Schmidt – S. 8: © Apple Inc. – S. 13: © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, Christos Vittoratos – S. 15: © CV, Hugo Herold – S. 16: © iStockphoto (RF), Nina Shannon (a); technotr (b); Sean Locke (c); © Fotolia (RF), Albert Schleich (d); Somenski (e); © Digitalstock (RF), B. Leitner (f) – S. 20: © Fotolia (RF), Gina Sanders – S. 21: © Wikipedia, Gemeinfrei, Pixi – S. 22: © CV, Andrea Finster – S. 25: © Fotolia (RF), Spinskin (Bildmitte); Paul Williams (oben); Pavel Losevski (2. von oben); Reises (4. von oben); © iStockphoto (RF), Stocknroll (unten) – S. 26: © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, -jkb- – S. 27: © iStockphoto (RF), Darren Baker – S. 30: © Pixelio (RF), Hauck Medienarchiv/Alexander Hauck (b); © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, Tom Küpper (c); © Flickr, Creative Commons, dChris (d); © Adpic (RF), G. Kaindl (f) – S. 33: © Fotolia (RF), Openlens (Mitte); © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, Andreas Praefcke (links Mitte); CC Share Alike 2.5, Friedrich Böhringer (links unten) – S. 35: © CV, Michael Miethe; © Fotolia (RF), IKO (unten) – S. 36: © CV, Hugo Herold – S. 40: © Fotolia (RF), Redhorst (a); Panther-Foto (b); Sandra Brunsch (c); Klaus-Peter Adler (d); © iStockphoto (RF), Sharon Dominick (e); © Fotolia (RF), Nicole Effinger (f) – S. 41: © CV, Hugo Herold – S. 42: © Fotolia (RF), PDesign – S. 43: © Fotolia (RF), Friedberg (oben links) – S. 46: © CV, Hugo Herold – S. 47: © iStockphoto (RF), Isaac Koval (oben); Michele Galli (2. von unten); © Fotolia (RF), Amos Struck (unten) – S. 48: © Fotolia (RF), Artur Shevel (a); Stefan Körber (b); © Digitalstock (RF), H. Schuldes (c) – S. 50: © Fotolia (RF), Bernd Geller (a); © iStockphoto (RF), Ugurhan Betin (c); Jan Tyler (e); © CV, Andrea Finster (f) – S. 52: © CV, Hugo Herold – S. 55: © Fotolia (RF), Kristina Afanasyeva – S. 57: © Fotolia (RF), Lorraine Swanson – S. 58: © CV, Schulz – S. 60: © CV, Hugo Herold – S. 61: © CV, Hugo Herold – S. 63: © iStockphoto (RF), Cliff Parnel – S. 65: © iStockphoto (RF), Abel Mitja Varela (links); © Fotolia (RF), Marle@Klickit (2. von links); Nikita Buida (2. von rechts); Carlos Santa Maria (rechts) – S. 66: © CV, Hugo Herold – S. 67: © iStockphoto (RF), Jacob Wackerhausen – S. 70: © Colourbox (links oben); © Fotolia (RF), Peggy Blume (rechts oben); Contrastwerkstatt (links 2. von oben); © iStockphoto (RF), Peregrina (rechts 2. von oben) – S. 71: © CV, Hugo Herold – S. 73: © iStockphoto (RF), Jacom Stephens (oben rechts); © Fotolia (RF), Mischa Krumm (Mitte links) – S. 78: © Fotolia (RF), Elenathewise – S. 80: © Fotolia (RF), Elena Kovaleva (oben); © iStockphoto (RF), Shelly Perry (Mitte);

Gawrav Sinha (unten) – S. 82: © Fotolia (RF), Voizin (oben); Igor Dutina (unten) – S. 84: © iStockphoto (RF), Don Bayley – S. 88: © Wikipedia, CC Share Alike 3.0, -jkb- (oben); CC Share Alike 2.0, Helder Ribeiro (unten) – S. 91: © Fotolia (RF), Franz Pfluegl – S. 95: © Fotolia (RF), Iceteastock – S. 100: © Fotolia (RF), Photoinsel (oben); Svenja Kauer (2. von oben) – S. 102: © iStockphoto (RF), Juho Ruohola – S. 103: © Fotolia (RF), Balogh Eniko – S. 104: © Fotolia (RF), Werner Heiber (oben); © Digitalstock (RF), F. Aumüller (unten) – S. 108: © iStockphoto (RF), Lisa F. Young – S. 109: © iStockphoto (RF), Stephanie Horrocks – S. 119: © Fotolia (RF), Antonio – S. 123: © Fotolia (RF), Ray (Mitte rechts); © Shutterstock (RF), Eugenio Marongio (Mitte links) – S. 124: © CV, Hugo Herold – S. 125: © Fotolia (RF), Rod Ferris (oben links); AVAVA (oben rechts); © iStockphoto (RF), TomL (unten links); © Fotolia (RF), Robert Kneuschke (unten Mitte); Radu Razvan (unten links) – S. 138: © CV, Hugo Herold – S. 140: © CV, Claudia Roth – S. 141: © CV, Hugo Herold – S. 143: © Fotolia (RF), Panther-Foto

S. 13: © Picture Alliance, dpa-Zentralbild/Hubert Link – S. 17: © Picture Alliance, dpa/epa/Diego Azubel – S. 23: © Ela Strickert (oben) – S. 37: © Picture Alliance, Zentralbild/Wolfgang Kluge – S. 50: © Picture Alliance, Wolfgang Langenstrassen (b); dpa/Zentralbild, Bernd Wüstneck (d) – S. 53: © Picture Alliance, dpa/Tobias Kleinschmidt – S. 56: © Laif/Gamma-Rapho, Robert Doisneau – S. 73: © Picture Alliance, dpa/Claus Felix (unten rechts) – S. 73: © Ela Strickert (unten links) – S. 75: © Ertl Karussell-Land GmbH – S. 79: © Picture Alliance, Günter Schiffmann (oben rechts); Ronald Grant Archive/Mary Evan (unten links) – S. 85: © Mauritius Images, GlowImages – S. 145: © Picture Alliance, dpa/Rainer Jensen

Mit freundlicher Genehmigung von

S. 25: © Internationales Samba-Festival Coburg (3. von oben) – S. 30: © Brigitte Abt-Harrer (a); © Pferdehof Balzer (e) – S. 63: © Christiane Fleeth (oben) – S. 70: © Horst Egon Kalinowski (unten) – S. 79: © Das Erste (oben links); © Tagesschau (unten rechts) – S. 83: © S. Fischer Verlag GmbH

Textrechte

S. 23: © Süddeutsche Zeitung Magazin, Nummer 30, 24.07.2009 – S. 43: © Süddeutsche Zeitung Magazin, Nummer 30, 24.07.2009 –

Umschlagfotos: © CV, Hugo Herold

Illustrationen: © Joachim Gottwald

Karten: © CV, Dr. Volkhard Binder

Inhalt Lerner-CD – Hörtexte für die Übungen

Nr.	Übung zu	Titel	Seite	Laufzeit
1		Rechtsbelehrung		0:50
8 Medien im Alltag				
2	12	Englische Wörter?	79	0:29
3	13	Hat er ein Alibi?	79	0:50
4	14	Sendungen im Fernsehen	79	2:14
5	15	<i>Welcher Film?</i>	79	0:50
9 Sind Sie gesund?				
6	2-2)	Körperteile	82	1:08
7	PLUS	Machen Sie mit!	82	1:10
8	10	Lange Wörter	84	1:08
9	11	<i>Du solltest ...</i>	85	0:47
10	14	Aufnahmegespräch im Krankenhaus	85	2:05
10 Feste feiern				
11	3	Lückendiktat	88	3:14
12	12	Wie war die Geburtstagsfeier?	90	1:18
13	21	Karaoke: das interkulturelle Fest	92	1:15
11 Alles ganz menschlich				
14	3	Ein Interview	94	2:11
15	6	<i>Ja? Was für ein/e ...?</i>	95	0:45
16	11-3)	Eine Umfrage	96	3:20
17	15-1)	3 Mini-Karaoke: Gefühle ausdrücken	97	1:12
12 Stadt und Land				
18	2-2)	<i>Wohin gehst du?</i>	100	2:17
19	12	<i>1. Gefällt dir ...? / 2. Welches ...?</i>	104	1:50
13 Immer wieder Schule				
20	3	Eine Radiosendung: das Schulobst	108	1:52
21	7	Das Elterngespräch	109	0:55
22	8	<i>Wem? Ihrem Lehrer?</i>	109	1:00
14 Stärken und Schwächen				
23	4-3)	Telefonat: Das Seminar	113	1:39
24	12	Karaoke: Auf der Party	116	1:26
25		Prüfungsvorbereitung: Nachrichten	116	1:16

Ja genau!

ist ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache, das sich an Erwachsene ohne Vorkenntnisse richtet. Es führt in sechs Bänden zum Zertifikat Deutsch. Band 1 und 2 führen zur Niveaustufe A1, Band 3 und 4 zu A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und Band 5 und 6 zum Zertifikat Deutsch. Das Kursbuch enthält einen integrierten Arbeitsbucheil mit eingelegter Audio-CD mit den Hörtexten des Arbeitsbucheils.

Das Konzept

- Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen unter Berücksichtigung des Rahmencurriculums für Integrationskurse
- integratives Trainieren aller vier Fertigkeiten
- Methodenvielfalt, die einen variablen Unterricht unterstützt
- ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen und variierenden Aufgabentypen für unterschiedliche Lerntypen
- viele Angebote für einen binnendifferenzierenden Unterricht
- Konsequentes Dialog- und Strukturtraining
- handlungsorientierte Grammatikvermittlung und entdeckendes Lernen
- integriertes Aussprachetraining

Weitere Begleitmaterialien

- Die **Audio-CD** (ISBN 978-3-06-024169-9) enthält alle Hörtexte und Ausspracheübungen aus dem Kursbucheil.
- Die fakultativen Arbeitshefte **Sprachtraining A2 + DaZ** (ISBN 978-3-06-024164-4) und **Sprachtraining A2 + DaF** (ISBN 978-3-06-024163-2) bieten zu den Bänden 3 und 4 weiterführende Übungen zur Vertiefung und Wiederholung von Wortschatz, Grammatik und Redemitteln. Das **Sprachtraining A2 + DaZ** enthält dabei zusätzliche Seiten zur Vorbereitung auf den Alltag in den deutschsprachigen Ländern, während das **Sprachtraining A2 + DaF** vertiefende landeskundliche Informationen und Lesetexte anbietet.
- Die **Handreichungen für den Unterricht A2** (ISBN 978-3-06-024173-6) enthalten Vorschläge für Unterrichtsabläufe, Tipps für alternative Vorgehensweisen sowie Kopiervorlagen für zusätzliche Unterrichtsaktivitäten.

Cornelsen

ISBN 978-3-06-024160-6



9 783060 241606